II. Terra-Sigillata-Stempel aus Haltern

Neufunde 1979–2000

Bernhard Rudnick

1. Einleitung 29

2. Zum Erhaltungsgrad der Terra Sigillata 32

3. Die Stempelneufunde 33

4. Bemerkungen zu den Gefäßformen der Neufunde 43

5. Zu den Parallelfunden der Halterner Terra-Sigillata-Stempel 53

6. Zur Herkunft der Halterner Terra Sigillata 59

7. Zur Verteilung der Stempel in den römischen Anlagen von Haltern 63

8. Bemerkungen zur Chronologie 64

9. Exkurs: Zu den Fundstellen in Haltern 68

10. Reliefverzierte italische Sigillata – Nachträge 76

11. Tabelle 1 und Listen 1–17 81

12. Katalog der Stempel 135

13. Abkürzungs- und Literaturverzeichnis 158

1 Einleitung

Seit der 1982 vorgelegten grundlegenden Bearbeitung der unverzierten Terra Sigillata durch S. von Schnurbein, die sämtliche Sigillata-Funde aus Haltern bis 1976 einschließlich erfaßte,[1] hat sich der Bestand dieser Keramikgattung durch zahlreiche Grabungen nahezu verdoppelt.[2] Unter den Neufunden befinden sich 158 mit einem Töpferstempel versehene Gefäßreste, die hier vorgestellt werden sollen. Dieser Zuwachs sowie die Tatsache, daß angesichts des Grabungsstandes, der mittlerweile große Flächen innerhalb der römischen Anlagen Halterns erfaßt hat, von einer gravierenden Vermehrung des Bestandes nicht mehr auszugehen ist,[3] schien eine Vorlage der Neufunde mehr als gerechtfertigt. Zudem kamen überraschenderweise trotz der hohen Anzahl an Altfunden neue Stempelvarianten[4] oder sogar noch gänzlich neue Töpfer wie Herma(iscus) (StempelNr. 77), Serra (StempelNr. 104) sowie Tityrus (?) (StempelNr. 127) hinzu.

Der Zeitpunkt für eine erneute Bilanzierung des Fundmaterials schien auch deshalb gekommen zu sein, weil im Zusammenhang mit den Fundmünzen von Kalkriese eine grundsätzliche Kritik am sicher geglaubten Enddatum des Hauptlagers von Haltern im Jahre 9 n. Chr. geübt wurde.[5] Neben dem Legionslager von Oberaden (11–8/7 v. Chr.), das über die dendrochronologischen Auswertungen der im Boden erhaltenen Hölzer zeitlich exakt zu fassen ist, gilt Haltern als zweiter Fixpunkt der frühkaiserzeitlichen Chronologieschemata. Für Haltern mit seiner Vielzahl an römischen Anlagen[6] sind solch klare Zeitansätze allerdings auch in nächster Zukunft nicht zu erwarten. Insgesamt muß im Raum Haltern mit einer wiederholten Anwesenheit des römischen Militärs im Zeitraum von ca. 12 v. Chr. bis zum Ende der römischen Feldzüge gegen 16 n. Chr. gerechnet werden.

K. Kraft[7] hatte mit seiner Untersuchung der Halterner Fundmünzen vor mittlerweile fast 50 Jahren einen langen Streit um das Enddatum[8] des Hauptlagers Haltern zugunsten des Jahres 9 n. Chr. entschieden. Dieser Auffassung ist allgemein gefolgt worden.[9] Neuerdings äußerten jedoch R. Wolters und P. Kehne Zweifel an dieser Datierung, ebenso wie P. Glüsing.[10] Exakte Daten sind für Haltern auch über naturwissenschaftliche

1 Publiziert in: Haltern.

2 Die Bearbeitung der unverzierten italischen Sigillata (Neufunde 1979–2000) erfolgte im Rahmen von zwei Zeitverträgen (Nov. 1999–Feb. 2000 und Nov. 2000–Feb. 2001), finanziert durch das Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen. An dieser Stelle habe ich Dr. J.-S. Kühlborn/WMfA (Münster) für die vertrauensvolle Überantwortung des aus seinen Grabungen stammenden Materials zu danken. Gleichzeitig schulde ich Frau A. Meller (Münster), die als Praktikantin im WMfA hospitierte, Dank für hilfreiche Unterstützung. Die Zeichnungen fertigte Dr. C. Halm in bewährter Weise an. Für die kritische Durchsicht des Manuskripts und viele Anregungen habe ich Dr. B. Tremmel/WMfA und Dr. K. Roth-Rubi zu danken. – Insgesamt wurden die KatalogNrn. 1–1994 vergeben. Die Publikation der Stempel stellt einen Ausschnitt aus dieser Fundmenge dar. Vgl. dazu: Haltern 166 Tabelle 1.

3 Kleinere Ausgrabungen wie die im Jahr 2000 durchgeführte Baustellenbeobachtung in der Römerstr. 70 können zwar durchaus noch mit Überraschungen aufwarten, Stempelneufunde treten zahlenmäßig jedoch eindeutig zurück. Neben zahlreicher Keramik und Metallfunden konnten bei dieser Ausgrabung mehrere Rand- und Wandbruchstücke italischer Sigillata sowie vier gestempelte Böden (StempelNr. 4; 76; 84; 91) aufgelesen werden.

4 Varianten bereits in Haltern vorhandener Töpfer: StempelNrn. 7; 8; 10; 13; 14; 16; 18; 22–24; 30; 47; 49; 55; 60; 66; 71; 78; 79–81; 103; 106; 107; 115–116; 121–122; 128; 139.

5 Zusammenfassend: RGA XVIII (2001) 498 ff. s. v. Lippelager (J.-S. Kühlborn).

6 Selbst die relative Chronologie der Anlagen Halterns untereinander ist noch klärungsbedürftig, s. dazu Kap. 8 u. 9.

7 K. Kraft, Das Enddatum des Legionslagers Haltern. Bonner Jahrb. 155/156, 1955/56, 95 ff. Vgl. dazu jetzt RGA XVII (2001) 274 s. v. Kraft (H. Castritius).

8 A. Oxé, Zur Datierung der jüngsten Halterner Sigillata. In: A. Stieren (Hrsg.), Die Funde von Haltern seit 1925. BAW 6 (Münster 1943) 68 ff.; A. Stieren, Der Fundplatz. In: Ebd. 14. Vgl. dazu RGA XIII (1999) 466 ff. bes. 468 s. v. Haltern (J.-S. Kühlborn); vgl. Haltern 1 mit einer Stellungnahme zu Bolsena 310 ff., wo ein Enddatum 16 n. Chr. angenommen wurde. – Sogar das Anfangsdatum des Hauptlagers ist nicht unumstritten: RGA XIII (1999) 466 ff. s. v. Haltern (J.-S. Kühlborn).

9 Vgl. Haltern 137 ff.; K. Roth-Rubi in: Conspectus 40.

10 P. Kehne, Zur Datierung der Fundmünzen aus Kalkriese und zur Verlegung des Enddatums des Halterner Hauptlagers in die Zeit der Germanienkriege unter Tiberius und Germanicus (10–16 n. Chr.). In: Symposion Kalkriese 47 ff.; R. Wolters, Anmerkungen zur Münzdatierung spätaugusteischer Fundplätze. In: Ebd. 81 ff.; P. Glüsing, Ergänzende Anmerkung zur Enddatierung der frührömischen Lippelager Anreppen und Haltern. Erweiterter Diskussionsbeitrag. In: Ebd. 119 f. Dagegen: U. Werz/F. Berger, Die Funde von Kalkriese. Varus, Caecina oder Germanicus? Zu den Beiträgen von Peter Kehne und Reinhard Wolters. In: Ebd. 237 ff.; F. Berger, Replik zu den Beiträgen von Peter Kehne und Reinhard Wolters. In: Ebd. 253 ff.

Methoden nicht zu erwarten.[11] Die numismatische Auswertung der Halterner Fundmünzen muß grundsätzlich neu überdacht und bearbeitet werden.[12] Für die Keramikchronologie bedeutet dies eine äußerst mißliche Situation, denn bei derart engen Zeiträumen von knapp einem halben Jahrzehnt können weder von der typologischen Methode noch von der Stempelauswertung jahrgenaue Datierungsvorschläge erwartet werden.[13] Dies ist besonders problematisch angesichts der Bezugnahme fast aller augusteischen Fundplätze auf Oberaden[14] und eben Haltern.[15] Noch nicht ausgeschöpft ist das Potential des römischen Militärlagers Anreppen, dessen bislang bekannt gewordenes Material hier kursorisch mit berücksichtigt werden konnte.[16] Aus dem erst seit 1997 bekannten Halterner Ostlager „In der Borg" liegen nur zwei Stempel vor, die hier nur marginal mit einbezogen werden.[17]
Ganz wesentlich für die Bearbeitung der Neufunde ist schließlich die gerade erst erfolgte Neuauflage des Corpus Vasorum Arretinorum (OCK) durch Ph. Kenrick. Auf dieser um ein Vielfaches erweiterten Vergleichsbasis bot sich ein Vergleich der Halterner Alt- und Neufunde mit ihren Parallelen an anderen Fundorten an.[18]

1.1 Überblick

Unter den über 1.900 durch von Schnurbein[19] erfaßten Gefäßresten befanden sich insgesamt 936 Stempel,[20] von denen 14 auf Sigillaten aus Halterner Produktion entfielen.[21]
Zusammen mit den 158 Neufunden ergibt sich damit für die importierte italische Sigillata eine Gesamtanzahl von 1.073 (Tabelle 1).[22]

11 Vgl. etwa J. Reinders/U. Hambach, Archäomagnetische Datierung eines römischen Ofens aus Haltern. In: Rudnick, Töpfereien 303 ff. bes. 305. – Dendrochronologisch verwertbare Hölzer sind in den gut belüfteten und wasserdurchlässigen Sandböden Halterns nicht zu erwarten.

12 Vgl. dazu beispielsweise den Ansatz von Sauer, Bourbonne-les-Bains 155 Anm. 22; 165 ff. Sauer diskutiert verschiedene mathematische Modelle zum Beginn der „fortress" Halterns und ihre Abhängigkeit von der Umlaufgeschwindigkeit der 1. Lyoner-Altarserie.

13 Am aussichtsreichsten scheint eine synoptische Auswertung von Sigillata- und Münzinventaren zu sein.

14 In diesem Band: Roth-Rubi 1 ff.

15 Vgl. etwa J. K. Haalebos, Das große Lager auf dem Hunerberg – Nijmegen (NL). In: Symposion Kalkriese 383 zur Beeinflussung der Anfangsdatierung des ältesten Lagers auf dem Kops Plateau durch den späteren Beginn des Hauptlagers von Haltern gegen Christi Geburt. R. Wolters, Germanien im Jahre 8 v. Chr. In: Ebd. 593 bemängelt, daß wir bei einer größeren Lücke zwischen dem sog. Oberaden- und Haltern-Horizont „für mehrere Jahre nach 8/7 v. Chr. keine baulichen Zeugnisse mehr für eine militärische Präsenz Roms im rechtsrheinischen Gebiet besitzen." Die Problematik stellt sich aber anders dar, wie im Kap. 9 zu den Fundstellen in Haltern erläutert wird. Es gibt mindestens drei Vorgängerlager zum Hauptlager, die auf Grund fehlender sicherer Befundlagen allerdings nur relativchronologisch eingeordnet werden können. Bei allen Vorgängerlagern – auch dem Feldlager, obwohl dort bauliche Innenstrukturen vorliegen – ist von einfachen Marschlagern mit kurzer Belegungszeit auszugehen. Entsprechend gering ist der Fundanfall. Es ist durchaus denkbar, daß die Lager die zeitliche Lücke zwischen Oberaden und dem Hauptlager von Haltern stark verkürzen. Mangels geeigneter geschlossener Fundensembles kann hier allerdings wenig Klärung erwartet werden. Überhaupt impliziert der Begriff „Haltern-Horizont" einen geschlossenen Befund- und Fundkomplex wie er tatsächlich nicht vorliegt. Deshalb sollte dieser Begriff nicht unreflektiert benutzt werden, denn im Grunde bezieht er sich im wesentlichen auf die Hauptlager-Funde. Man sollte daher besser vom „Hauptlager-Horizont" sprechen. Vgl. dazu auch Anm. 208.

16 Bislang sind aus Anreppen 44 Stempel publiziert worden: Hinter Schloss und Riegel 115 Abb. 33,1–44. Beim Druck wurde der Maßstab vertauscht. Die Stempelzeichnungen müssen auf 86,6 % verkleinert werden, um Abbildungen im Maßstab 1:1 zu erhalten. Die Bestimmung der Stempeltypen richtet sich an dieser Publikation aus (vgl. Liste 13). Zu den beiden Stempeln des P. Flos in Anreppen vgl. Rudnick, Töpfereien 158 mit Anm. 607; 262. – Das bis einschließlich 2001 gefundene Sigillata-Inventar umfaßt fast 400 Fundnummern. Darunter ca. 70 Stempel. Vgl. dazu die Stellungnahme Anm. 184. Der abschließenden Gesamtpublikation soll damit nicht vorgegriffen werden.

17 Es handelt sich um zwei Schalenböden Consp. 22? mit den Stempeln CN.ATEI (OCK 276:8 – Pisa) und ATEI (OCK 268:14? – Lyon). Ein dritter Stempel ist bis auf kleine Reste zerstört. – Eine abschließende Publikation der Ausgrabungen von 1997–2002 wird vom Autor vorbereitet.

18 Die Neuvorlage von über 36.000 Sigillata-Stempeln im OCK schafft eine breite Arbeitsbasis, die die Töpfer- und Produktionsortbestimmung anhand der Stempelformulare wesentlich erleichtert. – Allerdings werden auch die reziproken Abhängigkeiten Halterns und der Parallelen eindrucksvoll vor Augen geführt, denn nach Zusammenstellung der Parallelen (vgl. Tabelle 1) wurde deutlich, daß immerhin über 3.200 Stempel mit den Halterner Stempeln verwoben sind (s. u. Kap. 5). Erweitert hat sich zwar die gesamte Materialbasis, die Anzahl an festdatierten Plätzen jedoch nicht.

19 Haltern 166 Tab. 1 erfaßt 1.915 Gefäße. Katalog 186 ff. Diese Studie umfaßte die Fundjahrgänge 1899 bis 1977.

20 Im folgenden werden diese Stempel unter der Bezeichnung AltfundNr. aufgeführt. – Haltern 69 ff. Taf. 73 ff.; 212 ff. AltfundNr. 1–635; 641–906 (inklusive der Einschübe AltfundNr. 99a; 112a; 195a; 254a; 509a; 612a; 778a; 791a; 807a; 840a.b; 889a.b; 900a–h). Anhand chemischer Analysen konnten in den meisten Fällen die Produktionsorte der Töpfer festgelegt werden.

21 Haltern 237 AltfundNr. 636–640 ((M.) P. FLOS); 908–912 (SATURN(..)); 907; 913–915 (Gemmenstempel).

22 Zu den 14 Altfunden kommt noch der Neufund StempelNr. 158 (Gemmenstempel).

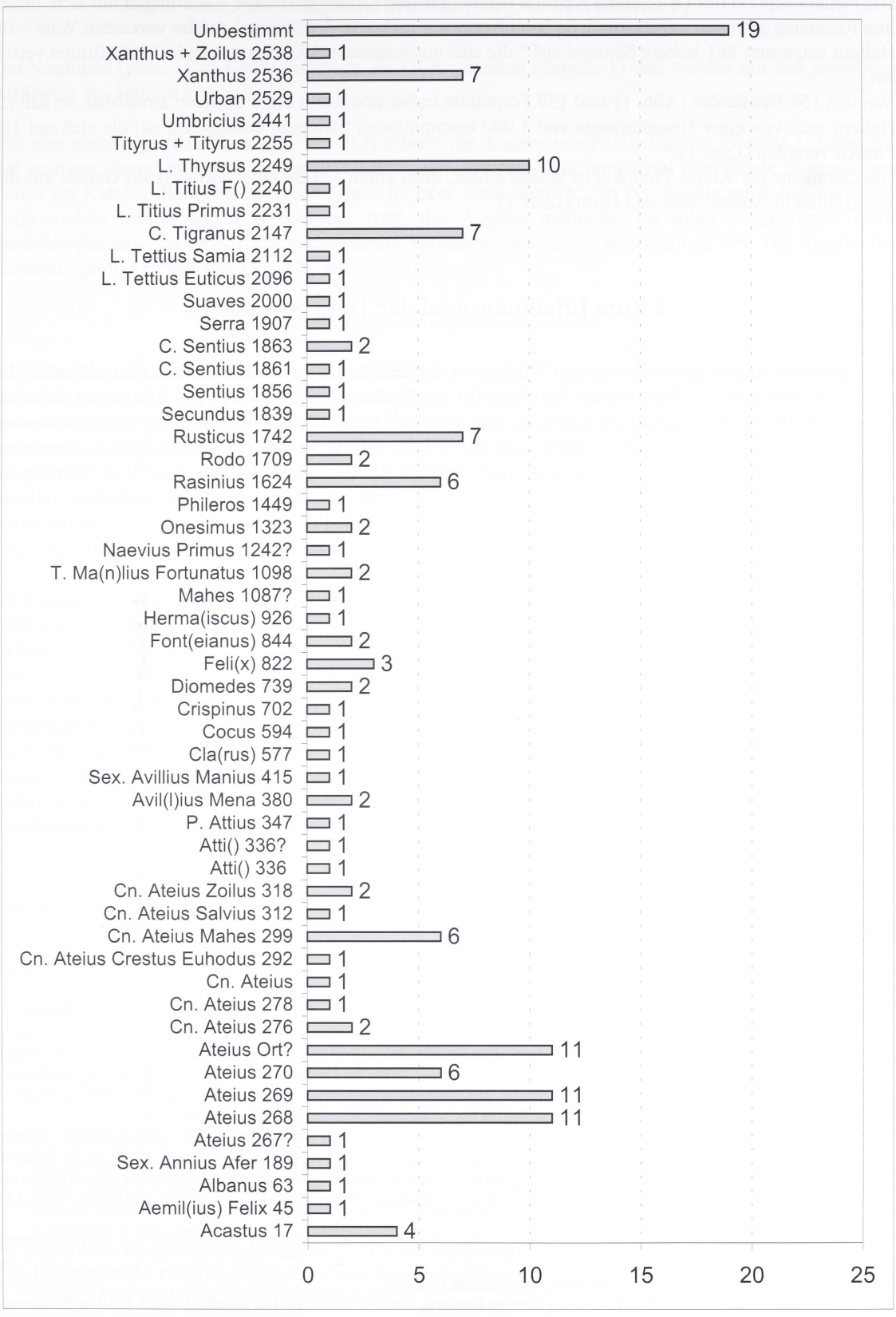


Abb. 1 Die Stempelneufunde aus Haltern. Fundjahrgänge 1979–2002.

Die Neukonzeption des OCK durch Kenrick brachte für den Altbestand einige Änderungen mit sich, denen hier Rechnung getragen werden muß. So listet Kenrick – inklusive der Stempel auf der verzierten Ware – für Haltern insgesamt 861 lesbare Stempel auf,[23] die sich auf insgesamt 152 exportierende Töpferfirmen verteilen.
Von den 158 Neufunden (Abb. 1) sind 139 Formulare lesbar und damit einer Töpferei zuweisbar, so daß für Haltern jetzt von einer Gesamtmenge von 1.000 bestimmbaren Stempeln auszugehen ist, die sich auf 158 Firmen verteilen (Liste 1).[24]
Die Dominanz der Ateius-Produkte ist unübersehbar, denn allein 433 Stempel entfallen auf Gefäße aus den Werkstätten in Arezzo, Pisa und Lyon (Liste 2).

2 Zum Erhaltungsgrad der Terra Sigillata

Im Gegensatz zu den bereits bekannten Stücken ist der Erhaltungsgrad der Neufunde eher als mäßig bis schlecht zu bezeichnen.[25] Der Großteil der Funde ist sehr kleinteilig. Nur bei wenigen Stücken ist sicher ein Rand- bzw. Bodendurchmesser zu ermitteln. Angaben zur Höhe können noch seltener gemacht werden. Überzug und Scherben sind zumeist stark angegriffen. Dies trifft besonders auf die Keramik aus dem nordwestlichen Feldlagergraben zu, der mit hauptlagerzeitlichen Abfällen verfüllt worden war.[26] Der Überzug dieser Stücke ist häufig abgeblättert oder sogar gänzlich verloren und die Konturen der Scherben sind verschliffen.[27] Eingeteilt werden die Beobachtungen zum Scherben und zum Überzug nach den Qualitätsstufen, die von Schnurbein 1982 erarbeitet hat.[28] Die Qualitäten werden in dieser Studie als nachrangiges, eher zusätzlich beschreibendes Kriterium betrachtet.[29]
Problematisch gestaltete sich das Zusammenfinden von Paßscherben. Um mehrere Scherben unter einer Katalognummer aufführen zu können, war ein unmittelbares Anpassen der einzelnen Fragmente ausschlaggebend.[30] Zusätzlich noch nach gleichfarbigem Überzug und gleichartiger Textur des Scherbens zu sortieren, verbot sich wegen der stark wechselnden Farbnuancen der Stücke. Ein langwieriges Sortieren der sehr kleinteiligen Fragmente schien zudem nicht übermäßig erfolgversprechend zu sein. Insgesamt ist davon auszugehen, daß gerade unter den Funden aus den hauptlagerzeitlichen Schuttschichten im Feldlagergraben Paßstücke im Hauptlager selbst vorhanden sein müssen. Um hier völlige Klarheit zu erhalten, hätten die Altfunde ebenfalls in die Sortierung mit aufgenommen werden müssen. Eine Arbeit, die im Rahmen dieser Studie nicht geleistet werden konnte. Exemplarisch ist auf zwei Fragmente eines verzierten Kelches hinzuweisen, von denen sich das eine Stück im Feldlagergraben und das andere Fragment in dem Graben hinter dem sog. Doppeltribunenhaus in der via quintana gefunden hat.[31]

23 Im OCK werden die nicht lesbaren Stempel sowie die lokalen Erzeugnisse, die nur vom Produktionsort bekannt sind, nicht erfaßt. (M.) P. FLOS wird wegen seiner Verbreitung in Germanien im OCK aufgeführt.

24 Der wahrscheinlich aus einer Halterner Fabrikation stammende StempelNr. 158 ist hier nicht mitgerechnet.

25 Von Schnurbein, Untersuchungen 40 hatte in Haltern im Vergleich zum Neusser Material eine überdurchschnittlich großteilige Erhaltung beobachtet.

26 Zu den Schuttschichten des Hauptlagers im nordwestlichen Abschnitt des Feldlagergrabens: NJG 1975, 16; Haltern 135; Germaniam pacavi 86 (vgl. dazu Kap. 9).

27 Zur Sicherung des Zustands wurden die Scherben Mitte der 80er Jahre mit Mowilith 50 oder Präparationslack fixiert. Dadurch änderte sich das äußere Erscheinungsbild der Keramik. Sie wurde härter, der Überzug bekam einen matten bis seidigen Glanz und die Färbung des gesamten Scherbens wurde dunkler. Die Beurteilung der Stücke wurde dadurch insgesamt erheblich erschwert. Aus konservatorischen Gründen durften frische Brüche nur an kleineren Abschnitten herbeigeführt werden.

28 Haltern 4 ff. – Die Qualitätsstufen haben seit ihrer Publikation gleichermaßen Zustimmung und Ablehnung erfahren. Während der Bearbeitung der verzierten Terra Sigillata von Haltern, Oberaden und Anreppen konnte vom Verf. allerdings die Erfahrung gewonnen werden, daß die jeweils festgestellten Qualitätsstufen sich anschließend durch Töpferstempel, Dekore und zuletzt chemische Analysen stützen ließen. Zusammenfassend: Rudnick, Arretina 7 ff. Kritik äußerte beispielsweise N. Hanel, Vetera I 122 ff.

29 Vorgenommen wurde die Begutachtung mit Hilfe einer beleuchteten Lupe mit sechsfacher Vergrößerung, d. h. bei nahezu gleichbleibenden Lichtverhältnissen.

30 Bei unsicheren Ensembles ist dies im Katalog entsprechend vermerkt.

31 Ha 84.550/a1 (RKatNr. 10). Das Fragment gehört zu Rudnick, Arretina HaNr. 35. Ein Fragment dieses Kelches, mittlerweile schwarzgebrannt, hat den Bombenangriff auf das Halterner Museum im Jahre 1945 überdauert.

3 Die Stempelneufunde (Taf. 1–4; Tabelle 1)

Die Neufunde (Abb. 1) sind auf Grundlage des OCK geordnet (Tabelle 1) und werden mit den jeweiligen Altfunden aus Haltern verglichen.[32]

Nur eine eindeutige Identifizierung[33] im OCK erlaubt die Angabe von Parallelfunden (Tabelle 1; Liste 5).[34] Bei strittiger Zuweisung wird auf weitere Referenzen verzichtet. Für annähernd zutreffende Stempeltypen stehen im Katalog die Bezeichnungen „ähnlich" oder „sehr ähnlich". In der Tabelle wird dies durch ein Fragezeichen hinter der OCK-Nummer bzw. die Angabe mehrerer Varianten ausgedrückt. Neue Stempeltypen bzw. im OCK nicht nachweisbare Varianten erhalten die Bezeichnung NN. Die Angabe des Herstellungsortes richtet sich am OCK aus.

Bemerkungen zu den Stempelrahmen

Schlichte Rechteckformen überwiegen unter den Stempeltypen. Zumeist sind sie einzeilig, sie können aber auch mehrzeilig sein (StempelNrn. 52–54; 58; 65; 69; 72; 106–115; 129; 142). Neu ist die Rahmung von StempelNr. 7 (Sex. Annius Afer), die das Formular oben und unten durch einen Eierstab begrenzt. Daneben kommen Rundstempel (StempelNr. 19; 64; 66; 77; 79; 80; 92–99) und singulär eine ovale bzw. rautenförmige Stempelausprägung vor (StempelNr. 33). Stempel in planta pedis sowie kleeblattförmige oder kreuzförmige Typen fehlen.[35]

Bemerkungen zu den chemischen Analysen

19 Stempel wurden beprobt.[36] Die Proben sind so gewählt, daß sie eine Ergänzung zur umfangreichen Reihenuntersuchung durch J. Lasfargues und M. Picon bilden.[37] Das Ergebnis ist teilweise überraschend, wie die Übersicht auf der nächsten Seite zeigt.

In Lyon lassen sich danach zwei Töpfereibereiche (Lyon und Lyon B) ausmachen. Schwieriger ist die Zuordnung der Provenienzen Italien III und IV. Italien III könnte aus Mittelitalien stammen. Die Beprobung des Secundus-Stempels, der möglicherweise im Fundkomplex von Puteoli als singulärer Stempel nachweisbar ist, könnte insgesamt dafür sprechen, Italien III vorläufig unter dem Sammelbegriff „Puteolanisch" zu fassen, bis weitere Klarheit besteht.[38] Italien IV scheint aus Etrurien zu kommen. Auszuschließen ist mit großer Sicherheit allerdings Arezzo. Interessant sind die unterschiedlichen Ergebnisse für Avilli Mena (OCK 380:2 u. 5), die auf eine zweite Werkstatt hinweisen könnten. Die divergierenden Stempelformen scheinen dies zu bekräftigen. Insgesamt stärkten die Proben das Fundaufkommen der Provenienz Lyon.

32 Altfunde: Die Katalognummern der unverzierten Sigillata sind Haltern 2121 ff. entnommen. Die gestempelte Reliefkeramik (RK) wird nach den Katalognummern (HaNr.) bei Rudnick, Arretina zitiert.

33 Die im Katalog verwendete Bezeichnung „typgleich" ist ganz im Sinne von Novaesium 44 zu verstehen, wonach derselbe Stempel durch unterschiedlichen Druck und Winkel beim Einstempeln differierende Ausprägungen hinterlassen kann. Eine gewisse Toleranz in Größe und Aussehen muß bei der Beurteilung zugestanden werden.

34 Es erschien nicht notwendig, vollständige Referenzzitate von Parallelfunden zu bringen, die bereits im OCK verzeichnet sind. Die Angabe der entsprechenden Töpfernummer und des Stempeltyps (z. B. OCK 17:3) ermöglicht dort einen raschen Zugriff auf alle weiteren Informationen und entlastet damit den Anmerkungsapparat erheblich.

35 s. dazu Kap. 5 mit Tabelle 3.

36 Diese Arbeit wurde dankenswerterweise von G. Schneider, Berlin durchgeführt.

37 J. Lasfargues/M. Picon, Die chemischen Untersuchungen. In: Haltern 6 ff.; 172 ff. Tabelle 8 u. 9.

38 s. Kap. 3.4 und den Beitrag von G. Schneider S. 163 ff.

OCK Typ	StempelNr.	Töpfer	Analyse	vermutliche Provenienz	Provenienz nach OCK
415:4	66	Sex. Avi(l)lius Manius	Arezzo	Arezzo	Pisa
1907:1	104	Serra	Ital. III	Latium/Campanien	Padana
380:5	65	Avilli Mena	Ital. III	Latium/Campanien	Vienne
1839:11	99	Secundus	Ital. III	Latium/Campanien	Puteoli
2096:1	106	Euticus L. Tetti	Ital. IV	Etrurien?	Arezzo?
1861:9	101	C. Sentius	Ital. IV	Etrurien?	Etrurien?
380:2	64	Avillius Mena	Ital. IV	Etrurien?	Vienne!
2255:1	127	Tityrus Tityrus	Ital. IV?	Etrurien?	Lyon
1863:3	102	C. Sentius	Lyon	Lyon	Etrurien/Lyon
336?	62	Atti	Lyon	Lyon	Lyon
822:1	72	Felix	Lyon	Lyon	Lyon
347:3	63	P. Attius	Lyon	Lyon	?
1863:9	103	C. Sentius	Lyon	Lyon	Etrurien/Lyon
2240:1	116	L. Titti F ()	Lyon B	Lyon	Gallien
1709:4	91	Rodo	Lyon B	Lyon	Lyon?
1709:4	90	Rodo	Lyon B	Lyon	Lyon?
822:2	74	Felix	Lyon B	Lyon	Lyon
2441:12	128	Umbricius	Lyon B	Lyon	Arezzo?
702:2	69	Crispinius	Lyon?	Lyon	?

3.1 Töpfer aus Arezzo

Neufunde Arezzo n = 5			
OCK Typ	Töpfer	Consp. Formen	StempelNr.
189:NN	Sex. Annius Afer	Teller	7
267:74?	Ateius	B2.4-5	8
415:4	Sex. Avillius Manius	22.5	66
2112:8	L. Tettius Samia	18.1.1	107
2231:7	L. Titius Primus	Teller	115

Töpfer aus Arezzo sind vergleichsweise selten in Haltern. Die Bestandsliste (Liste 1) umfaßt zusammen mit den fünf Neufunden jetzt 50 Stempel (vgl. auch Liste 7),[39] die sich auf 30 Töpfer nach OCK verteilen. Das Vorkommen ist in den meisten Fällen singulär, seltener sind zwei- oder dreifache Belege festzustellen.[40] Der prozentuale Anteil am Gesamtbestand macht nur 5 % aus und selbst unter Einbeziehung der fraglichen Arretiner[41] würde der Wert nur unwesentlich steigen.[42] Sex. Avillius Manius scheint nach Aussage der chemischen Probe nicht in Pisa, sondern in Arezzo gearbeitet zu haben.[43]

39 Bei den Altfunden handelt es sich um: OCK 116:12 Annius (1); OCK 131:1 C. Annius Apollo (1); OCK 135:4 C. Annius Auctus (1); OCK 147:4 C. Annius Gemellus (1); OCK 157:2 u. 3 C. Annius Rufio (3); OCK 164:5 L. Annius (3); OCK 179:1 L. Annius Ingen(uus) (1); OCK 183:24 u. 25 Sextus Annius (3); OCK 189:2 u. 22 Sex. Annius Afer (2); OCK 487:9 Calidius (Strigo) (1); OCK 500:1 Calidius (Strigo) Nicephorus (1); OCK 623:2 P. Cornelius (1); OCK 624:6 P. Cornelius (1); OCK 673:4 P. Cornelius (1); OCK 932:15 u. 25 Hertorius (2); OCK 1138:16 u. 20 C. Memmius (2); OCK 1390:2 M. Perennius (1); OCK 1391:45 M. Perennius (881); OCK 1529:1 Primus (1); OCK 1623:29 u. 34 Rasinius (2); OCK 1818:2 (L.) Saufeius Philomusus (1); OCK 2109:5, 59 u. 78 L. Tettius Samia (3); OCK 2203:12 L. Titius (1); OCK 2231:4 L. Titius Primus (1); OCK 2236:5 L. Titius Suavis (1); OCK 2246:1, 36 u. 38 (3); OCK 2248:6 L. (Titius) Thyrsus (1).

40 So schon Haltern 81.

41 Dies sind: OCK 137:2 C. Annius Cerdo (2); OCK 693:2–4 Cresi(mus) (4); OCK 879:10 L. Gellius (1); OCK 1732 T. Rufrenus Rufio (1); OCK 1951:9 A. Sestius (Dama) Hilarus (2); OCK 2096:1 L. Tettius Euticus (1); OCK 2105:1 L. Tettius Rusticus (1); OCK 2220:3 L. Titius Gemellus (1); OCK 2441:9 u. 12 Umbricius (2); OCK 2485:2 L. Umbricius Scaurus Galata (1).

42 Vgl. dazu auch Abb. 10 zur Herkunft der Stempel.

43 Zu den Proben vgl. Haltern 78 AltfundNr. 472 – Pisa und 473 – Italien. S. von Schnurbein sah die Ergebnisse unter Vorbehalt, da alle Stücke die gleiche Qualität VI aufwiesen. Anhand der Verbreitung schloß er Arezzo als Provenienz aus.

3.2 Töpfer aus Pisa

Neufunde n = 36			
OCK Typ	Töpfer	Consp. Formen	StempelNr.
45:1	Aemil(ius) Felix	22.1	5
268:15	Ateius	22.1	9
268:35		B3.13–14	10
268:46		12.5	11
268:47		22.1	12
268:51		Teller	13
268:48–52		12.5	14
268:62		B4.1	15
268:67		Schale/Teller	16
268:92		B4.1	17
268:94/96		B3.9 (14)	18
268:107		22.1–3	19
276:9	Cn. Ateius	Teller	47
276:18		B4.10	48
292:23	Cn. Ateius Euhodus	Platte	51
299:5	Cn. Ateius Mahes	22.1; B4.10; 22.1	52–54
299:12		Platte?	55
299:15		B2.5	56
299:17		B4.1 („Schüssel“)	57
312:8	Cn. Ateius Salvius	B2.5	58
318:8	Cn. Ateius Zoilus	Schale	59
318:14		B4.10	60
1087:15?	Mahes	Teller	78
1323:1	Onesimus	B3.9	82–83
1449:4	Phileros	B4.10	84
2000:4	Suaves	B4.11	105
2536:9	Xanthus	B3.18? (33.1?) u. gr. Schale	130–134
2536:44		Teller	135
2536:94		Teller	136

Pisanische Produkte bilden in Haltern die zweitgrößte Gruppe nach Lyon (über 48 %). 312 Stücke (31,2 %), verteilt auf insgesamt 25 Töpfer,[44] von denen 17 dem Umkreis des Ateius entstammen,[45] können klar Pisa als Produktionsort zugewiesen werden.[46]
Unter den lesbaren Neufunden erreichen die „Pisaner" fast 26 % (s. u. Kap. 6 mit Abb. 8). Dominierendes Produktionszentrum der Ateii war Pisa, denn von den insgesamt 433 Stempeln (Liste 2), die dem Umkreis des Ateius zuzuweisen sind, kommen allein 274 aus Pisa (ca. 63 %), aber lediglich 108 (ca. 25 %) aus Lyon (Liste 2).[47]

3.3 Töpfer aus Etrurien?

Neufunde Italien n = 4			
OCK Typ	Töpfer	Consp. Formen	StempelNr.
380:2 Italien IV	Avil(l)ius Mena	Schale	64
1861:9 Italien IV	C. Sentius	Teller	101
2096:1 Italien IV	L. Tettius Euticus	Teller?	106
2255:1 Italien IV?	Tityrus + Tityrus oder Titi Zor	B 4.11–12	127

Die Herkunft der hier zusammengefaßten Töpfer muß in Etrurien gesucht werden. Die chemischen Analysen ergeben keine exakte Provenienzzuweisung. Auszuschließen ist aber die Herkunft aus Arezzo.
Im OCK wird Avil(l)ius Mena (380:2) unter Vienne geführt.[48] Dieser rechteckige Stempel bildet offenbar zusammen mit den ähnlichen Stempeln OCK 380:1.3–4 eine eigene Gruppe, von der sich der Rundstempel OCK 380:5 formal abhebt (s. u.). Vermutlich lassen sich hier zwei räumlich getrennte Werkstätten erkennen. Aus der Anwesenheit zum Teil sogar noch im 2. Jahrzehnt v. Chr. anzusiedelnder Töpfer, wie z. B. L. Tettius Euticus – StempelNr. 106, ergibt sich nicht zwangsläufig ein früherer Beginn des Halterner Stempelinventars. Es liegt kein Stempel in sicherer Befundlage in einer der frühen Lagerstrukturen Halterns vor, der eine solche Datierung zusätzlich stützen würde.[49] Zu überlegen ist, ob L. Tettius Rusticus (OCK 2105:1) gleich zu beurteilen ist und aus derselben Töpferei wie L. Tettius Euticus stammt.

Bemerkungen zu OCK 2255:1 – Tityrus + Tityrus oder Titi Sor – StempelNr. 127

Nur sieben weitere Stempel sind neben dem Halterner Stempel überhaupt bekannt geworden. Die Verbreitungskarte umfaßt nur Orte in den nördlichen Provinzen. Die Autoren des OCK vermuteten denn auch eine Herkunft in Lyon. Das Ergebnis der chemischen Analyse – Italien IV – ist allerdings mit einem Fragezeichen versehen. Die relativ schlechte Qualität des beprobten Stückes hebt sich klar von den anderen Produkten der gleichen Zuweisung ab.

44 Dies sind die OCK-Typen 45; 234; 236; 268; 276; 286; 292; 296; 299; 301; 312; 314; 316; 318; 418; 548; 734; 787; 1087; 1323; 2000; 2315; 2535 bzw. 2536; 2544; 2545. Die OCK-Typen 2535 u. 2536 wurden einfach gewertet.

45 OCK 268; 276; 286; 292; 296; 299; 301; 312; 314; 316; 318; 787; 1087; 2535; 2536; 2544; 2545.

46 Nicht mit einbezogen sind die beiden jeweils mit einem Gefäß vertretenen Töpfer OCK 293 und 302, da ihre Zuweisung nach Pisa fraglich ist. Zu diesem scheinbar konträren Verhältnis wird weiter unten Stellung bezogen.

47 Von den Neufunden kommt aus der Werkstatt des Ateius in Arezzo vermutlich nur StempelNr. 8.

48 Unter den Funden von Lyon war ein einziger Stempel dieses Typs: Figlina 1, 1976, 50 VII Avilius. Eine Analyse ergab als Provenienz Vienne: Desbat u. a., Lyon 228 f.

49 Bereits S. von Schnurbein (Haltern 137 f.) und E. Ettlinger (Novaesium 100) haben deutlich darauf hingewiesen, daß durch wenige früh zu datierende Stempel der Beginn eines Lagers nicht unbedingt vorverlegt werden muß. Das gleiche gilt für die wenige Reliefkeramik des C. Annius und Rasinius in Haltern: Rudnick, Arretina 73 ff. zu HaNr. 1–5.

OCK Typ	StempelNr.	Consp. Form	Parallele(n) OCK	Consp. Form
2255:1	127	B 4.11–12	Bad Nauheim[50]	22
			Glanum[51]	B 4.12
			Nijmegen[52]	14
			Lyon[53]	B 4.1–13
			Mainz (2)[54]	B 4.12–13 u. Teller
			Alesia[55]	?

Abb. 2 Stempel OCK 2255 im Vergleich: 1. Haltern. – 2. Glanum. – 3. Lyon. – 4. Bad Nauheim. Jeweils M. 1:1. – 5 Nijmegen. M. ca. 1:1.

Mit Ausnahme der Nijmegener Schale Consp. 14 und einem Teller aus Mainz liegen ausschließlich Consp. 22 vor (s. u. Abb. 7). Wie Abb. 2 zeigt, kommt nur ein Stempeltyp vor. Die Lesung des Formulars ist noch nicht eindeutig entschlüsselt.[56]

3.4 „Puteolanische" Töpfer

Sehr problematisch ist die Provenienzbestimmung der hier aufgeführten Töpfer.[57] Die Werkstätten sind an verschiedenen Orten zu suchen. Stempel des Secundus waren in großer Anzahl unter den in Puteoli gemachten Funden. Im OCK wird die Vermutung geäußert, daß OCK 1839:11 vermutlich auch in Puteoli gefunden wurde.[58] Sollte dies richtig sein, müßten Serra und Avil(l)ius Mena wegen der gleichlautenden Analyseergebnisse vorläufig hier angeschlossen werden. Die Analyseergebnisse Italien III weichen allerdings von nachweislicher Puteolana ab.
Zur Zeit ist nicht klar zu entscheiden, in welchem Ort des Großraumes Latium/Campanien diese Töpfer produzierten. Es müssen weitere Analysen abgewartet werden. Wenn im folgenden die Produkte Italien III und solche, die bislang als Puteolana[59] bezeichnet wurden, gemeinsam behandelt werden, so geschieht dies aus der Überlegung heraus, als Provenienz vorerst nur ein größeres Gebiet fassen zu können, in dem die unter-

50 Rödgen 209 Abb. 15,4; 226 Nr. 44. Das Stück weist einen rotbraunen Scherben und einen glänzenden roten Überzug auf. Simon liest Tituror (Ligatur itur), Tituror(um) zu Titurus aus Puteoli oder Ti(ti) Tyr(si) Or(..).

51 Glanum 150 zu 126: TITI.S(ervus?) OR(estes?).

52 J. H. Holwerda, Oudheidkde. Mededel. 24, 1943, 40 Nr. 5a Abb. 20a. 22b liest Tit.Rob.

53 Aus Lyon, La Muette: Genin u. a., Lyon 208 Taf. 90,35 lesen TIT.ROR.

54 Rödgen 209 mit Anm. 34. Freundlicher Hinweis von P. Eschbaumer: Aus Mainz sind damit zwei Stempel bekannt. Im Rahmen ihrer Studie „Die italische Sigillata aus Mainz" werden die beiden Stücke unter der KatalogNr. 765 (Consp. B 4.12–13) und 566 (Teller?) vorgelegt werden.

55 Freundlicher Hinweis P. Eschbaumer: M. Mangin, Un quartier de commerçants et d'artisans d'Alésia. Contributions à l'histoire de l'habitat urbain en Gaule. Publ. de l'Univ. de Dijon 60, 2 (Paris 1981) Taf. 18 S-220.

56 Vgl. Anm. 50–53.

57 Vgl. den Beitrag von G. Schneider.

58 OCK 1839:3 Kommentar zu GefäßNr. 32487.

59 Zur Problematik der Lokalisierung: E. Ettlinger in: Conspectus 11. Sie schlägt vor, „Puteolanische Sigillata" als Sammelbegriff zu verwenden. S. auch OCK S. 32 zu Puteoli/Cumae. – Datierung: Ebd. 12 f.: Beginn um 10 v. Chr., da Stempel des Antiochus in Oberaden vorkommen (vgl. dazu den Beitrag von K. Roth-Rubi). Ph. Kenrick in: OCK S. 32 f.: Naevius begann nicht vor 1 n. Chr. zu produzieren. Das Ende der puteolanischen Töpfereien kann nicht exakt gefaßt werden. Wahrscheinlich produzierten sie bis zur Mitte des 1. Jhs. n. Chr.

Neufunde n = 5			
OCK Typ	Töpfer	Consp. Formen	StempelNr.
380:5 Italien III	Avil(l)ius Mena	B 4.8	65
926:6	Herma(iscus)	B 4.2	77
1242?	Naevius Primus	Teller	81
1839:11 Italien III	Secundus	B 4.2	99
1907:1 Italien III	Serra	222	104

schiedlichen Töpfereien zu suchen sind. Produkte der Gruppe Italien III stellen dabei eine eigenständige Provenienz dar, die von anderen Zentren, insbesondere der Puteolana, abzusetzen ist.
Töpfer dieser Regionen scheinen nicht nur in Haltern sehr selten zu sein, sondern im ganzen Rheingebiet gehören sie, verglichen mit denen anderer Produktionszentren, eher zu einer Minderheit. Durch die Neufunde hat sich der Anteil an Töpfereien aus Latium und Campanien in Haltern auf 30 Stücke erhöht, was einem prozentualen Anteil von 3 % entspricht. Immerhin 16 Töpfer teilen diesen Bestand unter sich auf (Liste 4). Service-II-Formen beherrschen das Gefäßspektrum.[60] Bereits bekannt sind Secundus und Produkte des Naevius, zu denen wahrscheinlich der mit einem Fragezeichen versehene StempelNr. 81 (Primus Naevi) zu rechnen ist. Neu in Haltern sind die beiden Töpfer Herma(iscus) und Serra. Die Autoren des OCK vermuteten die Töpferei des zuletzt Genannten in der Padana. Die Gefäßform von StempelNr. 104 entspricht dagegen deutlich „puteolanischen" Vorstellungen (s. u. S. 52).[61] Die immer wieder zu beobachtenden Parallelen zwischen dem Vechtener und dem Halterner Bestand bestätigen sich bei diesem Töpfer bestens, denn bislang wurden erst sieben Gefäße mit zwei unterschiedlichen Stempelformularen gefunden. Die unmittelbaren Parallelen kommen aus Vechten (1), Mailand (1) und Angera (1). Die anderen Stempel weichen in der Form der Kartusche ab.[62] Ein auf dem Magdalensberg gefundenes Exemplar auf einer Platte[63] scheint im Fabrikat vergleichbar zu sein.[64]
Anzuschließen ist Avil(l)ius Mena (OCK 380:5). Nur eine weitere Parallele in Neuss ist bekannt. Bislang wurde seine Töpferei in Vienne lokalisiert.[65]

S. von Schnurbein wies auf die vergleichsweise geringe Anzahl von „puteolanischen" Gefäßen im Rheingebiet hin und machte wirtschaftsgeographische Faktoren dafür verantwortlich. Einen regelrechten Handel sah er nicht. Die Gefäße schienen ihm eher im persönlichen Gepäck mit an die Standorte im Norden gekommen zu sein. Eine weitergehende Betrachtung war angesichts des damaligen Forschungsstandes nicht möglich.[66]
Vergleicht man den derzeit bekannten Gesamtbestand an „puteolanischer" Keramik im Imperium Romanum untereinander (n=938),[67] so fällt allerdings auf, daß einige Fundorte am Rhein durchaus zu den fundstärksten Plätzen überhaupt gehören (vgl. Liste 3; 4). 158 Fundplätze mit „puteolanischer" Sigillata können nach OCK zusammengestellt werden. Die Fundmengen sind überall jedoch recht gering. Davon weisen 79 Fundorte nur

60 Zusammenstellung der „puteolanischen" Gefäße: Haltern 84 ff. Abb. 20. s. u. Kap. 4. Vgl. auch Consp. 22.2 „exclusive to Puteoli".

61 So auch Ph. Kenrick, Oxford, in einer brieflichen Mitteilung nach Vorlage der Profilzeichnung.

62 Vgl. dazu O.-C. 1774.

63 M. Schindler/S. Scheffenegger, Die glatte rote Terra sigillata vom Magdalensberg (Klagenfurt 1977) 341 Taf. 118: Auf einer Platte der Stempel SERRAE im Rechteckrahmen mit Schwalbenschwanz an den Seiten. Nach dem dort vergebenen Fabrikat C wird italische Herkunft vermutet. Das Stück besitzt einen weichen, beige-orangefarbenen Scherben.

64 Das Halterner Gefäß ist orange und feintonig und besitzt einen guten Überzug, durch den die Farbe des Scherbens teilweise durchschimmert.

65 Desbat u. a., Lyon 228 f.

66 Haltern 84 mit Anm. 285 f.

67 Dank der differenzierten Abfragemöglichkeiten des OCK sind solche „Überblicke" leicht zu erzeugen! OCK S. 4 verzeichnet ca. 36.000 Einzeleinträge, von denen nur 929 (die fünf Neufunde aus Haltern sowie die dadurch hervorgerufenen Änderungen sind hier nicht eingerechnet, sonst müßte von 938 Stücken ausgegangen werden) auf puteolanische Töpfer entfallen, d. h. sie erreichen etwa 2,6 % Anteil an den bis jetzt vorgelegten Stempeln auf italischer Sigillata. Kenrick errechnet für die Gebiete der Germania superior einen Anteil von 2,78 %, der Germania inferior von 1,71 % und der Germania libera von 2,21 %. Gemessen am Gesamtbestand sind die „Puteolaner" damit im Norden annähernd proportional repräsentiert: OCK S. 37 Tab. 2 Anteile Puteoli: Periode B (20–15 Chr.) 6,2 % (von 1.539 untersuchten Gefäßen) und Periode C (15–50 n. Chr.) 2,2 % (von 583 untersuchten Gefäßen).

einen einzigen Fund auf, 27 gerade zwei und zwölf Orte kommen auf drei Exemplare. Pozzuoli mit 308 Gefäßen bildet als Produktionsort eine Ausnahme. Besondere Schwerpunkte sind Rom (59) und Tarragona (47). Dann folgen dicht zusammenliegend Ordona (33), Haltern (30), Neuss (26), Alexandria/Kairo (25), und Mainz (22) neben Fundorten in Nordafrika.

Die geographische Lage der Töpfereien in Latium und/oder Campanien, möglicherweise in der Nähe zum Flottenhafen Misenum, war eine hervorragende Möglichkeit, überregionale Handelsverbindungen im Mittelmeerraum aufbauen zu können. Für solche Verbindungen scheint zunächst auch die weiträumige Verteilung im Mittelmeerraum zu sprechen, doch die eher geringen Stückzahlen widersprechen einem organisierten Handel in dieser Region.[68] Um so mehr überraschen die hohen Anteile im Norden (Liste 3), da sie mehr als ein Zehntel des Gesamtbestands überhaupt ausmachen! Rechnet man sogar nur die Menge der tatsächlich außerhalb Pozzuolis gefundenen Stücke, so erreichen die Gefäße im Rheingebiet über 17 % Anteil.[69] Sollten diese Gefäße tatsächlich ausschließlich im Gepäck der römischen Soldaten in den Norden gekommen sein? Dann müßten viele Legionäre wahrscheinlich aus dem mittelitalischen Raum abkommandiert worden sein.[70] Nimmt man schließlich die Verteilung der Parallelen zu den Halterner Stempeln hinzu (Tabelle 1; Liste 4), dann wird deutlich, daß neben Mittelitalien besonders die Nordwestprovinzen gut vertreten sind. Die meisten Parallelen zu Haltern bieten Vechten (13),[71] Neuss (7), Mainz (6) und Tarragona (10). Betrachtet man zusätzlich die Verbreitung im Rhein-Mosel-Gebiet, so fällt auf, daß Haltern neben Neuss und Mainz und – etwas schwächer – Vechten die meisten „Puteolaner" aufweist. Auch Xanten, Moers-Asberg und Köln besitzen, verglichen mit Fundplätzen im Mittelmeerraum, noch größere Mengen. Zwar sind einige „puteolanische" Töpfereien nur singulär vertreten, andere dagegen aber mehrfach (Liste 2), so daß hier durchaus von Lieferungen in den Norden gesprochen werden kann. Möglicherweise kamen sie als geschlossene Lieferungen, wie z. B. Produkte des Herma(iscus) oder des Naevius und seiner Sklaven, an und verteilten sich dann anschließend über die Region.[72]

3.5 Töpfer aus Lyon

Mit 483 (48,3 %) gestempelten Gefäßen bilden die Lyoner Sigillaten die größte Fundgruppe in Haltern. Proportional zum Gesamtbestand verhalten sich die 69 Neufunde. Der Lyoner Bestand verteilt sich auf 34 Töpfer,[73] von denen fünf zum Umkreis des Ateius zu zählen sind (OCK 269; 277; 280; 2537; 2538).

Die Provenienz der Stempel OCK 1863 des C. Sentius ließ sich bislang nicht klar identifizieren bzw. es konnte die Zuordnung über das Formular nicht vorgenommen werden.[74] Nach den durchgeführten chemischen Analysen ist jetzt für diese Stempel von Lyon als Herstellungsort auszugehen. In Haltern liegen von OCK 1861:2.3.6 jeweils ein Stempel, von 1861:9 zwei und von OCK 1863:3 immerhin 15 weitere Stempel vor (Tabelle 1).

Die Zuweisung von StempelNr. 63 an P. Attius (OCK 347) scheint trotz der starken Fragmentierung gerechtfertigt zu sein. Erhalten hat sich nur das abgekürzte Praenomen P mit hochgestellter Interpunktion.

68 Die Verteilung der Produkte erinnert an die des P. Cornelius (vgl. RUDNICK, Arretina 79 f.), der mit seiner Manufaktur in Cincelli allerdings im Hinterland saß, und dennoch eine ausgesprochen weiträumige Verbreitung seiner Produkte erreichte. E. Ettlinger (Conspectus 12) spricht von einem ausgedehnten Seehandel. In den Norden kamen ihrer Meinung nach nur wenige Stücke.

69 n = 938, davon entfallen die 308 in Pozzuoli gefundenen Stücke. Es bleiben 630 übrig, von denen die 110 Stücke aus dem Rhein-Mosel-Gebiet 17,46 % ausmachen. Bezogen auf die Gesamtmenge von n = 938 machen diese Funde 11,72 % aus.

70 Interessant ist in diesem Zusammenhang die Schale mit dem Graffito Ἀλεξανδρίνω(ν): Vgl. dazu die Interpretation von B. GALSTERER, Die Graffiti auf der römischen Gefäßkeramik aus Haltern. BAW 20 (Münster 1983) 39 Graffito 24/499; 26 ff.; 33 wonach viele der Eigenamen auf eine Herkunft aus Mittelitalien hinweisen könnten.

71 Die hohe Anzahl an Parallelen im Vechtener Material ist auch bei den Töpfern anderer Produktionszentren zu beobachten. Vgl. dazu Kap. 5 u. 6.

72 Insgesamt sind hier noch viele Fragen offen. Mehr als ein knappes Umreißen der Problematik ist vorläufig nicht möglich. Da Töpfer dieser Region jedoch nördlich der Alpen eine so große Rolle zu spielen scheinen, dürfte sich eine vollständige Aufarbeitung mehr als lohnen.

73 OCK 17; 63; 269; 277; 280; 343; 577; 578; 580; 594; 739; 816; 822; 843; 844; 850; 882; 983; 1098; 1624; 1626; 1677; 1742; 1856; 1862; 2147; 2240; 2241; 2249; 2321; 2323; 2529; 2537, 2538.

74 Vgl. dazu den Kommentar zu den OCK-Typen 1861 u. 1863.

Neufunde n = 69 (die fragliche StempelNr. 71 ist nicht mit eingerechnet)			
OCK Typ	Töpfer	Consp. Formen	StempelNr.
17:4	Acastus	B4.7, Schale u. unbest.	1–3
17:3/5?		Platte?	4
63:6	Albanus	B3.9	6
269:6	Ateius	B4?	20
269:9		Schale	21
269:11/15		Schale	22
269:19–21		22.1	23
269:19?		22.1	24
269:28		B4.1–10	25
269:29		unbest. u. Schale	26–27
269:31		B2.5 u. B3.9	28–29
269:34		B4.1–10	30
336:1	Atti()	Schale/Teller	61
336? Lyon	Atti()	B2.5	62
347:3/10 Lyon	P. Attius	Teller	63
577:1	Cla(rus)	Teller	67
594:2	Cocus	B2.5 (12.5)	68
702:2 Lyon	Crispinius	Schale	69
739:8	Diomedes	Teller?	70
739?	Diomedes?	Schale/Teller	71
822:1 Lyon	Feli(x)	B3.11	72
822:2 Lyon B		Schale u. B4.10	73–74
844:4	Font(eianus)?	Schale	75
844:5		B4.10	76
1098:9	T. Ma(n)lius Fortunatus	22.2 u. B4.10	79–80
1624:6	Rasinius	B2.5 bzw. Teller	85–89
1709:4 Lyon B	Rodo	B4.10 u. Schale	90–91
1742:1	Rusticus	Schale, B4.10, 22.3 u. B3.9	92–96
1742:2		B4? u. B4.10	97–98
1856:4	Sentius	B4.10	100
1863:3 Lyon	C. Sentius	Teller	102
1863:9 Lyon		B2.4	103
2147:2	C. Tigranus	Schale, 14.1.4 u. B3.9	108–111
2147:6		Schale, B4.1-10 u. B3.9	112–114
2240:1 Lyon B	L. Titius F()	B3.14	116
2249:4	L. Thyrsus	B3.9 u. B3.9?	117–118
2249:14		B2.5 (12.3)	119–120
2249:15		12.5 u. B2.5	121–122
2249:20		Schale	123
2249:23		B2.5	124
2249:28		B4.10? u. B4.10	125–126
2441:12 Lyon B	Umbricius	kl. Schale	128
2529:1	Urban	Teller?	129
2538:2	Xanthus und Zoilus	Teller	137

Von Crispinius liegt eine neue Stempelform in Haltern vor (OCK 702:2), die jedoch nicht mit dem Oberadener Stempel (OCK 702:3) übereinstimmt.[75] Lyon als Herstellungsort für OCK 702:2 wird durch die Analyse untermauert. Für die OCK-Typen 702:4.5.7 muß dies noch überprüft werden.

Die Zuweisung der StempelNr. 71 – retrograph EMO[ID] – an Diomedes (OCK 739) scheint auf Grund des Duktus der Buchstaben möglich zu sein. Da die Bestimmung vorbehaltlich erfolgt, wird dieser Stempel jedoch nicht Lyon, sondern den Stücken mit unbekannter Herkunft angerechnet.

Präzisiert werden kann auch die Herkunftsangabe zu L. Titius F(), denn nach Aussage der chemischen Analyse hat er in Lyon gearbeitet. Das Verbreitungsgebiet erinnert an die Verteilung der Produkte aus „Vienne", wobei wiederum Haltern und Neuss, gefolgt von Vechten offenbar Zentren der Belieferung waren.[76] Die Variante OCK 2240:1 ist neu in Haltern. Dreimal liegt hier sonst OCK 2240:3 vor; diese Stempelvariante ist nur aus Haltern und Vechten (zwei typgleiche Stempel) bekannt.

Umbricius (OCK 2441:12) wurde bislang unter Vorbehalt mit Arezzo in Verbindung gebracht. Die Analyse der StempelNr. 128 weist eine Affinität zu den Produkten des L. Titius F und Feli(x) (OCK 822:2) sowie Rodo (OCK1709:4) auf. Ob die übrigen Stempel OCK 2441 ähnlich beurteilt werden müssen, kann vorerst nicht beantwortet werden. Bei Feli(x) (OCK 822:1.2) scheinen mit den Ergebnissen Lyon und Lyon B zwei Werkstätten auszumachen zu sein.

Bemerkungen zu StempelNr. 62 (OCK 336?) – Atti()

Die Zuweisung von StempelNr. 62 an Attius erfolgt unter Vorbehalt, denn seine Stempel sind im Gegensatz zum fraglichen Halterner Stück stets feingeschnitten. Zudem läßt sich ein „A" mit schräggestellter Haste unter seinen Formularen bislang nicht ausmachen. Lediglich eine V-förmige Querhaste überliefert OCK 336:8. Ähnlich schlampig geschnittene Stempel kommen zwar bei P. Atticus vor (OCK 347), jedoch sind keine Ligaturen von „P" und „A" belegt. Atticus (OCK 340) kann wegen fehlender Parallelen ebensowenig als Verursacher des Stempels angesehen werden. Übereinstimmungen in der Form des „A" und „T" sowie der Größe des Formulars weist der AltfundNr. 295 auf, den von Schnurbein dem Ateius zuweist. Chemische Proben ergaben sowohl für den Alt- als auch den Neufund Lyon als Provenienz.[77]
StempelNr. 62 stellt vermutlich eine bessere Einprägung der AltfundNr. 295 dar (Abb. 3).[78] Auch die Gegenüberstellung der Gefäßprofile zeigt eine weitgehende Übereinstimmung (s. u. Abb. 5).

Abb. 3 Die Stempelformulare StempelNr. 70 und AltfundNr. 295 im Vergleich. M. 1:1.

Bemerkungen zu OCK 1709:4 – Rod(o) – StempelNr. 90 und 91

Beide Stempel weisen mittig eine horizontal eingravierte Linie auf, die den Stempel in eine obere und untere Zone aufteilt. Es handelt sich mit Sicherheit nicht um einen Riß des Holzstempels, wie Ph. Kenrick ver-

75 Vgl. dazu K. Roth-Rubi S. 1 ff.

76 Von OCK 2240 liegen insgesamt 25 Stücke vor. Sie verteilen sich auf OCK 2240:1: Amiens (1), Asciburgium (1), Augst (1), Autun (1), Bonn (1), Gergovia (1), FO? (1), Köln (2), Lyon (1), Mainz (1), Neuss (2), Nijmegen (1), Xanten (1). – OCK 2240:2: Mont Beuvray (1), Neuss (2), Vechten (1). – OCK 2240:3: Haltern (4), Vechten (2).

77 Haltern 151 Liste 8 Probe HAL 85; Genin u. a., Lyon 196; 211 Taf. 89,36 rechnen den Stempel zu den Lyoner Töpfern und lesen ATI. – Im OCK erscheint der Stempel nicht mehr!

78 Haltern 219 Nr. 295; 151 mit Liste 8. Vgl. dazu Desbat u. a., Lyon 196; 211 Taf. 89,36, die in ATI auflösen.

Abb. 4 Stempel des Rodo (OCK 1709:4) im Vergleich: 1–2. Haltern (StempelNrn. 90 u. 91) – 3. Anreppen (Hinter Schloss und Riegel 115 Abb. 33,39) – 4–5. Moers-Asberg (Asciburgium StempelNrn. 385 u. 415) – 6. Neuss (Novaesium StempelNr. 383). M. 1:1.

mutet.[79] Auf der oberen Zone sind zusätzlich die Buchstaben „V" und wahrscheinlich ein retrograph gesetztes „N" zu lesen. Gleiches konnte auch an einem Stempel aus Anreppen beobachtet werden.[80] Letzterer weist aber eine rudimentäre Fassung auf, denn die Hasten des „R" sind nicht so lang ausgezogen wie bei StempelNr. 90 (Abb. 4). Auch an zwei Stempeln aus Moers-Asberg[81] und einem aus Mainz[82] können die zusätzlichen Buchstaben über dem Querstrich beobachtet werden. Die langausgezogenen Hasten am „R" sind an einem der beiden Stempel vorhanden. Die Herkunft aus Lyon scheint gesichert.[83]

3.6 Unbekannte Produktionsorte

Neufunde n = 19			
OCK Typ	Töpfer	Consp. Formen	StempelNr.
270:28	Ateius	B 4.10	31
270:55/48/56–57?		B 4.10	32
270:86		B 4.8?	33
270:92		Teller	149
270:96		B 3.9	34
270:122		B 4.1–10	35
278:78	Cn. Ateius	B 4.11	49
NN	Cn. Ateius	Teller	50
NN	Ateius	Schale/Teller	36
		B 4.10	37
		B 1.2	38
		12 Variante	39
		B 4.14 (26)	40
		B 3.9	41
		Teller	42
		B 2.5	43
		B 4.11	44
		B 3.9	45
		B 4.11	46

79 OCK S. 13.

80 Hinter Schloss und Riegel 115 Abb. 33,39 (An 94.052/a1).

81 Asciburgium 178 Nrn. 119–120 Taf. 81,385; 82,415.

82 Mogontiacum 35 Nr. 13 Taf. 18,13. Bei dem Buchstaben „O" sind der Querstrich und eine schräg verlaufende Haste zu erkennen. Aus Mainz kommen noch zwei weitere Stempel des Rodo: V. Geissner, Die im Mainzer Museum befindlichen feineren Gefäße der augusteischen Zeit und ihre Stempel (Mainz 1902) Taf. 2,114–115.

83 Haltern 106; S. von Schnurbein konnte dies nur vermuten, da der Altfund verschollen und in Lyon kein gleichlautender Stempel aufgefunden worden ist.

Einer großen Variationsbreite unterliegen die Stempelkartuschen der unterschiedlichen Betriebe des Ateius. Nachweislich arbeiteten Töpfer unter seinem Namen in Arezzo, Pisa, Lyon, La Muette und La Graufesenque.[84] Allein das Stempelformular reicht bei diesen Stempeln zur genauen Herkunftsbestimmung vorerst nicht aus. Interessant ist der radial gesetzte StempelNr. 38, dessen fragmentiertes Formular als CN.ATEI oder ATEI aufgelöst werden könnte.[85]

3.7 Fragmentierte Stempel

Die Namen der fragmentierten Stempel können nicht mehr aufgelöst werden. Zuweisungen an bestimmte Töpfereien erlauben höchstwahrscheinlich die StempelNr. 140 (OCK1624 – Rasinius) und 149 (OCK 268 – Ateius). Möglicherweise aus der Werkstatt des Umbricius kommt der StempelNr. 139 mit rechteckigem Kartuschenrest. Das kurze Formular könnte als VM[...] gelesen werden und weist im Duktus des gleichförmig geschnittenen „M" Parallelen zu OCK 2439 bzw. 2441 auf. Mehrere Buchstaben haben sich auf StempelNr. 138, 142–143, 145–147 erhalten. Die StempelNrn. 150–157 sind vollständig verloren.

3.8 Gemmenstempel – StempelNr. 158

Im Boden einer Schale Consp. 22 – aus vermutlich lokaler Herstellung[86] – zeichnet sich sehr schwach ein ovaler Eindruck ab, der von einer Gemme herrührt. Gemmen als Töpfermarken sind auch von der lokalen Sigillata-Produktion Halterns bekannt (Tabelle 1 AltfundNrn. 907–915). Die ovale Form bietet keinen weiteren Anhalt zur Zuordnung, da sie lediglich die Grundform der als Siegelring verwendeten römischen Gemmen wiedergibt.[87] Eine Gemme (AltfundNr. 907) mit der Darstellung einer Erosfigur vor einer zweiten, unkenntlichen Figur befand sich auf einer Schale Consp. 22. Die zweite Gemme (AltfundNrn. 913/915), die einen Adler mit Schlange zeigt, konnte bisher dreimal auf Tellern Consp. 12 nachgewiesen werden.

4 Bemerkungen zu den Gefäßformen der Neufunde (Taf. 5–14)

Nur wenige Gefäße sind soweit erhalten, daß die Form sicher festgestellt werden kann. Bei der überwiegenden Mehrzahl handelt es sich um Teller- (Consp. 12 u. 18) und Schalenfragmente (Consp. 14 u. 22). Bei den Schalen können kleine, große und sehr große[88] Varianten unterschieden werden. Darüber hinaus verweisen Standringreste auf Platten und bei den Schalen auf die Formen Consp. 26 und 33.
Die Darstellung richtet sich insgesamt weniger an einer typologischen Abfolge aus, vielmehr wird versucht, die Gefäße innerhalb des Produktionsortes und des werkstatteigenen Kontextes zu betrachten. Ziel ist es, formale Charakteristika bestimmter Töpfer(eien) festhalten zu können.

Die Übersicht auf der folgenden Seite kann anhand der festgestellten Formen gegeben werden. Die schalenförmigen Gefäße dominieren mit 2:1.

Zu den ältesten Stücken des vorgestellten Bestands zählen der Teller StempelNr. 107 und wohl die Platte StempelNr. 38. Der Herstellungszeitraum beider Exemplare liegt noch innerhalb des sog. Oberaden-Horizontes. Vier Tellern des Service I steht einer des Service II gegenüber. Unter den 16 Bodenfragmenten

84 Arezzo: KENRICK, Cn. Ateius 179 ff.; OCK 27: Funde aus der Via Nardi: 15 v.–5 v. Chr. – Pisa: OCK 30: Funde aus der Via San Zeno: 5 v.–10 n. Chr.; OCK 31 zu weiteren Funden aus Pisa. – La Muette: OCK 28 f. – La Graufesenque: B. HOFFMANN/M. PICON, ATEIVS à La Graufesenque. Ann. Pegasus 1990/91, 3 ff.

85 KENRICK, Cn. Ateius 184 ff. datiert die radial gesetzten Stempel generell vor 10 v. Chr. Bis zur Zeitenwende kommen sie aus der Mode.

86 Vgl. dazu die Beschreibung des Scherbens und Überzugs im Katalog.

87 Eine Zusammenstellung von Gemmenstempeln auf unterschiedlichen Warenarten römischer Keramik gibt S. L. WYNIA, Ein Terra-sigillata-Boden mit Gemmenstempel aus Vechten. Ber. ROB 19, 1969, 279 ff. Auf dem Vechtener Stück ist eine Victoria (OCK 2571:3) abgebildet (EBD. Taf. 61). Der EBD. 279 Abb. 1 dargestellte Boden (Consp. B 4.2) könnte nach der Profilierung zu urteilen für ein pisanisches Produkt sprechen. – Zu Gemmen auf Sigillata allg. unter OCK Typ 2571.

88 Diese „Überformate" wurden auch als „Schüsseln" bezeichnet: Haltern 45.

Platten		Teller		Schalen		unbestimmt	
B 1.2	1	Consp. 12.3	1	Consp. 14.1.4	1		
		Consp. 12.5	3	B 3 (Consp. 14)	16		
		B 2.5	16	Consp. 22 Schüssel	1		
		Consp. 18	1	Consp. 22 gr.	5		
				B 4 gr.	22		
				Consp. 22 kl.	7		
				B 4 kl.	18		
				B 4 kl. lokale Sigillata	1		
				B 4.14 (Consp. 26?)	1		
				B 3.18 (Consp. 33?)	5?		
unbestimmt	3	unbestimmt	22	unbestimmt	12	22	
Summe	4		43		89	22	**= 158**

scheinen auf Grund der noch erkennbaren Wandansätze eher solche des Service I als die des Service II verborgen zu sein. Bei den Schalen ist das Verhältnis gegenläufig. Die Schalen Consp. 22 und Böden Consp. B 4 überwiegen deutlich gegenüber den Schalen Consp. 14 und den entsprechenden Bodenfragmenten Consp. B 3. Die jüngsten Funde stellen die Böden Consp. B 3.18 mit Stempeln des Xanthus dar. Der zeitliche Rahmen beginnt also mit wenigen Stücken des sog. Oberaden-Horizontes und endet gewissermaßen mit dem bekannten Spektrum des Hauptlagers von Haltern.

Platten (Taf. 5)

Eine recht auffällige Profilierung weist der Standring einer Platte (Consp. B 1.2) mit radial gesetztem Stempel [CN. ? AT]EI (?) (StempelNr. 38) auf. Der breite Standring ist auf der Außenseite schräg nach oben zulaufend konturiert. Ähnliche Profile tauchen in Haltern an zwei Platten Consp. 12.3[89] auf. Rattermarken auf der Innenseite fehlen bei den Halterner Vergleichsstücken jedoch. Recht gut passen die Profile radial gestempelter Plattenböden aus Neuss,[90] einige davon sogar von Cn. Ateius.[91] E. Ettlinger vermutete, daß „der erste Horizont in Neuss mit der Mode der niedrigen, breiten Plattenstandringe zusammenfällt, die ihrerseits im Horizont von Oberaden bereits ihr Ende findet."[92] Das Halterner Plattenfragment ist trotz fehlenden Randprofils früh im Bestand einzuordnen. Der Fundort in der Nordwest-Ecke des Feldlagers wenige Meter südlich des Feldlagergrabens kann nicht mit Sicherheit dem ursprünglichen Feldlagerbefund zugewiesen werden (vgl. Kap. 9), so daß von dieser Seite aus keine abschließende Klärung hinsichtlich der relativen Chronologie erwartet werden darf. Produziert wurde die Platte vermutlich in Arezzo oder Pisa.[93]

Zu den Platten sind auch die beiden Fragmente mit den StempelnNrn. 4 und 51 zu rechnen, da in beiden Fällen innerhalb des ursprünglichen Standrings kein Überzug aufgetragen worden ist. Möglicherweise

89 Ebd. Taf. 9,99 mit Stempel 314 – CN. ATEI; Taf. 9,100 mit Stempel 428 – ATEI MAHE/ET ZOELI. Für die Gefäßprofile wurden keine eigenen Katalognummern vergeben. Sie erscheinen unter der StempelNr.

90 Novaesium Taf. 7,27 – HILARUS/L. LEGIDI; Taf. 8,2 – (THYRS(I)/VMBRICI); Taf. 8,8 – C. FASTI(DIENI); Taf. 8,15 – ANN(I); Taf. 8,16 – SEX. AN(NI).

91 Ebd. Taf. 8,17–18.

92 Ebd. 148 zu Taf. 8.

93 Ein Überwiegen der italischen Fabrikate unter den Platten Consp. 12 stellte S. von Schnurbein (Haltern 31) fest.

stammt auch das Fragment StempelNr. 55 (Cn. Ateius Mahes) nach Ausweis der Wandstärke von einer Platte.[94]

Teller Consp. 12 (Taf. 5–8)

Lediglich vier Tellerprofile lassen sich vollständig rekonstruieren. Von diesen weisen drei einen Stempel des Ateius ohne Cognomen auf (StempelNrn. 11; 14; 39). Nach dem Formular zu urteilen wurden die StempelNrn. 11 und 14 in Pisa hergestellt, bei StempelNr. 39 bleibt die Herkunft unklar. Der vierte Teller stammt aus der Manufaktur des L. Thyrsus in Lyon (StempelNr. 121).
Unter den zahlreichen Varianten[95] der Teller Consp. 12 aus dem Altbestand Halterns liegen zu StempelNr. 39 keine Parallelen vor. Der Profilaufbau erinnert in seiner Schlichtheit an Schalen Consp. 14 aus Lyon.[96]
Zur Form Consp. 12.5 gehört StempelNr. 14, zu dem Pendants im Halterner Altbestand fehlen. Die gerillte Lippe taucht in Haltern an zwei Platten und zwei Tellern auf,[97] ist also recht selten. Interessanterweise besitzt der dritte Teller (StempelNr. 11) der Form Consp. 12.5 ebenfalls eine Außenrillung der Lippe. Der Fuß dieses Tellers ist ähnlich schmal und hoch gebildet wie bei StempelNr. 14, der Wandumbruch verläuft jedoch rundlicher und der Übergang zur Lippe ist fließender. Formal an den Teller StempelNr. 14 angeschlossen werden kann wahrscheinlich der Boden StempelNr. 43.

Zum Tellerrest StempelNr. 58 (ATEI SALVI) liegt aus Haltern ein vollständiges Profil (Consp. 12.3 – Service Ic) mit gleichem Stempel vor.[98] Der Neufund weicht in der Formgebung leicht ab, denn der Fuß ist weniger hoch ausgebildet und der kleine Absatz innen fehlt. Nicht vorhanden ist beim Altfund die kleine umlaufende Rille auf der Unterseite. Die Maße sind allerdings ähnlich.
Auch zu dem Tellerboden StempelNr. 56 kann ein weitgehend vollständiges Profil mit gleichem Stempel angeführt werden.[99] Die Fußprofile sind gleichförmig gekantet und scharf profiliert, wie sie von italischen Ateius-Produkten gut bekannt sind, doch fehlt dem Altfund die außen umlaufende Rille. Formal gehört auch der Standring des Bodens StempelNr. 8 dazu. Möglicherweise stammt er aus der Ateius-Offizin in Arezzo. Aus Lyon kommen dagegen die Tellerreste StempelNr. 28 (ATEI) und StempelNr. 62 (ATTI?), beide mit schmal und hoch ausgebildetem Fußprofil.[100] Ein im Halterner Altbestand befindlicher Teller Consp. 12.4 aus Lyon[101] könnte aus derselben Töpferei wie StempelNr. 62 stammen (Abb. 5).

Ein schlichtes Profil besitzt der vierte Teller (StempelNr. 121), der zur Form Consp. 12.5 gehört. Das Fußprofil erinnert an das von StempelNr. 11. Sehr ähnlich ist ein Teller aus Lyon (ensemble II)[102] und vergleichbar sind in Haltern ein Teller des C. Sentius und in Neuss einer des L. Titius Thyrsus.[103]
Angeschlossen werden können die Böden StempelNrn. 119 und 122 aus der Töpferei des L. Thyrsus. Ebenso gehört der Boden StempelNr. 124 des L. Thyrsus hierzu, der allerdings abweichend einen sehr hohen, schmalen Fuß besitzt.

94 Sämtliche Parallelen zum Stempel befinden sich auf Platten. Vgl. z. B. Titelberg 494 Stempel 7, Abb. 249,7 und zum Profil Abb. 264,12 (Consp. 19.2).
95 Haltern 31 ff. Varianten A–K.
96 Vgl. StempelNr. 110 – C. TIGRANUS.
97 Haltern Taf. 11,112–113 (Platten); Taf. 14,142g (doppelt gerillt); Taf. 19,194 – CURATUS ? (Teller). Einen gleichartigen inneren Profilaufbau zeigt ein Teller (Consp. 12.2) aus Pisa, San Rossore: Paoletti, Pisa 242 Abb. 16a Nr. 292 mit Stempel OCK 268:68 (Ateius aus Pisa); 248 Abb. 32 Nr. 292. Die außen rundliche Lippe weist außen eine umlaufende Rille wie StempelNr. 11 auf. Der Fuß ist sehr hoch gebildet.
98 Haltern Taf. 20,207 – ATEI/SALVI in tabula ansata.
99 Ebd. Taf. 13,129a – ATEI MAHE.
100 Ebd. Taf. 26,440 – ATEI.
101 Ebd. 217 zu Stempel 295 u. Taf. 16,163.
102 Desbat u. a., Lyon 128 Abb. 25,10.
103 Haltern Taf. 16,159; Novaesium Taf. 16,19.

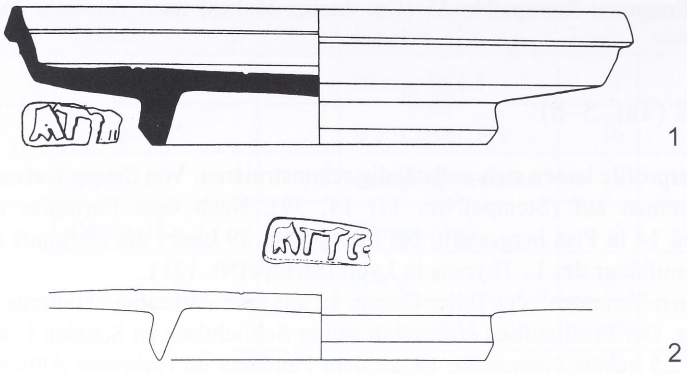


Abb. 5 Vergleich zwischen 1. AltfundNr. 295. M. 1:2 und 2. StempelNr. 62. M. 1:1.

Die Tellerböden (Consp. B 2.5) des Rasinius aus Lyon (StempelNrn. 85–88; 140) geben klar ihre Zusammengehörigkeit zu erkennen, obwohl Randprofile nicht erhalten sind (Taf. 7; 8). Das besterhaltene Fragment StempelNr. 86 läßt sich unmittelbar an einen Altfund aus Haltern[104] und an ein Stück aus Lyon[105] anschließen. Möglicherweise ist auch der Bodenrest StempelNr. 103 des C. Sentius hier einzuordnen, zu dem in Haltern ein weiterer Rest aus der gleichen Töpferei existiert.[106]
Zum Tellerrest des Cocus (StempelNr. 68) liegt ein gleichartig gestempelter Teller der Form Consp. 12.3 (Service Ic) vor.[107] Die Unterschiede sind augenfällig, denn das Fußprofil des Altfundes ist stärker akzentuiert und weist auf der Außenseite eine umlaufende Rille auf. Ebenso fehlen die Doppelrillen auf der Innenseite und die Rille im inneren Wandumbruch. Im Querschnitt ist der Neufund flacher gedreht als der Altfund.

Teller Consp. 18 (Taf. 8)

Unter den Tellerfragmenten kann nur StempelNr. 107 (L. Tettius Samia/Arezzo) der Form Consp. 18.1.1 (Service II) zugewiesen werden. Die unmittelbare Parallele aus Neuss[108] besitzt ebenso ungeriefelte Wülste, zwischen denen eine breite Kehle liegt. Dagegen weist das Halterner Stück zwei umlaufende Rillen unmittelbar an der oberen Lippeninnenseite auf. Auch schwingt die Wandung weiter nach innen ein. Insgesamt ist der Halterner Teller weniger starr konturiert. Die leicht geschwungenen Wandungen sind harmonisch aufeinander bezogen und verleihen dem Teller eine schlichte Eleganz, die dem Neusser Teller fehlt. Ettlinger stuft diese Tellerform nicht zuletzt wegen der vergleichsweise niedrigen und breiten Fußprofile als früh ein[109] und rechnet den Stempel zum sog. Oberadener Horizont.[110] Gefunden wurde der Teller in den Annexbauten der nördlichen Tribunenhäuser des Halterner Hauptlagers. Mit frühen Lagerstrukturen kann der Befund nicht verbunden werden.[111]

Unbestimmte Tellerböden

Nicht näher bestimmbar sind die Tellerfragmente StempelNrn. 7, 13, 42, 47, 50, 63, 67, 78, 81, 89, 101, 102, 106, 115, 129, 135–138, 145, 149, 151.

104 Haltern Taf. 3,39 – RASIN und der Tellerboden Taf. 61,1497 mit schlichter Lippe des Service Ib. – Kleine „punktförmige" Verdickungen im Zentrum der Unterseite, wie sie ESCHBAUMER, Mainz 310 u. Abb. 4,47–48 im Vergleich mit Haltern Taf. 3,93; 61,1496 (hier ist keine Verdickung zu sehen) sieht, liegen in keinem Fall vor. Es handelt sich m. E. nicht um ein typisches Kennzeichen rasinischer Produkte, sondern lediglich um unterschiedlich gut abgedrehte Teller.
105 DESBAT u. a., Lyon 128 Abb. 25,9 mit gleichem Stempel.
106 Haltern Taf. 61,1500 – C. SENTI.
107 EBD. Taf. 15,144 – COCI.
108 Novaesium Taf. 18.1 – L. TETTI/SAMIA.
109 EBD. 168 zu Taf. 18.
110 EBD. 28.
111 Zum Befund: RUDNICK, Tribunenhäuser 266 ff. Taf. 63,1.

Schale Consp. 14.1.4 (Taf. 9)

Im vorzustellenden Ensemble ist nur die Schale (Consp. 14.1.4) des C. Tigranus vollständig erhalten (StempelNr. 110). Die Profilausprägung ist für Produkte aus Lyon charakteristisch („bol type Lyon").[112] Der Schalentyp ist in Haltern gut vertreten.[113] Aus der Töpferei des C. Tigranus kommen vier Schalen, wobei die drei zu StempelNr. 110 stempelgleichen ebenfalls einen linsenförmigen Boden und ein nahezu identisches Profil besitzen.[114] Unmittelbar angeschlossen werden können die Schalenböden (Consp. B 3.9) StempelNrn. 111 und 114.

Schalenböden Consp. B 3 (Taf. 9)

Der sehr hohe Fuß (Consp. B 3.11) von StempelNr. 49 (Cn. Ateius) kommt bei ähnlich gestempelten Gefäßen aus Pisa vor, so daß das über den Stempel nicht sicher zu fassende Stück möglicherweise wegen der Form einer pisanischen Offizin zugewiesen werden kann.[115] Allerdings besitzt ein Fußprofil (Consp. B 3.11) des Feli(x) (StempelNr. 72) aus Lyon eine identische Ausformung. Sogar die im Fuß umlaufende Rille ist vorhanden.[116] Diese fehlt allerdings bei der sonst vollständigen Schale (Consp. 14.2) desselben Töpfers in Haltern.[117] Der Boden ist bei beiden Stücken innen hochgezogen und der Stempel wird von einer Doppelrille umsäumt.

Aus Pisa kommen die vergleichbaren Schalenböden (Consp. B 3.9) des Ateius (?) (StempelNr. 18)[118] und des Onesimus (StempelNrn. 82–83). Den beiden Schalen des Onesimus kann mindestens ein weiterer Schalenboden aus Haltern zur Seite gestellt werden.[119]

Ein Einzelstück unter den Neufunden mit unklarer Provenienz stellt der Schalenboden (Consp. B 3.9) StempelNr. 41 des Ateius dar. Durchaus typisch für Ateius-Produkte ist der hohe, schlanke Fuß. Ungewöhnlich ist jedoch der untere kantige Wandumbruch. In Haltern können als Parallelen zwei kleine Schalen (Consp. 14.2 u. B 15.1) des Ateius[120] aus Pisa und eine große Schale (Consp. B 3.7–11)[121] des Albanus aus Lyon angeführt werden.

Aus Lyon kommen folgende Schalen (Consp. B 3.9), die den „bols type Lyon" zugeordnet werden können: StempelNr. 29 des Ateius,[122] StempelNr. 96 des Rusticus,[123] StempelNr. 6 des Albanus[124] sowie StempelNr. 117 und 118 des L. Thyrsus (Consp. B 3?).[125]

Möglicherweise kommen die spärlichen Gefäßreste (Consp. B 3.9) StempelNrn. 34[126] und 45[127] des Ateius auch aus Lyon, wie entsprechende Parallelen in Haltern nahelegen.[128]

Neu in Haltern ist ein mit L. TITI F() (StempelNr. 116) signierender Töpfer aus Lyon. Ein Vergleichsstück bietet Neuss an.[129] Hier ist der Fuß zwar ähnlich schmal und hoch, dafür aber klarer akzentuiert als das unscharfe Profil des Halterner Exemplars. Gemeinsam ist beiden die relativ dünne Wandstärke und die Rille um den zentral gesetzten Stempel. Der Halterner Neufund (Consp. B 3.14) besitzt jeweils eine Rille am inneren und äußeren Umbruch vom Boden zur Wand.[130]

112 Desbat u. a., Lyon 115 Abb. 12,7 (Thyrsus) mit identischem Profil. Das Stück stammt aus dem Fundkontext des „ensemble I".

113 Haltern Taf. 4–6. Vgl. auch Novaesium Taf. 31,22 – TIGRANI; Taf. 32,1–11 – ohne Stempel.

114 Haltern Taf. 4,47–49 – C. TIG/RANI u. in Stempelvariation: Taf. 5,65 – C. TIG/RANI.

115 Novaesium Taf. 40,28.30 – CN. ATEIUS. In Haltern kommen ähnlich hohe Füße mit Stempel des Cn. Ateius an Schalen Consp. 22 vor: Haltern Taf. 46,974–977 (Pisa).

116 Fraglich ist, ob diese Rille gewollt ist, oder ob sie beim Abdrehen des Fußes durch ein Sandkorn o. ä. unabsichtlich entstanden ist. Als besonderes Schmuckelement kann eine Rille an dieser verborgenen Stelle kaum gedient haben. Folglich darf der Rille auch keine übermäßig wichtige Rolle zuerkannt werden.

117 Haltern Taf. 23,382 – FELI/FELI. Sonst scheint Felix (OCK 822) ausschließlich konische Schalenformen produziert zu haben.

118 Zur weiteren Eingrenzung: Haltern Taf. 62,1505a – ATEI (Conspectus 15). Hier befindet sich allerdings im Fuß eine breite umlaufende Rille. Die Doppelrille um den Stempel fehlt.

119 Ebd. Taf. 26,452 – ONES. Ein weiterer Schalenboden ist verschollen.

120 Ebd. Taf. 27,463 – ATEI (Pisa), mit ähnlich scharfem Wandumbruch, der durch zwei Rillen begleitet wird; ebd. Taf. 28,473 – ATEI (Pisa).

121 Ebd. Taf. 26,435 – ALBAN. Der Wandumbruch wird durch eine Rille betont.

122 Ein stempelgleicher Schalenboden aus Haltern besitzt einen höheren und schmaleren Fuß: Ebd. Taf. 26,440 – ATEI.

123 Gleichartig gestempelte Schalenböden aus Haltern: Ebd. Taf. 26,453.453a – RVSTICI.

124 Identisch ist der Schalenboden ebd. Taf. 26,437 – ALBAN. Die beiden anderen – ebenfalls stempelgleichen – Schalenböden ebd. Taf. 26,435.436 sind im Bereich des äußeren Wandumbruchs stärker akzentuiert.

125 Vgl. zur weiteren Eingrenzung: Ebd. Taf. 27,457–460 – L. THYR.

126 Es handelt sich um ein sehr gutes dünnwandiges Fabrikat, dessen Qualität II/V Lyon nicht ausschließt.

127 Die Qualität II könnte allerdings für Pisa als Entstehungsort sprechen.

128 Vgl. etwa Haltern Taf. 26,444–447 – ATEI (Lyon).

129 Novaesium Taf. 40,23 – L TITI F.

130 Dem Neusser Stück scheinen diese Rillen zu fehlen, soweit der Erhaltungszustand des Stücks diese Beobachtungen zuläßt.

Große Schale Consp. 22.1.1 (Taf. 10)

Die großformatigen Schalen aus der pisanischen Produktion des Ateius sind in Haltern keine Seltenheit.[131] Die Formgebung ist in allen Fällen gleich. Besonders auffällig sind die tiefe Rillung des hohen, außen rundlich profilierten Standringes und der linsenförmige Boden (StempelNr. 57).

Große Schale Consp. 22 aus Pisa (Taf. 10; 11)

Für die Produktion des Ateius in Pisa ist die rundliche Konturierung des Fußprofils offenbar charakteristisch, obwohl auch aus Lyon derartige Profile vorliegen.[132] Außen rundlich profiliert und facettenartig abgedreht, aber ohne Rillung ist der Fuß einer Schale Consp. 22.1 des Ateius aus Pisa (StempelNr. 19). Der Boden ist linsenartig verdickt und wird von einer Rille zur Wand hin begrenzt. Der Rand besteht aus zwei geriefelten Wülsten, die jeweils oben und unten von einer Rille gesäumt werden. Die Riefelung des oberen Wulstes greift über die obere Rille hinaus. Lediglich in diesem Punkt weicht ein Pendant aus dem Halterner Altbestand ab.[133] Die gleiche Fußprofilierung hat auch die große Schale (Consp. 22.5) des Sex. Avillius Manius (StempelNr. 66; Taf. 11) – freilich aus Arezzo – aufzuweisen. In der Formgebung des Bodens und der klaren Gliederung des oberen Randes weicht sie von den Ateius-Produkten ab und stellt sich unmittelbar neben eine weitere, erheblich schmucklosere Halterner Schale (Consp. 22.5) des Sex. Avillius Manius.[134]
Den Ateius-Schalen anzuschließen sind die von großen Schalen stammenden Böden StempelNr. 48[135] (Consp. B 4.10 – Cn. Ateius/Pisa) und StempelNr. 17 (Consp. B 4.1 – Ateius/Pisa). Letztere besitzt eine Rillung des Fußes, zu der eine überformatige Halterner Schale mit gleichem Stempel eine Parallele bildet.[136] Die augenfällige Rillung tritt darüber hinaus noch bei einem kleinen Schalenboden (Consp. B 4.1) des Ateius (StempelNr. 15) aus Pisa auf.[137]

Große Schalenböden Consp. B 4 (Taf. 14)

Die Provenienz von StempelNr. 139 kann über den Stempel nicht exakt gefaßt werden. Der Schalenboden Consp. B 4.7 besitzt einen kräftigen, linsenförmigen Boden. Der außen gefaste Fuß ist schmal und flach.

Große Schale Consp. 22 aus Lyon (Taf. 11)

Von den großen Schalen Consp. 22 aus Lyon liegen zwei vollständige Profile vor: StempelNr. 79 des T. Ma(n)lius Fortunatus und StempelNr. 95 des Rusticus. An die Schale Consp. 22.1.2 StempelNr. 79 kann das Bodenstück Consp. B 4.10 StempelNr. 80 angeschlossen werden.[138] Beide weisen die typische Rille an der mittleren, inneren Gefäßwand auf. Die beiden anderen vollständigen Schalen des Töpfers aus Haltern entsprechen formal dem Neufund.[139]

131 Haltern Taf. 38,784–785 – ATEI (Pisa); Taf. 38,786; 39,787 – ATEI M (Pisa); Taf. 39,788 – ohne Stempel.

132 Vgl. dazu die Schalenböden Consp. B 4.1, StempelNr. 15 u. 17 des Ateius aus Pisa (Taf. 10); Haltern Taf. 45,970.972 – ATEI (Lyon). Vgl. etwa die Schale (Consp. 22.1) aus Schiff B in Pisa, San Rossore: Paoletti, Pisa 239 Abb. 5 Nr. 36; 248 Abb. 32 Nr. 36; 249 zu Nr. 36. Hier wird der Stempel nach O.–C. 145:188 bestimmt und Arezzo zugewiesen. Wahrscheinlicher ist jedoch OCK 276:21 – Cn. Ateius aus Pisa. Die Gefäßprofilierung schließt sich mit Ausnahme des durchhängenden Bodens dicht an StempelNr. 19 an.

133 Haltern Taf. 40,799 – ATEI. Stempelgleiche Böden mit ebenfalls rundlicher Außenkonturierung des Fußes: Novaesium Taf. 48,13–16.

134 Haltern Taf. 54,1220 – MANIA.AVILL. Vgl. auch die Schale Consp. 22.5 mit Brillenapplike: Ebd. Taf. 54,1219 – MANIUS.AVILL.

135 Ebd. Taf. 40,802–803; 46,975–977 – alle CN. ATEI (Pisa).

136 Ebd. Taf. 38,784 – ATEI.

137 Ähnliches Profil mit verdicktem Boden, jedoch ohne Rillung: Ebd. Taf. 48,1012–1013.1015; 52.1148 – alle ATEI (Pisa). Füße mit Rillung: Ebd. Taf. 45,970.972 – ATEI (Lyon); 46,981 – ATEI MAHE/ET ZOELI (Pisa).

138 Die besondere Ausprägung des Stempels scheint nur auf den großen Schalen Consp. 22 vorzukommen, wie eine Autopsie der in Haltern existenten Schalen des Ma(n)lius Fortunatus (mit sigmaförmigen Gravuren am linken Stempelrand) durch P. Eschbaumer in Münster ergab.

139 Vgl. die übereinstimmenden Profile der großen Schalen Consp. 22 bei Haltern Taf. 41,810–811 – TML./FORT/FECI. Lediglich bei Taf. 41,811 greift die Riefelung auf den gesamten Rand über.

Die Schale Consp. 22.3 des Rusticus (StempelNr. 95) weist einen schlichten, klaren Aufbau auf. Der Standring ist gekantet und läuft spitz zu. Der Boden hängt durch. Die Wandung entwickelt sich ohne Unterbrechung geradlinig bis zum Rand, der senkrecht zur Mittelachse verläuft. Beide Wülste sind geriefelt, die Kehle dazwischen ist bandartig gebildet. Der untere Wulst steht deutlich über, wie bei einer stark fragmentierten Schale in Haltern.[140] Eine vergleichbare Fußprofilierung, aber mit einer innenliegenden Rille am Wandumbruch versehen, besitzt der Schalenboden StempelNr. 94 des Rusticus.[141] Etwas breiter gelagert, aber typologisch hier anzuschließen ist der Fuß der kleinen Rusticus-Schale StempelNr. 98 (Consp. B 4.10).[142] Singulär ist die Fußbildung einer weiteren kleinen Schale desselben Töpfers (StempelNr. 97). Der Fuß ist breit und flach, zudem außen dreifach gerillt.

Große Schalenböden Consp. B 4 aus Lyon (Taf. 10; 14)

Sechs Schalenböden können anhand des Stempelformulars sicher Lyon zugewiesen werden. Alle Töpfer sind bereits aus Haltern bekannt und zu den meisten liegen entsprechende Vergleichsstücke vor. Es handelt sich um Böden des Acastus (StempelNr. 1 – Consp. B 4.7),[143] Ateius (StempelNr. 20 – Consp. B 4),[144] Felix (StempelNr. 74 – Consp. B 4.10),[145] Sentius (StempelNr. 100 – Consp. B 4.10),[146] C. Tigranus (StempelNr. 113 – Consp. B 4.1–10)[147] und L. Thyrsus (StempelNr. 125–126 – Consp. B 4.10).[148] Neu in Haltern ist das Stempelformular des Rodo (StempelNr. 90–91) auf Schalen (Consp. B 4.10). Die Parallelen sprechen für eine einheitliche Formgebung (Abb. 6).[149]

Große Schalenböden Consp. B 4 unbekannter Herkunft (Taf. 10; 14)

Es liegen vor: Schalenböden (Consp. B 4.1–10) StempelNrn. 35, 37 und 44 (Ateius) sowie nicht lesbare Stempel: StempelNrn. 150, 153–154 und 156.

Kleine Schale Consp. 22.1 und Böden aus Pisa (Taf. 12; 14)

Fünf[150] fragmentierte und fünf vollständige kleine Schalen kommen aus pisanischen Töpfereien. Sie entsprechen sich formal. StempelNr. 5 trägt den Stempel des Aemilius Felix.[151] Das Schälchen zeigt einen facettierten, im Profil rundlichen Fußumriß wie StempelNr. 54 des Cn. Ateius Mahes. Die Böden (Consp. B 4.10) StempelNr. 53 und die Schale StempelNr. 52 sind mit dem gleichen Stempel versehen. Dazu kommt noch das Schälchen StempelNr. 9[152] mit Signatur des Ateius. Diese Schälchen weichen lediglich in kleineren, eher arbeitstechnisch bedingten Details von StempelNr. 54[153] ab und sind, abgesehen von der fehlenden Fußrillung

140 Ebd. Taf. 46,993 – RVSTICI: Gerader Wandverlauf und überkragender unterer Wulst. Vgl. auch Desbat u. a., Lyon 131 Abb. 28,14. Aus Asciburgium (Asciburgium Taf. 81,411) kommt ein vergleichbarer Boden mit gleichem Stempel.

141 Gleiche Böden: Haltern Taf. 47,994–995 – RVSTICI.

142 Vgl. die kleinen Schalen des Rusticus: Desbat u. a., Lyon 131 Abb. 28,1–2.

143 Haltern Taf. 45,959 Stempel 16 mit rundlichem Fußprofil, aber ebenfalls leicht linsenartig-verdicktem Boden.

144 Ebd. Taf. 45,969 – Stempel 144. Mit vergleichbarem Fußprofil. Der Boden hängt stärker durch.

145 In Haltern wahrscheinlich vorhanden: Ebd. 227 zu StempelNr. 528. Vechten: Zweimal vorhanden Consp. B 4.1–13 (OCK 822:2).

146 Haltern Taf. 41,812–813 mit Stempel 706–707; 47,997–999 mit Stempel 704, 705 u. 708. Die Böden sind im Schnitt dünner, aber ebenso linsenförmig. Vgl. auch Novaesium Taf. 47,19–20 – SENTIUS.

147 Haltern Taf. 47,1000–1003 mit Stempel 768/777, 770, 776 u. 778; Novaesium Taf. 47,27 – C. TIGRANUS.

148 Die Halterner Altfunde (Consp. 22) sind verschollen: Haltern 234 zu Stempel 831–832. Vgl. Vetera I Taf. 79 C 314 (Consp. B 4.8) mit gleichem Stempel.

149 Aus Haltern liegen keine Vergleichsstücke vor. Novaesium Taf. 45,16 (Consp. 22.1) – RODO; Asciburgium Taf. 81,385 (Consp. B 4.8); 82,415 (Consp. 22.1) – RODO. – Anreppen (An 94.052/a1): Gleicher Stempel auf Consp. B 4.8.

150 Das Bodenfragment StempelNr. 15 mit gerilltem Fuß ist bereits im Zusammenhang mit der Schüssel Consp. 22 aus Pisa besprochen worden.

151 Mit gleichem Stempel: Haltern Taf. 48,1011. Der Fuß ist nicht facettiert, die Profilierung variiert leicht. Die Innenprofilierung des Randes, die Proportionen und Maße des Schälchens sind identisch. Vgl. auch Novaesium Taf. 44,10.

152 Vgl. Haltern Taf. 48,1014 – ATEI (Pisa); Novaesium Taf. 44,4 – ATEI.

153 In beiden Fällen ist der Fuß gekantet, nicht facettiert. Bei StempelNr. 52 steht der Rand zudem nicht senkrecht zur vertikalen Schnittachse des Gefäßes, sondern verläuft schräg nach außen.

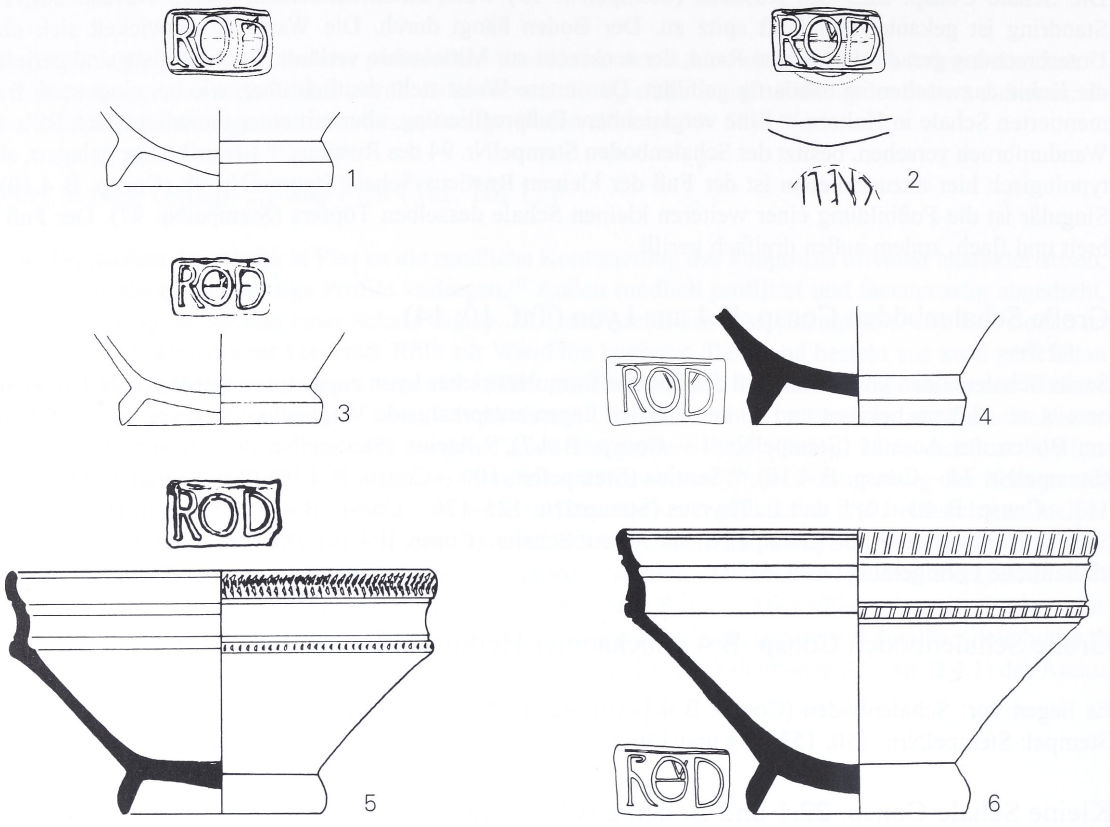


Abb. 6 Schalen des Töpfers Rodo (OCK 1709:4). – 1–2. Haltern StempelNr. 90 und 91. – 3. Anreppen An 94.052/a1. – 4. Asciburgium Gefäß 385. – 5. Novaesium Taf. 45,16. – 6. Asciburgium Gefäß 415. Gefäße M. 1:2, Stempel der Gefäße 1 u. 2 M. 1:2, sonst M. 1:1.

und der differierenden Bodengestaltung, getreue Verkleinerungen der großen Schüsseln des Ateius und des Mahes aus derselben Töpferei in Pisa.[154] Möglicherweise gehört auch der Boden Consp. B 4.11 (StempelNr. 46) mit fragmentiertem Ateius-Stempel wegen der rundlichen, facettierten Fußform hierher.

Formal anzuschließen ist das etwas aus dem Rahmen fallende Schälchen StempelNr. 12 des Ateius aus Pisa. Auffällig ist der vergleichsweise kleine Durchmesser des Fußes und die kräftige Kerbung des unteren Wulstes.[155]

Nur noch der untere Rest einer Schale liegt mit StempelNr. 60 von Ateius Zoilus aus Pisa vor. Typisch ist der hohe, schmale Fußring.[156]

Von Phileros aus Pisa kommt der Schalenrest (Consp. B 4.11) StempelNr. 84 mit linsenartig verdicktem Boden, einer Rille am inneren Wandumbruch und spitz zulaufendem Fußprofil. Die gleichen Merkmale weisen im Altbestand eine vollständige Schale und ein Boden mit gleichem Stempel auf.[157] Dazu zählt auch das Fragment StempelNr. 105 des Suaves, wenn auch der Boden weniger linsenartig gekrümmt erscheint.[158]

154 Vgl. Haltern Taf. 38,784.785 u. bes. 786; Taf. 39,787.
155 Mit gleichem Stempel: Ebd. Taf. 52,1149 – ATEI. Fuß ähnlich hoch, aber größer.
156 Vgl. etwa den extrem hohen Fuß: Ebd. Taf. 52,1169 – ZOILI.
157 Ebd. Taf. 49,1038; 53,1193.
158 Vgl. das leicht abweichende Fußprofil Novaesium Taf. 47,16 – SVAVES.

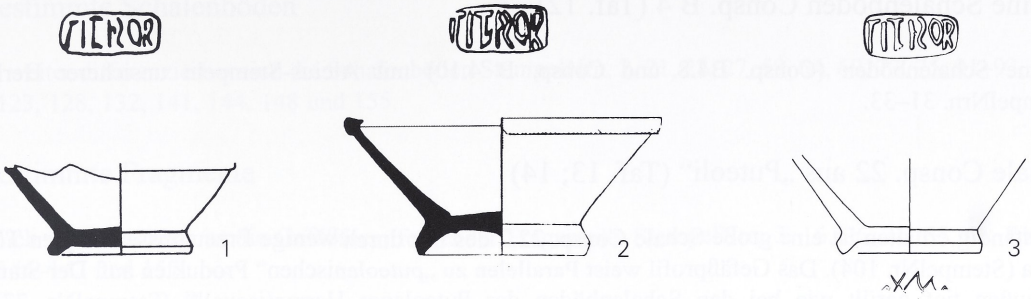


Abb. 7 OCK 2255 Tityrus: Schalen Consp. 22: 1. Glanum. – 2. Bad Nauheim. – 3. Haltern StempelNr. 127. Gefäße M. 1:2, Stempel M. 1:1.

Kleine Schale Consp. 22.1 und Böden aus Lyon (Taf. 12; 14)

Aus Lyon kommt das Schälchen StempelNr. 23 des Ateius, das auf den ersten Blick den eben vorgestellten pisanischen Erzeugnissen nahe verwandt erscheint, in der gesamten Gefäßproportion aber abweicht, da die Schalen des Cn. Ateius Mahes flacher und dafür breiter gelagert sind. Abweichend beim Lyoner Schälchen ist auch die Gestaltung der Randzone, wobei die Kehle zwischen den Wülsten nicht als breites Band, sondern als schmaler Einschnitt erscheint, der durch zwei Rillen weiter aufgegliedert wird.[159] Ebenfalls aus Lyon stammt die Schale StempelNr. 24 (Ateius), die durch eine einfache Randstrichelung und eine innen in halber Höhe umlaufende Rille auffällt, wie sie an Lyoner Waren vorkommt.[160]
Eine eindeutige Korrespondenz zwischen Gefäßform und Stempel kann an dem Schalenrest (Consp. B 4.1–10) StempelNr. 30 beobachtet werden. Der charakteristische Ateius-Stempel aus Lyon taucht in Haltern an zwei Schalen und drei Böden auf,[161] so daß der bis auf den oberen Rand vollständige Neufund danach rekonstruiert werden kann. In der Proportion ist das Gefäß breiter als hoch, der Rand verläuft senkrecht zur Mittelachse. Der untere Wulst bleibt offenbar frei von Riefelungen. Dieselbe Gefäßform ist ein zweites Mal mit abweichendem Stempelformular des Ateius aus Lyon unter den Neufunden (StempelNr. 25) vertreten.
In Haltern zwar gut bekannt, allerdings nur von Böden, sind kleine Schalen des Font(eianus) (StempelNr. 76 – Consp. B 4.10).[162]
An die kleinen Schalen des Rusticus mit breit gelagertem Fuß aus Lyon[163] erinnert der Boden StempelNr. 142. Der Stempel kann nicht gelesen werden. Eine Herkunftsbestimmung steht also noch aus. Auffällig sind das Fußprofil, die tiefe Rillung des äußeren Wandumbruchs und die innen umlaufende Rille. Sehr wahrscheinlich kommt dieses Fragment aus Lyon.

Kleiner Schalenboden Consp. B 4 aus Etrurien? (Taf. 14)

Ein seltenes Stück stellt der Schalenboden Consp. B 4.11–12 von Titisor oder Tityrus (StempelNr. 127) dar, der sich von dem etwas vollständigeren Gefäßrest aus Bad Nauheim im Fußprofil unterscheidet. So fehlt der Absatz am inneren Wandumbruch und im Fußring. Beide Fußprofile sind gekantet, das Halterner Stück ist jedoch flacher. Nach dem Bad Nauheimer Exemplar zu schließen, muß insgesamt von einer Form Consp. 22.3 ausgegangen werden (Abb. 7). Identisch in Größe und Profil ist der Schalenrest aus Glanum.[164]

159 Vgl. dazu die gleichartige Randgestaltung einer kleinen Schale aus Pisa: Haltern Taf. 48,1015 – ATEI.
160 Desbat u. a., Lyon 132 Abb. 29,3–4 („ensemble II").
161 Haltern Taf. 48,1018.1019; 52,1156–1158.
162 Ebd. Taf. 52,1172 Stempel 531; Taf. 53,1176–1177 mit Stempel 544–545. Vgl. auch Asciburgium Taf. 77,307 Font(eianus) – Consp. 22.2.
163 Desbat u. a., Lyon 131 Abb. 28,1–2 („ensemble II") mit allerdings flachem Boden.
164 Glanum 150 Nr. 126; 177 Abb. 10,126.

Kleine Schalenböden Consp. B 4 (Taf. 12)

Kleine Schalenböden (Consp. B4.8 und Consp. B 4.10) mit Ateius-Stempeln unsicherer Herkunft: StempelNrn. 31–33.

Schale Consp. 22 aus „Puteoli" (Taf. 13; 14)

Vollständig erhalten ist eine große Schale Consp. 22.2 des nur durch wenige Erzeugnisse belegten Töpfers Serra (StempelNr. 104). Das Gefäßprofil weist Parallelen zu „puteolanischen" Produkten auf. Der Standring ist außen tief gerillt wie bei den Schalenböden der Puteolaner Herma(iscus)[165] (StempelNr. 77) und Secundus[166] (StempelNr. 99), dessen Beprobung ebenfalls Italien III ergab.[167] Zusätzliche Indizien sind die beiden umlaufenden Rattermarkenbänder auf der äußeren Wandung, wie sie in Haltern auf Schalen Consp. 31 „puteolanischer" Töpfer auftauchen,[168] sowie die Kurvatur des gesamten Gefäßprofils, wobei die profilierte Randzone mit verzierter unterer und nur spärlich gestrichelter oberer Wulst der Richtung der leicht geschwungenen Wandung nach außen hin folgt. Einen ähnlichen Aufbau zeigen beispielsweise Schalen des Secundus in Haltern[169] und eine des L. Vrbanus in Xanten, Vetera I.[170]
Von diesen weicht der Schalenboden StempelNr. 65 (Avil[l]ius Mena) (Italien III) mit seinem hohen, schlanken Fuß und dem linsenartig verdickten Boden ab. Um den Stempel ist eine Rille kreisförmig geführt. Die Halterner Altfunde sind verschollen, so daß hier kein unmittelbarer Vergleich mehr möglich ist.[171]

Schale – Übrige Formen (Taf. 13)

Eine Kongruenz von Gefäßform und Töpfer liegt bei vier Schalenböden Consp. B 3.18 des Xanthus aus Pisa vor (StempelNrn. 130–134). Der niedrige und gekantete Boden mit seitlich weit ausschwingenden Wandansätzen läßt auf die Form Consp. 33 schließen.[172] Wahrscheinlich geht auch der Schalenboden StempelNr. 10 mit Stempel des Ateius aus Pisa auf die gleiche Form zurück, obwohl der Standring massiver und höher ist als bei den Schalen des Xanthus.
Einen niedrigen Standring besitzt auch der Boden StempelNr. 143 (Taf. 14), wobei die breite Rillung zwischen Fuß und Wandansatz auffällt.
Auf eine Schale Consp. 26 könnte das Bodenfragment StempelNr. 40 mit Stempelrest [AT]EI zurückgehen. Der niedrige Standring (Consp. B 4.14) ist außen einfach gerillt, der Boden tief heruntergezogen und die Wandung zieht schräg nach oben.[173]

Schale – Lokale Terra Sigillata (Taf. 13)

StempelNr. 158 ist nach Ausweis von Qualität und Gemmenstempel ein Halterner Produkt. Unter den bekannten Stücken lokaler Werkstätten befindet sich kein vergleichbares Bodenprofil.[174]

165 Der gleiche Stempel in Asciburgium 177 Nr. 109 auf Boden Consp. B 4?, Vindonissa OCK GefäßNr. 5703 und Puteoli OCK GefäßNr. 2901. Aus Vechten kommen drei Schalenböden B4.1–3 mit gleichem Stempel (OCK 926:6).

166 Gefäße mit gleichem Stempel: Haltern Taf. 49,1040 – SECVNDI (Consp. 22.2); Taf. 53,1197 – SECVNDI (Consp. B 4.1). Vgl. auch Vetera I Taf. 77 C 252.

167 Zur Problematik der Zuweisungen vgl. Kapitel 3.4 und den Beitrag von G. Schneider S. 163 ff.

168 Haltern Taf. 66,1563 – GAM/VS; Taf. 66,1559 – TITVS; Taf. 66,1565 – PRIMVS/NAEV. Die beiden zuletzt genannten Gefäße weisen auch eine Rillung des Fußes auf. „Puteolanische" Gefäße sind ebd. 85 Abb. 20 zusammengestellt.

169 Ebd. Taf. 49,1040.

170 Vetera I Taf. 78 C 287 – Consp. 22.2.

171 Vgl. Haltern 225 zu Stempel 475–476 (Consp. 22/23).

172 Ebd. Taf. 68,1595 – XANTHI mit einfach gerilltem Fuß. Möglich wäre auch Consp. 26, vgl. die Schale aus Pisa, San Rossore: Paoletti, Pisa 240 Abb. 11 Nr. 180 mit Stempel des Ateius; 248 Abb. 32; 251 Nr. 180. Fuß und Boden sind gleichartig gebildet.

173 Beste Parallelen zum Fuß- und Bodenprofil: Haltern Taf. 69,1616.1617 – ATEI.

174 Vgl. etwa ebd. Taf. 71,1654.1660–1662 – SATURN..; Taf. 71,1659 – ohne Stempel.

Unbestimmte Schalenböden

Nicht weiter differenzierbar sind die Schalenböden StempelNrn. 2, 21, 22, 27, 59, 64, 69, 73, 75, 91–93, 108, 112, 123, 128, 132, 141, 144, 148 und 155.

Unbestimmte Fragmente

Gänzlich unbestimmbar ist die Gefäßform folgender Fragmente: StempelNrn. 3, 16, 26, 36, 55, 61, 71, 87, 120, 146–147 und 157.

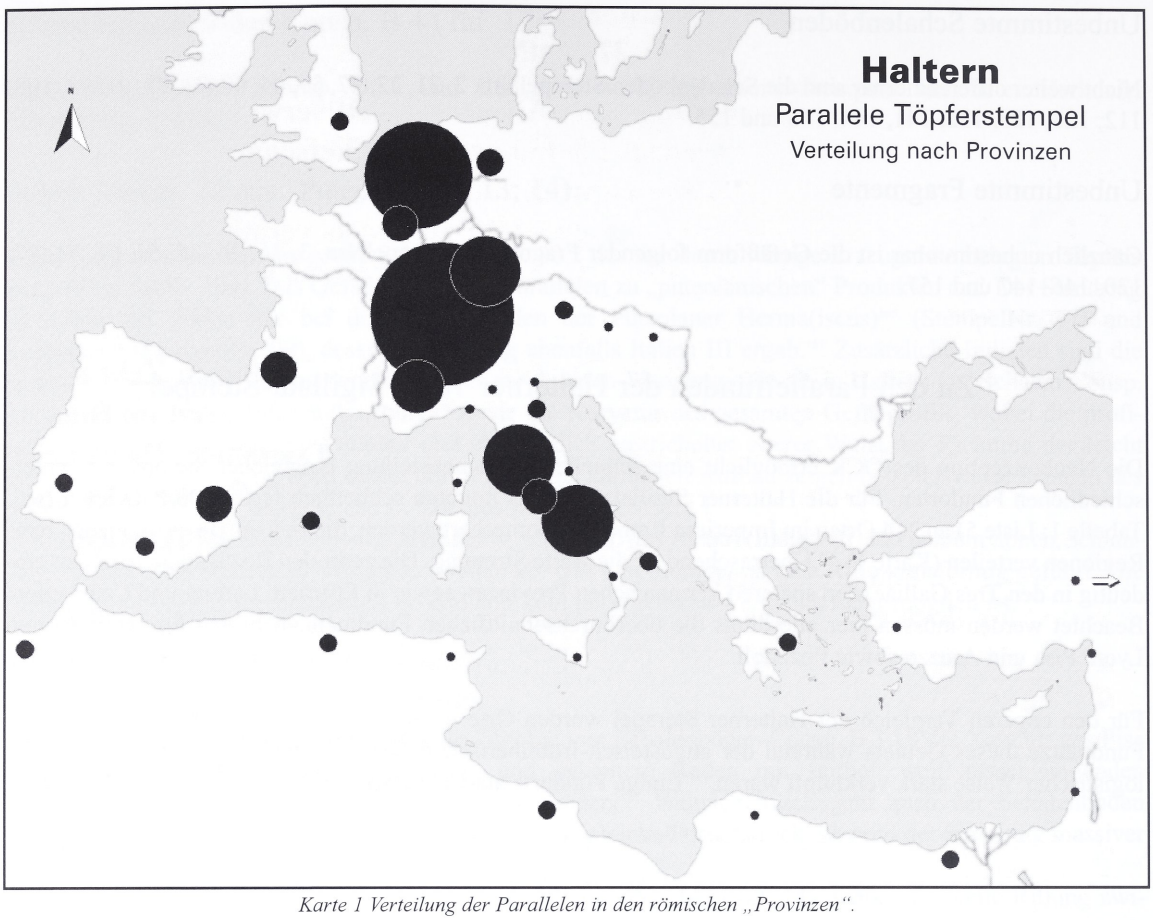
5 Zu den Parallelfunden der Halterner Terra-Sigillata-Stempel

Die Neukonzeption des OCK ermöglicht eine schnelle Zusammenstellung typgleicher Stempel aus unterschiedlichen Fundorten. Für die Halterner Sigillata-Stempel konnten schließlich fast 3.300 Parallelen (vgl. Tabelle 1; Liste 5) an 214 Orten im Imperium Romanum kompiliert werden, die sich auf 38 „Provinzen" bzw. Regionen verteilen (Karte 1).[175] Überraschend ist die weite Streuung. Die zentralen Bezugspunkte liegen eindeutig in den Tres Galliae, den späteren germanischen Provinzen sowie in Etrurien, Latium und Campanien. Beachtet werden müssen hier allerdings die überdurchschnittlichen Fundmengen in den Produktionsorten Lyon, Pisa und Arezzo sowie Pozzuoli.

Für den engeren Vergleich der Halterner Stempel wurden Orte im Rhein-Main-Gebiet ausgewählt, da die Fundplätze dieses Gebiets während der augusteisch-frühtiberischen Germanienkriege in militärischer und logistischer Weise stark verknüpft waren.[176] Einige Fundorte aus dem obergermanischen Bereich sind ergän-

175 Zur Bezeichnung und Einteilung der „Provinzen" vgl. OCK S. 55.

176 Zum zeitlichen Ansatz und den Fundorten vgl. Asciburgium: T. Bechert in: Die Römer in NRW 562 ff. (Kastell); 565 (vicus); ders., Caput rurae fluminis – Asciburgium im 1. Jh. In: D. Hopp/Ch. Trümpler (Hrsg.), Die frühe römische Kaiserzeit im Ruhrgebiet (Essen 2001) 55 f.: Kastell I um 12/11 v. Chr. bereits besetzt. Nach neuen Untersuchungen an der Sigillata ist der sog. Oberaden-Horizont stärker ausgeprägt als bisher angenommen. Insgesamt 118 lesbare Stempel, von denen 45 in Oberaden geläufig sind. Kastell II möglicherweise nach 9/8 v. Chr. bis frühtiberische Zeit. – Anreppen: von Schnurbein, Untersuchungen 31; 94; Hinter Schloß und Riegel 116; RGA XVIII (2001) s. v. Lippelager (J.-S. Kühlborn): Möglicherweise wegen schwächerer Funddichte und geringerer Häufigkeit an Abfallgruben kürzere Belegungsdauer als Haltern, Hauptlager. – Bonn: M. Gechter in: Die Römer in NRW 364. – Friedberg: H.-G. Simon in: Rödgen 193: Aus Grube 10 stammt ein Dupondius des Augustus für Tiberius, der 10–11 oder 11–14 n. Chr. geprägt worden sein kann. Simon geht von einer Besetzung des Friedberger Burghügels in den Jahren 15–16 n. Chr. aus. – Köln: H. Hellenkemper in: Die Römer in NRW 459 f. – Mainz: D. Baatz in: Die Römer in Hessen 426. – Nijmegen: J. H. F. Bloemers/J. E. Bogaers/J. K. Haalebos,/S. L. Wynia, Noviomagus. Auf den Spuren der Römer in Nijmegen (Nijmegen 1979) 28 ff.; J. K. Haalebos, Das große augusteische Lager auf dem Hunerberg in Nijmegen. In: Kolloquium Bergkamen 97; 102 ff.; ders., Frührömische Lager in Nijmegen (NL). In: Germaniam pacavi 29 ff.; H. van Enckenvort, Das Lager auf dem Kopsplateau. In: Ebd. 44 f.; ders., Das große Lager auf dem Hunerberg in Nijmegen (NL). In: Symposion Kalkriese 383. – Neuss: G. Müller in: Die Römer in NRW 581 ff. – Oberaden: B. Schmidt, Jahrringanalytische Untersuchungen an Eichenfunden aus den Grabungen in Oberaden. In: Oberaden III 217 ff. Der Beginn kann mit Spätsommer 11 v. Chr. sehr genau angegeben werden. Das Ende ist abhängig von historisch-numismatischen Erwägungen und wird in den Jahren 8/7 v. Chr. vermutet: J.-S. Kühlborn, Das Römerlager Oberaden. In: Germaniam pacavi 120 ff. bes. 122. – Rödgen: H.-G. Simon in: Rödgen 249; 253. – Vechten: M. Polak/S. L. Wynia, The Roman Forts at Vechten. Oudheidkde. Mededel. 71, 1991, 143. – Velsen I: J.-M. A. W. Morel, Die Entwicklung der frührömischen Militärhäfen in Nordwesteuropa. In: Kolloquium Bergkamen 164; A. V. A. J. Bosman, Battlefield Flevum, Velsen I, the Latest Excavation Results and Interpretations from Features and Finds. In: Symposion Kalkriese 95: Beginn 15 oder 16 n. Chr., doch das Enddatum von 28 n. Chr. ist nicht sicher zu beweisen. Ders., Het culturele Vondstmateriaal van de Vroeg-Romeinse Versterking Velsen 1 (Academisch Proefschrift Amsterdam 1997) 182 gibt für Velsen I insgesamt 90 Stempel auf italischer Sigillata an. Darunter allein 23 für Cn. Ateius und 22 für Xanthus. Da die Stempel nicht in Faksimile bzw. nach O.-C. wiedergegeben sind, konnten die Typen nicht näher bestimmt werden. – Xanten, Vetera I: D. van Detten, Die Überreste der augusteischen und tiberischen Legionslager von Vetera I auf dem Fürstenberg bei Xanten. In: Germaniam pacavi 66 ff.



Karte 1 Verteilung der Parallelen in den römischen „Provinzen". Die Größen der Kreise verhalten sich annähernd proportional zueinander. Vgl. dazu Liste 6.

Fundort	mögliche oder wahrscheinliche Datierungsansätze
Anreppen	4–6/7 n. Chr.?
Moers-Asberg, Asciburgium	12/11 v. Chr.; *vicus* „hauptlagerzeitlich"
Augsburg-Oberhausen	8/5 v.? – teilweiser Truppenabzug ab 6/9 n. Chr. Ende kurz nach 10 n. Chr. oder 15/16 n. Chr.
Bonn	Gründung zwischen 16–12 v. Chr.; Truppen ab Chr. Geb.
Friedberg/Hessen	15–16 n. Chr.
Haltern	12/11 bzw. 8/5 v. bzw. um Christi Geburt – 9 n. Chr.?
Köln	röm. Einfluß ab 39/38 v. Chr.; 14 n. Chr. „Zweilegionenlager" *apud aram Ubiorum*
Mainz	15–10 v. Chr. – 16 n. Chr. Legionslager und Weisenau
Neuss	Lager A: 16 – kurz nach 10 v. Chr.; Lager B: vor 14 n. Chr.
Nijmegen	Hunerberg: vor 12–10 v. Chr.; Kopsplateau: 10–7/5 v. – 16 (?) n. Chr.; Trajanusplein: 10–20 n. Chr.
Oberaden	11–8/7 v. Chr.
Rödgen	10–8/7 v. Chr.
Vechten	ab 4/5 n. Chr.?
Velsen I	15/16–28 n. Chr.?
Vindonissa	ab 15 v. röm. Einfluß; Legionslager: ab 16/17 n. Chr.
Xanten, Vetera I	13/12 v. – 46 n. Chr.

Fundort	Töpfer gesamt	Parallelen	Stempeltypen gesamt	Parallelen	Summe Parallelen	Parallelen in %	Stempel gesamt
Velsen I	19	1	32	1	2	5,4	37
Friedberg/Hessen	5	3	6	3	3	50	6
Rödgen	13	3	14	3	3	21,42	14
Oberaden	52	3	78	3	3	2,94	98
Augsburg-Oberhausen	11	6	12	7	7	58,3	12
Bonn	32	6	43	7	7	15,5	45
Anreppen	25	17	31	21	32	72,72	44
Nijmegen (ges.)	92	24	171	34	44	19,9	221
- Hunerberg	3	2	3	-	-	-	4
- Kopsplateau	18	13	19	4	4	19,04	21
- Trajanusplein							
Vindonissa (ges.)	79	20	165	29	41	19,4	214
- Depot	4	4	8	2?	2?	20	10
- Keltengraben	5	3	5	2	2	40	5
Moers-Asberg, Asciburgium	74	28	135	44	55	34,16	161
Köln	66	25	145	46	56	27,3	205
Xanten, Vetera I	95	33	175	48	59	30,1	196
Mainz (ges.)	155	43	340	73	132	26,55	497
- Legionslager	71	40	109	23	30	22,55	133
- Weisenau	6	2	7	1	1	14,28	7
- Depot	7	5	8	-	-	-	9
Vechten	118	47	354	95	224	28,86	776
Neuss	312	59	846	114	290	18,58	1560
Haltern	158	-	385	-	-	-	1000

Tabelle 2 Ausgewählte Fundorte mit typengleichen Stempeln

zend hinzugenommen worden.[177] Nicht berücksichtigt werden konnten bei den Fundplätzen die erheblichen Größenunterschiede bei den Beständen, die unterschiedlich langen Besetzungszeiten der Plätze, die Verteilung der Funde auf verschiedene Anlagen am jeweiligen Fundort[178] sowie die abweichenden Zweckbestimmungen der römischen Einrichtungen.[179] Die Aufstellung auf der Seite 54 soll lediglich zur Orientierung dienen.

177 Augsburg-Oberhausen 25 f. 33 f. Die Sigillata-Bestände von Haltern und Augsburg-Oberhausen könnten problemlos ausgetauscht werden: „von den 12 Oberhausener Sigillata-Stempeln finden sich sechs identische Stücke in Haltern und zu vier weiteren sind namensgleiche Parallelen vorhanden ....“ Die Datierung nach Münzen und Sigillata paßt nicht überein. Im OCK sind zwölf Stempel verzeichnet, davon stammen aus Lyon sieben (= 58,33 %). Aus Pisa, der Padana und Arezzo? kommt jeweils einer. Weitere Stücke können nicht sicher zugewiesen werden: Arezzo/Pisa/Lyon einer, unsicher einer. L. Bakker, Der Militärplatz von Oberhausen und die weitere militärische Präsenz im römischen Augsburg. In: Symposion Kalkriese 452 f. 455 „Die Sigillata aus Oberhausen scheint auf den ersten Blick früher als in Haltern aufzuhören, doch mag dies der relativ kleinen erhaltenen Oberhausener Fundmenge nach eine Zufälligkeit sein bzw. in Haltern auf größere TS-Anlieferungen in den späten Jahren seines Bestehens zurückzuführen sein.“ – Vindonissa: Die Römer in der Schweiz 540.

178 Beispielsweise zur Problematik des „Waffenplatzes“: Augsburg-Oberhausen 17 ff. 28 ff.

179 Nicht in die Auswertung flossen die Stempel der folgenden Fundplätze ein: Bad Nauheim (vier Stempel): OCK 1881:1 SERGIUS FELIX; OCK 2000:5 SUAVES; OCK 318:14 CN. ATEIUS ZOILUS; OCK 2255:1 TITYRUS + Tityrus. Die beiden letzteren besitzen identische Parallelen in Haltern. – Bingen (zwei Stempel): OCK 270:1 Ateius; OCK 1709:6 Rodo. – Speyer (vier Stempel): OCK 336:6 Atti(); OCK 823:2 Felix; OCK 2246:24 L. Titius Thyrsus; OCK 2536:0 Xanthus.

Es ist nicht beabsichtigt, neue chronologische Ansätze für alle erwähnten Fundplätze zu erarbeiten. Es soll vielmehr auf Tendenzen aufmerksam gemacht werden, die sich aus strukturellen Unterschieden oder Parallelen der jeweiligen Inventare ergeben. Ausgangspunkt der Überlegung ist die Hypothese, daß typgleiche Stempel an unterschiedlichen Fundorten wahrscheinlich noch am ehesten innerhalb eines engen Zeitraumes an die entsprechenden Fundorte gelangt sein könnten.[180] D. h. je größer die Anzahl an Parallelen ist, desto höher müßte die Wahrscheinlichkeit zeitlicher Nähe der Fundinventare sein. Gesucht wurde nach gleichen Töpfern und vor allem nach typgleichen Stempeln. Jede Parallele wurde einfach gewertet. Dagegen wurde in der Spalte „Summe Parallelen" die Häufigkeit der jeweiligen typgleichen Stempel an einem Fundort erfaßt und anschließend prozentual auf die Gesamtfundmenge an diesem Fundort umgerechnet, um einen Vergleich zu ermöglichen.[181] Die Tabelle 2 ist nach der Anzahl der typgleichen Stempel geordnet (Spalte 6) und gibt mit steigendem Wert die Nähe zum Halterner Bestand wieder (vgl. dazu Liste 5).

Demnach stehen die umfangreichen Fundinventare von Neuss, Vechten und Mainz den Funden von Haltern am nächsten, wohingegen die jünger als Haltern zu datierenden Fundplätze Velsen I und Friedberg/Hessen[182] sowie die älter zu datierenden Fundorte Rödgen und Oberaden die jeweiligen Gegenpole bilden. Das Ergebnis ist keineswegs überraschend. Die Menge an Parallelen ist jedoch auch von der Größe des Gesamtbestandes abhängig. So erscheint das nahegelegene und vermutlich vom Hauptlager Haltern aus versorgte Anreppen noch hinter Vindonissa. Zeigt sich hier eine chronologisch verwertbare Tendenz oder ist dies auf belieferungsbedingte Gründe zurückzuführen?
Wird die tatsächliche Summe der Parallelen auf die Fundmenge der Fundorte umgerechnet (Spalte 7), so ergibt sich allerdings eine gänzlich andere Reihenfolge, die dann von Anreppen[183] angeführt wird (vgl. Liste 13). Es folgen Augsburg-Oberhausen und Friedberg, deren Interpretation wegen der kleinen Fundmengen schwierig ist. Die Bestände von Moers-Asberg, Xanten, Vechten, Köln und Mainz[184] erscheinen immer noch in der oberen Hälfte der Abfolge und weisen damit zusammengenommen mit der Auswertung der typgleichen Stempel eine große Affinität zu den Halterner Funden auf. Das besonders nahe Verhältnis zwischen Vechten und Haltern wird durch die Anwesenheit seltener Töpfer oder Stempeltypen an beiden Fundorten zusätzlich unterstrichen.[185] Die Belieferung mit italischer Sigillata läuft in Vechten dabei länger als in Haltern, was sich im Vorkommen von Kleeblatt- und Kreuzstempeln ausdrückt. Sohlenstempel fehlen in Vechten (Tabelle 3) ebenso wie in Haltern.

180 Diese Überlegung beinhaltet immer noch viele Unwägbarkeiten. Nicht abgeschätzt werden kann beispielsweise die Reisedauer oder Art der Belieferung: Gelangten die Waren unmittelbar zum Fundort oder wurden sie erst zwischengelagert? Vgl. dazu S. von Schnurbein, Zur Datierung der augusteischen Militärlager. In: Kolloquium Bergkamen 1 ff. – Vgl. dazu das Problem der coin drift: Sauer, Bourbonne-les-Bains 162; 164 ff. 168: Ändern sich die Prämissen nur geringfügig, so verschiebt sich das Ergebnis erheblich, wie Sauer deutlich herausgearbeitet hat.

181 Fraglich ist, wie die geringen Fundmengen von Augsburg-Oberhausen, Friedberg, Rödgen und Velsen I gewertet werden können. Muß mit dem Fehler der kleinen Zahl gerechnet werden oder sind die geborgenen Stempel gerade wegen ihres Vorhandenseins in einem kleinen Bestand von besonderer Bedeutung?

182 Friedberg/Hessen müßte zumindest nach den Münzfunden noch etwas jünger eingestuft werden.

183 Die Interpretation kann nur unter Vorbehalt erfolgen, da der Anreppener Bestand noch nicht vollständig vorliegt. Tatsächlich scheint das Lager in Anreppen vom Hauptlager Haltern in gewissem Umfang versorgt worden zu sein. Vgl. zur Keramik: A. Doms, Westfalen 48, 1970, 160 ff. Abb. 78–82 und allg. von Schnurbein, Untersuchungen 31 f. Zu Importstücken aus Haltern: J.-S. Kühlborn, Eine groteske Terrakottafigur aus Anreppen. In: D. Bérenger (Hrsg.), Archäologische Beiträge zur Geschichte Westfalens. Festschr. K. Günther. Studia honoraria 2 (Rahden/Westf. 1997) 181 ff.; C. Schmitt-Riegraf, Geochemische und mineralogische Untersuchungen römischer Keramiken aus Haltern und Anreppen. In: Rudnick, Töpfereien 262 zu ProbeNr. 30 u. 30a; 294. Auffällig ist auch das Vorhandensein von zwei Reliefkelchen des P. Cornelius mit Steilrand und nahezu gleichem Dekor: Rudnick, Arretina HaNr. 19 und AnNr. 3. – Umfang und Dauer dieser „Belieferungen" sind unbekannt. Abschließende Aussagen sind vor allem von der Auswertung der Münzen nach Abschluß der Grabungen abhängig. Vgl. dazu auch P. Glüsing in: Symposion Kalkriese 119 f. – Eine kursorische Durchsicht der Sigillaten der Fundjahre 1968–2001 ergab über 400 Fundnummern, die freilich noch auf Paßscherben hin untersucht werden müssen. Die Masse machen Schalen Consp. 22.2 und Teller 18.2 (diese meist ohne Riefelung der Wulste) aus. Consp. 12 und 14 sind seltener, dabei macht das Service Ic den Schwerpunkt aus. Ib-Ränder sind sehr selten. Das Formenspektrum umfaßt darüber hinaus in geringen Mengen (zumeist Einzelstücke) die Formen Consp. 4, 7.1.2, 9, 15, 23(?), 26, 31 und 33. Unter den Stempeln fehlen solche des Xanthus. Die genauen Aufschlüsselungen müssen der Publikation nach Abschluß der Grabungen vorbehalten bleiben.

184 Die Aufschlüsselung nach Fundplätzen innerhalb von Mainz ergibt die meisten Parallelen für das Legionslager. Der Depotfund bietet keinen Vergleich an. Mainz-Weisenau weist unter den gefundenen sieben Stempeln nur eine Parallele auf.

185 z. B. OCK 53:13; OCK 269:1; OCK 312:3; OCK 816:1; OCK 822:2; OCK 1907; OCK 2240:3. Vgl. dazu Liste 11.

Orte alphabetisch	Kleeblattstempel	Kreuzstempel	Sohlenstempel
Auerberg	x		x
Augsburg	x		x
Bonn			
Kempten-Keckwiese			x
Köln	x		
Mainz (ges.) - Depot	x		
Moers-Asberg, Asciburgium	x		
Neuss[186]	x	x	x
Nijmegen	x	x	
Vechten	x	x	
Velsen I	x	x	x
Vindonissa (ges.) - Depot	x	x	x
Xanten	x		
Zurzach	x		

Tabelle 3 Übersicht über besondere Stempelformen.

Daß Rödgen mit drei Parallelen[187] weit aufgerückt ist, darf wegen der wenigen Stempel, die dort gefunden wurden, nicht überbewertet werden. Dicht beieinander folgen Nijmegen[188] und das geographisch weit entfernte Vindonissa.[189] Neuss ist trotz der höchsten Anzahl an typgleichen Stempeln weit zurückgefallen. Innerhalb dieses größten Bestands an Stempeln ergibt sich damit nur eine Teilmenge, die mit den Halterner Stempeln gleichzeitig ist. Vermutlich lief die Versorgung Halterns sogar über eines der Lager von Neuss.[190] Gewonnen ist damit für beide Fundorte freilich nicht viel. Die Datierung des Hauptlagers von Haltern bleibt davon unberührt und der Fundort Neuss mit seinen zahlreichen Lagerspuren kann auch nicht weiter differenziert werden. Bonn bietet kaum noch Parallelen an und Velsen I[191] sowie Oberaden besitzen die wenigsten Parallelen und bilden damit den jüngsten bzw. den ältesten geschlossenen Bestand der Zusammenstellung.

Bemerkungen zu den Stempelformen bzw. Rahmentypen

In Haltern fehlen bislang kreuz- und kleeblattförmige Stempel sowie Sohlenstempel. Diese Rahmentypen werden daher konsequenterweise in den sog. Nach-Haltern-Horizont datiert.[192] Im Rhein-Main-Gebiet bzw.

186 Novaesium 88: Es kommen Kleeblatt- und Fußsohlenstempel aus den pisanischen Werkstätten der Ateii vor.

187 Es handelt sich um die OCK-Typen 1861:2, 2096:1 und 2485:2.

188 Nijmegen, Hunerberg: keine Parallelen; Kopsplateau: nur vier Parallelen; Trajanusplein: ein Stempel des Ateius (OCK 268:76).

189 Vindonissa: Von den Parallelen entfallen zwei Stücke auf Funde aus dem Keltengraben und zwei weitere stammen möglicherweise aus dem Depot.

190 Die Untersuchung der reliefverzierten Sigillata ergab Pendants an beiden Fundorten: Rudnick, Arretina 144 HaNr. 43 u. Novaesium Taf. 56,2.

191 Velsen I ist wegen der gleichartigen Baustrukturen wie in der vierten Periode der Halterner Uferkastelle von größtem Interesse: Morel, Schiffshäuser 221 ff. bes. 239 ff.

192 OCK S. 9: von Sohlenstempeln wird angenommen, daß sie einen sicheren terminus post quem von 15 n. Chr. vermitteln. Vgl. dazu Conspectus 147 f. – Zum sog. Nach-Haltern-Horizont und den wenigen Stempeln vgl. Novaesium 102 f.: „Der Nach-Haltern-Horizont ist in Neuss ziemlich schwach vertreten, aber da müßte man erst einmal feststellen, ob das nicht eine allgemeine Erscheinung ist, zurückzuführen auf ein Nachlassen an der Quelle."

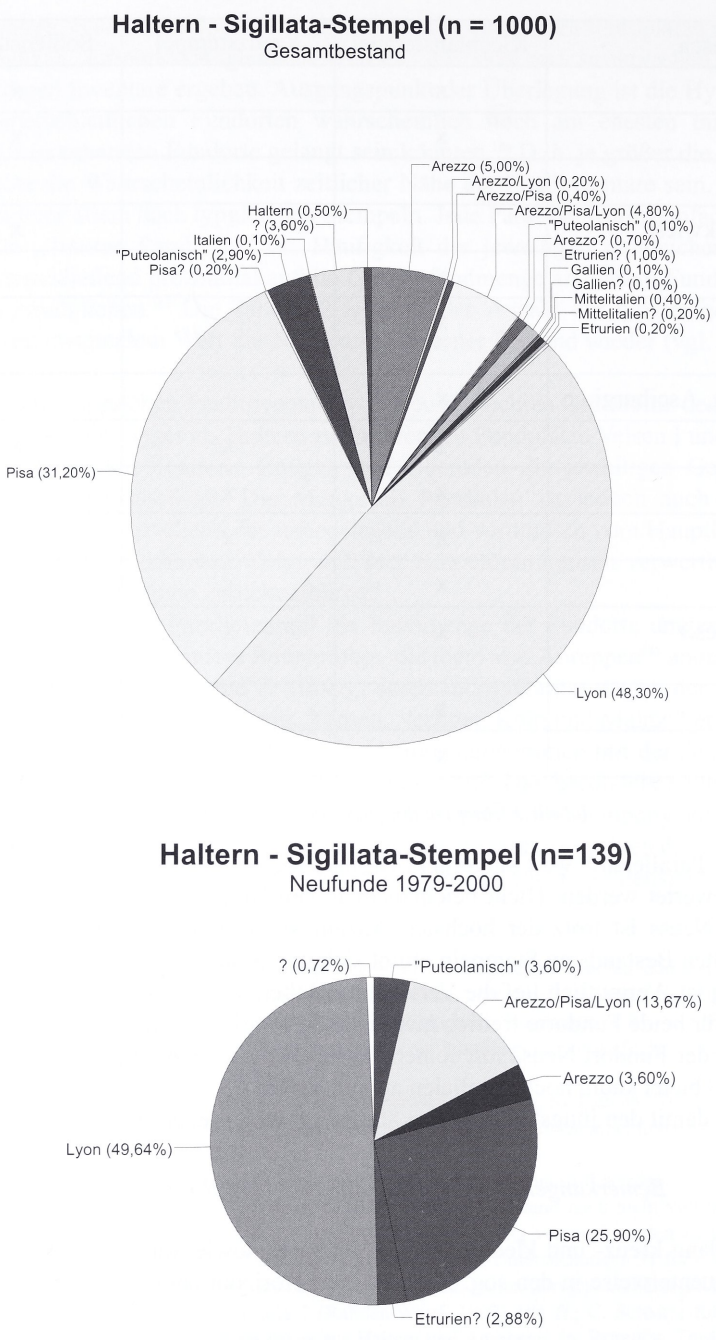


Abb. 8 Herkunft der Halterner Sigillata-Stempel. Vgl. Liste 1 u. 16.

nördlich der Alpen[193] sind diese Stempelformen insgesamt sehr selten. Kleeblattstempel[194] sind noch am häufigsten, gefolgt von Kreuzstempeln.[195] Sohlenstempel finden sich nur noch in Neuss, Velsen I und in Vindonissa in kleiner Anzahl.[196]

6 Zur Herkunft der Halterner Terra Sigillata

Die Angabe des vermutlichen Herstellungsortes richtet sich nach den Angaben im OCK, soweit sie nicht durch die chemischen Analysen modifiziert werden.[197] Die Stempelneufunde haben das Gesamtbild der Belieferungsstruktur kaum geändert. Für Haltern mit seinen 1.000 lesbaren Stempeln ergibt sich eine klare Dominanz der Lyoner Fabrikate gegenüber denen aus Pisa. Die übrigen Produktionszentren in Italien wie Arezzo und „Pozzuoli" oder in Gallien spielen eher untergeordnete Rollen.
Die Gruppe der Neufunde kann im Vergleich als repräsentativer Querschnitt der Gesamtmenge aufgefaßt werden, da sie sich nicht merklich vom Gesamtbestand abhebt (Abb. 8).

Die Herkunft der Stempel – Ein struktureller Vergleich

E. Ettlinger hatte bei der Bearbeitung der Neusser Sigillata die Dominanz der Lyoner Töpfereien in Haltern und Augsburg-Oberhausen[198] bei gleichzeitiger Regression in anderen Lagern bemerkt.[199] Diese Feststellung unterstrich sie noch einmal 1989 im Zusammenhang mit Sigillata-Funden aus Vindonissa.[200]
Auf Grundlage der erweiterten Datensammlung des OCK soll diesem Phänomen hier nachgegangen werden. Verglichen werden die Belieferungsstrukturen der oben bereits aufgeführten Fundorte. Im wesentlichen kommt es auf einen Vergleich des Belieferungsanteils der Produktionszentren von Pisa, Lyon und Arezzo an, weshalb in Tabelle 4 nur diese Provenienzen besonders ausgewiesen sind. Die differenzierten Listen können im Anhang eingesehen werden (Liste 7–10).

193 Augsburg: L. Bakker, Ausgewählte Gefäßkeramik der frühen und späten Kaiserzeit aus Augusta Vindelicum – Augsburg. In: J. Bellot/G. Krahe (Hrsg.), Forschungen zur Provinzialrömischen Archäologie in Bayerisch-Schwaben. Schwäb. Geschichtsquellen u. Forsch. 14 (Augsburg 1985) 52 Nr. 20. 30 (Kleeblattstempel); 54 Nr. 55. 58. 59 (Sohlenstempel); Auerberg: Ch. Flügel, Der Auerberg III. Die römische Keramik. Münchner Beitr. Vor- u. Frühgesch. 47 (München 1999) 37 ff. Taf. 125 Stempel 20 (Kleeblattstempel); Stempel 25–26; 30–34; 36; 47; 50; 54–56 (Sohlenstempel); Stempel 57 (Trifoliarstempelrest). Kempten: M. Mackensen, Das römische Gräberfeld auf der Keckwiese in Kempten. Materialh. Bayer. Vorgesch. A 34 (Kallmünz/Opf. 1978) Taf. 163 Stempel 3–12 (Sohlenstempel).

194 Kleeblattförmige Stempel: OCK Rahmentyp 571: OCK 268:119 Neuss (1); OCK 268:120 Köln (3), Neuss (1), Vechten (1); OCK 263:123 Neuss (1); OCK 285:23 Neuss (1); OCK 316:23 Xanten (1), Vindonissa (8); OCK 316:24 Neuss (2), Köln (1), Vechten (1); OCK 1087:54 Neuss (1); OCK 2544:49 Vechten (1); OCK 2544:50 Nijmegen (1), Vindonissa (1). – Rahmentyp 572: OCK 268:118 Velsen I (1); OCK 276:32 Vindonissa (1); OCK 276:33 Mainz (1); OCK 276:36 Köln (1), Vechten (1); OCK 276:37 Neuss (1), Velsen I (1), Vechten (1); OCK 276:38 Mainz (1), Vechten (2); OCK 276:41 Neuss (1); OCK 276:42 Nijmegen (1), Vechten (2); OCK 292:29 Köln (1); OCK 299:25 Mainz (1), Vindonissa (1); OCK 299:26 Neuss (1), Velsen I (1); OCK 858:7 Vindonissa (1); OCK 1087:53 Köln (1), Neuss (2); OCK 1087:55 Velsen I (1); OCK 1354:4 Mainz (1); OCK 1585:6 Vechten (1); OCK 2544:52 Nijmegen (1); OCK 2544:53 Nijmegen (1), Neuss (1), Velsen I (1); OCK 2544:57 Vechten (1); OCK 2585:139 Neuss (1). – Rahmentyp 573: OCK 1354:6 Asciburgium (1), Nijmegen (1); OCK 1354:7 Vechten (1); OCK 2536:153 Vechten (1); OCK 268:113 Zurzach (2).

195 Kreuzförmige Stempel: OCK Rahmentyp 578: OCK 268:132 Vechten (1). Rahmentyp 579: OCK 318:21 Neuss (1), Nijmegen (1), Wiesbaden (1). – Rahmentyp 580: OCK 276:43 Vindonissa (1), Velsen I (1); OCK 285:28 Vechten (1); OCK 292:34 Vechten (1).

196 Sohlenförmige Stempel: OCK Rahmentyp 601: OCK 787:32 Neuss (1); OCK 2536:120 Neuss (2); OCK 2536:125 Neuss (1), Velsen I (1); OCK 2536:126. – Auf die Häufigkeit dieser Stempelform in Velsen I und Vindonissa haben bereits W. Glasbergen/S. M. van Lith, Acta RCRF 17/18, 1977, 8 hingewiesen.

197 Die Herkunft der meisten Töpfereien ist über Funde am Produktionsort oder aber über chemische Analysen abgesichert. Gefäße, die am Ort ihrer Produktion gefunden wurden, die also nicht an anderen Fundorten vorkommen, sind ausgeklammert. So erscheinen beispielsweise im Diagramm die Produkte des P. Flos, nicht aber die des Saturn... – Nicht berücksichtigt ist der aus Haltern stammende StempelNr. 158 (Gemmenabdruck).

198 Novaesium 102 f.: „Ein detaillierter Vergleich, der möglichst noch andere rheinische Fundorte mit einbezieht, sollte nach Vorlage beider Publikationen durchgeführt werden."

199 Ebd. 103.

200 Vindonissa 121: „Aber man muß sich doch fragen, ob an den Orten, wo der Grossimport von Lyoner Produkten fehlt, eine Besiedlungslücke vorliegen könnte."

Fundorte	Gesamtbestand %			Bezogen auf den Gesamtbestand %			Anteil unter den Ateii %			
	Lyon	Pisa	Arezzo	Ateii Lyon	Ateii Pisa	Ateii Arezzo	Ateii Lyon	Ateii Pisa	Ateii Arezzo	Ateii unbekannt
Rödgen	-	-	42,85	-	-	-	-	-	-	-
Oberaden	5,10	1,00	58,20	-	-	-	-	-	-	-
Velsen I	2,70	62,16	2,70	-	59,45	-	-	84,62	-	15,38
Vindonissa (ges.)	7,00	42,05	10,28	1,86	41,58	0,46	3,31	73,55	0,80	22,31
- Depot	10,00	90,00	-	10,00	90,00	-	10,00	90,00	-	-
- Keltengraben	20,00	-	40,00	-	-	-	-	-	-	40,00
Neuss	17,94	20,70	21,66	2,50	19,38	0,71	7,60	58,67	2,14	31,58
Köln	23,41	40,00	8,29	5,36	40,00	-	8,66	64,57	-	26,77
Bonn	26,66	42,22	13,33	-	33,30	-	-	88,24	-	11,76
Nijmegen (ges.)	24,43	23,08	8,14	3,60	20,36	0,45	7,48	42,06	0,93	49,53
- Hunerberg	25,00	-	50,00	-	-	-	-	-	-	25,00
- Kopsplateau	28,57	14,28	14,28	4,76	9,52	-	16,60	33,33	-	50,00
Xanten, Vetera I	30,10	22,96	19,90	2,55	22,95	1,02	7,04	63,38	2,82	26,76
Mainz (ges.)	24,74	22,95	12,07	3,00	21,15	0,60	8,02	56,68	1,60	33,69
- Legionslager	27,06	27,06	12,07	3,75	21,00	1,50	10,8	60,80	4,34	23,9
- Weisenau	28,57	42,86	-	-	28,57	-	-	100,00	-	-
- Depot	22,22	33,33	-	-	66,60	-	-	50,00	-	50,00
Moers-Asberg, Asciburgium	30,43	24,84	7,45	4,34	21,73	-	10,77	53,85	-	35,38
Vechten	32,08	33,89	2,96	7,50	27,90	0,90	14,54	54,14	1,75	29,57
Haltern	48,30	31,20	5,00	10,80	27,40	-	24,90	63,27	0,23	11,08
Friedberg/Hessen	50,00	16,67	-	-	16,60	-	-	33,33	-	66,66
Augsburg-Oberhausen	58,33	8,33	-	-	8,33	-	-	50,00	-	50,00
Anreppen	65,90	9,09	2,27	11,36	6,80	-	31,25	18,75	-	50,00

Tabelle 4 Ausgewählte Fundorte. Vergleich der Belieferungsanteile.

Eine zusätzliche Information über die „Marktanteile" der Produktionszentren geben die nach vier Perioden gestaffelten Durchschnittswerte der Produktionszentren, die Ph. Kenrick ermittelte.[201] Die Reihung innerhalb der Tabelle gibt keine chronologische Schlußfolgerung wieder.[202]

Gestaffelt nach der Provenienz Arezzo ergibt sich ein klares Bild. Die geschlossenen Fundserien von Oberaden und Rödgen weisen die meisten Importe aus Arezzo auf. Pisanische Produkte fehlen an beiden Fundplätzen, sieht man von einem Stück in Oberaden ab. Bei den durch eine längere Belegungsdauer und auf mehrere Anlagen zu verteilenden und daher nicht geschlossenen Inventaren der Fundorte Neuss, Xanten, Bonn, Mainz, Nijmegen,[203] Moers-Asberg und Köln fällt der Anteil arretinischer Werkstätten rasch ab und liegt bei Neuss als nächstfolgendem Fundort bereits nur noch bei ca. 22 % und bei Vechten, Velsen I und

201 Vgl. dazu die Produktionsanteile von Arezzo, Lyon und Pisa in OCK S. 37 Tab. 2. Gemessen an der Anzahl von 33.092 Gefäßen aller Perioden erreicht Arezzo 30,1 %, Pisa 16,7 % und Lyon 4,8 % Anteil am Gesamtausstoß. – Wünschenswert wäre hier auch die Kenntnis der entsprechenden Werte für die Ateii gewesen, doch dies hätte weit über den Rahmen der Bearbeitung der Halterner Stempel hinausgegriffen.

202 Problematisch ist, daß die Bestände nicht sicher nach Befunden aufzuschlüsseln sind und daher in toto als geschlossene Inventare behandelt werden müssen. In vielen Fällen sind die Bestände zudem sehr gering.

203 Nijmegen, Hunerberg weist nur vier Stempel auf. Die Aussagekraft der Prozentzahlen ist daher marginal.

Anreppen[204] schließlich unter 3 %. Augsburg-Oberhausen und Friedberg wurden von den Arretinern offenbar nicht mehr erreicht. Allgemein kann festgehalten werden, daß mit fallendem Anteil an arretinischen Waren die Fundorte in der Tendenz jünger sind.[205] Die Bestände von Anreppen, Köln, Moers-Asberg, Nijmegen und Vechten kommen dem von Haltern am nächsten.

Wie verhält es sich mit den Produkten aus Lyon?

Hier führen die kleinen Bestände von Anreppen, Augsburg-Oberhausen und Friedberg die Liste deutlich an. Haltern – rein von der Menge gesehen der größte Bestand – folgt dicht mit über 48 %. Deutlich geringer ist der Anteil Lyons schon in Vechten, Xanten und Moers-Asberg. Sehr nahe zusammen liegen Mainz, Bonn, Nijmegen und Köln. Unter 18 % beträgt der Anteil in Neuss. In Vindonissa und Velsen I sind nur noch wenige Lyoner Produkte vertreten.

Der Export Lyons beginnt in der Zeit Oberadens[206] und erreicht in Haltern,[207] zu dem Anreppen, Friedberg, Augsburg-Oberhausen und wohl auch noch große Teile des Vechtener Bestandes zu rechnen sind, seinen Höhepunkt.[208] In Velsen I spielen die Lyoner Waren praktisch keine Rolle mehr.[209]

Nimmt man nun die Produkte aus Pisa, so ändert sich die Reihung. Pisa dominiert das Inventar von Velsen I mit über 62 % Anteil. In Bonn, Vindonissa und Köln wird noch ein Anteil von über 40 % erreicht. Vechten und Haltern sind etwa gleichwertig und Moers-Asberg, Nijmegen, Mainz und Xanten bilden eine weitere Gruppe. Unter 21 % liegen Neuss, Friedberg und Anreppen bzw. Augsburg-Oberhausen.

Mit fallendem Lyoner Anteil steigt also der Wert von Pisa und umgekehrt.[210] Der Anteil von Waren sowohl aus Lyon als auch aus Pisa ist in Vechten, Moers-Asberg, Mainz, Xanten und Nijmegen relativ ausgeglichen. Angesichts dieser Ergebnisse kann aber nicht pauschal gesagt werden, daß ein hoher Anteil an Pisanischen Produkten eine zeitlich relativ junge Stellung andeutet.[211] Dem würde der Fundplatz Friedberg widersprechen, der dagegen viel mehr von Lyoner Waren dominiert wird und zudem wegen der Münzfunde später als Haltern zu datieren ist. Augsburg-Oberhausen und Anreppen überraschen mit einem sehr hohen Lyoner und einem dagegen schwachen Pisaner Anteil. Für Anreppen gelten besondere Bedingungen, denn das Lager stand während eines bestimmten Zeitraumes in enger Beziehung zum Hauptlager von Haltern. In diesem Fall ergeben sich offensichtlich über die unterschiedlichen Marktanteile verwertbare Hinweise auf die Datierung beider Lager (s. dazu Liste 13; 14).[212]

Deutlich aber ist, daß die Belieferungsstrukturen von Haltern und Vechten sehr ähnlich beschaffen waren, was bereits die hohe Anzahl an typgleichen Stempeln und die Häufigkeit seltener Töpfer implizierte.[213] Das Vechtener Lager und das Hauptlager von Haltern werden über einen langen Zeitraum im 1. Jahrzehnt n. Chr. parallel gelaufen sein. Ihre Gründungsdaten liegen wahrscheinlich relativ nahe zusammen.

204 Bei Anreppen bleiben zwar noch die nächsten Grabungsergebnisse abzuwarten, mit einem nennenswerten arretinischen Anteil wird m. E. aber nicht mehr zu rechnen sein.

205 Zur Rezession von Arezzo vgl. OCK S. 37 Tab. 2.

206 Für Oberaden vgl. die Analyse der Herkunft bei K. Roth-Rubi S. 1 ff.

207 Haltern 125: Haltern kann nicht zur Enddatierung von La Muette beitragen. – Zum Begriff Haltern-Horizont vgl. die Kritik in Haltern 139; S. von Schnurbein in: Kolloquium Bergkamen 3 u. Anm. 15.

208 Haltern wird denn auch als Hauptlieferungsphase der Lyoner Töpfereien angesehen: S. von Schnurbein in: Conspectus 20: Produktionszeit zwischen 10 v.–10 n. Chr. mit einer Hauptexportphase von 5 v.–10 n. Chr. E. Ettlinger (Novaesium 103) nimmt als Schwerpunkt für den Lyoner Export den Zeitraum von 5 v.–5 n. Chr. an. – Zur Datierung von Lyon, La Muette I und II jetzt: OCK S. 29. Ph. Kenrick geht für La Muette I von einem Zeitansatz von 10–5 v. Chr. und für La Muette II von 5–1 v. Chr aus. Vgl. auch ebd. 37 Tab. 2 Periode B.

209 Haltern 125: „Betrachtet man ... Fundensembles ..., die in die tiberische Zeit gehören, so zeigt sich ..., daß glatte Lyoner Terra Sigillata fehlt. Dies gilt z. B. für Velsen, für das kleine Depot aus Mainz, das Depot aus Vindonissa und den Auerberg."

210 Das belegen eindrucksvoll die Depotfunde von Mainz und Vindonissa.

211 Zur Datierung der Werkstätten in Pisa: OCK S. 30: Hier sind die mit Ateius in Verbindung zu bringenden Funde aus der Via San Zeno von Interesse: Etwa 5 v.–10 n. Chr. Es kommen nur Rechteckstempel vor.

212 Haltern 124; 132 ff.: Vermutlich kam nach einer Lagerneugründung besonders viel Nachschub in das betreffende Lager. Möglicherweise handelt es sich um die Erstausstattung des Lagers mit Sigillaten. – Bei einer Einrichtung des Hauptlagers von Haltern in den unmittelbaren Jahren um Christi Geburt würde der zeitliche Ansatz von Lyon, La Muette II von 5–1 v. Chr. dem nicht widersprechen! – Dies könnte auch auf das vermutlich 4 n. Chr. gegründete Lager Anreppen zutreffen. Dies würde allerdings eine recht lange „Lieferzeit" für Sigillaten bedeuten. – Ausschließlich in Haltern und Anreppen kommen die Stempel OCK 577:1 und 739:4 vor (vgl. Liste 14).

213 Vgl. dazu Liste 11.

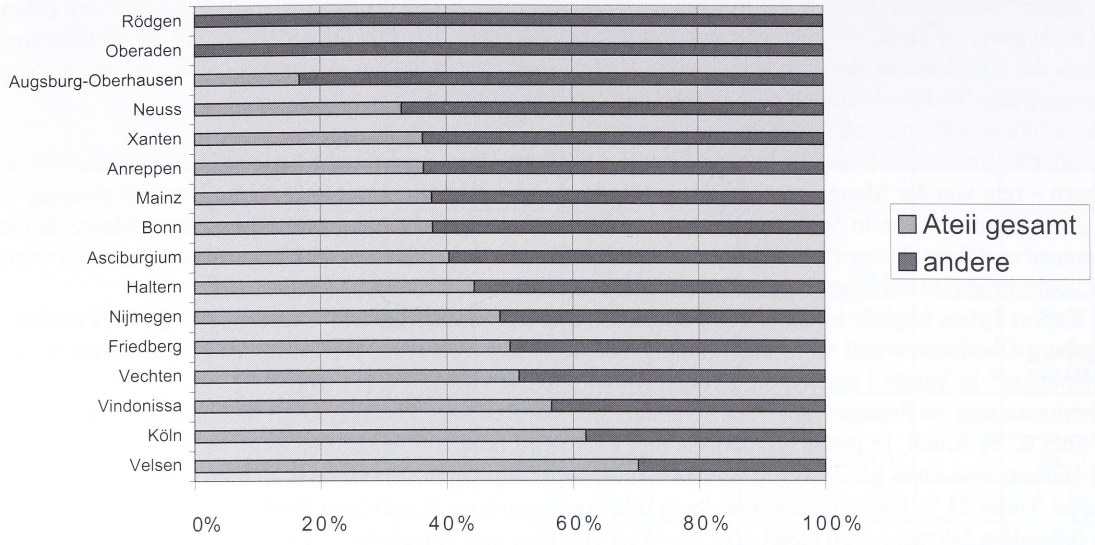


Abb. 9 Anteil der Ateius-Waren am Gesamtbestand ausgewählter Fundorte. Vgl. Liste 8–9.

Um diese Ergebnisse weiter zu hinterfragen, werden im folgenden die Provenienzen der ausschließlich mit den Ateii in Verbindung stehenden Waren untersucht, denn bei der Auswertung der Halterner Sigillata-Stempel fiel auf, daß Lyoner Töpfereien zwar insgesamt vorherrschen, bei den Waren aus dem Umkreis der Ateii, die selbst 43,3 % des Gesamtbestandes ausmachen, aber Pisa eindeutig mit über 63 % überwiegt (Liste 2).

Die Beschickung des Marktes mit Produkten des Ateius beginnt nach der Auflassung der Lagerplätze von Rödgen und Oberaden und nimmt dann bis zur Beherrschung des Marktes in Germanien und Ostgallien mit Waren aus seinem Umkreis stetig zu, wie die Grafik (Abb. 9) verdeutlicht. Aus dem Rahmen fällt Augsburg-Oberhausen, das vergleichsweise wenige Ateii aufzuweisen hat.

Die Belieferungsstrukturen lassen sich wie folgt aufschlüsseln.[214] Produkte aus Arezzo sind ausgesprochen selten. Sie kommen nur in geringen Mengen in Neuss, Nijmegen, Mainz, Xanten, Vechten, Vindonissa und möglicherweise auch einmal in Haltern[215] vor (Tabelle 4). Für die weitere Untersuchung können diese Stücke vernachlässigt werden.

Die Waren aus Lyon spielen im Vergleich zu den pisanischen Produkten eine eher geringe Rolle, wie aus Tabelle 4 klar hervorgeht. Es läßt sich eine klare Reihung erkennen, die mit Anreppen, Haltern und Vechten beginnt und mit den „Lyon-freien" Fundplätzen Augsburg-Oberhausen, Friedberg sowie Bonn und Velsen I endet, wo schließlich Pisa weit über 80 % aller Ateii ausmacht. Etwa gleichgroß ist der Anteil Lyoner Waren in Moers-Asberg, Mainz, Xanten, Nijmegen und Köln. In Vindonissa nimmt der Wert zwar bereits stark ab, eine Belieferung über Lyon ist aber mehr als offensichtlich.

Ist damit ein zusammenhängender Belieferungsbereich zu erkennen oder sind es chronologische oder einfach marktbeherrschende Faktoren, die sich zu erkennen geben?

Anreppen als einzigem Fundort mit nahezu ausgeglichenen Lyoner und Pisaner Anteilen kommt hier offenbar eine besondere Stellung zu. Anscheinend existierte das Lager zu einem Zeitpunkt, an dem beide Töpferorte ebenbürtig auf dem Markt vertreten waren bzw. Lyon Pisa kurzfristig übertrumpfen konnte. Auffälligerweise gibt es bislang in Anreppen keine Stempel des Xanthus aus Pisa (OCK 2536), obwohl seine

214 Zur Beachtung: Der Prozentsatz von Stempeln unbekannter Herkunft ist teilweise sehr hoch.
215 Damit ist der hier nicht eingerechnete StempelNr. 8 (OCK 267:74?) gemeint.

Stempel in Niedergermanien äußerst gut vertreten sind.[216] In Haltern gehören diese Stempel zu den spätesten Exportstücken (Liste 12), die den Fundort erreichten.[217] Wenn diese Stempel ebenso wie Münzen mit dem Gegenstempel VAR sowie IMP mit Lituus in Anreppen fehlen,[218] dann kann das nur bedeuten, daß das Ende Anreppens vor dem des Hauptlagers von Haltern zu suchen ist.

7 Zur Verteilung der Stempel in den römischen Anlagen von Haltern[219]

Der Großteil der Neufunde sowie 25 Altfunde und drei Stempel auf Reliefkeramik[220] stammen aus den hauptlagerzeitlichen Schuttschichten im nordwestlichen Feldlagergraben und den südlich angrenzenden Arealen. Von diesen konnten 130 bestimmt und den entsprechenden Provenienzen zugewiesen werden. Die Funde aus den hauptlagerzeitlichen Schuttschichten des Feldlagergrabens bilden damit ebenfalls einen repräsentativen Querschnitt der Gesamtstruktur (Abb. 10). Stempel aus „Pozzuoli" und Arezzo sind kaum im Material vertreten. Das Stück aus „Pozzuoli" ist unsicher in der Lesung, so daß überhaupt fraglich ist, ob Produkte aus „Pozzuoli" in den Abfallschichten vorhanden sind. Aus Arezzo kommen zwei Stücke, darunter ein Stempel des M. Perennius Tigranus auf Reliefkeramik. Aus Arezzo könnten allerdings noch drei weitere Stempel stammen, so daß hier noch Verschiebungen möglich sind.

Problematisch bei der Beurteilung der Belieferungsstruktur ist, daß die Fundstellen der Altfunde nicht sicher bestimmt werden können.[221] Geht man allein von der Fundverteilung nach Fundplätzen in Haltern aus (Liste 16), so dürfen von 1.000 lesbaren Stempeln relativ sicher 74 den sog. Anlagen „Am Wiegel",[222] sechs dem Gräberfeld, vier den Uferkastellen „Auf der Hofestatt", fünf dem Töpfereibezirk vor dem Hauptlager, einer dem Feldlager und eben 130 den hauptlagerzeitlichen Schuttschichten im Feldlagergraben zugeordnet werden. Damit verbleiben 780 Stücke,[223] die wahrscheinlich auf dem Areal des Hauptlagers gefunden worden sind und zum größten Teil diesem auch wohl zuzuweisen sind (Abb. 10). Die Zusammenstellung dieser Funde nach Produktionsorten entspricht im wesentlichen der oben skizzierten Gesamtstruktur.
Nach Aussage der Fundobjekte, nicht nur der Sigillata-Stempel, kann kein Zweifel daran bestehen, daß die Schuttschichten im nordwestlichen Feldlagerbereich hauptlagerzeitlich zu datieren sind. Das weitgehende Fehlen von Stempeln aus Arezzo und „puteolanischen" Werkstätten könnte als chronologisches Indiz aufgefaßt werden, darf aber wegen ihrer relativen Seltenheit als Argument nicht überstrapaziert werden. Der Beginn der Müllentsorgung könnte wegen der seltenen arretinischen Stücke und der Gesamtzusammensetzung des Inventars daher um oder kurz nach Christi Geburt vermutet werden und setzt damit kurz nach dem Aufbau des Hauptlagers ein. Stücke, die womöglich aus dem Feldlagerkontext stammen und bei Bereinigung des Glacis mit in den Feldlagergraben gelangten, können nicht mehr separiert werden. Das Ende der geregelten Müllentsorgung muß im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Ende des Hauptlagers gesehen werden. Unter den Stempeln des Feldlagergrabens sind auch die als spät einzustufenden Töpfer OCK 2536–2538.

216 Seine Stempel fehlen auch in Augsburg-Oberhausen, Friedberg und Bad Nauheim.
217 Haltern 77.
218 Zur Lesung von VAR kritisch: P. Kehne in: Symposion Kalkriese 48 f. – Dagegen U. Werz in: ebd. 245 f. u. F. Berger in: ebd. 254 f. zur möglichen Datierung der Gegenstempel VAR (6/7 n. Chr.) und IMP Lituus (8/9 n. Chr.). –Vgl. auch P. Glüsing in: ebd. 119 f.
219 Vgl. dazu den Exkurs in Kap. 9.
220 Insgesamt wurden die Reste von 14 Reliefgefäßen in den Schuttschichten entdeckt: Rudnick, Arretina 126 Abb. 15: HaNrn. 5; 6; 13; 19; 50; 52; 67; 95; 107; 119; 129; 140; 149; 157. Drei davon trugen Stempel: HaNr. 6 – M. PERENNIUS TIGRANUS; HaNr. 52 – CN. ATEI ZOELI; HaNr. 67 – EUHODI/CRESTI.
221 Die Bedenken hat S. von Schnurbein ausführlich dargelegt: Haltern 134 ff.
222 Die fünf Stempel aus dem Töpfereibezirk vor der porta praetoria des Hauptlagers werden hier dem Hauptlager zugeschlagen.
223 S. von Schnurbein (Haltern 132) ging von rund 800 Stempeln aus.

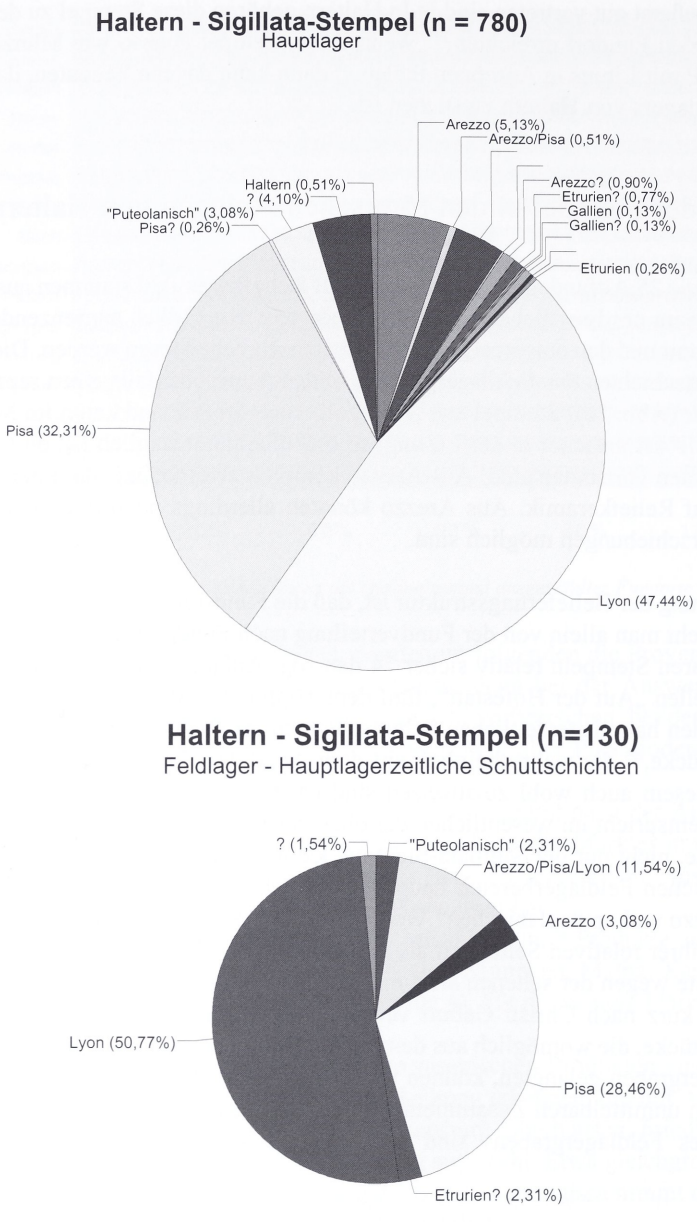


Abb. 10 Herkunft der Sigillata-Stempel: Vergleich zwischen den Funden aus dem Hauptlager und dem Feldlager – Hauptlagerzeitliche Schuttschichten. Vgl. dazu Liste 16.

8 Bemerkungen zur Chronologie

S. von Schnurbein hat ausführlich zur unverzierten Terra Sigillata und den darauf befindlichen Stempeln Stellung genommen.[224] Für das Gesamtmaterial Halterns ging er von einem Belegungszeitraum von 7/5 v. bis 9 n. Chr. aus.[225] Dieser Datierung hat sich K. Roth-Rubi im Conspectus angeschlossen.[226] Auf Grund des

224 Haltern 137 ff.

225 Bereits S. Loeschcke (Oberaden II 144) hatte auf „eine beachtliche Zeitspanne zwischen beiden Lagern" hingewiesen. – Von Schnurbein, Untersuchungen 31 ff. 94 zur Lücke zwischen Oberaden und Haltern; ders. (Haltern 139) setzte für den Sigillata-Gesamtbestand einen Zeitraum von 7 v.–9 n. Chr. an und warnte davor, die Terra Sigillata Halterns in einen frühen und einen späten Horizont aufzuteilen. Es gebe keine Brüche innerhalb des Halterner Bestands. – Für einen Beginn um Chr. Geb.: H. Schönberger, Ber. RGK 66, 1985, 332; J.-S. Kühlborn in: Oberaden III 65 mit Anm. 233; 132 mit Anm. 513; ders. in: Germaniam pacavi 98 f.; RGA XIII (1999) 466 ff. s. v. Haltern (J.-S. Kühlborn). – Sauer, Bourbonne-les-Bains 165 errechnete anhand der Münzstruktur ein Datum von 3 v.–9 n. Chr. aus, ist sich jedoch der Unsicherheiten bewußt (ebd. 168 f.).

226 Conspectus 40.

„Fehlens" von Überschneidungen der Stempeltypen ist sie nach Bearbeitung des Oberadener Materials von einem späteren Beginn für Haltern überzeugt.[227] Zwischen Oberaden und Haltern existieren lediglich drei Parallelen typgleicher Stempel, was auf eine deutliche, chronologisch aber nicht exakt faßbare Lücke zwischen den beiden Lagern hinweist. Im Gegensatz zu Haltern kann sich die Forschung in Oberaden auf einen zeitlich festumrissenen Zeitraum von 11 v. bis 8/7 v. Chr. stützen.[228] Die Zeitdistanz vor der Zeitenwende kann dagegen nicht weiter durch exakt datierte Fundplätze oder Fundstellen[229] eingegrenzt werden, so daß hier weiterhin Unsicherheiten bestehen.

Das Ende des Hauptlagers und damit implizit der römischen Anwesenheit in Haltern wurde bislang als Konsequenz der Varuskatastrophe betrachtet. Erst jüngst entzündete sich an den Münzfunden von Kalkriese eine Kontroverse, die diesen Fixpunkt zum Gegenstand grundsätzlicher Kritik machte.[230] Es steht nun außer Frage, daß die Terra Sigillata-Forschung[231] solch kurze Zeiträume nicht durch exakte Jahresangaben gliedern kann.[232]

Nach den schriftlichen Quellen zu urteilen muß mit einer Anwesenheit der Römer in Westfalen von 12 v. Chr. bis 16 n. Chr. ausgegangen werden.[233] Die komplexen, sich überschneidenden Anlagen in Haltern legen nahe, daß dieser Ort während dieser ganzen Zeit eine wichtige Rolle gespielt hat und daher stets eine militärische Präsenz aufwies. Wie diese aussah und vor allem, welche der bekannten Strukturen und Anlagen sie zu welchem Zeitraum umfaßte, ist unklar. Eine relative Chronologie, die alle Anlagen in Einklang bringt, ließ sich bislang nicht erarbeiten.[234] Eine – zumindest stratigraphisch klare – Gliederung liegt bei den Uferkastellen „Auf der Hofestatt" vor,[235] wobei die eigentümliche Bauweise der Holz-Erde-Mauer der ältesten Periode ein Pendant in Beckinghausen findet[236] und damit in die Zeit der Kriegszüge unter Drusus maior weist und das frühe Interesse der Römer am Raum Haltern belegt. Eine bauliche Parallele außerhalb Halterns bilden die Schiffhäuser von Velsen I.[237] Alle Perioden bis hin zur sog. Unfertigen Anlage können keinem anderen Lager in Haltern zur Seite gestellt werden.[238] Entsprechende Funde, die diese in sich klare Abfolge von Befestigungen mit Leben erfüllen könnten, fehlen weitgehend. Terra Sigillata wurde lediglich vereinzelt gefunden.[239] Für die Beurteilung der Halterner Sigillata fallen demnach die Uferkastelle aus.

Auch die sog. Anlagen „Am Wiegel" stellen ein Reihe unterschiedlicher, zeitlich aufeinanderfolgender Strukturen dar, deren Ausmaß und gegenseitige Abgrenzung aber keineswegs so zu fassen sind wie „Auf der Hofestatt". Klar zugewiesen werden können die beiden flankierenden Gräbchen der Gräberfeldstraße und der

227 So ging schon H.-G. Simon (Rödgen 252, bezogen auf Oxé in: Oberaden I 64) von einer Lücke zwischen Oberaden, Rödgen und Haltern Hauptlager und auch Feldlager aus. Kenrick (OCK S. 29) geht von einer signifikanten Lücke zwischen der Auflassung der früheren Fundorte und der Errichtung Halterns aus („perhaps not before 5 BC or even later").

228 RGA XVIII (2001) 498 ff. s. v. Lippelager (J.-S. Kühlborn).

229 Der von Eschbaumer, Mainz 301 ff. an Mainzer Funden erschlossene Fundhorizont scheint in der Datierung problematisch zu sein. Es handelt sich um eine Abfallschicht, die wegen der darin enthaltenen 26 Fundmünzen „spätestens um Christi Geburt, möglicherweise aber auch schon einige Jahre vorher abgeschlossen war." Insgesamt ist die Münzserie recht schmal. Die Datierung hängt nicht zuletzt an acht „Aduatuci", die hier in die Zeit vor Christus datiert werden. Umstritten ist auch der Ansatz des Gegenstempels IMP Lituus, der „ein- oder zweimal" vorkommt. In der Abfallschicht fanden sich neben den Münzen sechs italische Reliefsigillatareste und 29 gestempelte Sigillata-Gefäße. Der Halterner Bestand weist tatsächlich 14 typgleiche Stempelparallelen (= 92 Stempel insgesamt) dazu auf. Die Menge der Parallelen ist an sich schon erheblich. Vergleicht man sie mit anderen Fundorten, so wird das Ergebnis noch eindrucksvoller (vgl. Liste 15). Die exakte Datierung der Mainzer Abfallschicht könnte für die Anfangsdatierung des Halterner Bestands von großer Bedeutsamkeit sein.

230 Vgl. Anm. 10. – S. auch RGA XIII (1999) 468 s. v. Haltern (J.-S. Kühlborn).

231 Vgl. OCK S. 28 f.: Kommentar zur Datierung von La Muette II und zu Haltern (5 v.–9 n. Chr.).

232 Die Problematik der Beurteilung von Keramikinventaren und der Interpretation von Belieferungsstrukturen hat S. von Schnurbein in: Kolloquium Bergkamen 1 ff. eindringlich geschildert. Vgl. auch Haltern 137.

233 Vgl. dazu J.-S. Kühlborn in: Germaniam pacavi 82.

234 RGA XIII (1999) 466 s. v. Haltern (J.-S. Kühlborn); von Schnurbein, Untersuchungen 33 ff.

235 Zuletzt zu den Uferkastellen: Rudnick, Uferkastelle 557 ff.

236 Die durchlaufenden Fundamentgräben der Mauer sind innen durch zusätzliche, senkrecht eingestellte Pfosten hinterfangen. Zu den Grabungen in Beckinghausen vgl. Hinter Schloss und Riegel 101 Abb. 19. Zum Beginn der Uferkastelle Rudnick, Uferkastelle 580; 588.

237 Morel, Schiffshäuser 222.

238 Zur Einteilung der Perioden vgl. von Schnurbein, Militäranlagen 25 ff. – Parallelen zwischen den einzelnen Lagern auf dem Silverberg und den Uferkastellen „Auf der Hofestatt" suchte J.-M. A. W. Morel, Die Entwicklung der frühen römischen Militärhäfen in Nordwesteuropa. In: Kolloquium Bergkamen 162 f. zu rekonstruieren. Dagegen Rudnick, Uferkastelle 566 mit Anm. 66.

239 Zur Terra Sigillata aus den Uferkastellen: Ebd. 583.

Befestigungsgraben des möglicherweise ältesten Lagers auf dem Silverberg.[240] Die übrigen Gräben[241] und sogar ein Teilstück einer Holz-Erde-Mauer mit vorgelagertem Graben[242] bleiben ohne Relevanz. Die 74 Sigillata-Stempel ließen sich relativchronologisch nicht vom übrigen Material absetzen.[243]
Aus dem römischen Gräberfeld zwischen Annaberg und Silverberg sind inzwischen 68 Gräber bekannt geworden.[244] Es gibt hier eindeutige Hinweise auf eine Zweiphasigkeit des Friedhofs.[245] Diese Erkenntnis bleibt aber, wie bei den anderen Anlagen, auf das unmittelbare Umfeld beschränkt. Neben einigen Sigillata-Resten wurden sieben gestempelte Fragmente gefunden, davon eines aus einem Grab und zwei aus der unmittelbaren Umgebung von Gräbern (vgl. Kap. 9).
Eine klare Abfolge von mindestens vier zeitlich aufeinanderfolgenden Lagern besteht auf dem Silverberg.[246] Zum ältesten Lager scheint der bereits weiter oben angesprochene Graben 5/1989 zu gehören. Über dieses Lager wie über zwei weitere ist außer der puren Existenz nichts weiter bekannt. Einzelbefunde und Funde können diesen Lagern nicht zugeschrieben werden.[247] Nur wenige Gruben des Feldlagers lassen sich isolieren und vom nachfolgenden Hauptlager trennen. Eine Auswertung der darin enthaltenen Funde steht noch aus. Sigillata ist zwar darunter, gestempelt sind davon wahrscheinlich nur zwei Gefäße (vgl. Kap. 9). Ein klarer zeitlicher Ansatz zum Feldlager fehlt nach wie vor und ist möglicherweise auch gar nicht über typologische Verfahren zu erreichen, denn das Feldlager könnte dem Hauptlager nur knapp vorangehen und die Keramik wird sich also kaum unterscheiden lassen. Die überwiegende Anzahl an Terra Sigillata auf dem Gebiet des Feldlagers gehört zu der hauptlagerzeitlichen Mülldeponierung im nordwestlichen Feldlagergraben und dem südlich davon befindlichen Areal. Die durch von Schnurbein geäußerte Hoffnung, dieses Material vom Hauptlager absetzen zu können, bestätigte sich nicht, es ist im Gegenteil sogar von einer unmittelbaren Abhängigkeit zu sprechen (vgl. auch Kap. 7).[248]

Die Masse der Funde, nämlich 780 der Stempel, muß dem Hauptlager zugeschrieben werden. Eine stärkere Differenzierung ist nicht mehr möglich, da sich die wenigsten Stücke eindeutig einem Befund zuordnen lassen.[249]
Gänzlich isoliert stehen die Befunde auf dem Annaberg[250] und das sog. Ostlager[251] „In der Borg" da.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, daß sich seit der grundlegenden Studie durch von Schnurbein im Jahre 1982 trotz umfangreicher Grabungstätigkeiten und des Zugewinns von über 139 lesbaren Stempeln die Ausgangsbasis in Haltern selbst nicht grundlegend geändert hat.
Die Neufunde decken – für sich genommen – den Zeitraum vom sog. Oberaden-Horizont bis gegen Ende der ersten Dekade n. Chr. ab.[252] Früh einzustufende Töpfer liegen mit L. Tettius Samia, L. Tettius Euticus und

240 Es handelt sich dabei um den Graben 5/1989: Vgl. dazu RUDNICK, Töpfereien 30 f.
241 Vgl. dazu VON SCHNURBEIN, Militäranlagen 15 ff.; J.-S. KÜHLBORN in: Germaniam pacavi 83 Abb. 1.
242 NJG 1992, 51.
243 Die Sigillata-Stempel dieses Areals (vgl. Kap. 9) wurden bereits durch LOESCHCKE, Haltern 117 f. 138 ff. zu relativchronologischen Ansätzen herangezogen, die aber nicht zu halten waren. Vgl. dazu Haltern 137.
244 Zuletzt: ST. BERKE, Requies in aeterna! Der Grabbau 12/1988 und die relative Chronologie innerhalb der Gräberstraße von Haltern. In: T. MATTERN (Hrsg.), Munus. Festschr. H. Wiegartz (Münster 2000) 29.
245 EBD. 27 ff. 34 Taf. 7,1.2
246 J.-S. KÜHLBORN (Germaniam pacavi 86 f.) geht von fünf Lagern aus. Zum Hauptlager bzw. Feldlager: VON SCHNURBEIN, Militäranlagen 42 ff. bzw. 39 ff. Zum Graben 1956: EBD. 74 Nr. 3. Ob das 1904 entdeckte kurze Gräbchen an der Südost-Ecke des Hauptlagers als eigenständiges Lager zu betrachten ist, bleibt mehr als fraglich: VON SCHNURBEIN, Militäranlagen 74 Nr. 1.
247 Ob die Gruben 1–3/90 u. 6/90 zum Lager, das von Graben 5/1989 umschlossen wurde, gehören, ist unklar: RUDNICK, Töpfereien 30 ff. Beil. 2.
248 Haltern 138.
249 Vgl. die ausführliche Beschreibung des Problems in Haltern 136.
250 LOESCHCKE, Haltern 119 f. In Anm. 2 verweist Loeschcke auf eine Lyoner Altarmünze und hält die Keramik des Annabergs für jünger als die von Oberaden. Der postulierte frühe Ansatz kann heute nicht mehr überprüft werden, da die entsprechenden Funde nicht mehr existieren. Für die hier zu erörternde Frage ist vom Annaberg nichts (mehr) zu erwarten. – Vgl. dazu auch Rödgen 252.
251 Die von 1999–2001 laufenden Grabungen haben nur eine verschwindend geringe Menge an Terra Sigillata, darunter zwei lesbare und einen fragmentierten Stempel geliefert (hier Anm. 294).
252 Vgl. Novaesium 35.

(Cn.?) Ateius (radial) vor. Problematisch bleiben die frühen Stücke in der Interpretation trotz alledem,[253] denn die Basis ist gering und die Funde können nicht eindeutig mit frühen Befunden verbunden werden.[254]
Das Ende der römischen Präsenz in Haltern oder besser im Hauptlager kann nicht allein mit Hilfe der Sigillata-Stempel des Fundortes ermittelt werden. Wie anhand der Untersuchung der typgleichen Stempelparallelen und der Belieferungsstrukturen ausgewählter Fundorte gezeigt werden konnte, lassen sich zwar Tendenzen bzw. Ausschlüsse in den Inventaren dieser Orte erkennen, exakte Datierungsansätze ergeben sich aber nicht, sieht man von Anreppen ab.[255]

In Haltern fehlen weiterhin besondere Stempelformen wie Fußsohlenstempel oder kleeblattförmige Stempel ebenso wie südgallische Sigillata und dürfen angesichts der vorliegenden Fundmengen aus den Anlagen auf dem Silverberg, „Wiegel" und „Hofestatt" kaum noch zu erwarten sein. Die Datierung dieser Stempel ist gleichermaßen abhängig vom „Nichtvorhandensein" in Haltern. Ein frühtiberischer Horizont bzw. ein terminus ante quem für den „Haltern-Horizont" läßt sich aus dem bislang bekannt gewordenen Fundgut anderer Fundorte nicht ableiten.[256]

Ganz offensichtlich setzt sich das Anreppener Material vom Halterner Bestand ab und läßt für das Lager in Anreppen auf ein früheres Ende schließen,[257] wie durch die unterschiedliche Zusammensetzung und das Fehlen von Xanthus-Stempeln (OCK 2536) wahrscheinlich gemacht werden konnte. Deutlich belegen 32 typgleiche Stempelparallelen von den 44 publizierten Stempeln Anreppens neben anderen keramischen Produkten die Abhängigkeiten von der Basis in Haltern, so daß das Fehlen der Xanthus-Stempel äußerst bemerkenswert ist. Aus der Hand des Xanthus könnte allerdings das Kelchfragment AnNr. 2 stammen. Der jüngste Stempel des Anreppener Bestands ist Cn. Ateius Zoilus zuzuschreiben, der frühestens um die Mitte des ersten Jahrzehnts n. Chr. dorthin gekommen sein kann.[258] Das mittlerweile durch dendrochronologische Untersuchungen von Bauhölzern aus Anreppen bestätigte Datum von 5 n. Chr. scheint dies weiter zu untermauern.[259]
Als vorläufiges Ergebnis kann also festgehalten werden, daß sich am Anreppener Material ein „Zwischenhorizont" abzeichnet, der die Jahre unmittelbar um die Mitte des ersten Jahrzehnts n. Chr. umfaßt.[260] Sollte sich dieser zeitliche Ansatz bewahrheiten, wäre auf diesem Weg ein terminus ante quem für

253 Vor einem allzu sorglosen Umgang mit frühen Stücken warnen S. von Schnurbein (Haltern 135) u. E. Ettlinger (Novaesium 100): „Der Beginn eines ganzen Bestandes kann nicht unbedingt an wenigen frühen Stücken festgemacht werden." – Zur Datierung Halterns und zu frühen Stücken im Halterner Bestand: Dies. in: Vindonissa 121 Anm. 407: Zum „Vor-Haltern-Horizont" gehören AltfundNr. 792 – L. TITI/THYRSUS, AltfundNr. 452 – P. ATTIUS, AltfundNr. 613 – C. MEMMIUS, AltfundNr. 694 – PHILOMUSUS/SAUFEI, AltfundNr. 868 – P. AQU(..) und AltfundNr. 661 – RASIN. Es handelt sich um Gefäße, „die als Altstücke dorthin gekommen sind."

254 Parallel dazu existieren aber offensichtlich frühe Baustrukturen, die nicht mit Funden verbunden werden können, wie z. B. die erste Periode der Uferkastelle „Auf der Hofestatt" oder das Lager, zu dem Graben 5/1989 gehörte. Das Vorhandensein früher Töpferstempel kann damit in Bezug auf frühe Baustrukturen nicht über einen Verdachtsmoment hinausreichen.

255 Schon H.-G. Simon (Rödgen 193) stellte beim Vergleich der Friedberger und Halterner Keramik fest: „Da zwischen dem Ende von Haltern und dem Beginn von Friedberg etwa ein halbes Jahrzehnt liegt, sind solche Beobachtungen von allgemeinem Interesse. Sie verdeutlichen die Möglichkeiten und Grenzen einer Auswertung der Keramik für die Datierung." Zwischen der Friedberger und Halterner Keramik sieht er einen engen Zusammenhang. – S. von Schnurbein (Augsburg-Oberhausen 35) konnte nachweisen, daß Münz- und Keramikdatierung nicht kongruent verlaufen müssen. Dies scheint m. E. auch für Friedberg/Hessen zu gelten. – Insofern hat auch P. Kehne (RGA XI [1999] 443 s. v. Germanicus) damit recht, daß die Archäologie Funde aus den Expeditionen des Germanicus wahrscheinlich nicht erkannt hat.

256 Die Holzbauperioden der Grabung Vindonissa, Breite 1996–1998 geben keinen Aufschluß: Typgleiche Parallelen in Vindonissa und Haltern: Albanus (OCK 63:6) mit Fragmenten in Periode 2 und 4 sowie in Periode 3: ATEI MAHES (OCK 301:1), CRISPINIUS (OCK 702:5) und HERMA(ISCUS) (OCK 926:6). Die Perioden 2 und 4 umfassen etwa den Zeitraum zwischen der Auflassung Oberadens sowie dem sog. Nach-Haltern-Horizont. Freundlicher Hinweis Ch. Meyer-Freuler, Luzern.

257 Kühlborn, Grabungen 260: Das Münzspektrum läßt „an eine kürzere Belegungsdauer" als Haltern denken.

258 OCK 318:7, den Kenrick zwischen 5–25 n. Chr. datiert.

259 Das Datum ist mittlerweile als gesichert zu betrachten: Freundlicher Hinweis von J.-S. Kühlborn. Zum Befund J.-S. Kühlborn, Die augusteischen Militärlager an der Lippe. In: H. Hellenkemper/H. G. Horn/H. Koschik/B. Trier (Hrsg.), Geschichte im Herzen Europas. Begleitbuch zur Landesausstellung Archäologie in Nordrhein-Westfalen in Köln, Römisch-Germanisches Museum. Schr. Bodendenkmalpfl. Nordrhein-Westfalen 1 (Köln 1990) 178: Aus einem holzverschalten Keller konnten sechs Holzpfosten geborgen werden.

260 Abzuwarten bleiben weitere Stempelfunde und die Untersuchung der Gefäßformen. Unter der Reliefkeramik befinden sich in Anreppen und Haltern beispielsweise zwei Kelche des P. Cornelius mit gleichem Dekor. Die mit Randappliken versehenen Steilränder wurden bislang als „spätestaugusteisch" eingeschätzt: Rudnick, Arretina zu HaNr. 19 u. AnNr. 3. Zu den Rändern ebd. 51 f. – Bei südgallischer Sigillata finden sich ähnliche Ränder: H. Koller in: dies./C. Doswald, Aquae Helveticae – Baden. Veröff. Ges. Pro Vindonissa 13 (Brugg 1996) 86 mit Nm. 223 KatNr. 60, allerdings unter Bezug auf die genannten Stücke aus Anreppen und Haltern. – Abhängig wird die Interpretation des Anreppener Materials nicht zuletzt von der numismatischen Einschätzung der bislang fehlenden Gegenstempel VAR und IMP mit Lituus sein.

die Produkte des P. Flos, die Groteske und weitere keramische Produkte aus der Töpferei T7 im Halterner Hauptlager gewonnen.[261]

Für das Enddatum des Hauptlagers von Haltern ist damit wenig Neues erreicht. Festzuhalten bleibt aber nach wie vor, daß keine zeitlichen Brüche innerhalb des Sigillata-Materials festzustellen sind. Das Fehlen südgallischer Ware und besonderer Stempelformen wie Sohlen-, Kreuz- und Kleeblattstempel setzt den großen Bestand klar von den linksrheinischen Fundplätzen ab. Ob dies auf ein vollständiges Ende des Hauptlagers hinweist,[262] kann wahrscheinlich nur in der Synopse des Münzspektrums aus Haltern geklärt werden, deren Interpretation aber ebenfalls nicht unumstritten ist.[263] Eine Neubearbeitung der Halterner Fundmünzen ist damit unumgänglich.

9 Exkurs: Zu den Fundstellen in Haltern

Die Neufunde der Jahre 1979–2000 verteilen sich folgendermaßen auf die unterschiedlichen römischen Anlagen in Haltern.[264]

Feldlager

Lediglich ein Sigillata-Stempel kann dem ursprünglichen Feldlagerkontext mit einiger Sicherheit zugewiesen werden. Es handelt sich um den Ateius-StempelNr. 31.[265] Damit wird jegliche Hoffnung hinsichtlich einer chronologischen Gliederung des gestempelten Feldlagermaterials bereits im Keim erstickt.

Feldlager – Hauptlagerzeitliche Schuttschichten

Die Masse der Funde stammt dagegen aus dem nordwestlichen Abschnitt des Feldlagergrabens und dem südlich davon vorgelagerten Areal auf der Flur Markenkamp. Durch große Flächengrabungen von 1973 bis 1974 sowie von 1982 bis 1985 wurden die Schuttschichten nahezu vollständig erfaßt. Das westliche Ende der hauptlagerzeitlichen Mülldeponierung wurde 1985 erreicht.[266] Teilweise modern überbaut und damit nicht vollständig untersucht ist der östliche Grabenabschnitt. Die hauptlagerzeitliche Verfüllung erreicht hier aller-

261 Vgl. RUDNICK, Töpfereien 287 ff. ProbenNr. 26 (Ha 48), 27 (Groteske), 30, 30a (Teller des P. Flos); 239 f. zur Auswertung. Nur in einer relativ ruhigen Phase wie den Jahren unter dem Kommando des Varus (6/7–9 n. Chr.) konnte sich S. von Schnurbein (Halterner Sigillata-Produkte in rheinischen Stützpunkten. Germania 64, 1986, 58 f.) eine Fertigung hochwertiger Sigillata-Waren, Reliefgefäße sowie glasierter Gefäße vorstellen. – Interessanterweise wurde der Abfall dieser Töpferei in Gruben gefunden, die die Fundamentgräbchen am westlichen Rand der via praetoria überdeckten. Das keramische Material war mit zahlreichen Münzen mit dem Gegenstempel IMP mit Lituus vermischt (RUDNICK, Töpfereien 175 mit Anm.). Paßscherben eines Bechers Ha 84 fanden sich sowohl in einer Grube mit Abfall der Töpferei T7 als auch im Ofen 4 der Töpferei T8 außerhalb des Hauptlagers. Vgl. dazu RUDNICK, Töpfereien 91 f. Taf. 80 Ofen 4/1013a u. Gr. 20/64/24. Man muß davon ausgehen, daß noch mehr Abfall aus der Töpferei T7 in die Verfüllung der Öfen vor dem Lager gelangte. Die Datierung des Töpfereibezirks vor dem Hauptlager wird dadurch nur relativ eingegrenzt: EBD. 180.

262 Das Massengrab in Ofen 10 vor dem Hauptlager ist möglicherweise unmittelbar mit den Konsequenzen der Varuskatastrophe in Verbindung zu bringen. Dies könnte ein Hinweis auf das Ende des Hauptlagers sein: EBD. 183 ff.

263 Vgl. Anm. 10.

264 Zu den unterschiedlichen Anlagen vgl. VON SCHNURBEIN, Militäranlagen; J.-S. KÜHLBORN in: Germaniam pacavi 82 ff.; RGA XIII (1999) 460 ff. s. v. Haltern (J.-S. KÜHLBORN).

265 Der Stempel konnte 1992 bei einer Baustellenbeobachtung (Römerstr. 84) geborgen werden. Die Befunde ließen sich an die Strukturen anschließen, die H. Dragendorff – wohl im Juli 1907 – in einem Suchschnitt aufgedeckt hatte (MAK 5, 1909, Taf. 2 – Beschreibungen der Grabungsergebnisse existieren nicht). Neben einigen Gruben wurden parallel verlaufende Fundamentgräbchen aufgedeckt, die in ihrer Ausrichtung vom Hauptlager abweichen und vielmehr die des Feldlagers aufgreifen und diesem wohl zuzuordnen sind.

266 Zu den Grabungen: S. VON SCHNURBEIN, Westfäl. Forsch. 27, 1975, 39; J.-S. KÜHLBORN: NJG 1983, 23; NJG 1984, 36 ff.; NJG 1985, 40 f. Abb. 19; NJG 1986, 38 f. Abb. 17; AFWL 2, 1984, 339; AFWL 3, 1985, 386 ff. Abb. 123; AFWL 4, 1986, 463 Abb. 153; AFWL 5, 1987, 779 f.

dings nur noch geringe Ausmaße und setzt offenbar allmählich aus, wie kleinere Baustellenbeobachtungen[267] ergaben. Für die 1973 und 1974 erfolgten Grabungen im Bereich des Feldlagergrabens führte S. von Schnurbein 1982 die Reste von insgesamt 157 Sigillata-Gefäßen an.[268] Von diesen waren 27 gestempelt (Abb. 11), 25 davon lesbar.[269] Eine besondere chronologische Stellung des gesamten Sigillata-Materials ließ sich damals nicht feststellen: „Die hier gefundenen Gefäße sind damit eindeutig vor der Zerstörung bzw. Auflassung von Haltern zerbrochen und zum Abfall geworfen worden. Bei einer größeren Materialbasis ergibt sich hier vielleicht ein Fingerzeig zur Absonderung des jüngsten Halterner Materials, das im Hauptlager wesentlich reicher vertreten sein müßte."[270] Durch die umfangreichen Flächengrabungen der Jahre 1982–1985 wurde der Altbestand von 27 Stempeln, von denen 25 lesbar waren, um drei Stempel auf Reliefkeramik[271] und 118 auf glatter Sigillata, von denen 102 lesbar waren, auf 130 lesbare gestempelte Stücke erweitert (Abb. 11).[272] Bezogen auf die 1.000 lesbaren Stempel des Gesamtbestands machen die bestimmbaren Stücke aus der hauptlagerzeitlichen Mülldeponierung damit einen Anteil von 13 % aus und bilden einen durchaus repräsentativen Querschnitt zum Halterner Gesamtbestand (s. Kap. 7).

267 1993 wurde an der Ahornstr. 46 der Feldlagergraben auf einer kurzen Strecke erfaßt. Lediglich in der obersten Verfüllung traten noch einige Funde auf: NJG 1994, 57.

268 Vgl. dazu die Auflistung Haltern 161 Liste 18: Grabung 1973 E (n = 92): 1, 8, 10, 31, 32, 34, 36, 54, 55, 61–63, 65, 70, 77, 104, 107a, 109–111, 134–136, 170, 171, 188, 209, 210, 225, 235, 247, 250, 334, 335–340, 424, 428, 449–451, 475, 485 (vgl. 497?), 487, 488, 500, 570, 610, 635, 645, 756–759, 833–835, 854, 861, 882, 935–945, 1026, 1122–1124, 1150, 1151, 1154, 1162, 1230, 1445, 1448, 1471, 1477, 1511, 1518, 1548, 1581, 1592. – Grabung 1974 E (n = 65): 7, 26, 64, 67, 82, 108, 112, 113, 123a, 123b, 133, 154, 158, 181, 223, 233, 234, 341–350, 396, 421, 434, 468, 760–766, 818, 823, 836, 862, 883, 946–948, 953, 1076, 1096, 1126–1130, 1135, 1142, 1143, 1146, 1168, 1193, 1499, 1522, 1558, 1577, 1608.

269 Haltern 153 f. mit Liste 11 zu den dort geborgenen Stempeln. Nicht mehr lesbar waren die AltfundNr. 297 und 509a.

270 Haltern 138.

271 Rudnick, Arretina 24 Stempel 16 – CN. ATEIUS ZOELUS (HaNr. 52); Stempel 19 – EUHODUS/CRESTUS (HaNr. 67); 26 Stempel 28 – M. PERENNIUS [TIGRANUS] (HaNr. 6). – Aus dem Feldlagergraben kommen zusätzlich noch die ungestempelten, aber zum Teil bestimmbaren Kelchreste: HaNr. 5 – Rasinius?; HaNr. 13 – „gruppo protobargateo"?; HaNr. 19 – P. Cornelius; HaNr. 50 – Xanthus?; HaNr. 95 – Ateius-Umkreis; HaNr. 107 – Ateius-Umkreis? Unbestimmt: HaNr. 119; 129; 140; 149; 157 (vgl. Rudnick, Arretina 126 Abb. 15).

272 Der Gesamtbestand an Sigillata aus dem Feldlagergraben und dem südlich vorgelagerten Bereich wurde vom Verf. im Frühjahr 2000 gesichtet und vorläufig klassifiziert. Der Katalog weist für diese Areale vorläufig über 1.450 Arbeitsnummern auf. – Nicht unmittelbar zum Feldlagergraben gehörig, aber dennoch mit eingerechnet wurden auch die vier StempelNrn. 4, 76, 84 und 91 aus der Baustellenbeobachtung Römerstr. 70, 2000. Die Stücke wurden aus Graben 1 geborgen, der u. a. mit einer großen Menge an Keramik verfüllt war. Die Fundstelle befindet sich unmittelbar westlich der Töpferei 5/1952 (Rudnick, Töpfereien Beil. 1). Ob ein Zusammenhang zwischen Fundstelle und Töpferei existiert, konnte nicht geklärt werden.

Fundplatz	Jahr	Fundstellenbezeichnung	Anzahl	Summe
Feldlager	1992	Römerstr. 84	1	
			1	1
Feldlagergraben – hauptlagerzeitliche Schuttschichten	1982	Markenkamp	14	
	1983	Markenkamp	27	
	1984	Markenkamp-Ost	58	
	1984	Markenkamp	7	
	1985	Markenkamp	8	
	2000	Römerstr. 70	4	
			118	118
„Am Wiegel“	1979	Am Wiegel	2	
			2	2
Hauptlager	1980	Arminiusstr. 22	1	
	1980	Varusstr. 68	7	
	1981	Augustus-/Germanikusstr.	1	
	1983	Germanikusstr. 5	1	
	1985	Flavusstr.	1	
	1985–86	Arminiusstr. 33	11	
	1986	Silverbergschule	1	
	1988	Germanikusstr. 7	1	
	1994	Varusstr. 58	1	
			25	25
Gräberfeld	1986	Fl. II	1	
	1989	Fl. I	1	
	1990	Fl. I u. III	3	
	1992	Fl. II	1	
	1995	Fl. II	1	
			7	7
Töpfereibezirk vor dem Hauptlager	1990	Museumsparkplatz	1	
	1991	Museumsparkplatz	3	
	1992	Museumsparkplatz	1	
			5	5
„Hofestatt“, Uferkastelle, sonstige Fundplätze	-	-	-	
Summe				158

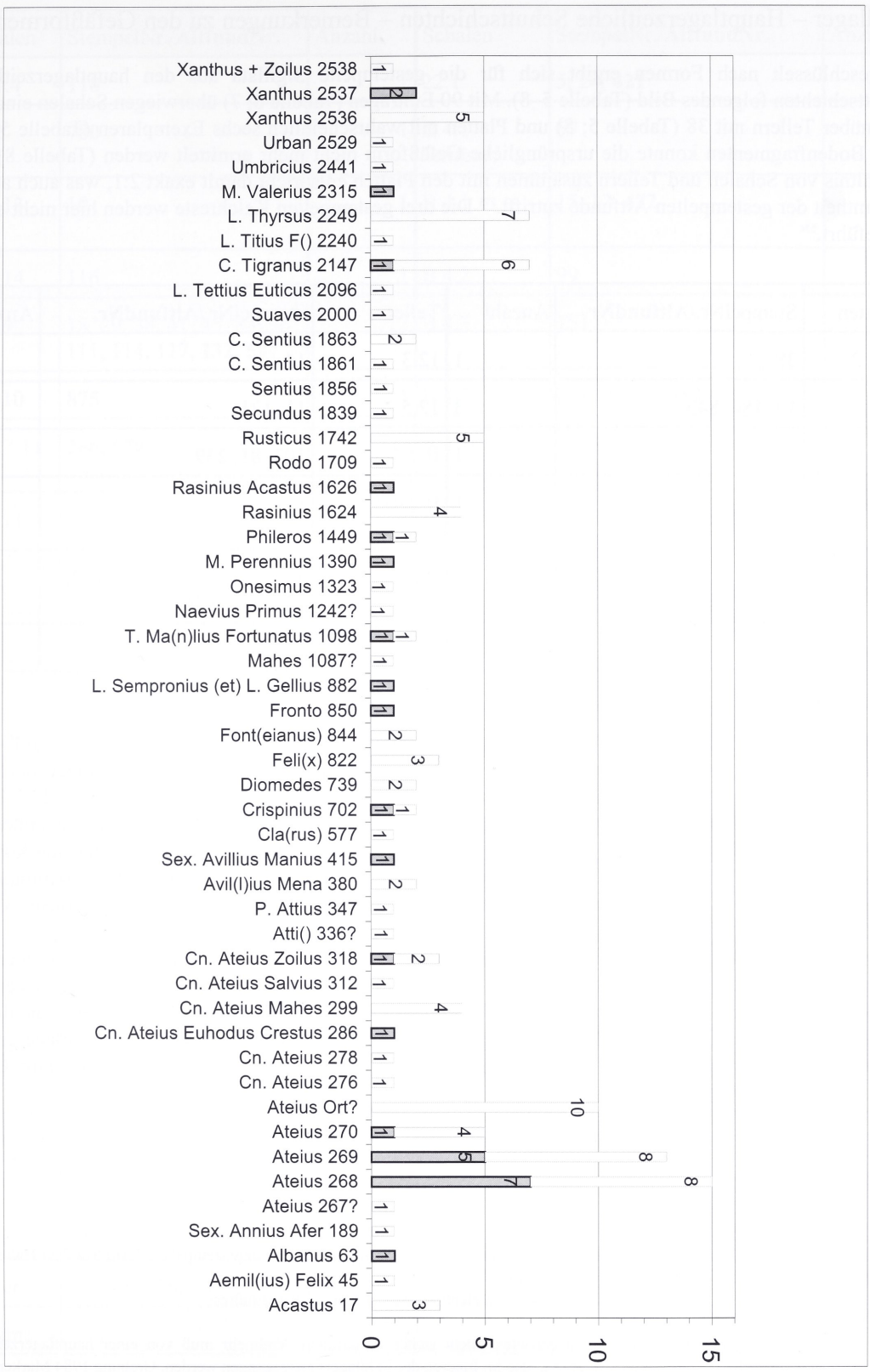


Abb. 11 Haltern, Feldlagergraben – Hauptlagerzeitliche Schuttschichten. Lesbare Stempel auf verzierter und unverzierter italischer Sigillata. Altfunde: schwarze Balken. Neufunde: weiße Balken.

Feldlager – Hauptlagerzeitliche Schuttschichten – Bemerkungen zu den Gefäßformen

Aufgeschlüsselt nach Formen ergibt sich für die gestempelte Sigillata aus den hauptlagerzeitlichen Schuttschichten folgendes Bild (Tabelle 5–8). Mit 90 Einträgen (Tabelle 6; 7) überwiegen Schalen eindeutig gegenüber Tellern mit 38 (Tabelle 5; 8) und Platten mit wahrscheinlich sechs Exemplaren (Tabelle 5). Bei zehn Bodenfragmenten konnte die ursprüngliche Gefäßform nicht mehr ermittelt werden (Tabelle 8). Das Verhältnis von Schalen und Tellern zusammen mit den Platten entspricht damit exakt 2:1, was auch auf die Gesamtheit der gestempelten Altfunde zutrifft.[273] Die drei gestempelten Kelchreste werden hier nicht eigens aufgeführt.[274]

Platten	StempelNr./**AltfundNr.**	Anzahl	Teller	StempelNr./**AltfundNr.**	Anzahl
B 1.2	38	1	12.3	14	1
Platte	**19, 180, 843**	3	12.5	11, 121	2
Platte?	4	1	B 2.4	103, **81, 239**	3
Teller/Platte?	145	1	B 2.4-5	8	1
			B 2.5	43, 56, 58, 62, 85, 86, 122, 124, 140, **676**	10
gesamt		6			17

Tabelle 5 Aufschlüsselung nach Formen: Platten und Teller.

Das älteste Stück des Bestands dürfte der radial gesetzte [CN.]? AT]EI? (StempelNr. 38) auf einem Plattenboden mit signifikantem Standringprofil[275] aus Grube 26/1984 sein.[276] Daneben kommen noch fünf weitere Plattenreste vor. Lediglich drei Teller sind soweit vollständig, daß sie der Form Consp. 12.3 bzw. 5 zugewiesen werden können. 14 weitere Reste stammen von sicher bestimmbaren Tellern. Demgegenüber stehen zwei Schalen der Form Consp. 14 sowie 20 weitere Schalenreste B3. Die Masse machen konische Schalen aus. Die Form Consp. 22 kommt dreimal vor, Schalenböden B4 sind 41mal (darunter eine „Schüssel") vertreten. Zu den typologisch jüngsten Gefäßen rechnen die vier Schalenböden (Consp. B3.18?) des Xanthus.

Der zeitliche Rahmen dieses Gefäßensembles reicht mit der eben erwähnten Platte etwa vom Oberaden-Horizont bis an das Ende des Hauptlagers, wobei frühe Gefäßformen bzw. Töpfer nur vereinzelt vertreten sind. Service-II-Formen überwiegen deutlich. Zusammen mit der Verteilung der Provenienzen, die der des Hauptlagers entspricht (s. o. Abb. 10), kann festgehalten werden, daß die Verfüllung des Feldlagergrabens parallel zum Hauptlager verlief und zusammen mit diesem endet. Der Beginn der Verfüllung wird um Christi Geburt oder kurz danach zu vermuten sein.

273 S. von Schnurbein ermittelte dagegen für den Gesamtbestand der gestempelten und ungestempelten Terra Sigillata Halterns ein Zahlenverhältnis von 3:2. S. Haltern 133; 166 Tab. 1.

274 Rudnick, Arretina HaNr. 6 Form D.-W. I; HaNr. 52 Kelchbodenrest; HaNr. 67 Kelchfußrest.

275 Zum Profil vgl. Taf. 5.

276 Grube 26 ist dem ursprünglichen Feldlagerkontext nicht sicher zuzuordnen. Vielmehr muß von einer hauptlagerzeitlichen Planierschicht im Süden des Feldlagergrabens, also im Inneren des Feldlagers ausgegangen werden. Grabung 1984 Markenkamp-Ost.

Schalen	StempelNr./**AltfundNr.**	Anzahl	Schalen	StempelNr./**AltfundNr.**	Anzahl
14.1.4	110	1	22.1	5, 24, **421**	3
14.2	**780**	1	B 4.1 *Schüssel*	57	1
B 3.13–14	10	1	B 4.1	15, 17, **472**	3
B 3.14	116	1	B 4.2	99	1
B 3.9	18, 29, 34, 41, 45, 83, 96, 111, 114, 117, **132, 507**	12	B 4.3	**151**	1
B 3.10	**875**	1	B 4.7	1, 139, **116, 152, 254**	5
B 3.7-11	**266, 570**	2	B 4.10	32, 53, 60, 74, 76, 80, 94, 98, 100, 126, 142, 150, 153	13
B 3.11	49, 72	2	B 4.1–10	25, 30, 35, 113, **204, 422, 607**	7
B 3?	118	1	B 4.11	44, 46, 84, 105, **646**	5
			B 4.14	40	1
			B 4	143, 154, 156, 158	4
gesamt		22			44

Tabelle 6 Aufschlüsselung nach Formen: Schalen.

Schalen	StempelNr./**AltfundNr.**	Anzahl	Schalen unbest.	StempelNr./**AltfundNr.**	Anzahl
B 3.18?	130–134	4		21, 22, 27, 59, 64, 69, 73, 75, 91–93, 108, 112, 123, 128, 132, 144, 155, **71, 297**	20
gesamt		4			20

Tabelle 7 Aufschlüsselung nach Formen: Schalen Consp. B 3.18? und unbestimmte Schalen.

Teller	StempelNr./**AltfundNr.**	Anzahl	unbest.	StempelNr./**AltfundNr.**	Anzahl
	7, 13, 42, 47, 50, 63, 67, 78, 81, 89, 101, 102, 137, 138, 149, 151, **509a**	17		16, 36, 71, 146, 147	5
Teller?	70, 106, 129, 141	4	?	3, 26, 55, **225, 247**	5
gesamt		21			10

Tabelle 8 Aufschlüsselung nach Formen: Unbestimmte Fragmente.

„Am Wiegel“

Aus den komplexen sog. Anlagen „Am Wiegel“ sind 82 Stempel bekannt,[277] zu denen mit Xanthus (StempelNr. 136) und Tityrus oder Titi Sor(?) (StempelNr. 127) zwei bisher noch nicht vorhandene Töpfer hinzukommen. Insgesamt sind 74 Stempel lesbar. Hinweise zu chronologischen Aspekten können vom Material dieses Fundplatzes nicht erwartet werden. Wie bereits von Schnurbein bemerkte, unterscheidet sich die Zusammensetzung kaum vom Bestand des Hauptlagers.[278] Überhaupt ist der Fundplatz „Am Wiegel“ nicht dazu geeignet, sichere chronologische Ansätze zu gewinnen. Teile der dort aufgedeckten Strukturen gehören zwar mit zu den ältesten in Haltern,[279] doch ist die Kenntnis der unterschiedlichen, sich überschneidenden Fundkomplexe im Ganzen zu gering, um eine klare Abfolge und Zuordnung erarbeiten zu können. Besonders die Fundstellen und deren Inventare der ersten Grabungen zu Beginn des 20. Jhs., die ja die Masse ausmachen, sind nicht mehr sicher festzulegen.

Hauptlager

Die Zusammenstellung der Neufunde bringt für das Hauptlager nur wenig Neues. Insgesamt muß jetzt von 780 Stempeln ausgegangen werden (vgl. auch Liste 16). Das Überwiegen von Ateius- und Xanthus-Produkten überrascht nicht. Sehr gut bekannt sind auch Albanus, Atti(), T. Ma(n)lius Fortunatus, Rasinius, Rusticus, C. Tigranus und L. Thyrsus. Seltener sind Onesimus mit vier und L. Tettius Samia mit drei Altfunden. Der Neufund bringt eine weitere Stempelvariante für L. Tettius Samia.
Bislang nur einmal lagen Cocus (AltfundNr. 870) und L. Titius Primus (AltfundNr. 837) vor. Eine neue Stempelvariante kommt zum ebenfalls nur einmal belegten Töpfer Rodo (AltfundNr. 681) hinzu.
Zu den ganz seltenen Töpfern gehört Serra, der jetzt in Haltern zum erstenmal bekannt geworden ist.

StempelNr.	Töpfer	StempelNr.	Töpfer
6	Albanus	95, 97	Rusticus
9, 12, 19, 20, 33	Ateius	104	Serra
48	Cn. Ateius	107	L. Tettius Samia
61	Atti()	109	C. Tigranus
68	Cocus	115	L. Titius Primus
79	T. Ma(n)lius Fortunatus	119–120	L. Thyrsus
82	Onesimus	135	Xanthus
87–88	Rasinius	148, 157	nicht lesbar
90	Rodo		

In ihrer Gesamtheit verdienen die Funde aus den Annexbauten von drei Tribunenhäusern an der via quintana Beachtung. Hier wurden die StempelNrn. 9, 19 und 20 (Ateius), 61 (Atti[]), 82 (Onesimus), 95 und 97 (Rusticus), 104 (Serra), 107 (L. Tettius Samia), 135 (Xanthus) sowie der nicht mehr lesbare StempelNr. 148 geborgen.[280]

277 Haltern 154 f. Liste 12.
278 Haltern 136 mit Stellungnahme zu Loeschcke, Haltern 117 f.
279 Zu Graben 5/1989: Rudnick, Töpfereien 27; 30 f. Taf. 17,1; 84,5.
280 Zu den Bauten zuletzt: Rudnick, Tribunenhäuser 265 ff.

Gräberfeld

Nur sieben Stempel stammen aus dem umfangreichen Areal des römischen Gräberfelds.[281]

StempelNr.	Töpfer	StempelNr.	Töpfer
2	Acastus	66	Sex. Avil(l)ius Manius
23, 39	Ateius	77	Herma(iscus)
51	Cn. Ateius Euhodus	141	nicht lesbar

Die StempelNrn. 23, 39 und 66 kommen aus Fundstellen, die vier restlichen sind Streufunde.
Zu einer römischen Urnenbestattung gehört der Teller StempelNr. 39 und diente hier als Abdeckung eines als Urne[282] verwendeten Topfes Ha 57[283] (Taf. 4) in einer einfachen Grabgrube (Fst. 3 = Grab 3/95). Die südliche Pfostengrube einer linear verlaufenden Pfostenreihe durchschnitt die Grabgrube. Lediglich aus der mittleren Pfostengrube wurden zwei kleine, unspezifische Wandscherben[284] geborgen, so daß nicht gesagt werden kann, wann die Pfosten aufgestellt wurden.[285]
In der Grabenverfüllung[286] der quadratischen Umhegung von Grab 6/86 wurde die Schale StempelNr. 23 gefunden. Sie muß demnach nicht zur ursprünglichen Beigabenausstattung gezählt werden. Die Grube im Zentrum der Umhegung blieb fundleer. Kurioserweise ist der Boden der Schale aus unbekannten Gründen mit einer dünnen Schicht Blei,[287] die den Stempel zusätzlich bewahrte, ausgegossen worden (Taf. 4).
Aus der Nachbarschaft der Gräber 6 und 8/89 kommt StempelNr. 66.[288] Auch hier konnte kein unmittelbarer Zusammenhang mit den Gräbern rekonstruiert werden.

Töpfereibezirk vor dem Hauptlager

StempelNr.	Töpfer
28, 37	Ateius
52, 54	Cn. Ateius
125	L. Thyrsus

Zwischen Hauptlager und den sog. Anlagen „Am Wiegel" gelegen, gehört das Gelände mit dem Töpfereibezirk zu den sicher am meisten frequentierten Bereichen römischer Zeit in Haltern. Die beiden StempelNrn. 52 und 54 wurden in Gruben gefunden, die übrigen drei StempelNrn. 28, 37 und 125 stellen Streufunde dar. Die zeitliche Stellung der Gruben kann nicht mit wünschenswerter Sicherheit angegeben werden. Ob Grube 1/90[289] mit StempelNr. 54 wegen der relativen Nähe zum frühen Lagergraben 5/1989 ähn-

281 RGA XIII (1999) 466 f. mit Abb. 63 s. v. Haltern (J.-S. Kühlborn).
282 Der darin enthaltene Leichenbrand (Ha 95.021/h) ist noch nicht untersucht worden.
283 Ha 57: Bräunlicher Scherben, möglicherweise Halterner Produkt. Vgl. Rudnick, Töpfereien 72 f.
284 Fst. 2: Ha 95.022/a – zwei gelbliche, schwach gemagerte Scherben, von denen eine auf der Außenseite leichte Aufrauhungen aufweist.
285 Die Pfostenreihe steht isoliert, da von den bereits in den Jahren 1982, 1989 (Fläche I) und 1998 (Fläche IV) ergrabenen Nachbarflächen keine entsprechenden Anschlüsse vorliegen. Die Pfosten zeichneten sich in der Grube nur noch als Verfärbungen ab. Der Abstand der Pfosten (Fst. 1–3) variierte. Zwar erinnern die Art der Grubenanlage wie die Konsistenz der Verfüllung an römische Pfostengruben, doch kann hier keine exakte Datierung vorgenommen werden.
286 Die Schale wurde im nördlichen Grabenabschnitt gefunden (Fst. 21 S3).
287 Es handelt sich um eine dünne, weißlich-graue Masse, die unter dem Auflichtmikroskop an Abriebstellen metallisch schimmert. Für Blei ist das Stück auffallend leicht.
288 Das Gefäß wurde in einer muldenförmigen Grube gefunden (Fst. 37).
289 Rudnick, Töpfereien 31.

lich wie dieser gewertet werden muß, bleibt fraglich. Die Datierung von Grube 4/91[290] mit StempelNr. 52 bleibt gänzlich offen. Vermutlich ist sie der Töpferei zuzuordnen. Bemerkenswert ist, daß aus beiden Gruben stempelgleiche Schälchen der Form Consp. 22 geborgen werden konnten (StempelNrn. 52 u. 54). Die Zusammensetzung des kleinen Ensembles ist wenig auffällig und läßt sich sowohl gut an den Bestand des Hauptlagers als auch den der sog. Anlagen „Am Wiegel" anschließen.

Hofestatt, Uferkastelle und sonstige Fundstellen

Gegenüber den anderen Anlagen fällt die geringe Anzahl an Terra Sigillata aus den Uferkastellen „Auf der Hofestatt" deutlich auf. Lediglich vier Stempel sind bis heute bekannt geworden.[291] Bei den zuletzt erfolgten Baustellenbeobachtungen wurden keine Stempel gefunden.[292]
Aus dem neuentdeckten Ostlager „In der Borg"[293] wurden erst kürzlich zwei Stempel des Ateius sowie ein weiteres unlesbares Fragment geborgen. Aus dem übrigen Stadtgebiet Halterns sind bislang keine Sigillata-Stempel bekannt geworden.

10 Reliefverzierte italische Sigillata – Nachträge (Taf. 15)

Ergänzend zur Gesamtvorlage der verzierten Sigillata aus Haltern[294] werden hier in knapper Form weitere Überreste bekannt gemacht, die bei der Durchsicht der unverzierten Sigillata entdeckt wurden (vgl. Liste 17). Es handelt sich ausnahmslos um kleinere Fragmente, die in vier Fällen zu bereits publizierten Stücken gehören: RKatNr. 5 – M. Perennius Tigranus (zu HaNr. 6), RKatNr. 6 – P. Cornelius (zu HaNr. 19), RKatNr. 8 – „gruppo protobargateo" (zu HaNr. 13) und RKatNr. 10 – Ateius (zu HaNr. 35).
Von den übrigen Stücken ließen sich zehn mit einer bestimmten Töpferei in Verbindung bringen, ohne Bestimmung blieben 32 Katalognummern.
Die Beschreibung der Dekore und die Angabe von Parallelen befinden sich im Katalogteil (Kap. 12.2).

Die Gesamtbilanz ändert sich durch die Neufunde nur geringfügig (Abb. 12).[295] Die Materialgruppe wächst auf insgesamt 200 Gefäße.[296] Die Anzahl zeitlich früh einzustufender Stücke, die mit C. Annius (RKatNrn. 1–2) und Rasinius (RKatNr. 3–4) in Verbindung gebracht werden können, hat sich zwar verdoppelt, dennoch bleiben diese Töpfer insgesamt selten.[297]
Auf eine geschlossene Lieferung mit Kelchen des gleichen Dekors könnte das Motiv des aufgespannten Löwenfells aus der Offizin des P. Cornelius (RKatNr. 7) hinweisen, da es in Haltern und Anreppen mehrfach belegt ist.[298]
An der Dominanz der Ateii besteht weiterhin kein Zweifel. Vier Neufunde (RKatNrn. 9; 11–13), darunter vermutlich ein Becherfragment (RKatNr. 9), können mit Ateius in Verbindung gebracht werden. RKatNr. 14 gehört zu den typischen Kelchformen, die mit Cresti Atei Euhodi gestempelt wurden.[299]

290 Ebd. 33.
291 Haltern 155 Liste 13: AlfundNr. 10 – Acastus; 58 – Ateius; 310 – Cn. Ateius; 839 – Aneachus Tulli.
292 Zuletzt Rudnick, Uferkastelle 583 mit Anm. 134.
293 Allg. zum Ostlager „In der Borg": Ch. Grünewald, Erstes römisches Lager in Westfalen seit 30 Jahren. Arch. Deutschland 1998, H. 3, 47; NJG 2000, 88 ff. (J.-S. Kühlborn); NJG 2001, 97 f. (J.-S. Kühlborn); Kühlborn, Grabungen 257; B. Rudnick, 2000 Jahre Kontinuität. Arch. Deutschland 2000, H. 5, 52. – Die Gesamtvorlage wird vom Autor vorbereitet.
294 Rudnick, Arretina 73 ff. Taf. 9–37; Taf. 165 ff. HaNr. 1–158.
295 Ebd. 73 f. mit Abb. 13.
296 Es kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden, daß sich hierunter noch Fragmente bereits publizierter Gefäße befinden. Die Größe und vor allem der Erhaltungsgrad ließ in einigen Fällen eine eindeutige Zuordnung nicht mehr zu.
297 Rudnick, Arretina 73 f. zu C. Annius; 74 f. zu Rasinius.
298 Ebd. HaNrn. 18–19 u. AnNr. 3. – Sollte sich bestätigen (s. o. Kap. 8), daß Anreppen vor dem Hauptlager von Haltern endet, so wäre für die Steilränder ein wichtiger chronologischer Ansatz gewonnen.
299 Ebd. 99 ff. HaNrn. 54–66.

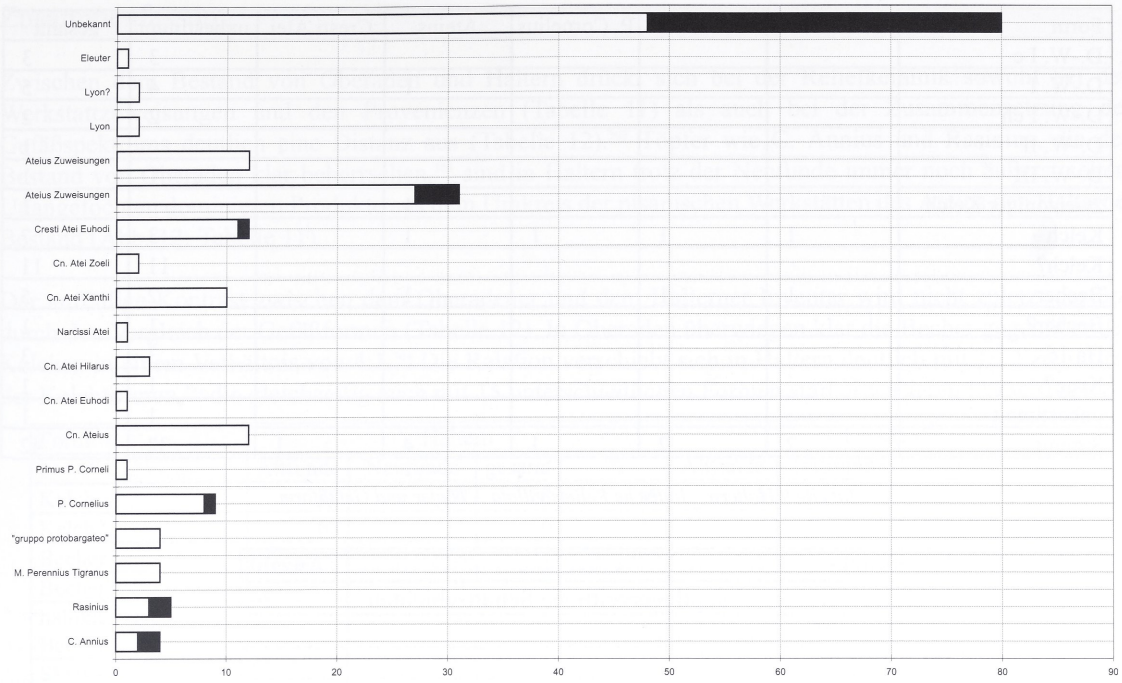


Abb. 12 Haltern – Italische Reliefsigillata. Gesamtübersicht der festgestellten Töpfer. Altfunde: helle Balken. – Neufunde: schwarze Balken.

Das Spektrum der Gefäßtypen hat sich nur wenig verschoben, wobei die Anzahl der Becherfragmente leicht zugenommen hat.[300] Der Großteil der Neufunde stammt sicherlich von Kelchen der Form D.-W. Ic. Ungewöhnlich, aber nicht weiter zu differenzieren ist die Wandscherbe RKatNr. 46. Die Krümmung der Wandung zusammen mit deutlichen Drehrillen auf der Innenseite erinnert an tongrundige Krugwandscherben.[301] Einen Überblick über die Gefäßformen der Neufunde vermittelt Tabelle 9. Nicht mit aufgenommen sind RKatNrn. 5, 6, 8 und 10, da sie zum 1995 vorgelegten Altbestand zählen.

Aus den hauptlagerzeitlichen Schuttschichten bzw. dem unmittelbar südlich davon gelegenen Areal des Feldlagergrabens stammt die Mehrheit der Funde (Tabelle 10). Unsicher ist die Zuordnung von RKatNr. 28, einem Streufund aus dem Feldlager, und RKatNr. 35 aus dem Grubenkomplex 18 auf der Innenseite des Feldlagergrabens. Dennoch müssen beide Funde nicht unbedingt dem Feldlager entstammen, es könnte sich letztlich auch um hauptlagerzeitliche Abfallstücke handeln.

300 EBD. 43 ff. mit Abb. 7; zu den Bechern: EBD. 52 f.
301 Vgl. auch RUDNICK, Töpfereien 45.

Form	C. Annius?	Rasinius	P. Cornelius	Ateius	Cresti Atei	unbestimmt	gesamt
D.-W. I c						3	3
D.-W. I				1		4	5
D.-W. I ch						2	2
D.-W. II					1		1
D.-W. III						1	1
zweizoniger Kelch				1			1
Kelch	1	1	1	1		3	7
Kelch?						11	11
Becher	1	1		1		2	5
Becher?						1	1
Ha 16						3	3
Krug?						1	1
unbestimmt						1	1
Summe	2	2	1	4	1	32	42

Tabelle 9 Haltern – Italische Reliefsigillata – Töpfer und Gefäßform.

Fundstelle	Anzahl
Feldlagergraben – hauptlagerzeitliche Schuttschichten	24
Feldlager/Hauptlagerabfall?	2
Hauptlager	5
Töpfereibezirk	8
„Am Wiegel“	2
Gräberfeld	1

Tabelle 10 Haltern – Italische Reliefsigillata – Fundstellenübersicht.

Töpfer	Prozentualer Anteil am Gesamtbestand (Werte gerundet)
C. Annius	2,04
Rasinius	2,55
M. Perennius Tigranus	2,04
„gruppo protobargateo“	2,04
P. Cornelius	4,59
Primus P. Corneli	0,51
Cn. Ateius	6,12
Cn. Atei Euhodi	0,51
Cn. Atei Hilarus	1,53
Narcissi Atei	0,51
Cn. Atei Xanthi	5,1
Cn. Atei Zoeli	1,02
Cresti Atei Euhodi	6,12
Ateius-Zuweisungen	15,82
Ateius-Zuweisungen ?	6,12
Lyon	1,02
Lyon?	1,02
Eleuter	0,51
unbekannt	40,82

Tabelle 11 Haltern – Relieftöpfer.

Zusammenfassung

Zwischen dem Bestand von Oberaden und Haltern drückt sich bei der Reliefkeramik sowohl bei den Werkstattzuweisungen und den Provenienzen (Tabelle 11) als auch bei der Zusammensetzung des Gefäßspektrums deutlich eine Distanz aus (Tabelle 12).[302] Töpfer wie C. Annius und Rasinius, die den Bestand von Oberaden klar beherrschen,[303] sind in Haltern trotz der Neufunde immer noch äußerst selten. Unangefochten dominieren Produkte aus dem Umkreis der pisanischen Werkstätten des Ateius den Halterner Bestand (Abb. 12; Tabelle 11).

Der auffällige Kontrast zwischen dem Oberadener und dem Halterner Inventar wird nicht zuletzt gestützt durch den Vergleich der Gefäßformen (Tabelle 12). In Oberaden überwiegen klar die Becher gegenüber den Kelchen in einem Verhältnis von 4:1.[304] Die Relation verschiebt sich in Haltern deutlich mit 1:12 zugunsten der Kelchformen,[305] die gleichzeitig auch mit 15 unterschiedlichen Formen stärker variieren.[306] Zwischen der

Form	Haltern				Oberaden[307]			
	Altfunde	Neufunde	gesamt	%	Altfunde	Neufunde	gesamt	%
Kelch	78	20	98	49	8	1	9	19,6
Kelch?	65	11	76	38	-	-	-	-
Becher	5	8	13	6,5	29	1	30	65,2
Becher?	-	1	1	0,5	-	1	1	2,2
halbkugeliger Becher	-	-	-	-	2	-	2	4,3
Skyphos	3	-	3	1,5	-	1	1	2,2
Schüssel	1	1	2	1,0	-	-	-	-
unbestimmt	6	1	7	3,5	3	-	3	6,5
Summe	158	42	200	100	42	4	46	100

Tabelle 12 Haltern und Oberaden – Italische Sigillata – Gefäßformen.

Auflassung des Oberadener Lagers und dem Hauptlager von Haltern hat sich ein grundlegender Wandel in der Produktion und/oder den Vorlieben der Käuferschaft ergeben. Nicht zuletzt hängt diese Entwicklung mit den pisanischen Werkstätten aus dem Umkreis des Cn. Ateius zusammen, die ab der Mitte des ersten Jahrzehnts v. Chr. zu arbeiten begannen und Oberaden nicht mehr erreichten.[308] Die wenigen Becher und Kelchfragmente von C. Annius und Rasinius können keiner frühen Struktur in Haltern zugeordnet werden. Sie mögen einem der älteren Lager angehört haben oder aber als „Antiquität" im Gepäck eines Einzelnen mitgereist sein. Angesichts des übrigen geschlossenen Bestands, der insgesamt als hauptlagerzeitlich betrachtet werden kann und die Blüte der Werkstätten in Pisa repräsentiert, spielen sie keine wesentliche Rolle mehr.

302 Rudnick, Arretina 53. Hier noch etwas zurückhaltender formuliert.

303 Rudnick, Arretina 65 ff.; ders., Neufunde 173 ff.

304 Rudnick, Arretina 38 ff.

305 Ebd. 42 ff. – Ein Vergleich der Becherformen ist nicht möglich, da aus Haltern kein vollständiges Exemplar vorliegt.

306 Ebd. 42: Oberaden: Drei Varianten der Kelchform D.-W. I mit eiförmigem bzw. halbkugeligem Gefäßkörper und unterschnittener, im Profil dreieckiger Lippe. In Haltern begegnet diese Gefäßausprägung nur noch ein einziges Mal an einem dem Rasinius (HaNr. 4) zugeschriebenen Kelch! Ebd. 43 ff.

307 42 Altfunde: Rudnick, Arretina 38 mit Abb. 5. - Vier Neufunde: Ders., Neufunde 173 ff.: Ein Becher des C. Annius, ein Kelchfragment des Cn. Ateius, ein Skyphos des Rasinius und ein weiterer Becher? (unbestimmt).

308 Die Becherfragmente OaNr. 26–28 im Stil der „gruppo protobargateo" können nicht einer Werkstätte des Cn. Ateius in Pisa zugeschrieben werden (vgl. Rudnick, Arretina 70 ff.). Nach den Untersuchungen von Kenrick, Cn. Ateius 186 mit Anm. 11 dürften sie in Arezzo entstanden sein. Das bislang einzige sichere Ateius-Produkt, ein Kelch mit Kranichdarstellungen, stammt ebenfalls aus Arezzo: Rudnick, Neufunde 177 u. Abb. 2.

Tabelle 1

und Listen 1–17

OCK Typ	vermutlicher Herstellungs-ort	Töpfer	Haltern Altfunde bis 1976		Haltern Neufunde 1979–2000		Typgleiche Stempelparallelen nach OCK	Anzahl außerhalb Halterns
			AltfundNr.	Anzahl	StempelNr.	Anzahl		
13:1	?	Aburius?	867	1	-			
17:2	Lyon	Acastus	5–6	2	-		Anreppen 1, Asciburgium 1, Neuss 7, Paris 1, Sainte-Colombe 1	11
17:3			7	1	-		Basel 1, Neuss 1, Reims 1, Vechten 2	5
17:3/5			-		4	1		
17:4			8–16	9	1–3	3	Besançon 1, Köln 1, Vechten 3, FO? 1	6
17:6			4	1	-		Amiens 1, Autun 1, Gergovia 1, Lousonna 2, Vechten 2, Xanten 1	8
17:8			1–3	3	-		Mainz 1, Nijmegen 1, Troyes 1, Vechten 4	7
45:1	Pisa	Aemil(ius) Felix	17–18	2	5	1	Kasel 1, Neuss 4, Pollentia 1	6
53:3	Pozzuoli	Agathemerus (Naevi)	622	1	-		Alexandria 1, Boulogne 1, Karthago 1, Megiddo 1, Poitiers 1, Pozzuoli 61, Tongeren 1, Tarragona 1, Varea 1, Verulamium 1	70
53:13			621	1	-		Pozzuoli 1, Sevilla 1, Vechten 1	3
63:1	Lyon	Albanus	29	1	-			
63:4			25–26	2	-		Amiens 1, Asciburgium 1, Friedberg 1, Lyon 1, Neuss 1, Tongeren 1	6
63:6			19–24	6	6	1	Köln 1, Xanten 1	2
63:8			27–28	2	-		Anreppen 1, Mainz 1	2
116:12	Arezzo	Annius	30	1	-		Köln 1, Mainz 1, Neuss 1, Xanten 1	4

OCK Typ	vermutlicher Herstellungs-ort	Töpfer	Haltern Altfunde bis 1976		Haltern Neufunde 1979–2000		Typgleiche Stempelparallelen nach OCK	Anzahl außerhalb Halterns
			AltfundNr.	Anzahl	StempelNr.	Anzahl		
131:1	Arezzo	C. Annius Apollo	32	1	-		Arezzo 2, Fréjus 1, Nages 1, Rom 3	7
135:4	Arezzo	C. Annius Auctus	33	1	-			
137:2	Arezzo/Lyon	C. Annius Cerdo	34–35	2	-		Amiens 1, Augst 1, Lyon 1, Mainz 1, Tipasa 1	5
147:4	Arezzo	C. Annius Gemellus	36	1	-			
157:2	Arezzo	C. Annius Rufio	39–40	2	-			
157:3			38	1				
164:5	Arezzo	L. Annius	43–45	3	-		Nîmes 1	1
179:1	Arezzo	L. Annius Ingen(uus)	46	1	-		Arezzo 1, Carpentras 1	2
183:24	Arezzo	Sextus Annius	47–48	2	-			
183:25			31	1				
189:2	Arezzo	Sex. (Annius) Afer	49	1	-		Rom 1	1
189:22			50	1			Smyrna Region? 1, FO? 1	2
189 NN	Arezzo	Sex. Annius Afer	-		7	1		

OCK Typ	vermutlicher Herstellungs-ort	Töpfer	Haltern Altfunde bis 1976		Haltern Neufunde 1979–2000		Typgleiche Stempelparallelen nach OCK	Anzahl außerhalb Halterns
			AltfundNr.	Anzahl	StempelNr.	Anzahl		
193:1	?	Sex. (Annius) Afer Blandus	51	1	-			
216:1	Italien	Aphr(odisius)	741	1	-		Neuss 2	2
234:2	Pisa	P. Aquilius	868	1	-		Fos-sur-Mer 1, Tarragona 1	2
236:1	Pisa	Aquilius On(esimus)	864–866	3	-			
267:74?	Arezzo	Ateius	-		8	1	Arezzo 7, Varea 1	8
268:1	Pisa	Ateius	96, 98	2	-		Neuss 2, Nijmegen 1, Pisa 1	4
268:4			92–94	3	-		Amiens 1, Augsburg 1, Augst 1, Avenches 1, Bavay 1, Bonn 1, Saintes 1, Trier 1, Ussubium 1, Vechten 3	12
268:5			97	1	-		Belo 1, Mainz 1, Neuss 1, Ordona 1, Pisa 1, Rom 1, St. Bertrand-de-Comminges 1, Tamuda 1, Varignano 1, Vechten 1	10
268:6			91	1	-		Glanum 1, Neuss 1, Rom 1, Saintes 1, Vechten 1	5
268:7			59, 61–64, 67	6	-		Basel 1, Cordoba 1, Ensérune 1, Gigean 1, Glanum 1, Köln 1, Lousonna 2, Luni 3, Montbazin 1, Murviel/Montpellier 1, Pisa 2, Pollentia 1, Saintes 2, Tongeren 1, Vechten 2, Vindonissa 1	22
268:9			99, 99a	2	-		Vechten 1, Xanten 1	2
268:11			74–81	8	-		Fréjus 1, Karthago 1, Lousonna 1, Neuss 5, Pisa 7, Saintes 1, Vindonissa 1	17
268:14			66, 70	2	-		Asciburgium 1, Augst 1, Autun 1, Ibiza 1, Köln 1, Luni 1, Magalas 1, Tongeren 1, Vechten 3, Xanten 2	13

OCK Typ	vermutlicher Herstellungs-ort	Töpfer	Haltern Altfunde bis 1976		Haltern Neufunde 1979–2000		Typgleiche Stempelparallelen nach OCK	Anzahl außerhalb Halterns
			AltfundNr.	Anzahl	StempelNr.	Anzahl		
268:15			95	1	9	1	Jarnac 1, Pisa 3, Rom 1, Xanten 1	6
268:16			58	1	-		Neuss 2	2
268:17			52, 54, 60, 103	4	-		Berenice 1, Fréjus 1, Glanum 1, Lattara 2, Limoges 1, Lixus 4, Luni 2, Mailand 1, Murviel/Montpellier 1, Neuss 1, Pisa 4, Ruscino 1, Saintes 1, St. Bertrand-de-Comminges 1, Tamuda 1, Vechten 1, Xanten 1	25
268:19			90	1	-		Asciburgium 1, Avenches 1, Nîmes 1, Neuss 1, Lousonna 2, Paris 1, Ruscino 1, Tarragona 1, Vechten 3, Xanten 1	13
268:20			65	1	-		Köln 1, Neuss 2, Sala 1, Sextantio 1, St. Bertrand-de-Comminges 1	6
268:21			53, 55–57, 72–73	6	-		Köln 1, Mainz 2, Pisa 2	5
268:26			68–69, 71	3	-		Rom 1	1
268:32			115–116	2	-		Alesia 1, Amiens 1, Chalon-sur-Saône 1, Köln 1, Neuss 4, Pisa 7, Vindonissa 1, Xanten 2	18
268:35			-		10	1	Neuss 1, Pisa 1, Vechten 1	3
268:36			117	1	-		Asciburgium 1, Neuss 5, Ruscino 1, Vindonissa 1	8
268:39			130–133	4	-		Alicante 1, Pisa 11, Tarragona 1, Vechten 1, Xanten 1	15
268:44			113	1	-		Besançon 1, Neuss 1	2
268:45			137	1	-		Alicante 1, Augst 1, Lattara 1, Murviel/Montpellier 1, Poitiers 2, Ruscino 1, Tamuda 1	8

OCK Typ	vermutlicher Herstellungs-ort	Töpfer	Haltern Altfunde bis 1976		Haltern Neufunde 1979–2000		Typgleiche Stempelparallelen nach OCK	Anzahl außerhalb Halterns
			AltfundNr.	Anzahl	StempelNr.	Anzahl		
268:46			139, 141, 153, 268	4	11	1	Belo 1, Karthago 1, Lousonna 1, Mainz 1, Nijmegen 1, Pisa 2, Silchester 1, St. Bertrand-de-Comminges 1, Vechten 2	11
268:47			148–150	3	12	1	Autun1, Fréjus 1, Lyon 1, Mainz 1, Paris 1, Vechten 1	6
268:48			138	1	-		Alexandria/Kairo 1, Asciburgium 1, Cerveteri 1, Conimbriga 1, Glanum 2, Karthago 1, Murviel/Montpellier 1, Nijmegen 1, Rom 2, Trier 1	12
268:51			-		13	1	Pisa 8, Trier 1	9
268:48–52			-		14	1		
268:54			176–180	5	-		Lousonna 1, Pisa 6	7
268:59			135–136	2	-		Lousonna 1, Neuss 1, Rom 1, Ruscino 1, Vechten 1	5
268:60			226	1	-			
268:61			220–221	2	-		Asciburgium 1, Augst 1, Mainz 1	3
268:62			140, 222	2	15	1	Bern 1, Ibiza 1, Lleida 1, Neuss 1, Saintes 1, Silchester 1, Vechten 1	7
268:67			-		16	1	Asciburgium 1, Nijmegen 1, Saintes 1, Segobriga 2	5
268:68			232–233	2	-		Augst 1, Autun 1, Baron 1, Bern 1, Elda 1, Fréjus 1, Herrera de Pisuerga 1, Höchst 1, Köln 1, Limoges 1, Lousonna 1, Luni 1, Orange 1, St. Bertrand-de-Comminges 1, Vindonissa 3	17
268:73			234, RK. HaNr 27, HaNr. 31	3	-		Amiens 1, Fréjus 1, Köln 1, Mainz 2, Pisa 1, Saintes 1	7

OCK Typ	vermutlicher Herstellungs-ort	Töpfer	Haltern Altfunde bis 1976		Haltern Neufunde 1979–2000		Typgleiche Stempelparallelen nach OCK	Anzahl außerhalb Halterns
			AltfundNr.	Anzahl	StempelNr.	Anzahl		
268:75			RK. HaNr. 32	1	-		Luni 1, Pisa 6	7
268:77			260–266	7	-		Autun 1, Mainz 4, Ruscino 1, Varignano 1, Vechten 6	13
268:80			267	1	-		Pisa 9	9
268:82			248–254a	8	-		Ampurias 1, Elche 1, Fréjus 1, Genf 1, Herrera de Pisuerga 1, Neuss 4, Nijmegen 1, Pisa 13, Poitiers 1, Vechten 5, Xanten 1	30
268:90			280	1	-			
268:92			272–278	7	17	1	Ampurias 1, Mainz 1	2
268:95			134	1	-		Mainz 2	2
268:94/96			-		18	1		
268:96			293	1	-		Glanum 1, Köln 1, Mainz 1, Velia 1	4
268:104			292	1	-		Bonn 1, Köln 3, Orvieto 1, Vechten 1	6
268:107			118–127	10	19	1	Asciburgium 1, Kirn 1, Mainz 1, Neuss 7, Nijmegen 1, Pisa 3, Poitiers 1, Saintes 1, Vechten 2, Vindonissa 1	19
268:112			112–112a	2	-		Lousonna 1, Pisa 5, Straßburg 1	7
269:1	Lyon	Ateius	82–88	7	-		Neuss 1, Vechten 7	8
269:4			89	1	-			
269:6			142, 144–145, 152	4	20	1	Murviel/Montpellier 1, Poitiers 1, Straßburg 3, Vechten 2	7
269:7			143	1	-		Lattara 1, Lyon 1, Mont Beuvray 1, Neuss 3, Ruscino 1, Vindonissa 1	8

OCK Typ	vermutlicher Herstellungs-ort	Töpfer	Haltern Altfunde bis 1976		Haltern Neufunde 1979–2000		Typgleiche Stempelparallelen nach OCK	Anzahl außerhalb Halterns
			AltfundNr.	Anzahl	StempelNr.	Anzahl		
269:8			154–155, 160	3	-		Mainz 1, Poitiers 2	3
269:9			183–187	5	21	1	Alicante 1, Augst 1, Köln 1, Limoges 2, Neuss 2, Paris 1, Poitiers 1, Vechten 2, Xanten 1	12
269:10			188	1	-		Köln 1, Straßburg 1	2
269:11/15			-		22	1	Amiens 1, Fréjus 1, Vechten 1	3
269:12			193–194, 205	3	-		Anreppen 2, Asciburgium 1, Avignon 1, Genf 1, Köln 1, Lyon 1, Mandeure 1, Neuss 5, Nijmegen 2, Paris 1, Vechten 11	27
269:13			189–192	4	-		Autun 1, Lousonna 1, Mainz 1, Vechten 4, Vindonissa 1	8
269:14			212–215	4	-		Xanten 1	1
269:16			196–204	9	-		Anreppen 1, Asciburgium 1, Canterbury 1, Köln 1, Neuss 5, Tongeren 1, Vechten 8	18
269:19–21			-		23	1		
269:19?			-		24	1	Poitiers 2, Vindonissa 2	4
269:21			206–211	6	-		Neuss 3	3
269:22			216–218	3	-			
269:28			151	1	25	1	Poitiers 1	1
269:29			235–239	5	26–27	2	Anreppen 1, Mainz 3, Neuss 5, Vechten 1	10
269:30			279, 281	2	-		Genf 1, Neuss 1, Vechten 3	5
269:31			168–173, 195	7	28–29	2	Asciburgium 1, Mainz 1, Neuss 3, Trier 1	6

OCK Typ	vermutlicher Herstellungs-ort	Töpfer	Haltern Altfunde bis 1976		Haltern Neufunde 1979–2000		Typgleiche Stempelparallelen nach OCK	Anzahl außerhalb Halterns
			AltfundNr.	Anzahl	StempelNr.	Anzahl		
269:32			174–175	2			Ensérune 1, Köln 1, Luni 1 , Nijmegen 1	4
269:34			240–247, 291	9	30	1	Asciburgium 1, Mainz 2, Neuss 2, Vechten 1	6
269:35			282–288	7	-		Fréjus 1, Lyon 1, Mainz 2, Neuss 1, Poitiers 1, Vechten 3, Xanten 1	10
270:26	Arezzo/Pisa/ Lyon	Ateius (verschiedene)	100	1	-		St. Bertrand-de-Comminges 1	1
270:28			-		31	1	Fréjus 1, Neuss 1, Ruscino 1, Vechten 1	4
270:48/ 55–57			-		32	1		
270:50			114	1	-		Amiens 1, Auerberg 1, Ruscino 1, Saintes 1, Vindonissa 1	5
270:82			128–129	2	-		Arles 1, Augst 1, Glanum 1, Neuss 2, Ruscino 1, Tarragona 1, Vechten 2, Volubilis 1	10
270:86			-		33	1	Aljustrel 1, Köln 1, Vechten 2, Xanten 2	6
270:91			146–147	2	-		Isola di Migliarino 1, Mainz 1	2
270:92			181	1	149	1	Jarnac 1, Köln 1, Lousonna 1, Neuss 1, Rom 1	5
270:93			228	1	-		Straßburg 1	1
270:96			156–159	4	34	1	Alicante 1, Glanum 3, Mainz 2, Rom 1, Vindonissa 1, Xanten 1	9
270:100			223–225	3	-		Auerberg 1, Bavay 1, Gergovia 1, Lousonna 1, Narbonne 1, Neuss 2, Poitiers 5	12
270:103			182	1	-		Bregenz 1, Köln 1, Fréjus 1	3

OCK Typ	vermutlicher Herstellungs-ort	Töpfer	Haltern Altfunde bis 1976		Haltern Neufunde 1979–2000		Typgleiche Stempelparallelen nach OCK	Anzahl außerhalb Halterns
			AltfundNr.	Anzahl	StempelNr.	Anzahl		
270:122			-		35	1	Nijmegen 1	1
270:157			289–290	2	-		Augst 1	1
270:168			227	1	-		Besançon 1	1
?	Arezzo/Pisa/ Lyon	Ateius	-		36–46	11		
276:5	Pisa	Cn. Ateius	303–306	4	-		Dalheim 1, Ensérune 1	2
276:6			315–318	4	-		Augst 1, Friedberg 1, Paris 1, Trier 1	4
276:7			313	1	-		Mainz 1	1
276:9			-		47	1	Saintes 1, Toulouse 1	2
276:10			312, 314, 322–323, 325	5	-		Bettioua 1, Bonn 1, Lleida 1, Neuss 2, Ruscino 1, Tongeren 1	7
276:13			337	1	-		Kirn 1, Luni 1, Neuss 4, Pisa 1, Tarragona 1, Ussubium 1, Vindonissa 1	10
276:17			333	1	-		Aquileia 1, Augsburg-Oberhausen 1, Fréjus 1, Lousonna 1, Neuss 5, Pollentia 1, Rom 2	12
276:18			334–336	3	48	1	Amiens 1, Ruscino 1, Vechten 1	3
276:20			328–332	5	-		Barcelona 1, Luni 1, Pisa 2, St. Bertrand-de-Comminges 1	5
276:22			327	1	-		Amiens 1, Autun 1, Lattara 1, Smyrna Region 1, Straßburg 1	5
276:24			346	1	-			
276:26			338	1	-		Neuss 1, Sainte-Colombe 1	2
			341–342, 347–					

OCK Typ	vermutlicher Herstellungs-ort	Töpfer	Haltern Altfunde bis 1976		Haltern Neufunde 1979–2000		Typgleiche Stempelparallelen nach OCK	Anzahl außerhalb Halterns
			AltfundNr.	Anzahl	StempelNr.	Anzahl		
276:27			348	4	-		Köln 1, Neuss 3	4
276:28			343	1	-		Glanum 1, Luni 1, Neuss 1, Poitiers 1, Portus Illicitanus 1, Sabratha 1, Saintes 2, FO? 1	9
276:29			345	1	-		Asciburgium 1, Neuss 3	4
277:1	Lyon	Cn. Ateius	308–311	4	-		Anreppen 1, Lousonna 3, Neuss 1, Vechten 3	8
278:18	Arezzo/Pisa/ Lyon	Cn. Ateius	RK. HaNr. 33	1	-		Avenches 1, Nijmegen 1, Vindonissa 1	3
278:27			307	1	-			
278:35			324	1	-		Höchst 1	1
278:37			319–321	3	-		Anreppen 1, Ensérune 1, Luni 1, Murviel/Montpellier 1	4
278:66			RK. HaNr. 34	1	-		Elche 1, Oberwinterthur 1, Tortona 1	3
278:78			339–340	2	49	1	Gergovia 1	1
278:96			344	1	-		Cherchel? 1	1
?	Arezzo/Pisa/ Lyon	Cn. Ateius	-		50	1		
280:1	Lyon	Ateius Albanus	355	1	-		Asciburgium 1, Sainte-Colombe 1	2
286:3	Pisa	(Cn.) Ateius Crestus Euhodus	RK. HaNr. 54, 56, 59, 62, 64	5	-			
286:7			RK. HaNr. 67	1	-		Fréjus 1, Köln 1	2
286:10			RK. HaNr. 65, 68	2	-		Asciburgium 1, Cahors 1	2

OCK Typ	vermutlicher Herstellungs-ort	Töpfer	Haltern Altfunde bis 1976		Haltern Neufunde 1979–2000		Typgleiche Stempelparallelen nach OCK	Anzahl außerhalb Halterns
			AltfundNr.	Anzahl	StempelNr.	Anzahl		
292:3	Pisa	Cn. Ateius Euhodus	RK. HaNr. 37	1	-		Narbonne 1	1
292:8			361	1	-			
292:10			360	1	-		Aspres-le-Veynes 1, Avignon 1, Basel 1, Fréjus 5, Jarnac 1, Mainz 1, Paris 1, Vechten 1	12
292:11			357–359	3	-		Autun 1, Mainz 1, Paris 1, Rochefort-du-Gard 1, Vechten 1	5
292:23			362	1	51	1		
293:1	Pisa?	Ateius Euhodus Stabilo?	368	1	-			
296:1	Pisa	(Cn.) Ateius Hilarus	RK. HaNr. 38–39	2	-		Langres 1, Narbonne 1, Neuss 1, Pisa 2, Saintes 1, Saint-Paulien 1	7
299:5	Pisa	Cn. Ateius Mahes	370	1	52–54	3		
299:10			369	1	-		Anreppen 1, Autun 2, Mainz 1, Neuss 2, Pisa 2, Vertault 1, Vindonissa 1	10
299:12			-		55	1	Lyon? 1, Mainz 1, Nijmegen 1, Paris 1, Pisa 2, Titelberg 1	7
299:15			371–376	6	56	1	Asciburgium 1, Bregenz 2, Bonn 1, Dalheim 1, Fréjus 5, Köln 1, Limoges 1, Neuss 2?, Nijmegen 1, Paris 2, Pisa 25, Roanne 1, Tongeren 1, Vechten 3, Wiesbaden 1	48
299:17			377–378	2	57	1	Neuss 1, Pisa 1, Sevilla 1, Silchester 1, Vechten 1	5

OCK Typ	vermutlicher Herstellungs-ort	Töpfer	Haltern Altfunde bis 1976		Haltern Neufunde 1979–2000		Typgleiche Stempelparallelen nach OCK	Anzahl außerhalb Halterns
			AltfundNr.	Anzahl	StempelNr.	Anzahl		
299:21			379	1	-		Tarragona 1	1
301:1	Pisa	(Cn.) Ateius Mahes Zoilus	428–439	12	-		Bonn 1, Isola di Migliarino 1, Köln 1, Langres 1, Lousonna 1, Mainz 1, Neuss 6, Nijmegen 2, Nîmes 1, Pisa 14, Tarragona 1, Vechten 6, Vindonissa 2, Wiesbaden 1, Xanten 2	41
302:2	Pisa?	(Cn.) Ateius Narcissus	RK. HaNr. 41	1	-			
312:3	Pisa	Cn. Ateius Salvius	383	1	-		Vechten 2	2
312:8			386	1	58	1	Fréjus 1	1
312:11			388	1	-		Neuss 2	2
312:13			384–385	2	-		Neuss 2	2
312:17			387	1	-		Karthago 1, Vechten 1	2
314:1	Pisa	Cn. Ateius Salvius Philadelphus	389	1	-		Fiesole 1	1
316:4	Pisa	Cn. Ateius Xanthus	RK. HaNr. 44, 46, 48	3	-		Ampurias 2, Autun 1, Avenches 1, Corseul 1, Fréjus 1, Foxton 1, Genf 1, Grand 1, Lyon 1, Mainz 1, Metz 1, Neuss 3, Ruscino 1, Vechten 2, Vindonissa 1, Xanten 1	20
318:7	Pisa	Cn. Ateius Zoilus	423–424, RK. HaNr. 52	3			Anreppen 1, Asciburgium 2, Fréjus 1, Narbonne 1, Neuss 2, Pisa 2, Vechten 1	10
318:8			-		59	1	Autun 1, Lousonna 1, Mainz 1, Neuss 3, Pisa 14, Vaison 1, Xanten 1	22

OCK Typ	vermutlicher Herstellungs-ort	Töpfer	Haltern Altfunde bis 1976		Haltern Neufunde 1979–2000		Typgleiche Stempelparallelen nach OCK	Anzahl außerhalb Halterns
			AltfundNr.	Anzahl	StempelNr.	Anzahl		
318:14			-		60	1	Bad Nauheim 1, Fréjus 1	2
336:1	Lyon	Atti(-)	442–449	8	61	1	Lyon 165, Nijmegen 1	166
336?	Lyon	Atti(-)?	295 (nicht mehr in OCK!)		62 (Probe)	1		
340:11	Pozzuoli?	Atticus	450	1	-		Cordoba 1, Karthago 1, Rom 1	3
343:1	Lyon	Attius Hilarus	458–466	9	-		Amiens 1, Colchester 1, Köln 1, Lyon 13, Straßburg 1	17
347:2	?	P. Attius	451	1	-		Lousonna 1, Lyon 1, Neuss 1	3
347:3/10	Lyon		-		63 (Probe)	1		
347:9			453	1	-		Genf 1, Korinth 1, Tarragona 1, Titelberg 1, Xanten 1	5
347:10			452	1	-		Amiens 1, Ampurias 2, Arezzo 1, Bientina 1, Dangstetten 1, Lixus 1, Magdalensberg 1, Neuss 2, Nîmes 1, Oberaden 1, Rom 1, Sabratha 1, Siscia 1, Trier 1	16
347:21			454–457	4	-		Amiens 1, Neuss 1, Rom 2, Tarragona 1	5
364:5	Mittelitalien	Auctus	467	1	-			
380:2	Etrurien?	Avil(l)ius Mena	474	1	64 (Probe)	1	Amiens 1, Lousonna 1, Lyon 1, Mainz 1, Neuss 1, Silchester 1, Vindonissa 1, Xanten 1	8
380:5	„Puteolanisch“		475–476	2	65 (Probe)	1	Neuss 1	1

OCK Typ	vermutlicher Herstellungs-ort	Töpfer	Haltern Altfunde bis 1976		Haltern Neufunde 1979–2000		Typgleiche Stempelparallelen nach OCK	Anzahl außerhalb Halterns
			AltfundNr.	Anzahl	StempelNr.	Anzahl		
411:4	?	Sex. Avil(l)ius Manius	468	1	-		Ampurias 1, Asciburgium 1, Avenches 1, Langres 1, Münchenbuchsee 1	5
415:4	Arezzo	Sex. Avillius Manius	469–472	4	66 (Probe)	1	Ampurias 1, Anreppen 1?, Banasa 1, Conimbriga 1, Köln 1, Ostia 1, Rom 5, Tarragona 1, Vechten 2	14
417:2	?	(Sex. Avillius) Manius	473	1	-		Mainz 3, Nijmegen 1	4
418:1	Pisa	Sex. Avil(lius) Romanus	477	1	-		Anreppen 1, Neuss 1	2
487:9	Arezzo	Calidius (Strigo)	478	1	-		Arezzo 1, Asciburgium 1, Cherchel 1	3
500:1	Arezzo	Calidius (Strigo) Nicephorus	479	1	-		Alexandria/Kairo 1, Antiochia 1, Arezzo 1	3
512:1	?	L. Calpurnius	480	1	-		Bern 1	1
548:7	Pisa	Chres(…)	481–482	2	-		Fréjus 1	1
577:1	Lyon	Cla(rus)	487–489	3	67	1	Anreppen 2	2
577:5			492	1	-		Poitiers 1, Xanten 1	2
577:6			490–491	2	-		Augsburg-Oberhausen 1, Autun 1	2
578:1	Lyon	Clarus	493–495	3	-		Köln 1, Mainz 1, Neuss 1, Nijmegen 1, Paris 1, Trier 1, Vechten 1, Vindonissa 2,	9

OCK Typ	vermutlicher Herstellungs-ort	Töpfer	Haltern Altfunde bis 1976		Haltern Neufunde 1979–2000		Typgleiche Stempelparallelen nach OCK	Anzahl außerhalb Halterns
			AltfundNr.	Anzahl	StempelNr.	Anzahl		
580:1	Lyon	Ateianus Clarus	496–497	2	-		Neuss 1, Nijmegen 1, Titelberg 1, Trier 2	5
594:2	Lyon	Cocus	870	1	68	1	Asciburgium 1, Nijmegen 1	2
601:2	Pozzuoli	Coma(zon)	500	1	-		Pozzuoli 20	20
623:2	Arezzo	P. Cornelius	RK. HaNr. 18	1	-		Arezzo 1, Gubbio 1, Ibiza 1, Ordona 1	4
624:6	Arezzo	P. Cornelius	498	1	-		Arezzo? 1, Tamuda 1	2
673:4	Arezzo	P. Cornelius Priscus	499	1	-		Cherchel 1	1
693:2	Arezzo/Pisa	Cresi(mus)?	483–484	2	-		Fiesole 1	1
693:3			485	1	-		Vienne 1	1
693:4			486	1	-			
700:1	?	Crisp(…)	501	1	-		Rom 2, Vienne 1, Vindonissa 4	7
702:2	Lyon	Crispinius	-		69 (Probe)	1	Ambrussum 1, Asciburgium 1, Avenches 1, Elda 1	4
702:4	?		508–509	2				
702:5	?		502–503	2	-		Aigues-Mortes 1, Ampurias 1, Arezzo 1, Asciburgium 1, Banasa 1, Cherchel 1, Chiusi? 1, Clermont-Ferrand 1, Cordoba 1, Fiesole 1, Florenz 1, Glanum 1, Grozon 1, Herrera de Pisuerga 1, Karthago 1, Leptiminus 1, Lixus 2, Mainz 2, Mont Beuvray 1, Moulins 1, Neuss 5, Ordona 1, Pollentia 1, Rimini 1, Rom 7, Sextantio 1, Sousse 2, Toulouse 1, Vechten 1, Vertault 1, Vindonissa 2	45
702:7	?		504–507	4	-		Korinth 1, Mainz 1	2

OCK Typ	vermutlicher Herstellungs-ort	Töpfer	Haltern Altfunde bis 1976		Haltern Neufunde 1979–2000		Typgleiche Stempelparallelen nach OCK	Anzahl außerhalb Halterns
			AltfundNr.	Anzahl	StempelNr.	Anzahl		
706:1	Gallien	Crispinius Optatus	869	1	-		Fréjus 1	1
734:1	Pisa	Dilec(tus)	871	1	-			
739:0	Lyon	Diomedes	514	1	-			
739:1			512–513	2	-		Besançon 1, Vechten 4, Xanten 1	6
739:4			510–511	2	-		Anreppen 2, Lyon 1	3
739:7			518	1	-		Lousonna 1, Xanten 2	3
739:8			515–517	3	70	1		
739:9			519	1	-			
739?	?	Diomedes?	-		71	1		
759:1	Gallien?	Euleut(h)er(us)	RK. HaNr. 158	1	-			
787:9	Pisa	Euhodus	367	1	-			
787:13			363, 365	2	-		Autun 1, Elche 1, Mainz 1, Neuss 2	5
787:15			364, 366	2	-		Basel 1, Fréjus 2, Mainz 2, Xanten 1	6
794:1	?	Eutactus	520	1	-		Bettioua 1, Fréjus 1, Roanne 1	3
813:1	Pozzuoli	Favor	623	1	-		Morgantina 1, Pozzuoli 30	31
816:1	Lyon	Faus(tus)	521	1	-		Anreppen 3, Rennes 1, Vechten 4	8
822:1	Lyon	Feli(x)	522–526	5	72 (Probe)	1	Auxerre 1, Langres 1, Vechten 3, Xanten 1	6
822:2	Lyon		528	1	73–74 (Probe)	2	Vechten 2	2

OCK Typ	vermutlicher Herstellungs-ort	Töpfer	Haltern Altfunde bis 1976		Haltern Neufunde 1979–2000		Typgleiche Stempelparallelen nach OCK	Anzahl außerhalb Halterns
			AltfundNr.	Anzahl	StempelNr.	Anzahl		
823:4	?	Felix	527	1	-		Ordona 1	1
835:1	?	Firmus	529	1	-		Mainz 1, Rom 2, Sabratha 1	4
843:2	Lyon	Flos	641	1	-			
843:4			642	1	-		Autun 1	1
844:4	Lyon	Font(eianus?)	547–549	3	75	1	Friedberg 1, Köln 1, Neuss 2, Tongeren 1, Vechten 1	6
844:5			530–546	17	76	1	Anreppen 2?, Asciburgium 1, Köln 1, Lyon 1, Neuss 2, Poitiers 1, Trier 1	9
844:8			550	1	-		Asciburgium 1, Lyon 1, Neuss 2, Saintes 1	5
850:1	Lyon	Fronto	552–560	9	-		Amiens 2, Lyon 5, Neuss 3, Vechten 3	13
850:4			551	1	-		Lyon 1, Vechten 1	2
850:8			875	1	-		Asciburgium 1, Lyon 55	56
865:3	Pozzuoli	Gamus	562–563	2	-		Aquileia 1, Genf 1, Pozzuoli 4, Tarragona 2	8
865:7			561	1	-		Lyon 1, Mainz 1, Pozzuoli 3?, Tarragona 1	6
879:10	Arezzo?	L. Gellius	564	1	-			
882:9	Lyon	L. Sempronius (et) L. Gellius	565–570	6	-		Alesia 1, Augsburg-Oberhausen 1, Asciburgium 1, Lyon 1, Neuss 1, Nijmegen 2	7
926:6	Pozzuoli	Herma(iscus)	-		77	1	Asciburgium 1, Gergovia 1, Mainz 1, Neuss 1, Paris 1, Pozzuoli 3?, Vechten 3, Vindonissa 1	12
932:15	Arezzo	Hertorius	572	1	-		Arezzo 1	1

OCK Typ	vermutlicher Herstellungs-ort	Töpfer	Haltern Altfunde bis 1976		Haltern Neufunde 1979–2000		Typgleiche Stempelparallelen nach OCK	Anzahl außerhalb Halterns
			AltfundNr.	Anzahl	StempelNr.	Anzahl		
932:25			571	1	-		Arezzo 1, Rimini 1, Rom 1	3
953:7	?	Hilarus	620	1	-			
953:9			618–619	2	-		Bacoli 1, Rom 1	2
983:1	Lyon	Isei(...)	879	1	-			
990:2	?	Iucundus	574	1	-			
990:7			573	1	-			
1087:5	Pisa	Mahes	380–381	2	-		Glanum 1, Jarnac 1, Neuss 1, Nijmegen 1, Ruscino 1, Saintes 1, Tarragona 1	7
1087:15?			-		78	1	Nijmegen 1	1
1087:49			382	1	-			
1098:7	Lyon	T. Ma(n)lius Fortunatus	575–585	11	-		Anreppen 1, Lyon 1, Mainz 3	5
1098:8			586–612a	28	-		Amiens 2, Augsburg-Oberhausen 1, Grozon 1, Köln 3, Lyon 96, Mainz 10, Neuss 8, Poitiers 1, Xanten 4	126
1098:9			-		79–80	2	Vechten 1, Xanten 1	2
1138:16	Arezzo	C. Memmius	614	1	-		Kenchreai 1, Leptiminus 1	2
1138:20			613	1	-		Murviel/Montpellier 1, Ostia 1, Sousse 1, Tarragona 1	4
1160:3	?	C. Memmius Hilarus	615	1	-			
1169:9	Mittelitalien	P. Messenius Amphio	616	1	-		Ampurias 1, Trier 1	2

OCK Typ	vermutlicher Herstellungs-ort	Töpfer	Haltern Altfunde bis 1976		Haltern Neufunde 1979–2000		Typgleiche Stempelparallelen nach OCK	Anzahl außerhalb Halterns
			AltfundNr.	Anzahl	StempelNr.	Anzahl		
1232:14	Pozzuoli	Naevius	617	1	-			
1242:4	Pozzuoli	Naevius Primus	624–625	2	-		Bacoli 1, Bilbilis 1, Dura? 1, Herrera de Pisuerga 2, Lyon 1, Ordona 1, Pompeji 1, Pozzuoli 1, Tarragona 1	10
1242:5			626	1	-		Mainz 1	1
1242?			-		81	1		
1243:1	Pozzuoli	Naevius Prin(ceps)	627	1	-		Asciburgium 1, Lipari 1, Mainz 1, Nildelta 1, Ordona 1, Pompeji 1, Pozzuoli 2, Tarragona 1, Vechten 1	10
1247:2	Pozzuoli	Naevius Vitulus	628	1	-		Alexandria/Kairo 2, Arlaines 1, Neuss 1, Pozzuoli 21, Trier 1, Vechten 1	27
1253:1	?	Narc(issus)	630	1	-		Ruscino 1, Vechten 1	2
1323:1	Pisa	Onesimus	631–634	4	82–83	2	Bayeux 1, Neuss 1, Vechten 2	4
1328:1	Mittelitalien?	Optatus	635	1	-		Ampurias 2, Cherchel 1, Gelsa 1, Karthago 1, Korinth 3, Ordona 1, Rom 10, Tamuda 1, Tiddis 1	21
1352:2	Haltern	(M.) P. Flos	636–640	5	-		Andernach 1, Anreppen 2, Köln 3, Lyon 1, Mainz 1, Neuss 2, Wiesbaden 1	11
1390:2	Arezzo	M. Perennius	RK. HaNr. 6	1	-		Arezzo 6, Belchite 1, Bilbilis 1, Italien 3, Lyon? 1, Pollentia 1, Priene 1, Sousse 1, Vindonissa 1, FO? 2	18
1391:45	Arezzo	M. Perennius	643	1	-			
1449:4	Pisa	Phileros	644–646	3	84	1		

OCK Typ	vermutlicher Herstellungs-ort	Töpfer	Haltern Altfunde bis 1976		Haltern Neufunde 1979–2000		Typgleiche Stempelparallelen nach OCK	Anzahl außerhalb Halterns
			AltfundNr.	Anzahl	StempelNr.	Anzahl		
1460:2	?	Philosi(tus)	647	1	-			
1529:1	Arezzo	Primus	RK. HaNr. 23	1	-		Ampurias 1, Alácer do Sal 1, Arezzo 26, Agrigent 1, Fréjus 1, Interamna Lirenas 1, Italien 1, Mérida 1, Mogador 1, Morgantina 1, Rom 1, Spoleto 1, FO? 1	38
1552:1	Mittelitalien	Pub(...) Crestus	649–650	2	-		Amiens 1, Avenches 1, Brumath 1, Canosa 1, Neuss 3, Nijmegen 2, Péret 1, Rom 5, Tamuda 1	16
1623:29	Arezzo	Rasinius	667	1	-		Ampurias 1, Arezzo 3, Berenice 1, Cherchel 1, Cordoba 1, Ibiza 1, Karthago 1, Korinth 2, Lousonna 1, Mainz 3, Neuss 3, Rom 6, Sala 1, Tarragona 1, Tongeren 1, Torrita di Siena 1, Xanten 1	29
1623:34			668	1	-		Rom 1	1
1624:3	Lyon	Rasinius	651–652	2	-		Amiens 1, Lyon 1, Xanten 1	3
1624:5			662–666	5	-			
1624:6			653–661	9	85–89, 140	6	Augsburg-Oberhausen 1, Cherchel 1, Höchst 1, Ibiza 1, Köln 1, Lyon 136, Mainz 3, Neuss 1, Vechten 1	146
1626:1	Lyon	Rasinius Acastus	669–676	8	-		Anreppen 2, Neuss 2, Nijmegen 1, Xanten 2	7
1677:1	Lyon	Rasinius Rufus	677–680	4	-		Lyon 2, Mainz 3, Neuss 1, Roanne 1, Vechten 2, Xanten 2, FO? 1	12
1709:1	Lyon	Rodo	681	1	-			

OCK Typ	vermutlicher Herstellungs-ort	Töpfer	Haltern Altfunde bis 1976		Haltern Neufunde 1979–2000		Typgleiche Stempelparallelen nach OCK	Anzahl außerhalb Halterns
			AltfundNr.	Anzahl	StempelNr.	Anzahl		
1709:4	Lyon		-		90–91 (Probe)	2	Anreppen 1, Asciburgium 2, Mainz 3, Neuss 1, Poitiers 1, Vechten 1	9
1732:3	Arezzo?	T. Rufrenus Rufio	682	1	-		Altino 1, Amiens 1	2
1742:1	Lyon	Rusticus	683–693	11	92–96	5	Asciburgium 1, Augsburg-Oberhausen 1, Lyon 5, Mainz 4, Nijmegen 2, Vechten 3	16
1742:2			-		97–98	2	Lyon 2	2
1818:2	Arezzo	(L.) Saufeius Philomusus	694	1	-		Aquileia 1, Arezzo 1, Chiusi 1, Mérida 1, Rom 3, Sevilla 1	8
1839:11	„Puteolanisch“	Secundus	695–698	4	99 (Probe)	1	Lattara 1, Pozzuoli 1, Skeleton Green 1, Xanten 1	4
1854:3	Etrurien?	Sentius	699	1	-		Amiens 2, Arezzo 1, Elche 1, Constantine 1, Florenz 1, Lousonna 1, Narbonne 1, Neuss 3, Rimini 1, Rom 2, Ruscino 1, Segobriga 1, Tarragona 1, Teanum Apulum 1, Vechten 2, Xanten 1	21
1856:3	Lyon	Sentius	876–878	3	-			
1856:4			700–707	8	100	1	Amiens 2, Anreppen 2, Asciburgium 3, Lyon 23, Mâcon 1, Neuss 5, Paris 1, Rennes 1, Sainte-Colombe 1, Straßburg 1, Titelberg 1, Tongeren 1, Vechten 9	51
1861:2	Etrurien?	C. Sentius	709	1	-		Rödgen 1	1
1861:3			711	1	-		Alexandria/Kairo 2, Ibiza 1, Mainz 3, Nîmes 1, Rom 1, Ussubium 1, Venosa 1	10
1861:6			710	1	-		Colchester 1, Oberaden 1, Rom 2, Vechten 1	5
1861:9	Etrurien?		712	1	101 (Probe)	1	Lleida 1, Luni 1, Ruscino 1	3

OCK Typ	vermutlicher Herstellungs-ort	Töpfer	Haltern Altfunde bis 1976		Haltern Neufunde 1979–2000		Typgleiche Stempelparallelen nach OCK	Anzahl außerhalb Halterns
			AltfundNr.	Anzahl	StempelNr.	Anzahl		
1862:2	Lyon	C. Sentius	713–715	3	-		Wiesbaden 1	1
1862:8			731–734	4	-		Amiens 1, Lyon 3, Mainz 1	5
1862:9			737–738	2	-		Lyon 4, Mainz 1	5
1863:3	Lyon	C. Sentius	716–730	15	102 (Probe)	1	Alexandria 1, Ampurias 1, Arles 1, Arezzo 2?, Asciburgium 1, Bologna 1, Bonn 1, Chiusi? 1, Elda 1, Köln 1, Korinth 2, Lyon 94, Mainz 2, Narbonne 2, Neuss 13, Nijmegen 4, Oberaden 1, Ordona 1, Périgeux 1, Poitiers 1, Rom 5, Straßburg 1, Spinazzola 1, Tarragona 2, Trier 1, Varennes-sur-Allier 1, Vechten 13, Vindonissa 3, Viterbo 1, Xanten 1	161
1863:9			-		103 (Probe)	1	Vechten 1	1
1864:1	Etrurien	C. Sentius Aphrodisius	739–740	2	-		Levroux 1, Neuss 11	12
1878:4	Pozzuoli	Serenus	648	1	-		Pozzuoli 2	2
1907:1	„Puteolanisch“	Serra	-		104 (Probe)	1	Angera 1, Mailand 1, Vechten 1	3
1951:9	Arezzo?	A. Sestius (Dama) Hilarus	742–743	2	-		Alicante 1, Paris 1, Saguntum 1, Tarragona 1, Toulouse 1, Tripolis 1	6
2000:2	Pisa	Suaves	744–753	10	-		Fréjus 1, Neuss 3, Tongeren 1, Trier 1, Xanten 1	7
2000:3			754	1	-		Angers 1, Lyon 1, Poitiers 1, Pollentia 1, Saintes 1, Tarragona 1, Vechten 1, Xanten 1	8
2000:4			755	1	105	1	Lousonna 1, Neuss 1	2

OCK Typ	vermutlicher Herstellungs-ort	Töpfer	Haltern Altfunde bis 1976		Haltern Neufunde 1979–2000		Typgleiche Stempelparallelen nach OCK	Anzahl außerhalb Halterns
			AltfundNr.	Anzahl	StempelNr.	Anzahl		
2076:3	?	Tertius	756–758	3	-		Amiens 1, Autun 1, Lousonna 1, Luni 2, Neuss 2, Vechten 1	8
2096:1	Etrurien?	L. Tettius Euticus	-		106 (Probe)	1	Gergovia 1, Mailand 1, Neuss 2, Poitiers 1, Rom 1, Rödgen 1	7
2105:1	Arezzo?	L. Tettius Rusticus	762	1	-		Rom 2	2
2109:5	Arezzo	L. Tettius Samia	761	1	-		Amiens 1, Mainz 1, Rom 1, Syrakus 1, Tarragona 4	8
2109:59			760	1	-		Ampurias 1, Neuss 2, Rom 1, Syrakus 1, Tongeren 1, Ussubium 1, Vienne 1, Xanten 1	9
2109:78			759	1	-		Ampurias 1, Neuss 11, Poitiers 1, Sabratha 1, Vienne 1	15
2112:8			-		107	1	Ampurias 1, Mont Beuvray 1, Rom 2	4
2147:2	Lyon	C. Tigranus	781–788	8	108–111	4	Lyon 1, Mainz 1, Rom 1, Vechten 1	4
2147:4			779–780	2	-		Köln 1, Lyon 2, Mainz 5, Neuss 1, Nijmegen 1, Roanne 1, Vindonissa 1, FO? 1	13
2147:6			763–778a	17	112–114	3	Asciburgium 2, Bern 2, Köln 1, Lyon 103, Mainz 6, Neuss 11, Nijmegen 1, Vechten 2	128
2203:12	Arezzo	L. Titius	789	1	-		Savignano/Rubicone 1	1
2220:3	Arezzo?	L. Titius Gemellus	833	1	-		Rom 1, Volubilis 1	2

OCK Typ	vermutlicher Herstellungs-ort	Töpfer	Haltern Altfunde bis 1976		Haltern Neufunde 1979–2000		Typgleiche Stempelparallelen nach OCK	Anzahl außerhalb Halterns
			AltfundNr.	Anzahl	StempelNr.	Anzahl		
2223:2	?	L Titius Iucundus	834–835	2	-			
2230:1	?	L. Titius Philosi(tus)	836	1	-		Neuss 1	1
2231:4	Arezzo	L. Titius Primus	837	1	-			
2231:7			-		115	1	Vindonissa 1	1
2236:5	Arezzo	L. Titius Suavis	838	1	-		Jerusalem 1, Karthago 1, Lattara 1, Neuss 4	7
2240:1	Lyon	L. Titius F(...)	-		116 (Probe)	1	Amiens 1, Asciburgium 1, Augst 1, Autun 1, Bonn 1, Gergovia 1, Köln 2, Lyon 1, Mainz 1, Neuss 2, Nijmegen 1, Xanten 1, FO? 1	15
2240:3			790–791a	3	-		Vechten 2	2
2246:1	Arezzo	L. Titius Thyrsus	792	1	-		Rom 1, Vechten 1	2
2246:36			794	1	-		Roanne 1, Xanten 1	2
2246:38			793	1	-		Arezzo 3, Köln 1, Lleida 1, Murviel/Montpellier 1, Mainz 2, Neuss 4, Orange 1, Rom 2, Tarragona 1, Teanum Apulum 1, Xanten 1	18
2248:6	Arezzo	L. (Titius) Thyrsus	807	1	-		Alexandria/Kairo 1, Chiusi? 1	2
2249:4	Lyon	L. Thyrsus	808	1	117–118	2		
2249:5			809	1	-		Köln 1, Lyon 6, Mainz 1	8
2249:10			806	1	-		Asciburgium 1	1

OCK Typ	vermutlicher Herstellungs-ort	Töpfer	Haltern Altfunde bis 1976		Haltern Neufunde 1979–2000		Typgleiche Stempelparallelen nach OCK	Anzahl außerhalb Halterns
			AltfundNr.	Anzahl	StempelNr.	Anzahl		
2249:14			795–803	9	119–120	2	Köln 1, Lyon 122, Mainz 1, Nijmegen 1, Vechten 4, Xanten 1	130
2249:15			-		121–122	2	Asciburgium 2, Vechten 1, Vindonissa 1	4
2249:17			804–805	2	-		Lyon 3	3
2249:20			810–819	10	123	1	Anreppen 1, Asciburgium 1, Augsburg-Oberhausen 1, Lyon 1, Neuss 2, Vechten 3	9
2249:21			822–823	2	-		Asciburgium 5, Bern 1, Lyon 74, Mainz 4, Neuss 1, Trier 1, Vechten 1	87
2249:22			824, 826, 829	3	-		Anreppen 1, Asciburgium 2, Autun 1, Canterbury 1, Köln 1, Lyon 1, Mainz 1, Sainte-Colombe 1, Vechten 1, Verulamium 1, Wiesbaden 1	12
2249:23			827–828	2	124	1	Lyon 9, Mainz 1, Vechten 1	11
2249:24			825	1	-			
2249:26			830	1	-		Lyon 5	5
2249:27			820–821	2	-		Lyon 34	34
2249:28			831–832	2	125–126	2	Anreppen 1, Köln 1, Lyon 12, Mainz 1, Xanten 1	16
2254:1	Pozzuoli	Titus	840, 840a, 840b	3	-		Asciburgium 1, Mainz 2, Pozzuoli 42, Tarragona 3, Xanten 1	49
2255:1	Etrurien?	Tityrus + Tityrus	-		127 (Probe)	1	Bad Nauheim 1, Glanum 1, Lyon 1, Nijmegen 1	4
2264:1	?	Tullius Aneachus	839	1	-		Elda 1, Luni 1, Lyon 1, Mainz 3, Sevilla 1	7
2315:14	Pisa	M. Valerius	844	1	-			

OCK Typ	vermutlicher Herstellungs-ort	Töpfer	Haltern Altfunde bis 1976		Haltern Neufunde 1979–2000		Typgleiche Stempelparallelen nach OCK	Anzahl außerhalb Halterns
			AltfundNr.	Anzahl	StempelNr.	Anzahl		
2315:19			842–843	2	-		Alicante 1, Ampurias 1, Fréjus 1, Vechten 1	4
2315:22			845	1	-		Murviel/Montpellier 1, Narbonne 1, Saintes 1	3
2321:1	Lyon	Varius	846–848	3	-		Lyon 1	1
2323:1	Lyon	Varius Buccio	849–858	10	-		Colchester 2, Lyon 1, Vechten 1	4
2419:1	Mittelitalien?	L. Vibius	859	1	-		Rimini 1, Rom 1	2
2435:1	Pozzuoli	Vitulus	629	1	-		Basel 1, Neuss 4, Pozzuoli 1, Tarragona 1	7
2441:9	Lyon	Umbricius	860	1	-		Alexandria/Kairo 1, Bettioua 1, Cherchel 1, Karthago 1, Magreta 1, Neuss 2, Orange 1, Segobriga 1, Sevilla 1, Tamuda 1, Tarragona 1	12
2441:12			-		128 (Probe)	1	Athen 1, Köln 1, Neuss 1, Rom 1, Ruscino 1, Tarragona 1	6
2485:2	Arezzo?	L. Umbricius Scaurus Galata	861	1	-		Ampurias 1, Dangstetten 1, Fréjus 1, Neuss 1, Rödgen 1, Solunt 1	6
2529:1	Lyon	Urbanus	863	1	129	1	Asciburgium 1, Neuss 1, Trier 1	3
2529:7			862	1	-			
2535:1	Pisa	Xanthus	RK. HaNr. 43, 44, 47	3	-		Avenches 1, Foxton 1, Fréjus 1, Mainz 1, Neuss 1, Vindonissa 1, Xanten 1	7
2535:3			RK. HaNr. 42	1	-		Auerberg 1, Colchester 1, Fréjus 4, Lousonna 1, Mariana 1, Narbonne 1, Neuss 2, Oberwinterthur 2, Rom 1, Sousse 2, Straßburg 1, Tarragona 1, Vechten 3, Vindonissa 2	23
2536:6	Pisa	Xanthus	392	1	-		Bordeaux 1	1

OCK Typ	vermutlicher Herstellungs-ort	Töpfer	Haltern Altfunde bis 1976		Haltern Neufunde 1979–2000		Typgleiche Stempelparallelen nach OCK	Anzahl außerhalb Halterns
			AltfundNr.	Anzahl	StempelNr.	Anzahl		
2536:9			394–399	6	130–134	5	Asciburgium 1, Köln 1, Mainz 1, Neuss 2, Vechten 3	8
2536:15			404	1	-		Poitiers 2, Vindonissa 1	3
2536:29			416	1	-		Trier 1	1
2536:39			400	1	-			
2536:44			401–403	3	135	1	Luni 1	1
2536:47			411–412	2	-		Dalheim 1, Trier 1, Vechten 3, Velsen 2, Xanten 2	9
2536:49			413	1	-		Asciburgium 1, Besançon 1, Fréjus 1, Köln 2, Lousonna 1, Mainz 4, Neuss 3, Nijmegen 2, Reims 1, Vechten 1	17
2536:53			406	1	-		Auerberg 1, Augst 1, Köln 1, Straßburg 1	4
2536:56			407	1	-		Auerberg 1, Amiens 1, Andernach 1, Basel Neu-Allschwil 1, Clermont-Ferrand 1, Fréjus 1, Lyon 1, Neuss 1, Oberwinterthur 1, Straßburg 1, Vechten 7	17
2536:67			408	1	-		Vienne 1	1
2536:68			415	1	-			
2536:86			414	1	-		Neuss 1, Nijmegen 2, Paris 1, Straßburg 1, Vechten 1	6
2536:88			390–391	2	136	1		
2536:94			409	1	-			
2536:146			405	1	-		Lousonna 1	1
2536:152			410	1	-			
2537:3	Lyon	Xanthus	417–422	6	-		Lyon 2, Mainz 1	3

OCK Typ	vermutlicher Herstellungs-ort	Töpfer	Haltern Altfunde bis 1976		Haltern Neufunde 1979–2000		Typgleiche Stempelparallelen nach OCK	Anzahl außerhalb Halterns
			AltfundNr.	Anzahl	StempelNr.	Anzahl		
2538:2	Lyon	Xanthus + Zoilus	441	1	137	1	Amiens 1, Angers 1, Köln 3, Lousonna 1, Neuss 2, Xanten 1	9
2544:20	Pisa	Zoilus	425–426	2	-		Ampurias 1, Autun 1, Ceilhes-et-Rocozels 1, Fréjus 1, Neuss 2, Pisa 1, Sala 1, Tarragona 1, Vechten 2	11
2545:1	Pisa	Zoilus Stabilio	440	1	-		Fréjus 1	1
2559:8	?	Rechteck	901–902	2	-		Nijmegen 1, Xanten 1	2
2580:10	?	Palme	904	1	-		Neuss 1, Rom 2, Sousse 1	4
Summe				861		139		
nicht im OCK			393, 427, 708, 735–736	5	-			
nicht im OCK		Valerius ?	841	1	-			
nicht im OCK		unleserlich	872–874, 880–889, 889a, 889b	15	-			
nicht im OCK		zerstört	890–900, 900a–h	19	138–139, 141–148, 150–157	18		
nicht im OCK		Anepigraphische Stempel	903–906	4	-			
nicht im OCK	Haltern	Gemme mit zwei Figuren	907	1	158	1		
nicht im OCK	Haltern	Saturn	908–912	5	-			

OCK Typ	vermutlicher Herstellungs-ort	Töpfer	Haltern Altfunde bis 1976		Haltern Neufunde 1979–2000		Typgleiche Stempelparallelen nach OCK	Anzahl außerhalb Halterns
			AltfundNr.	Anzahl	StempelNr.	Anzahl		
nicht im OCK	Haltern	Gemme mit Adler und Schlange	913–915	3	-			
nicht im OCK		Ateius Crestus	356	1	-			
Summe				54		19		3284

Liste 1 Sigillata-Stempel in Haltern

OCK Typ	Töpfer	Herkunft	Altfunde	Altfunde nicht im OCK	Neufunde	Summe
13	Abur(ius)?	?	1			1
17	Acastus	Lyon	16		4	20
45	Aemil(ius) Felix	Pisa	2		1	3
53	Agathemerus (Naevi)	Pozzuoli	2			2
63	Albanus	Lyon	11		1	12
116	Annius	Arezzo	1			1
131	C. Annius Apollo	Arezzo	1			1
135	C. Annius Auctus	Arezzo	1			1
137	C. Annius Cerdo	Arezzo/Lyon	2			2
147	C. Annius Gemellus	Arezzo	1			1
157	C. Annius Rufio	Arezzo	3			3
164	L. Annius	Arezzo	3			3
179	L. Annius Ingen(uus)	Arezzo	1			1
183	Sextus Annius	Arezzo	3			3
189	Sex. (Annius) Afer	Arezzo	2		1	3
193	Sex. (Annius) Afer Blandus	?	1			1
216	Aphr(odisius)	Italien	1			1
234	P. Aquilius	Pisa	1			1
236	Aquilius On(esimus)	Pisa	3			3
267	Ateius	Arezzo			1	1
268	Ateius	Pisa	116		11	127
269	Ateius	Lyon	84		11	95
270	Ateius	Arezzo/Pisa/Lyon	19		6	25
nicht im OCK	Ateius	Arezzo/Pisa/Lyon			11	11
276	Cn. Ateius	Pisa	33		2	35
277	Cn. Ateius	Lyon	4			4
nicht im OCK	Cn. Ateius	Arezzo/Pisa/Lyon			1	1
278	Cn. Ateius	Arezzo/Pisa/Lyon	10		1	11
280	Ateius Albanus	Lyon	1			1
286	(Cn.) Ateius Crestus Euhodus	Pisa	8			8
292	Cn. Ateius Euhodus	Pisa	7		1	8
293	Ateius Euhodus Stabilio?	Pisa?	1			1
296	(Cn.) Ateius Hilarus	Pisa	2			2
299	Cn. Ateius Mahes	Pisa	11		6	17
301	(Cn.) Ateius Mahes Zoilus	Pisa	12			12
302	(Cn.) Ateius Narcissus	Pisa?	1			1
312	Cn. Ateius Salvius	Pisa	6		1	7
314	Cn. Ateius Salvius Philadelphus	Pisa	1			1
316	Cn. Ateius Xanthus	Pisa	3			3
318	Cn. Ateius Zoilus	Pisa	3		2	5
336	Atti(-)	Lyon	8		1	9
336?	Atti(-)?	Lyon			1	1
340	Atticus	Pozzuoli?	1			1
343	Attius Hilarus	Lyon	9			9
347	P. Attius	Lyon	7		1	8
364	Auctus	Mittelitalien	1			1
380:2	Avil(l)ius Mena	Etrurien? (Italien IV)	1		1	2
380:5	Avil(l)ius Mena	„Puteolanisch" (Italien III)	2		1	3
411	Sex. Avil(l)ius Manius	?	1			1
415	Sex. Avillius Manius	Arezzo	4		1	5
417	(Sex. Avillius) Manius	?	1			1
418	Sex. Avil(lius) Romanus	Pisa	1			1
487	Calidius (Strigo)	Arezzo	1			1
500	Calidius (Strigo) Nicephorus	Arezzo	1			1
512	L. Calpurnius	?	1			1
548	Chres()	Pisa	2			2
577	Cla(rus)	Lyon	6		1	7
578	Clarus	Lyon	3			3
580	Ateianus Clarus	Lyon	2			2
594	Cocus	Lyon	1		1	2
601	Coma(zon)	Pozzuoli	1			1
623	P. Cornelius	Arezzo	1			1
624	P. Cornelius	Arezzo	1			1
673	P. Cornelius Priscus	Arezzo	1			1
693	Cresi(mus)?	Arezzo/Pisa	4			4
700	Crisp()	?	1			1
702:2	Crispinius	Lyon			1	1
702:4.5.7	Crispinius	?	8			8
706	Crispinius Optatus	Gallien	1			1
734	Dilec(tus)	Pisa	1			1
739	Diomedes	Lyon	10		1	11

OCK Typ	Töpfer	Herkunft	Altfunde	Altfunde nicht im OCK	Neufunde	Summe
739?	Diomedes?	?			1	1
759	Euleut(h)er(us)	Gallien?	1			1
787	Euhodus	Pisa	5			5
794	Eutactus	?	1			1
813	Favor	Pozzuoli	1			1
816	Faus(tus)	Lyon	1			1
822	Feli(x)	Lyon	6		3	9
823	Felix	?	1			1
835	Firmus	?	1			1
843	Flos	Lyon	2			2
844	Font(eianus?)	Lyon	21		2	23
850	Fronto	Lyon	11			11
865	Gamus	Pozzuoli	3			3
879	L. Gellius	Arezzo?	1			1
882	L. Sempronius (et) L. Gellius	Lyon	6			6
926	Herma(iscus)	Pozzuoli			1	1
932	Hertorius	Arezzo	2			2
953	Hilarus	?	3			3
983	Isei()	Lyon	1			1
990	Iucundus	?	2			2
1087	Mahes	Pisa	3		1	4
1098	T. Ma(n)lius Fortunatus	Lyon	39		2	41
1138	C. Memmius	Arezzo	2			2
1160	C. Memmius Hilarus	?	1			1
1169	P. Messenius Amphio	Mittelitalien	1			1
1232	Naevius	Pozzuoli	1			1
1242	Naevius Primus	Pozzuoli	3			3
1242?	Naevius Primus	Pozzuoli			1	1
1243	Naevius Princeps	Pozzuoli	1			1
1247	Naevius Vitulus	Pozzuoli	1			1
1253	Narc(issus)	?	1			1
1323	Onesimus	Pisa	4		2	6
1328	Optatus	Mittelitalien?	1			1
1352	(M.) P. Flos	Haltern	5			5
1390	M. Perennius	Arezzo	1			1
1391	M. Perennius	Arezzo	1			1
1449	Phileros	Pisa	3		1	4
1460	Philosi(tus)	?	1			1
1529	Primus	Arezzo	1			1
1552	Pub() Crestus	Mittelitalien	2			2
1623	Rasinius	Arezzo	2			2
1624	Rasinius	Lyon	16		6	22
1626	Rasinius Acastus	Lyon	8			8
1677	Rasinius Rufus	Lyon	4			4
1709	Rodo	Lyon	1		2	3
1732	T. Rufrenus Rufio	Arezzo?	1			1
1742	Rusticus	Lyon	11		7	18
1818	(L.) Saufeius Philomusus	Arezzo	1			1
1839	Secundus	„Puteolanisch" (Italien III)	4		1	5
1854	Sentius	Etrurien?	1			1
1856	Sentius	Lyon	11		1	12
1861	C. Sentius	Etrurien? (Italien IV)	4		1	5
1862	C. Sentius	Lyon	9			9
1863	C. Sentius	Lyon	15		2	17
1864	C. Sentius Aphrodisius	Etrurien	2			2
1878	Serenus	Pozzuoli	1			1
1907	Serra	„Puteolanisch" (Italien III)			1	1
1951	A. Sestius (Dama) Hilarus	Arezzo?	2			2
2000	Suaves	Pisa	12		1	13
2076	Tertius	?	3			3
2096	L. Tettius Euticus	Etrurien? (Italien IV)			1	1
2105	L. Tettius Rusticus	Arezzo?	1			1
2109	L. Tettius Samia	Arezzo	3			3
2112	L. Tettius Samia	Arezzo			1	1
2147	C. Tigranus	Lyon	27		7	34
2203	L. Titius	Arezzo	1			1
2220	L. Titius Gemellus	Arezzo?	1			1
2223	L. Titius Iucundus	?	2			2
2230	L. Titius Philosi(tus)	?	1			1
2231	L. Titius Primus	Arezzo	1		1	2
2236	L. Titius Suavis	Arezzo	1			1
2240	L. Titius F()	Lyon	3		1	4

OCK Typ	Töpfer	Herkunft	Altfunde	Altfunde nicht im OCK	Neufunde	Summe
2246	L. Titius Thyrsus	Arezzo	3			3
2248	L. (Titius) Thyrsus	Arezzo	1			1
2249	L. Thyrsus	Lyon	37		10	47
2254	Titus	Pozzuoli	3			3
2255	Tityrus + Tityrus	Etrurien? (Italien IV?)			1	1
2264	Tullius Aneachus	?	1			1
2315	M. Valerius	Pisa	4			4
2321	Varius	Lyon	3			3
2323	Varius Buccio	Lyon	10			10
2419	L. Vibius	Mittelitalien?	1			1
2435	Vitulus	Pozzuoli	1			1
2441	Umbricius	Lyon	1		1	2
2485	L. Umbricius Scaurus Galata	Arezzo?	1			1
2529	Urbanus	Lyon	2		1	3
2535	Xanthus	Pisa	4			4
2536	Xanthus	Pisa	26		7	33
2537	Xanthus	Lyon	6			6
2538	Xanthus + Zoilus	Lyon	1		1	2
2544	Zoilus	Pisa	2			2
2545	Zoilus Stabilio	Pisa	1			1
2559	Rechteck	?	2			2
2580	Palme	?	1			1
Summen			861		139	1000
nicht im OCK	nicht lesbar / zerstört			41	18	59
nicht im OCK	Anepigraphische Stempel	?		4		4
nicht im OCK	Gemme mit zwei Figuren	Haltern		1	1	2
nicht im OCK	Saturn..	Haltern		5		5
nicht im OCK	Gemme Adler mit Schlange	Haltern		3		3
Summen				54	19	73

Liste 1a Sigillata-Stempel in Haltern - vermutete Herkunft

OCK Typ	Töpfer	Herkunft	Altfunde	Altfunde nicht im OCK	Neufunde	Summe
13	Abur(ius)?	?	1			1
193	Sex. (Annius) Afer Blandus	?	1			1
411	Sex. Avil(l)ius Manius	?	1			1
417	(Sex. Avillius) Manius	?	1			1
512	L. Calpurnius	?	1			1
700	Crisp()	?	1			1
702:4.5.7	Crispinius	?	8			8
739?	Diomedes?	?			1	1
794	Eutactus	?	1			1
823	Felix	?	1			1
835	Firmus	?	1			1
953	Hilarus	?	3			3
990	Iucundus	?	2			2
1160	C. Memmius Hilarus	?	1			1
1253	Narc(issus)	?	1			1
1460	Philosi(tus)	?	1			1
2076	Tertius	?	3			3
2223	L. Titius Iucundus	?	2			2
2230	L. Titius Philosi(tus)	?	1			1
2264	Tullius Aneachus	?	1			1
2559	Rechteck	?	2			2
2580	Palme	?	1			1
Summen			35		1	36
116	Annius	Arezzo	1			1

OCK Typ	Töpfer	Herkunft	Altfunde	Altfunde nicht im OCK	Neufunde	Summe
131	C. Annius Apollo	Arezzo	1			1
135	C. Annius Auctus	Arezzo	1			1
147	C. Annius Gemellus	Arezzo	1			1
157	C. Annius Rufio	Arezzo	3			3
164	L. Annius	Arezzo	3			3
179	L. Annius Ingen(uus)	Arezzo	1			1
183	Sextus Annius	Arezzo	3			3
189	Sex. (Annius) Afer	Arezzo	2		1	3
267	Ateius	Arezzo			1	1
415	Sex. Avillius Manius	Arezzo	4		1	5
487	Calidius (Strigo)	Arezzo	1			1
500	Calidius (Strigo) Nicephorus	Arezzo	1			1
623	P. Cornelius	Arezzo	1			1
624	P. Cornelius	Arezzo	1			1
673	P. Cornelius Priscus	Arezzo	1			1
932	Hertorius	Arezzo	2			2
1138	C. Memmius	Arezzo	2			2
1390	M. Perennius	Arezzo	1			1
1391	M. Perennius	Arezzo	1			1
1529	Primus	Arezzo	1			1
1623	Rasinius	Arezzo	2			2
1818	(L.) Saufeius Philomusus	Arezzo	1			1
2109	L. Tettius Samia	Arezzo	3			3
2112	L. Tettius Samia	Arezzo			1	1
2203	L. Titius	Arezzo	1			1
2231	L. Titius Primus	Arezzo	1		1	2
2236	L. Titius Suavis	Arezzo	1			1
2246	L. Titius Thyrsus	Arezzo	3			3
2248	L. (Titius) Thyrsus	Arezzo	1			1
Summen			45		5	50
137	C. Annius Cerdo	Arezzo/Lyon	2			2
Summen			2			2
693	Cresi(mus)?	Arezzo/Pisa	4			4
Summen			4			4
270	Ateius	Arezzo/Pisa/Lyon	19		6	25
nicht im OCK	Ateius	Arezzo/Pisa/Lyon			11	11
nicht im OCK	Cn. Ateius	Arezzo/Pisa/Lyon			1	1
278	Cn. Ateius	Arezzo/Pisa/Lyon	10		1	11
Summen			29		19	48
879	L. Gellius	Arezzo?	1			1
1723	T. Rufrenus Rufio	Arezzo?	1			1
1951	A. Sestius (Dama) Hilarus	Arezzo?	2			2
2105	L. Tettius Rusticus	Arezzo?	1			1
2220	L. Titius Gemellus	Arezzo?	1			1
2485	L. Umbricius Scaurus Galata	Arezzo?	1			1
Summen			7			7
1864	C. Sentius Aphrodisius	Etrurien	2			2
Summen			2			2
1861	C. Sentius	Etrurien? (Italien IV)	4		1	5
1854	Sentius	Etrurien?	1			1
380:2	Avil(l)ius Mena	Etrurien? (Italien IV)	1		1	2
2096	L. Tettius Euticus	Etrurien? (Italien IV)			1	1
2255	Tityrus + Tityrus	Etrurien? (Italien IV?)			1	1
Summen			6		4	10
706	Crispinius Optatus	Gallien	1			1
Summen			1			1
759	Euleut(h)er(us)	Gallien?	1			1
Summen			1			1
1352	(M.) P. Flos	Haltern	5			5
Summen			5			5
216	Aphr(odisius)	Italien	1			1
Summen			1			1

OCK Typ	Töpfer	Herkunft	Altfunde	Altfunde nicht im OCK	Neufunde	Summe
17	Acastus	Lyon	16		4	20
63	Albanus	Lyon	11		1	12
269	Ateius	Lyon	84		11	95
277	Cn. Ateius	Lyon	4			4
280	Ateius Albanus	Lyon	1			1
336	Atti(-)	Lyon	8		1	9
336?	Atti(-)?	Lyon			1	1
343	Attius Hilarus	Lyon	9			9
347	P. Attius	Lyon	7		1	8
577	Cla(rus)	Lyon	6		1	7
578	Clarus	Lyon	3			3
580	Ateianus Clarus	Lyon	2			2
594	Cocus	Lyon	1		1	2
702:2	Crispinius	Lyon			1	1
739	Diomedes	Lyon	10		1	11
816	Faus(tus)	Lyon	1			1
822	Feli(x)	Lyon	6		3	9
843	Flos	Lyon	2			2
844	Font(eianus?)	Lyon	21		2	23
850	Fronto	Lyon	11			11
882	L. Sempronius (et) L. Gellius	Lyon	6			6
983	Isei()	Lyon	1			1
1098	T. Ma(n)lius Fortunatus	Lyon	39		2	41
1624	Rasinius	Lyon	16		6	22
1626	Rasinius Acastus	Lyon	8			8
1677	Rasinius Rufus	Lyon	4			4
1709	Rodo	Lyon	1		2	3
1742	Rusticus	Lyon	11		7	18
1856	Sentius	Lyon	11		1	12
1862	C. Sentius	Lyon	9			9
1863	C. Sentius	Lyon	15		2	17
2147	C. Tigranus	Lyon	27		7	34
2240	L. Titius F()	Lyon	3		1	4
2249	L. Thyrsus	Lyon	37		10	47
2321	Varius	Lyon	3			3
2323	Varius Buccio	Lyon	10			10
2441	Umbricius	Lyon	1		1	2
2529	Urbanus	Lyon	2		1	3
2537	Xanthus	Lyon	6			6
2538	Xanthus + Zoilus	Lyon	1		1	2
Summen			414		69	483
364	Auctus	Mittelitalien	1			1
1169	P. Messenius Amphio	Mittelitalien	1			1
1552	Pub() Crestus	Mittelitalien	2			2
Summen			4			4
1328	Optatus	Mittelitalien?	1			1
2419	L. Vibius	Mittelitalien?	1			1
Summen			2			2
45	Aemil(ius) Felix	Pisa	2		1	3
234	P. Aquilius	Pisa	1			1
236	Aquilius On(esimus)	Pisa	3			3
268	Ateius	Pisa	116		11	127
276	Cn. Ateius	Pisa	33		2	35
286	(Cn.) Ateius Crestus Euhodus	Pisa	8			8
292	Cn. Ateius Euhodus	Pisa	7		1	8
296	(Cn.) Ateius Hilarus	Pisa	2			2
299	Cn. Ateius Mahes	Pisa	11		6	17
301	(Cn.) Ateius Mahes Zoilus	Pisa	12			12
312	Cn. Ateius Salvius	Pisa	6		1	7
314	Cn. Ateius Salvius Philadelphus	Pisa	1			1
316	Cn. Ateius Xanthus	Pisa	3			3
318	Cn. Ateius Zoilus	Pisa	3		2	5
418	Sex. Avil(lius) Romanus	Pisa	1			1
548	Chres()	Pisa	2			2
734	Dilec(tus)	Pisa	1			1
787	Euhodus	Pisa	5			5
1087	Mahes	Pisa	3		1	4
1323	Onesimus	Pisa	4		2	6

OCK Typ	Töpfer	Herkunft	Altfunde	Altfunde nicht im OCK	Neufunde	Summe
1449	Phileros	Pisa	3		1	4
2000	Suaves	Pisa	12		1	13
2315	M. Valerius	Pisa	4			4
2535	Xanthus	Pisa	4			4
2536	Xanthus	Pisa	26		7	33
2544	Zoilus	Pisa	2			2
2545	Zoilus Stabilio	Pisa	1			1
Summen			276		36	312
293	Ateius Euhodus Stabilio?	Pisa?	1			1
302	(Cn.) Ateius Narcissus	Pisa?	1			1
Summen			2			2
53	Agathemerus (Naevi)	Pozzuoli	2			2
601	Coma(zon)	Pozzuoli	1			1
813	Favor	Pozzuoli	1			1
865	Gamus	Pozzuoli	3			3
926	Herma(iscus)	Pozzuoli			1	1
1232	Naevius	Pozzuoli	1			1
1242	Naevius Primus	Pozzuoli	3			3
1242?	Naevius Primus	Pozzuoli			1	1
1243	Naevius Princeps	Pozzuoli	1			1
1247	Naevius Vitulus	Pozzuoli	1			1
1878	Serenus	Pozzuoli	1			1
2254	Titus	Pozzuoli	3			3
2435	Vitulus	Pozzuoli	1			1
380:5	Avil(l)ius Mena	„Puteolanisch" (Italien III)	2		1	3
1839	Secundus	„Puteolanisch" (Italien III)	4		1	5
1907	Serra	„Puteolanisch" (Italien III)			1	1
Summen			24		5	29
340	Atticus	Pozzuoli?	1			1
Summen			1			1
Summen						1000

Liste 2 Ateius-Produkte in Haltern

OCK Typ	Töpfer	Arezzo	Pisa	Lyon	Pisa?	Arezzo/Pisa/Lyon	Atei unbekannt	Summe
267	Ateius	1						1
268	Ateius		127					127
269	Ateius			95				95
270	Ateius					25		25
NN	Ateius						11	11
276	Cn. Ateius		35					35
277	Cn. Ateius			4				4
NN	Cn. Ateius						1	1
278	Cn. Ateius					11		11
280	Ateius Albanus			1				1
286	(Cn.) Ateius Crestus Euhodus		8					8
292	Cn. Ateius Euhodus		8					8
293	Ateius Euhodus Stabilio?				1			1
296	(Cn.) Ateius Hilarus		2					2
299	Cn. Ateius Mahes		17					17
301	(Cn.) Ateius Mahes Zoilus		12					12
302	(Cn.) Ateius Narcissus				1			1
312	Cn. Ateius Salvius		7					7
314	Cn. Ateius Salvius Philadelphus		1					1
316	Cn. Ateius Xanthus		3					3
318	Cn. Ateius Zoilus		5					5
787	Euhodus		5					5
1087	Mahes		4					4
2535	Xanthus		4					4
2536	Xanthus		33					33
2537	Xanthus			6				6
2538	Xanthus + Zoilus			2				2
2544	Zoilus		2					2
2545	Zoilus Stabilio		1					1
Summen		1	274	108	2	36	12	433

Liste 3 „Puteolanische“ Sigillata-Stempel

OCK Typ	Vechten	Velsen I	Nijmegen	Xanten	Moers-Asberg	Neuss	Köln	Bonn	Trier	Haltern	Oberaden	Mainz	Summe
53	3	1				1				2			7
200						1						1	2
207				1		3		1			1	4	10
340: unsicher										1?			1?
380:5 (Italien III)						1				3			4
531						5							5
601										1			1
609												1	1
777	1												1
813										1			1
865						1				3		2	6
926	3				1	1				1		2	8
950						2							2
1080						1							1
1232										1			1
1235												1	1
1239				1								2	3
1241						1							1
1242										4		1	5
1243	1				1					1		1	4
1244												1	1
1247	1					1			1	1			4
1531		1				1						1	3
1539					1								1
1726			1	1									2
1839: (Italien III)				1			2			5		1	9
1878						1				1			2
1907: (Italien III)	1									1			2
1969												1	1
1978	2												2
2036						1							1
2072						1							1
2117							1						1
2254				1	1					3		2	7
2435					1	4				1		1	7
2530				1									1
Summen	12	2	1	6	5	26	3	1	1	30	1	22	110

Liste 4 „Puteolanische" Töpfer - Typgleiche Stempel

OCK Typ	Töpfer in Haltern	Summe	Parallelfunde	Summe
53:3	Agathemerus (Naevi)	1	Alexandria 3, Boulogne 1, Karthago 1, Megiddo 1, Poitiers 1, Pozzuoli 61, Tarragona 1, Tongeren 1, Varea 1, Verulamium 1	72
53:13		1	Pozzuoli 1, Sevilla 1, Vechten 1	3
340:11	Atticus	1	Cordoba 1, Karthago 1, Rom 1	3
380:5 (Italien III)	Avil(l)ius Mena	3	Neuss 1	1
601:2	Coma(zon)	1	Pozzuoli 20	20
813:1	Favor	1	Morgantina 1, Pozzuoli 30	31
865:3	Gamus	2	Aquileia 1, Genf 1, Pozzuoli 4, Tarragona 2	8
865:7		1	Lyon 1, Mainz 1, Pozzuoli 3, Tarragona 1	6
926:6	Herma(iscus)	1	Asciburgium 1, Gergovia 1, Mainz 1, Neuss 1, Paris 1, Pozzuoli 3, Vechten 3, Vindonissa 1	12
1232:14	Naevius	1		
1242:4	Naevius Primus	2	Bacoli 1, Bilbilis 1, Dura? 1, Herrera de Pisuerga 2, Lyon 1, Ordona 1, Pompeji 1, Pozzuoli 1, Tarragona 1	10
1242:5		1	Mainz 1	1
1242?		1		
1243:1	Naevius Prin(ceps)	1	Asciburgium 1, Lipari 1, Mainz 1, Nil Delta 1, Ordona 1, Pompeji 1, Pozzuoli 2, Tarragona 1, Vechten 1	10
1247:2	Naevius Vitulus	1	Alexandria/Kairo 2, Arlaines 1, Neuss 1, Pozzuoli 21, Trier 1, Vechten 1	27
1839:11 (Italien III)	Secundus	5	Lattara 1, Pozzuoli 1, Skeleton Green 1, Xanten 1	4
1878:4	Serenus	1	Pozzuoli 2	2
1907:1 (Italien III)	Serra	1	Angera 1, Mailand 1, Vechten 1	3
2254:1	Titus	3	Asciburgium 1, Mainz 2, Pozzuoli 42, Tarragona 3, Xanten 1	49
2435:1	Vitulus	1	Basel 1, Neuss 4, Pozzuoli 1, Tarragona 1	7
Summen		30		269

Liste 5 Parallelen zu den Sigillata-Stempeln von Haltern

OCK	Typ	Haltern Alt	Haltern Neu	Oberaden	Neuss	Xanten	Bonn	Mainz	Nijmegen	Köln	Moers-Asberg	Vechten	Velsen I	Arreppen	Vindonissa	Friedberg/Hessen	Rödgen	Augsb.-Oberh.
13	1	1																
17	2	2			7						1			1				
	3	1			1							2						
	3;5		1															
	4	9	3							1		3						
	6	1				1						2						
	8	3						1	1			4						
45	1	2	1		4													
53	3	1																
	13	1										1						
63	1	1																
	4	2			1						1					1		
	6	6	1			1				1								
	8	2						1						1				
116	12	1			1	1		1		1								
131	1	1																
135	4	1																
137	2	2						1										
147	4	1																
157	2	2																
	3	1																
164	5	3																
179	1	1																
183	24	2																
	25	1																
189	2	1																
	22	1																
	NN		1															
193	1	1																
216	1	1			2													
234	2	1																
236	1	3																
267	74?		1															
268	1	2			2				1									
	4	3					1					3						
	5	1			1			1				1						
	6	1			1							1						
	7	6								1		2			1			
	9	2				1						1						
	11	8			5										1			
	14	2				2				1	1	3						
	15	1	1			1												
	16	1			2													
	17	4			1	1						1						
	19	1			1	1					1	3						
	20	1			2					1								
	21	6						2		1								
	26	3																
	32	2			4	2				1					1			
	35		1		1							1						
	36	1			5						1				1			
	39	4				1						1						
	44	1			1													
	45	1																
	46	4	1					1	1			2						
	47	3	1					1				1						
	48	1							1		1							
	48-52		1															
	51		1															
	54	5																
	59	2			1							1						
	60	1																
	61	2						1			1							
	62	2	1		1							1						
	67		1						1		1							
	68	2								1					3			
	73	3						2		1								
	75	1																
	77	7						4				6						
	80	1																
	82	8			4	1			1			5						
	90	1																
	92	7	1					1										
	95	1						2										
	94;96		1															
	96	1						1		1								
	104	1					1			3		1						
	107	10	1		7			1	1		1	2			1			
	112	2																
269	1	7			1							7						
	4	1																
	6	4	1									2						
	7	1			3										1			
	8	3						1										

OCK	Typ	Haltern Alt	Haltern Neu	Oberaden	Neuss	Xanten	Bonn	Mainz	Nijmegen	Köln	Moers-Asberg	Vechten	Velsen I	Arneppen	Vindonissa	Friedberg/Hessen	Rötgen	Augst-Oberh.
	9	5	1		2	1				1		2						
	10	1								1								
	11		1									1						
	12	3			5				2	1	1	11		2				
	13	4						1				4			1			
	14	4				1												
	16	9			5					1	1	8		1				
	19?		1												2			
	19-21		1															
	21	6			3													
	22	3																
	28	1	1															
	29	5	2		5			3				1		1				
	30	2			1							3						
	31	7	2		3			1			1							
	32	2							1	1								
	34	9			2			2			1	1						
	34?		1															
	35	7			1	1		2				3						
270	26	1																
	28		1		1							1						
	50	1													1			
	55;48;56-57		1															
	82	2			2							2						
	86		1			2				1		2						
	91	2						1										
	92	1	1		1					1								
	93	1																
	96	4	1			1		2							1			
	100	3			2													
	103	1								1								
	122		1						1									
	157	2																
	168	1																
NN			11															
276	5	4																
	6	4														1		
	7	1						1										
	9		1															
	10	5			2		1											
	13	1			4										1			
	17	1			5													1
	18	3	1									1						
	20	5																
	22	1																
	24	1																
	26	1			1													
	27	4			3					1								
	28	1			1													
	29	1			3						1							
277	1	4			1							3		1				
NN			1															
278	18	1							1						1			
	27	1																
	35	1																
	37	3												1				
	66	1																
	78	2	1															
	96	1																
280	1	1									1							
286	3	5																
	7	1								1								
	10	2									1							
292	3	1																
	8	1																
	10	1						1				1						
	11	3						1				1						
	23	1	1															
293	1	1																
296	1	2			1													
299	5	1	3															
	10	1			2			1						1	1			
	12		1					1	1									
	15	6	1		2		1		1	1	1	3						
	17	2	1		1							1						
	21	1																
301	1	12			6	2	1	1	2	1		6			2			
302	2	1																
312	3	1										2						
	8	1	1															
	11	1			2													
	13	2			2													
	17	1										1						
314	1	1																
316	4	3			3	1		1				2			1			

OCK	Typ	Haltern Alt	Haltern Neu	Oberaden	Neuss	Xanten	Bonn	Mainz	Nijmegen	Köln	Moers-Asberg	Vechten	Velsen I	Arnsheim	Vindonissa	Friedberg/Hessen	Rödgen	Augsb.-Oberh.
318	7	3			2						2	1		1				
	8		1		3	1		1										
	14		1															
336	1	8	1						1									
336?			1															
340	11	1																
343	1	9								1								
347	2	1			1													
	3;10		1															
	9	1				1												
	10	1		1	2													
	21	4			1													
364	5	1																
380	2	1	1		1	1		1							1			
	5	2	1		1													
411	4	1									1							
415	4	4	1							1		2		1				
417	2	1						3	1									
418	1	1			1									1				
487	9	1									1							
500	1	1																
512	1	1																
548	7	2																
577	1	3	1											2				
	5	1				1												
	6	2																1
578	1	3			1			1	1	1		1			2			
580	1	2			1				1									
594	2	1	1						1		1							
601	2	1																
623	2	1																
624	6	1																
673	4	1																
693	2	2																
	3	1																
	4	1																
700	1	1													4			
702	2		1								1							
	4	2																
	5	2			5			2			1	1			2			
	7	4						1										
706	1	1																
734	1	1																
739	0	1																
	1	2				1						4						
	4	2												2				
	7	1				2												
	8	3	1															
	9	1																
739?			1															
759	1	1																
787	9	1																
	13	2			2			1										
	15	2				1		2										
794	1	1																
813	1	1																
816	1	1										4		3				
822	1	5	1			1						3						
	2	1	2									2						
823	4	1																
835	1	1						1										
843	2	1																
	4	1																
844	4	3	1		2					1		1				1		
	5	17	1		2					1	1			2				
	8	1			2						1							
850	1	9			3							3						
	4	1										1						
	8	1									1							
865	3	2																
	7	1						1										
879	10	1																
882	9	6			1				2		1							1
926	6		1		1			1			1	3			1			
932	15	1																
	25	1																
953	7	1																
	9	2																
983	1	1																
990	2	1																
	7	1																
1087	5	2			1				1									
	15?		1						1									
	49	1																
1098	7	11						3						1				

OCK	Typ	Haltern Alt	Haltern Neu	Oberaden	Neuss	Xanten	Bonn	Mainz	Nijmegen	Köln	Moers-Asberg	Vechten	Velsen I	Arentsburg	Vindonissa	Friedberg/Hessen	Rödgen	Augsb.-Oberh.
	8	28			8	4		10		3								1
	9		2			1						1						
1138	16	1																
	20	1																
1160	3	1																
1169	9	1																
1232	14	1																
1242	4	2																
	5	1						1										
1242?			1															
1243	1	1						1			1	1						
1247	2	1			1							1						
1253	1	1										1						
1323	1	4	2		1							2						
1328	1	1																
1352	2	5			2			1		3				2				
1390	2	1													1			
1391	45	1																
1449	4	3	1															
1460	2	1																
1529	1	1																
1552	1	2			3				2									
1623	29	1			3	1		3										
	34	1																
1624	3	2				1												
	5	5																
	6	9	6		1			3		1		1						1
1626	1	8			2	2			1					2				
1677	1	4			1	2		3				2						
1709	1	1																
	4		2		1			3			2	1		1				
1732	3	1																
1742	1	11	5					4	2		1	3						1
1742	2		2															
1818	2	1																
1839	11	4	1			1												
1854	3	1			3	1						2						
1856	3	3																
	4	8	1		5						3	9		2				
1861	2	1															1	
	3	1						3										
	6	1		1								1						
	9	1	1															
1862	2	3																
	8	4						1										
	9	2						1										
1863	3	15	1	1	13	1	1	2	4	1	1	13			3			
	9		1									1						
1864	1	2			11													
1878	4	1																
1907	1		1									1						
1951	9	2																
2000	2	10			3	1												
	3	1				1						1						
	4	1	1		1													
2076	3	3			2							1						
2096	1		1		2												1	
2105	1	1																
2109	5	1						1										
	59	1			2	1												
	78	1			11													
2112	8		1															
2147	2	8	4					1				1						
	4	2			1			5	1	1					1			
	6	17	3		11			6	1	1	2	2						
2203	12	1																
2220	3	1																
2223	2	2																
2230	1	1			1													
2231	4	1																
	7		1												1			
2236	5	1			4													
2240	1		1		2	1	1	1	1	2	1							
	3	3										2						
2246	1	1										1						
	36	1				1												
	38	1			4	1		2		1								
2248	6	1																
2249	4	1	2															
	5	1						1		1								
	10	1									1							
	14	9	2			1		1	1	1		4						
	15		2								2	1			1			
	17	2																
	20	10	1		2						1	3		1				1

OCK	Typ	Haltern Alt	Haltern Neu	Oberaden	Neuss	Xanten	Bonn	Mainz	Nijmegen	Köln	Moers-Asberg	Vechten	Velsen I	Arneppen	Vindonissa	Friedberg/Hessen	Rödgen	Augsb.-Oberh.
	21	2			1			4			5	1						
	22	3						1		1	2	1		1				
	23	2	1					1				1						
	24	1																
	26	1																
	27	2																
	28	2	2			1		1		1				1				
2254	1	3				1		2			1							
2255	1		1						1									
2264	1	1						3										
2315	14	1																
	19	2										1						
	22	1																
2321	1	3																
2323	1	10										1						
2419	1	1																
2435	1	1			4													
2441	9	1			2													
	12		1		1					1								
2485	2	1			1												1	
2529	1	1	1		1						1							
	7	1																
2535	1	3			1	1		1							1			
	3	1			2							3			2			
2536	6	1																
	9	6	5		2			1		1	1	3						
	15	1													1			
	29	1																
	39	1																
	44	3	1															
	47	2				2						3	2					
	49	1			3			4	2	2	1	1						
	53	1								1								
	56	1			1							7						
	67	1																
	68	1																
	86	1			1				2			1						
	88	2	1															
	94	1																
	146	1																
	152	1																
2537	3	6						1										
2538	2	1	1		2	1				3								
2544	20	2			2							2						
2545	1	1																
2559	8	2				1			1									
2580	10	1			1													
Summe Parallelen		861	139	3	290	59	7	132	44	56	55	224	2	32	41	3	3	7
Gesamtbestand		861	139	98	1560	196	45	497	221	205	161	776	37	44	214	6	14	12
Übrige				95	1270	137	38	365	177	149	106	552	35	12	173	3	11	5
Parallelen in %		100%	100%	2,94%	18,58%	30,10%	15,50%	26,55%	19,90%	27,30%	34,16%	28,86%	5,40%	72,72%	19,40%	50%	21,42%	58,30%

Liste 6 Parallele Fundorte

Provinz bzw. Region	Fundort	Anzahl	%	Summe
Achaea				
	Athen	1		
	Kenchreai	1		
	Korinth	9		
		11	0,33%	11
Aegyptus				
	Alexandria	2		
	Alexandria/Kairo	8		
	Nil Delta	1		
		11	0,33%	11
Aemilia				
	Bologna	1		
	Magreta	1		
	Rimini	4		
	Savignano/Rubicone	1		
		7	0,21%	7
Africa Proconsularis				
	Karthago	11		
	Leptiminus	2		
	Sabratha	4		
	Sousse	7		
	Tripolis	1		
		25	0,76%	25
Apulia				
	Canosa	1		
	Ordona	8		
	Spinazzola	1		
	Teanum Apulum	2		
	Venosa	2		
		14	0,42%	14
Aquitania				
	Bordeaux	1		
	Cahors	1		
	Clermont-Ferrand	2		
	Jarnac	4		
	Levroux	1		
	Limoges	5		
	Moulins	1		
	Périgueux	1		
	Poitiers	29		
	Saintes	19		
	St. Bertrand-de-Comm.	7		
	Ussubium	4		
	Varennes-sur-Allier	1		
		76	2,31%	76
Asia				
	Priene	1		
	Smyrna Region	2		
		3	0,09%	3
Baleares				
	Ibiza	6		
	Pollentia	6		
		12	0,36%	12
Barbaricum Orientale				
	Dura?	1		
		1	0,03%	1
Britannia				
	Canterbury	2		
	Colchester	5		
	Foxton	2		
	Silchester	4		
	Skeleton Green	1		
	Verulamium	2		
		16	0,48%	16
Campania				
	Bacoli	2		
	Pompeji	2		
	Pozzuoli	192		
		196	5,96%	196
Corsica				
	Mariana	1		
		1	0,03%	1
Cyrene				
	Berenice	2		
		2	0,06%	2
Etruria				
	Arezzo	60		
	Bientina	1		
	Cerveteri	1		
	Chiusi	4		
	Fiesole	3		
	Florenz	2		
	Isola di Migliarino	2		
	Luni	18		
	Orvieto	1		
	Pisa	158		
	Torrita di Siena	1		
	Viterbo	1		
		252	7,66%	252
Gallia Belgica				
	Amiens	31		
	Arlaines	1		
	Bavay	2		
	Besançon	5		
	Boulogne	1		
	Dalheim	3		
	Grand	1		
	Grozon	2		
	Kasel	1		
	Metz	1		
	Reims	2		
	Titelberg	4		
	Trier	18		
		72	2,19%	72
Gallia Lugdunensis				
	Alesia	2		
	Angers	2		
	Autun	19		
	Auxerre	1		
	Bayeux	1		
	Chalon-sur-Saône	1		
	Corseul	1		
	Gergovia	6		
	Lyon	1006		
	Mâcon	1		
	Mont Beuvray	3		
	Paris	16		
	Rennes	2		
	Roanne	5		
	Saint-Paulien	1		
	Troyes	1		
	Vienne	5		
		1073	32,65%	1073
Gallia Narbonnensis				
	Aigues-Mortes	1		
	Ambrussum	1		
	Arles	2		
	Aspres-les-Veynes	1		
	Avignon	2		
	Baron	1		
	Carpentras	1		
	Ceilhes-et-Rocozels	1		
	Ensérune	4		
	Fos-sur-Mer	1		
	Fréjus	45		
	Genf	6		
	Gigean	1		
	Glanum	14		
	Lattara	7		
	Magalas	1		
	Montbazin	1		
	Murviel/Montpellier	9		

Provinz bzw. Region	Fundort	Anzahl	%	Summe
	Nages	1		
	Narbonne	9		
	Nîmes	5		
	Orange	3		
	Péret	1		
	Rochefort-du-Gard	1		
	Ruscino	18		
	Sainte-Colombe	5		
	Sextantio	2		
	Toulouse	3		
	Vaison	1		
		148	4,50%	148
Germania Inferior				
	Asciburgium	55		
	Bonn	7		
	Köln	56		
	Neuss	290		
	Nijmegen	44		
	Tongeren	12		
	Vechten	224		
	Velsen	2		
	Xanten	59		
		749	22,79%	749
Germania Magna				
	Anreppen	32		
	Bad Nauheim	2		
	Dangstetten	2		
	Friedberg	3		
	Höchst	3		
	Oberaden	3		
	Rödgen	3		
	Wiesbaden	5		
		53	1,58%	53
Germania Superior				
	Andernach	2		
	Augst	12		
	Avenches	8		
	Basel	5		
	Basel, Neu-Allschwil	1		
	Bern	6		
	Brumath	1		
	Kirn	2		
	Langres	4		
	Lousonna	32		
	Mainz	132		
	Mandeure	1		
	Münchenbuchsee	1		
	Oberwinterthur	4		
	Straßburg	14		
	Vertault	2		
	Vindonissa	41		
		268	8,15%	268
Hispania Baetica				
	Belo	2		
	Cordoba	4		
	Sevilla	5		
		11	0,33%	11
Hispania Tarraconensis				
	Alicante	6		
	Ampurias	21		
	Barcelona	1		
	Belchite	1		
	Bilbilis	2		
	Elche	4		
	Elda	4		
	Gelsa	1		
	Herrera de Pisuerga	5		
	Lleida	4		
	Portus Illicitanus	1		
	Saguntum	1		
	Segobriga	4		
	Tarragona	37		
	Varea	2		

Provinz bzw. Region	Fundort	Anzahl	%	Summe
		94	2,86%	94
Judaea				
	Megiddo	1		
	Jerusalem	1		
		2	0,06%	2
Latium				
	Interamna Lirenas	1		
	Ostia	2		
	Rom	90		
		93	2,83%	93
Liguria				
	Tortona	1		
	Varignano	2		
		3	0,09%	3
Lucania				
	Velia	1		
		1	0,03%	1
Lusitania				
	Alcácer do Sal	1		
	Aljustrel	1		
	Conimbriga	2		
	Mérida	2		
		6	0,18%	6
Mauretania Caesaraea				
	Bettioua	3		
	Cherchel	8		
	Tipasa	1		
		12	0,36%	12
Mauretania Tingitana				
	Banasa	2		
	Lixus	7		
	Mogador	1		
	Sala	3		
	Tamuda	7		
	Volubilis	2		
		22	0,66%	22
Noricum				
	Magdalensberg	1		
		1	0,03%	1
Numidia				
	Constantine	1		
	Tiddis	1		
		2	0,06%	2
Pannonia Superior				
	Siscia	1		
		1	0,03%	1
Raetia				
	Augsburg	1		
	Augsburg-Oberhausen	7		
	Auerberg	5		
	Bregenz	3		
		16	0,48%	16
Sicilia				
	Agrigent	1		
	Lipari	1		
	Morgantina	2		
	Solunto	1		
	Syrakus	2		
		7	0,21%	7
Syria/Phoenike				
	Antiochia	1		
		1	0,03%	1
Transpadana				
	Angera	1		
	Mailand	3		
		4	0,12%	4
Umbria				
	Gubbio	1		
	Spoleto	1		
		2	0,06%	2
Venetia	Aquileia	3		
	Altino	1		
		4	0,12%	4
Italien allg.		4	0,12%	4
Fundort ?		9	0,27%	9
Summe				3285

Liste 7 Herkunft

Herkunft nach OCK (durch chemische Analysen modifiziert)	Oberaden	Rödgen	Neuss	Xanten	Mainz	Vindonissa	Nijmegen	Bonn	Moers-Asberg	Köln	Haltern	Vechten	Velsen I	Friedberg/Hessen	Anreppen	Augsb.-Oberh.
Arezzo	57	6	338	39	59	22	18	6	13	17	50	23	1		1	
Arezzo/Pisa											4	1			1	
Arezzo/Lyon			4		2						2					
Arezzo/Pisa/Lyon			123	20	50	23	43	2	18	33	48	75	3	2	5	1
Arezzo/Padana	7		45		4											
Arezzo?	7	3	82	5	22	4	3		8	2	7	1				1
Cales	2															
Mittelitalien	2	1	19	2	6	4	6		1	1	4					
Mittelitalien?	1		24	1	11	6	6		1		2	2				
Italien			2								1					
Etrurien											2					
Etrurien?	5	2	28	2	9	2	3		3		10	1				
Etrurien/Lyon																
Pisa	1		323	45	112	90	51	19	40	82	312	261	23	1	4	1
Pisa?			4	1	8	2	7		1	3	2	20	2		2	
Pisa/Lyon	1		37	2	9	4	8		5	5		41	3			
Vasanello			11													
Lyon	5		280	50	123	15	54	12	49	48	483	249	1	3	29	7
Lyon?	1		25	4	12	7	7	1	8	2		8				
Gallien									1		1					
Gallien?			31		10		1	1	1		1	11	2			
Gallien/Rheinland?			10													
Haltern			2		2					3	5				2	
Vienne																
La Graufesenque			1	1			1			1		2				
„Puteolanisch“	1		21	6	21	2	1	1	5	3	29	12	2			
„Puteolanisch“?			8		1						1	1				
Padana	1															1
Padana?												1				
Unsicher	7	2	142	18	36	33	12	3	8	5	36	67				1
Summen	98	14	1560	196	497	214	221	45	162	205	1000	776	37	6	44	12

Arezzo	57	6	338	39	59	22	18	6	13	17	50	23	1		1	
Arezzo?	7	3	82	5	22	4	3		8	2	7	1				
Pisa	1		323	45	112	90	51	19	40	82	312	261	23	1	4	1
Pisa?			4	1	8	2	7		1	3	2	20	2		2	
Lyon	5		280	50	123	15	54	12	49	48	483	249	1	3	29	7
Lyon?	1		25	4	12	7	7	1	8	2		8				
Andere	20	3	366	34	125	41	69	4	35	46	110	147	10	2	8	3
Unbekannt	7	2	142	18	36	33	12	3	8	5	36	67				1
Summen	98	14	1560	196	497	214	221	45	162	205	1000	776	37	6	44	12

Liste 8 Ateius-Waren

Fundort	Ateii Gesamt	Andere	Gesamtbestand	Ateii % Anteil	Ateii Arezzo	Ateii Pisa	Ateii Lyon	Ateii unbekannt
Anreppen	16	28	44	36,36		3	5	8
Moers-Asberg	65	96	161	40,37		35	7	23
Augsb.-Oberh.	2	10	12	16,6		1		1
Bonn	17	28	45	37,8		15		2
Friedberg/Hessen	3	3	6	50		1		2
Haltern	433*	567	1000	43,3	1?	274	108	48
Köln	127	78	205	61,95		82	11	34
Mainz	187	310	497	37,62	3	106	15	63
Neuss	513	1047	1560	32,88	11	301	39	162
Nijmegen	107	114	221	48,4	1	45	8	53
Oberaden		98	98					
Rödgen		14	14					
Vechten	399	377	776	51,41	7	216	58	118
Velsen I	26	11	37	70,3		22		4
Vindonissa	121	93	214	56,54	1	89	4	27
Xanten	71	125	196	36,22	2	45	5	19

* Zu den 274 Ateii Pisa kommen noch zwei mögliche Pisaner hinzu.

Liste 9 Herkunft - prozentuale Anteile am Gesamtbestand

Fundort	Lyon	Pisa	Arezzo	Ateii Lyon	Ateii Pisa	Ateii Arezzo	Ateii Lyon*	Ateii Pisa*	Ateii Arezzo*	Ateii unbekannt*
Anreppen	65,9	9,09	2,27	11,36	6,8		31,25	18,75		50
Moers-Asberg	30,43	24,84	7,45	4,34	21,73		10,77	53,85		35,38
Augsb.-Oberh.	58,33	8,33			8,33			50		50
Bonn	26,66	42,22	13,33		33,3			88,24		11,76
Friedberg/Hessen	50	16,6			16,6			33,33		66,66
Haltern	48,3	31,2	5	10,8	27,4		24,9	63,27	0,23	11,08
Köln	23,41	40	8,29	5,36	40		8,66	64,57		26,77
Mainz	24,74	22,95	12,07	3	21,15	0,6	8,02	56,68	1,6	33,69
Neuss	17,94	20,7	21,66	2,5	19,38	0,71	7,6	58,67	2,14	31,58
Nijmegen	24,43	23,08	8,14	3,6	20,36	0,45	7,48	42,06	0,93	49,53
Oberaden	5,1	1	58,2							
Rödgen			42,85							
Vechten	32,08	33,63	2,96	7,5	27,9	0,9	14,54	54,14	1,75	29,57
Velsen I	2,7	62,16	2,7		59,45			84,62		15,38
Vindonissa	7	42,05	10,28	1,86	41,58		3,31	73,55	0,8	22,31
Xanten	30,1	22,96	19,9	2,55	22,95	1,02	7,04	63,38	2,82	26,76

* % von Ateii Gesamt.

Liste 10 Herkunft der Ateius-Waren im Vergleich zum Gesamtbestand

Herkunft	Vechten	Vechten %	Velsen I	Velsen I %	Nijmegen	Nijmegen %	Xanten	Xanten %	Moers-Asberg	Moers-Asberg %	Neuss	Neuss %	Köln	Köln %	Bonn	Bonn %	Haltern	Haltern %	Oberaden	Oberaden %	Mainz	Mainz %
Arezzo	23	2,96	1	2,7	18	8,14	39	19,9	13	7,45	338	21,66	17	8,29	6	13,33	50	5	57	58,2	59	12,07
Ateii Arezzo	7	0,9			1	0,45	2	1,02			11	0,71					1	0,1			3	0,6
Arezzo/Pisa/Lyon	75	9,68	3	8,11	43	19,46	20	10,2	18	11,18	123	7,92	38	16,1	2	4,44	30	3			50	10,26
Ateii Arezzo/Pisa/Lyon	75	9,68	3	8,11	43	19,46	20	10,2	18	11,18	123	7,92	28	13,6	2	4,44	36	3,6			51	10,26
Arezzo?	1	0,13			3	1,36	5	2,55	8	5,59	82	5,25	2	0,97			7	0,7	7	7,1	22	4,42
Pisa	261	33,63	23	62,16	51	23,08	45	22,96	40	24,84	323	20,7	82	40	19	42,22	312	31,2	1	1	112	22,95
Pisa?	20	2,58	2	5,41	7	3,17	1	0,51	1	0,62	4	0,26	3	1,46			2	0,2			8	1,6
Ateii Pisa	216	27,9	22	59,45	45	20,36	45	21,42	35	21,73	301	19,38	82	40	15	33,3	274	27,4			106	21,15
Ateii Pisa?	2	0,26			2	0,9					1	0,06	1	0,48			2	0,2			3	0,6
Pisa/Lyon	41	5,16	3	8,11	8	3,62	2	1,02	5	3,11	37	2,38	5	2,44						1	9	1,8
Ateii Pisa/Lyon OCK 698	41	5,16	3	8,11	8	3,62	2	1,02	5	3,11	37	2,38	5	2,44							9	1,8
Lyon	249	32,08	1	2,7	54	24,43	59	30,1	49	30,43	280	17,94	48	23,41	12	26,66	483	48,3	5	5,1	123	24,74
Lyon?	8	1,03			7	3,16	4	2,04	8	4,96	25	1,6	2	0,97	1	2,22			1	1	12	2,4
Ateii Lyon	58	7,5			8	3,6	5	2,55	7	4,34	39	2,5	11	5,36			108	10,8			15	3
Ateii Provenienz ?											1	12,36					12	1,2				
relevanter Gesamtbestand	776		37		221		196		161		1560		205		45		1000		98		497	

Liste 11 Besondere Parallelen: Haltern und Vechten

OCK	Töpfer	Haltern	Vechten	Andere Fundorte	Anzahl
17:4	Acastus/Lyon	12	3	Besançon 1, Köln 1, Fo? 1	3
17:8		3	4	Mainz 1, Nijmegen 1, Troyes 1	3
53:13	Agathemerus (Naevi)/Pozzuoli	1	1	Pozzuoli 1, Sevilla 1	2
268:9	Ateius/Pisa	2	1	Xanten 1	1
268:35		1	1	Neuss 1, Pisa 1	2
268:77		7	6	Autun 1, Mainz 4, Ruscino 1, Varignano 1	7
269:1	Ateius/Lyon	7	7	Neuss 1	1
269:13		4	4	Autun 1, Lousonna 1, Mainz 1, Vindonissa 1	4
269:16		9	8	Anreppen 1, Asciburgium 1, Canterbury 1, Köln 1, Neuss 5, Tongeren 1	10
269:30		2	3	Genf 1, Neuss 1	2
269:35		7	3	Fréjus 1, Lyon 1, Mainz 2, Neuss 1, Poitiers 1, Xanten 1	7
276 :18	Cn. Ateius/Pisa	4	1	Amiens 1, Ruscino 1	2
277 :1	Cn. Ateius/Lyon	4	3	Anreppen 1, Lousonna 3, Neuss 1	5
312:3	Cn. Ateius Salvius/Pisa	1	2		
312:17		1	1	Karthago 1	1
739:1	Diomedes/Lyon	2	4	Besançon 1, Xanten 1	2
816:1	Faus(tus)/Lyon	1	4	Anreppen 3, Rennes 1	4
822 :1	Feli(x)/Lyon	6	3	Auxerre 1, Langres 1, Xanten 1	3
822 :2		3	2		
850 :4	Fronto/Lyon	1	1	Lyon 1	1
1098 :9	T. Ma(n)lius Fortunatus/Lyon	2	1	Xanten 1	1
1253 :1	Narc(issus)/ ?	1	1	Ruscino 1	1
1323:1	Onesimus/Pisa	6	2	Bayeux 1, Neuss 1	2
1861 :6	C.Sentius/Etrurien?	1	1	Colchester 1, Oberaden 1, Rom 2	4
1863:9	C. Sentius/Lyon	1	1		
1907:1	Serra/„Puteolanisch“	1	1	Angera 1, Mailand 1	2
2147:2	C. Tigranus/Lyon	12	1	Lyon 1, Mainz 1, Rom 1	3
2240 :3	L. Titius F()/Lyon	3	2		
2246:1	L. Titius Thyrsus/Arezzo	1	1	Rom 1	1
2249:14	L. Thyrsus/Lyon	11	4	Köln 1, Lyon 122, Mainz 1, Nijmegen 1, Xanten 1	126
2249:20		11	3	Anreppen 1, Asciburgium 1, Augsb.-Oberh. 1, Lyon 1, Neuss 2	6
2249:23		3	1	Lyon 9, Mainz 1	10
2315:19	M. Valerius/Pisa	2	1	Alicante 1, Ampurias 1, Fréjus 1	3
2323:1	Varius Buccio/Lyon	10	1	Colchester 2, Lyon 1	3
2536:9	Xanthus/Pisa	11	3	Asciburgium 1, Köln 1, Mainz 1, Neuss 2	5
2536:47		2	3	Dalheim 1, Trier 1, Velsen 2, Xanten 2	6
2536:56		1	7	Auerberg 1, Amiens 1, Andernach 1, Basel Neu-Allschwill 1, Clermont-Ferrand 1, Fréjus 1, Lyon 1, Neuss 1, Oberwinterthur 1, Straßburg 1	10
2536:86		1	1	Neuss 1, Nijmegen 2, Paris 1, Straßburg 1	5
2544 :20	Zoilus/Pisa	2	2	Ampurias 1, Autun 1, Ceilhes-et-Rocozels 1, Fréjus 1, Neuss 2, Pisa 1, Sala 1, Tarragona 1	9
Summe		160	99		257

Liste 12 Ausgewählte Stempeltypen aus dem Ateius-Umfeld

Fundort	OCK 698 Crestus	OCK 2536 Xanthus	OCK 2537 Xanthus	OCK 2538 Xanthus Zoilus	OCK 2544 Zoilus	Gesamtbestand
Anreppen						44
Asciburgium	5	11			1	161
Auerberg		2			1	54
Augsb.-Oberh.						12
Bad Nauheim						4
Bonn		7				45
Friedberg/Hessen						6
Haltern		33	6	1	2	1000
Köln	5	33		3	4	205
Mainz Gesamt	9	28	1	1	7	497
Mainz Depot					1	9
Neuss	37	73		2	9	1560
Nijmegen	8	17		1	4	221
Speyer		1				4
Vechten	41	42		1	18	776
Velsen I	3	10			2	37
Vindonissa Gesamt	4	25			4	214
Vindonissa Depot		6				10
Xanten	2	8	1	1	2	196

Liste 13 Töpferstempel in Anreppen

OCK	Töpfer	Anzahl	Herkunft	Publikations-Nr.
17:02	Acastus	1	Lyon	1
63:8	Albanus	1	Lyon	2
267:5 od. 268:4	Ateius	1	Arezzo/Pisa	3
267:41??	Ateius	1	Arezzo/Pisa/Lyon	4
267:41??	Ateius	1	Arezzo/Pisa/Lyon	5
270:88?	Ateius	1	Arezzo/Pisa/Lyon	6
268:NN	Ateius	1	Pisa?	7
268:NN	Ateius	1	Pisa?	8
269:12	Ateius	1	Lyon	9
269:12	Ateius	1	Lyon	10
269:16	Ateius	1	Lyon	11
269:29	Ateius	1	Lyon	12
277:1	Cn. Ateius	1	Lyon	13
278:80?	Cn. Ateius	1	Arezzo/Pisa/Lyon	14
278:37	Cn. Ateius	1	Arezzo/Pisa/Lyon	15
285:5	Cn. Ateius Crestus	1	Pisa	16
299:10	Cn. Ateius Mahes	1	Pisa	17
318:7	Cn. Ateius Zoilus	1	Pisa	18
415:4?	Sex. Avillius Manius	1	Arezzo	19
418:1	Sex. Avillius Romanus	1	Pisa	20
578:4	Clarus	1	Lyon	21
577:1	Cla(rus)	1	Lyon	22
577:1?	Cla(rus)	1	Lyon	23
739:4	Diomedes	1	Lyon	24
739:4	Diomedes	1	Lyon	25
816:1	Faus(tus)	1	Lyon	26
816:1	Faus(tus)	1	Lyon	27
816:1	Faus(tus)	1	Lyon	28
822:4	Feli(x)	1	Lyon	29
822:4	Feli(x)	1	Lyon	30
822:4	Feli(x)	1	Lyon	31
844:5/6	Font(eianus)	1	Lyon	32
844:5/6	Font(eianus)	1	Lyon	33
1098:7	T. Ma(n)lius Fortunatus	1	Lyon	34
1352:2	M. P() Flos	1	Haltern	35
1352:2?	M. P() Flos	1	Haltern	36
1626:1	Rasinius Acastus	1	Lyon	37
1626:1	Rasinius Acastus	1	Lyon	38
1709:4	Rodo	1	Lyon	39
1856:4	Sentius	1	Lyon	40
1856:4	Sentius	1	Lyon	41
2249:20	L. (Titius) Thyrsus	1	Lyon	42
2249:28	L. (Titius) Thyrsus	1	Lyon	43
2249:22	L. (Titius) Thyrsus	1	Lyon	44
Summe		44		

Liste 14 Parallelen zu den Anreppener Töpferstempeln

OCK Typ	Anreppen	Haltern	Vechten	Neuss	Moers-Asberg	Mainz	Nijmegen	Köln	Vindonissa	Xanten	Augsb.-Oberh.
17:02	1			7	1						
63:08	1					1					
267:5/268:4	1										
267:41?	2										
268:NN	2										
269:12	2	3	11	5	1		2	1			
269:16	1	9	8	5	1			1			
269:29	1	7	1	5		3					
270:88?	1								1		
277:1	1	4	3	1							
278:80?	1			1			1				
278:37	1	3		1							
285:5	1										
299:10	1	1		2		1			1		
318:7	1	3	1	2							
415:4?	1	5	2					1			
418:1	1	1		1							
577:1	1	4									
577:1?	1										
578:4	1						1				
739:4	2	2									
816:1	3	1	4								
822:4	3		1			1	1				
844:5(/6)	2	18		2	1			1			
844:6(/5)			6	1		2					
1098:7	1	11				3					
1352:2	1	5		2		1		3			
1352:2?	1										
1626:1	2	8		2			1			2	
1709:4	1	2	1	1	2	3					
1856:4	2	9	9	5	3						
2249:20	1	11	3	2	1						1
2249:22	1	3	1		2	1		1			
2249:28	1	4				1		1		1	
Summe	44	114	51	45	12	17	6	9	2	3	1

Liste 15 Parallelen zu Mainz FM 82–8a

OCK	Typ	Töpfer	Mainz FM 82-8a	Bonn	Köln	Velsen I	Xanten	Moers-Asberg	Vindonissa	Nijmegen	Neuss	Haltern	Vechten	Oberaden	Anreppen	Rödgen	Augsb.-Oberh.	Friedberg/Hessen
116	6	Annius	1								3							
	16		1															
	24		1															
137	2	C. Annius Cerdo	1									2						
268	21	Ateius	1		1							6						
	77		1									7	6					
269	5	Ateius	1							1			4					
270	39	Ateius	1															
276	7	Cn. Ateius	1									1						
299	10	Cn. Ateius Mahes	1						1		2	1			1			
702	5	Crispinius	1					1	2		5	2	1					
	7		1									4						
	13		1				1											
807	12	C. Fasti(dienus)	1				1											
990	9	Iucundus	1							1								
1098	3	T. Ma(n)lius Fortunatus	1		3		1		1		4							
	8		1				4				8	28					1	
1623	29	Rasinius	1				1				3	1						
1624	6	Rasinius	2		2						1	15	1				1	
1861	3	C. Sentius	2									1						
2098	2	L. Tettius Menoph(ilus)	1											1				
2147	6	C. Tigranus	1		1			2		1	11	20	2					
2168	1	A. Titius Figulus	1								6							
2203	4	L. Titius	1				2				2							
2246	17	L. Titius Thyrsus	1		1		1					2						
2249	21	L. (Titius) Thyrsus	1					5			1	2	1					
2466	2	L. Umbricius Thyrsus	1								1							
		Summe Parallelen	29	0	8	0	11	8	4	3	47	92	15	1	1	0	2	0
		Gesamtbestand	29	45	205	37	196	161	214	221	1560	1000	776	98	44	14	12	6
		prozentualer Anteil		0%	3,90%	0%	5,60%	4,90%	1,80%	1,30%	3%	9,20%	1,90%	1%	2,20%	0%	16,60%	0%

Liste 16 Herkunft der lesbaren Töpferstempel Haltern

Haltern Gesamt		%
Arezzo	50	5
Arezzo/Lyon	2	0,2
Arezzo/Pisa	4	0,4
Arezzo/Pisa/Lyon	48	4,8
Pozzuoli?	1	0,1
Arezzo?	7	0,7
Etrurien?	10	1
Gallien	1	0,1
Gallien?	1	0,1
Mittelitalien	4	0,4
Mittelitalien?	2	0,2
Etrurien	2	0,2
Lyon	483	48,3
Pisa	312	31,2
Pisa?	2	0,2
„Puteolanisch“	29	2,9
Italien	1	0,1
?	36	3,6
Haltern	5	0,5
Summe	1000	

Hauptlager		%
Arezzo	40	5,12
Arezzo/Pisa	4	0,51
Arezzo/Pisa/Lyon	28	3,58
Pozzuoli?	1	0,13
Arezzo?	7	0,9
Etrurien?	6	0,77
Gallien	1	0,13
Gallien?	1	0,13
Mittelitalien	4	0,51
Mittelitalien?	2	0,25
Etrurien	2	0,25
Lyon	370	47,43
Pisa	252	32,3
Pisa?	2	0,25
„Puteolanisch“	24	3,07
?	32	4,1
Haltern	4	0,51
Summe	780	

Schuttschichten Feldlager		%
Arezzo	4	3,08
Arezzo//Pisa/Lyon	15	11,54
Etrurien?	3	2,31
Lyon	66	50,77
Pisa	37	28,46
„Puteolanisch“	3	2,31
?	2	1,54
Summe	130	

Haltern Gesamt	Altfunde	Neufunde	Gesamt	Neufunde %
Arezzo	45	5	50	3,6
Arezzo/Lyon	2		2	
Arezzo/Pisa	4		4	
Arezzo/Pisa/Lyon	29	19	48	13,67
Pozzuoli?	1		1	
Arezzo?	7		7	
Etrurien?	6	4	10	2,88
Gallien	1		1	
Gallien?	1		1	
Mittelitalien	4		4	
Mittelitalien?	2		2	
Etrurien	2		2	
Lyon	414	69	483	49,64
Pisa	276	36	312	25,9
Pisa?	2		2	
„Puteolanisch“	24	5	29	3,6
Italien	1		1	
?	35	1	36	0,72
Haltern	5		5	
Summe	861	139	1000	

Liste 16 Herkunft der lesbaren Töpferstempel Haltern

Haltern Gesamt	Am Wiegel / Alt	Am Wiegel / Neu	Hofestatt, Uferkastelle	Gräberfeld	Töpfereibezirk	Feldlager	Schuttschichten Feldlager	Summe
Arezzo	5			1			4	10
Arezzo/Lyon	2							2
Arezzo/Pisa/Lyon	2			1	1	1	15	20
Etrurien?		1					3	4
Lyon	41		2	2	2		66	113
Pisa	18	1	1	1	2		37	60
„Puteolanisch"	1			1			3	5
Italien	1							1
?	1		1				2	4
Haltern	1							1
Summe	72	2	4	6	5	1	130	220

Liste 17 Italische Reliefsigillata — Nachträge

Töpfer	Herkunft	zu HaNr.	Kelch	Becher	unbestimmt	Fundstelle
C. Annius?	Arezzo	-		WS		Töpfereibezirk
C. Annius?	Arezzo	-	WS			Feldlagergraben
Rasinius	Arezzo	-		WS		Feldlagergraben
Rasinius	Arezzo	-	WS			Hauptlager
M. Perennius	Arezzo	HaNr. 6	D.-W. I WS			Feldlagergrabenbereich
P. Cornelius	Cincelli	HaNr. 19	WS u. BS			Feldlagergraben
P. Cornelius	Cincelli	-	WS			Töpfereibezirk
„gruppo protobargateo"	Arezzo	HaNr. 13		WS		Feldlagergraben
Ateius?	Arezzo?	-		WS		Feldlagergraben
Ateius	Pisa	HaNr. 35	WS			Feldlagergrabenbereich
Ateius?	?	-	D.-W. I WS			Feldlagergrabenbereich
Ateius	?	-	zweizonig WS			Hauptlager
Ateius	Pisa	-	WS			Feldlagergrabenbereich
Cresti Atei Euhodi	Pisa	-	D.-W. Ii WS			Feldlagergraben
Unbestimmt	?	-	WS			Feldlagergraben
Unbestimmt	?	-	D.-W. III WS			Feldlagergraben
Unbestimmt	?	-	WS			Feldlagergraben
Unbestimmt	?	-	WS			Hauptlager
Unbestimmt	?	-	? WS			Feldlagergraben
Unbestimmt	?	-	? WS			Feldlagergraben
Unbestimmt	?	-	D.-W. I WS			Feldlagergraben
Unbestimmt	?	-			WS	Am Wiegel
Unbestimmt	?	-	? WS			Am Wiegel
Unbestimmt	?	-	D.-W. I RS			Gräberfeld
Unbestimmt	?	-	D.-W. Ic RS			Feldlagergrabenbereich
Unbestimmt	?	-	D.-W. Ic RS			Feldlagergrabenbereich
Unbestimmt	?	-	D.-W. I WS			Feldlagergrabenbereich
Unbestimmt	?	-	D.-W. Ic RS			Feldlager Streufund
Unbestimmt	?	-	D.-W. I Fußrest			Hauptlager
Unbestimmt	?	-	D.-W. Ih RS			Feldlagergraben
Unbestimmt	?	-	D.-W. Ih? RS			Feldlagergrabenbereich
Unbestimmt	?	-	Fußrest			Feldlagergraben
Unbestimmt	?	-	BS			Töpfereibezirk
Unbestimmt	?	-	? WS BS			Töpfereibezirk
Unbestimmt	?	-	Fuß? WS			Feldlager
Unbestimmt	?	-	Fußrest			Feldlagergraben
Unbestimmt	?	-	Fußrest			Feldlagergraben
Unbestimmt	?	-	Kelchrest			Feldlagergrabenbereich
Unbestimmt	?	-	Kelchrest			Hauptlager
Unbestimmt	?	-		Ha 16 WS		Feldlagergrabenbereich
Unbestimmt	?	-		Ha 16 WS		Feldlagergraben
Unbestimmt	?	-		Ha 16 RS		Feldlagergrabenbereich
Unbestimmt	?	-		BS		Töpfereibezirk
Unbestimmt	?	-		BS		Töpfereibezirk
Unbestimmt	?	-		? RS		Töpfereibezirk
Unbestimmt	?	-			Krug? WS	Töpfereibezirk

12 Katalog der Stempel

12.1 Stempel auf unverzierter Terra Sigillata (StempelNr. 1–158)

Vorbemerkungen zum Katalog: Die Vorstellung der Stempelfunde richtet sich an folgendem Schema aus: FundNr., Fundplatz und Fundstellenbezeichnung, Gefäßform, Maßangaben in cm, Fragmentart, Qualität des Scherbens und des Überzugs, Stempelformular und Beleg im OCK. Auf Graffiti wird hier nicht eingegangen.

Acastus – Lyon (OCK 17)

StempelNr. 1 (Taf. 1,1)
Ha 84.608/a1:2; Markenkamp-Ost; Feldlagergraben; Consp. B 4.7 – gr. Schale; BDm 5,6; BS 1; orange, Überzug blättert ab.
ACASTV. Typgleich OCK 17:4.

StempelNr. 2 (Taf. 1,2)
Ha 90.1626/a2; Gräberfeld Fl. III; Streufund; Schale; BS 1; orange, braun-roter Überzug; Graffito im Standring.
ACASTV. Typgleich OCK 17:4.

StempelNr. 3 (Taf. 1,3)
Ha 84.628/a1:3; Markenkamp-Ost; Feldlagergraben; unbestimmt; BS 1; Splitter; Qualität II.
ACASTV. Typgleich OCK 17:4.

StempelNr. 4 (Taf. 1,4)
Ha 2000.1000/a9; Römerstr. 70; Graben 1; möglicherweise Platte, da auf der Rückseite, d. h. innerhalb des ursprünglichen Standrings, der Überzug fehlt; BS 1; Qualität II.
AC[ASTV]? Der stark zerstörte Stempel fügt sich nicht unmittelbar an die bekannten Acastus-Stempel an. Eine gewisse Affinität in Duktus und Größe der Buchstaben und der Kartusche besteht allerdings zu den Stempeln OCK 17:3 bzw. 5, so daß dieser Stempel hier vorbehaltlich aufgeführt wird. Eine Abgleichung mit allen bekannten Stempeln auf AC[...] ergab keine Übereinstimmung. In Neuss (Novaesium Taf. 63,4 = OCK 17:2) fand sich auf einem Teller Consp. 18 ein ähnlicher Stempel des Acastus. Auf der Stempelfläche des Halterner Stücks ist die Maserung des Holzstempels deutlich zu erkennen.

Aemil(ius) Felix – Pisa (OCK 45)

StempelNr. 5 (Taf. 1,5)
Ha 82.104/a; Markenkamp; bei 372,16 N / 522,61 W; Consp. 22.1 – kl. Schale; RS 1; WS 1; BS 1; Qualität II.
[AE]MIL[/FELIX]. Typgleich OCK 45:1.

Albanus – Lyon (OCK 63)

StempelNr. 6 (Taf. 1,6)
Ha 80.005/a1:2; Arminiusstr. 22; Gr. 4c; Consp. B 3.9 – gr. Schale; BDm 7; WS 2; BS 1; Qualität II/V.
ALBAN. Typgleich OCK 63:6.

Sex. Annius Afer – Arezzo (OCK 189)

StempelNr. 7 (Taf. 1,7)
Ha 82.107/a; Markenkamp; Feldlagergraben Streufund; Teller; BS 1; Qualität V.
SEX.AFRI. Entfernt zur weiteren Einordnung: OCK 189:20.

Ateius – Arezzo (OCK 267)?

StempelNr. 8 (Taf. 1,8)
Ha 84.556/a1:1; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergrabenbereich; Consp. B 2.4–5 – Teller; BDm 10; WS 1; BS 3; Qualität II, leicht rosa, guter roter Überzug; Schnittspuren auf der Oberfläche.
ATEI mit Ligatur von AT. Sehr ähnlich OCK 267:74.

Ateius – Pisa (OCK 268)

StempelNr. 9 (Taf. 1,9)
Ha 86.646/a1:2; Arminiusstr. 33; Abraum 1985; Consp. 22.1 – kl. Schale; RDm 8,4; BDm 3,9; H 4,6; BS 1; Qualität II/V.
ATEI. Typgleich OCK 268:15, wobei besonders die gleichfalls überlängte, rechte untere Haste zu beachten ist.

StempelNr. 10 (Taf. 1,10)
Ha 83.088/a1; Markenkamp; Feldlagergraben 381,75 N / 521,94 W; Consp. B 3.13–14 – gr. Schale; BDm 6,6; WS 2; BS 1; Qualität II; Graffito im Standring.
ATEI mit Sonnensymbol und Zweig unten. Typgleich OCK 268:35.

StempelNr. 11 (Taf. 1,11)
Ha 83.102/a1; Markenkamp; Feldlagergraben; Consp. 12.5 – Teller; RDm 17; BDm 10; H 3,25; RS 1; Qualität II; Graffito außerhalb des Standrings.
ATEI mit Ligatur von AT. Typgleich OCK 268:46. Lediglich die Mittelhaste des E scheint leicht zu differieren.

StempelNr. 12 (Taf. 1,12)
Ha 83.212/a1; Germanikusstr. 5; Streufund; Consp. 22.1 – kl. Schale; RDm 7,8; BDm 3,6; H 4,9; RS 1; BS 1; Qualität II, sehr hart, guter deckender Überzug.
ATEI mit Ligatur von AT. Typgleich OCK 268:47.

StempelNr. 13 (Taf. 1,13)
Ha 85.059/a5; Markenkamp; Feldlagergraben zwischen S 2–3; Teller; BS 1; Qualität V; Graffito auf der Unterseite?
ATEI mit Ligatur von AT. Ähnlich OCK 268:51. Hier weist das A unten Querhasten und das E Verlängerungen der senkrechten Haste auf. Die Kartuschengröße stimmt überein.

StempelNr. 14 (Taf. 1,14)
Ha 83.074/a3:16; Markenkamp; Feldlagergraben; Consp. 12.5 – Teller, Lippe außen einfach gerillt; RDm 16,8; BDm 9; H 3,2; RS 2; WS 1; BS 1; Qualität II, stark berieben; Graffito auf der Unterseite.
ATEI mit Ligatur von AT. Sehr ähnlich OCK 268:48–52.

StempelNr. 15 (Taf. 1,15)
Ha 82.142/a3; Markenkamp; Feldlagergraben Streufund; Consp. B 4.1 – kl. Schale; BDm 4,4; BS 1; Qualität II, guter Überzug. ATEI mit Ligatur von AT im Rechteckstempel. Rechts befindet sich in halber Höhe ein Punkt. Vgl. OCK 268:62.

StempelNr. 16 (Taf. 1,16)
Ha 84.546/a3:3; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergrabenbereich; Schale/Teller; BS 1; Qualität II/IV, sehr guter Überzug.
ATEI mit Ligatur von TE. Sehr ähnlich, jedoch mit kleinerer Kartusche: OCK 268:67.

StempelNr. 17 (Taf. 1,17)
Ha 84.255/a6; Markenkamp-West; Feldlagergrabenbereich; Consp. B 4.1 – gr. Schale; BDm 6; BS 1; Qualität II; Standring einfach gerillt.
ATEI mit Ligatur von ATE und Zweig rechts. Typgleich OCK 268:92.

StempelNr. 18 (Taf. 1,18)
Ha 84.592/a1:1; Markenkamp-Ost; Feldlagergraben; Consp. B 3.9 – gr. Schale Consp. 14; BDm 7; BS 1; Qualität II, sehr guter Überzug.
[...]E könnte möglicherweise zu [AT]E aufgelöst werden. Ähnlich OCK 268:94 oder 96.

StempelNr. 19 (Taf. 1,19)
Ha 86.622/a1; Arminiusstr. 33; Gr. 55; Consp. 22.1–3 – gr. Schale; RDm 13; BDm 6,1; H 7,8; RS 1; WS 2; BS 4; Qualität II.
AT[EI] mit Zweig unten und Sonnensymbol oben. Runde Kartusche. Typgleich OCK 268:107.

Ateius – Lyon (OCK 269)

StempelNr. 20 (Taf. 1,20)
Ha 85.534/a2; Arminiusstr. 33; Gr. 12a/b; Consp. B 4? – gr. Schale; BDm 5,6; BS 1; Qualität III, guter Überzug im Innern, außen streifig.
ATEI mit Ligatur von AT. Typgleich OCK 269:6.

StempelNr. 21 (Taf. 1,21)
Ha 85.050/a2:1; Markenkamp; Streufund Planum 1; Schale; BS 1; Qualität IV.
ATEI mit Ligatur von AT. Entfernt ähnlich: OCK 269:9.

StempelNr. 22 (Taf. 1,22; 4,22)
Ha 85.059/a6; Markenkamp; Feldlagergraben zwischen S2–3; Schale, zu Spielstein rundgeschliffen; BS 1; Qualität V.
ATEI mit Ligatur von AT sowie einem Zweig rechts. Nach der Form der Buchstaben und der Kartusche bietet OCK 269:11 eine gute Entsprechung. Die Blättchen des Zweiges weisen bei diesem Stück jedoch abweichend nach unten. In Betracht kommt auch OCK 269:15 mit gleichförmigem Zweig.

StempelNr. 23 (Taf. 1,23; 4,23)
Ha 86.074/a1; Gräberfeld Fl. II; Fst. 21 S3; Consp. 22.1 – kl. Schale; RDm 8,6; BDm 4,2; H 5,2; RS 1; Qualität II. Graffito im Standring.
ATEI mit Ligatur von AT und Zweig rechts. Zur Eingrenzung OCK 269:19–21.

StempelNr. 24 (Taf. 1,24)
Ha 82.105/a; Markenkamp; Feldlagergraben bei 379,95 N / 538,30 W; Consp. 22.1 – kl. Schale; RDm 7,6; BDm 4,4; RS 2; BS 1; Qualität V?
ATE[I]? mit Ligatur von AT. Stempel stark zerstört. Die Form der erhaltenen Buchstaben und des Kartuschenrestes entsprechen OCK 269:19, so daß eine Auflösung des Stempelrests als ATEI mit Zweig auf der rechten Seite möglich erscheint. Auf Grund der Kartuschenform sind die Lesarten Cn. Ateius Crestus (OCK 285:20–21) und Cn. Ateius Euhodus (OCK 292:17) auszuschließen.

StempelNr. 25 (Taf. 1,25)
Ha 84.636/a1:1; Markenkamp-Ost; Feldlagergraben; Consp. B 4.1–10 – kl. Schale; BDm 4; BS 1; bis auf oberen Rand vollständig; Qualität II, heller, dünner, orangefarbener Überzug; Graffito im Standring.
ATEI mit Ligatur von AT. Typgleich OCK 269:28.

StempelNr. 26 (Taf. 1,26)
Ha 84.568/a3:2; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergrabenbereich; unbestimmt; BS 1; orange, Überzug nahezu zerstört.
ATEI mit Ligatur von TE und Zweig rechts. Typgleich OCK 269:29.

StempelNr. 27 (Taf. 1,27)
Ha 84.552/a5:3; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergrabenbereich; Schale; BS 1; Qualität II/V, mehlig-weich.
ATEI mit Ligatur von TE und Zweig rechts. Typgleich OCK 269:29.

StempelNr. 28 (Taf. 1,28)
Ha 91.729/a1; Museumsparkplatz; Streufund 91 Fl. II; Consp. B 2.5 – Teller; WS 3; BS 1; Qualität II.
ATEI mit Ligatur von AT sowie Zweig rechts. Typgleich OCK 269:31. Bei dem Halterner Exemplar sind die Buchstaben allerdings weniger vollständig ausgebildet, zudem ist auch die Kartusche rundlicher.
Publ.: RUDNICK, Töpfereien KatNr. SF 91II/44.

StempelNr. 29 (Taf. 1,29)
Ha 84.547/a1:2; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergrabenbereich; Consp. B 3.9 – gr. Schale; BDm 6,2; BS 1; Qualität II, guter Überzug.
ATEI mit Ligatur von AT und Zweig rechts? Sehr ähnlich OCK 269:31. Unterschiede finden sich in der Größe der Kartusche, beim A und dem Abstand der Buchstaben.

StempelNr. 30 (Taf. 1,30)
Ha 84.504/a4:3; Markenkamp-Ost; Grubenkomplex 18; Consp. B 4.1–10 (22) – kl. Schale; BDm 3,6; WS 1; BS 1; Qualität II.
A[...], links Beizeichen. Typgleich? OCK 269:34, wo sich neben dem gleichförmigen A ein ähnlicher Beistrich oder eine Rahmenleiste befindet.

Ateius – Arezzo/Pisa/Lyon (OCK 270)

StempelNr. 31 (Taf. 1,31)
Ha 92.705/a1:1; Römerstr. 84; Streufund; Consp. B 4.10 – kl. Schale; BDm 4; BS 1; Qualität IV/V.
ATEI mit Ligatur von TE. Als Besonderheit ist auf das A mit über die Querhasten hinausreichendem Querstrich zu achten. Vermutlich typgleich OCK 270:28, bei dem die Buchstaben in Größe und Abstand entsprechen und lediglich die Kartusche eckiger ausgebildet ist.

StempelNr. 32 (Taf. 1,32)
Ha 84.235/a1; Markenkamp-West; Feldlagergraben; Consp. B 4.10 – kl. Schale; BDm 4; BS 1; Qualität II.
ATEI mit gitterförmiger Umrahmung. Wie OCK 270:55? Ursprünglich als Rechteck gebildet, stellt der Stempel eine zum Oval verderbte Variante dar. Vgl. auch OCK 270:48 oder 55–57.

StempelNr. 33 (Taf. 1,33)
Ha 81.053/a1; Augustus-/Germanikusstr.; Gr. 3; Consp. B 4.8? – kl. Schale; BDm 4; BS 1; Qualität II; Graffito im Standring.
ATEI in ovaler Kartusche. Typgleich OCK 270:86, die Kartusche ist etwas größer.

StempelNr. 34 (Taf. 1,34)
Ha 83.092/a1; Markenkamp; Suchschnitt 1, 345,20 N / 536,30 W; Consp. B 3.9 – kl. Schale; BDm 4,6; BS 1; Qualität II/V, sehr fein, hart, dünnwandig, beste Qualität
ATEI mit Ligatur von AT. Ähnlich OCK 270:96.

StempelNr. 35 (Taf. 1,35)
Ha 84.648/a1:1; Markenkamp-Ost; Feldlagergraben; Consp. B 4.1–10 – gr. Schale; BDm 6; BS 1; rosa-bräunlich, stumpf braun-roter Überzug.
ATEI mit Ligatur von ATE. Nach dem vorhandenen Spatium rechts könnte ursprünglich noch ein Zweig auf dem Stempel gewesen sein. Typgleich OCK 270:122.

Ateius – Arezzo/Pisa/Lyon (OCK keine sichere Typzuweisung)

StempelNr. 36 (Taf. 1,36)
Ha 84.583/a1:2; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergrabenbereich; Schale/Teller; BS 1; sekundär gebrannt.
ATEI. Eine typgleiche Entsprechung fehlt. Vgl. dazu OCK 268:11, aber auch 270:15.

StempelNr. 37 (Taf. 1,37)
Ha 91.657/a1:1; Museumsparkplatz; Streufund 91 Fl. II; Consp. B 4.10 – gr. Schale; BDm 5,4; BS 4; Qualität II; Graffito auf BS.
ATEI. Zum Stempel liegt keine exakte Entsprechung vor. Vgl. OCK 267:6; 7; 10; 13 bes. 14; 15–16; 18. Aber auch OCK 268:16–18 und 270:14.
Publ.: Rudnick, Töpfereien KatNr. SF 91II/42.

StempelNr. 38 (Taf. 1,38)
Ha 84.515/a2; Markenkamp-Ost; Gr. 26; Consp. B 1.2 – Platte; BDm 18,6; BS 1; Qualität II.
[CN.] oder [AT]EI im Rechteckstempel, radial gesetzt. Vgl. dazu OCK 268:5 und 270:17.

StempelNr. 39 (Taf. 1,39; 4,39)
Ha 95.021/a2; Gräberfeld Fl. II; Fst. 3; Consp. 12 Variante – Teller; RDm 16,8; BDm 8,2; RS 1; Qualität II/V; Graffito im Standring.
ATEI mit Ligatur von AT.

StempelNr. 40 (Taf. 1,40)
Ha 83.094/a1; Markenkamp; Feldlagergraben Streufund; Consp. B 4.14 (26) – gr. Schale; BDm 6; BS 1; Qualität II; Standring außen einfach gerillt.
[AT?]EI.

StempelNr. 41 (Taf. 1,41)
Ha 83.099/a1; Markenkamp; Feldlagergraben bei 384,10 N / 548,71 W; Consp. B 3.9 – gr. Schale; BDm 6,9; BS 1; Qualität V.
ATEI mit Ligatur von AT.

StempelNr. 42 (ohne Abb.)
Ha 84.635/a1; Markenkamp-Ost; Feldlagergraben; Teller; WS 1; BS 2; Qualität II.
ATEI mit Ligatur von AT.

StempelNr. 43 (Taf. 1,43)
Ha 84.641/a1:1; Markenkamp-Ost; Feldlagergraben; Consp. B 2.5 – Teller; BDm 9; BS 1; Qualität II; Graffito im Standring.
ATEI mit Ligatur von AT. Zur Eingrenzung OCK 268:52 und 269:7.

StempelNr. 44 (Taf. 1,44)
Ha 84.526/a1:1; Markenkamp-Ost; Gr. 45; Consp. B 4.11 – gr. Schale; BDm 6; BS 1; Qualität II, guter Überzug; Graffito im Standring.

ATEI mit Ligatur von AT. In der rechten oberen Ecke scheint ein kleiner Einschnitt vorhanden zu sein, der möglicherweise auf einen Zweig verweist.

StempelNr. 45 (Taf. 1,45)
Ha 84.585/a2:1; Markenkamp-Ost; Streufund; Consp. B 3.9 – gr. Schale; BDm 5; BS 1; Qualität II, guter Überzug, dünnwandig; ATEI mit Ligatur von TE und Zweig rechts?

StempelNr. 46 (Taf. 1,46)
Ha 84.610/a2:3; Markenkamp-Ost; Feldlagergraben; Consp. B 4.11 – kl. Schale; BDm 3,8; BS 1; Qualität II; Graffito im Standring.
A[TEI]? Zur weiteren Eingrenzung könnte OCK 267:1 dienen, bei dem Kartusche und Ausprägung sowie Größe des A übereinstimmend sind. Vgl. dazu auch OCK 268:3 und 270:28.

Cn. Ateius – Pisa (OCK 276)

StempelNr. 47 (Taf. 1,47)
Ha 84.601/a2:1; Markenkamp-Ost; Feldlagergraben; Teller; BS 1; Qualität II. CN.ATEI mit Ligatur von AT und EI. Als mögliche Parallele kann OCK 276:9 auf Consp. 22.1 aus Saintes in Betracht kommen. Abweichend vom Halterner Exemplar ist hier die Kartusche etwas rundlicher ausgebildet.

StempelNr. 48 (Taf. 1,48)
Ha 86.500/a1; Silverbergschule; Streufund Planum 1, Fst. 3 in Störung; Consp. B 4.10 – gr. Schale; BDm 6; BS 2; Qualität V, hart, sehr guter Überzug; Graffito im Standring.
[CN.]ATEI mit Ligatur von ATE. Ähnlich OCK 276:18.

Cn. Ateius – Arezzo/Pisa/Lyon (OCK 278)

StempelNr. 49 (Taf. 1,49)
Ha 82.114/a; Markenkamp; Verschmutzungszone südwestlich vallum bei 367,22 N / 527,17 W; Consp. B 3.11 – gr. Schale; BDm 6,5; BS 1; Qualität II, sehr guter Überzug; Graffitorest?
CN.ATEI mit Ligatur von ATE. Eine Zuweisung an einen Produktionsort allein über das Formular ist sehr schwierig: Vgl. etwa KENRICK, Cn. Ateius 183 Abb. 4,30a.b. Aus Haltern bietet AltfundNr. 339 (= OCK 278:78) ein ähnliches Formular an. Der Punkt zwischen Praenomen und Nomen ist hier allerdings ebenfalls mittig gesetzt.

Cn. Ateius – Arezzo/Pisa/Lyon

StempelNr. 50 (Taf. 1,50)
Ha 83.074/a3:17; Markenkamp; Feldlagergraben; Teller; BS 1; Qualität V.
CN.ATEI. Keine Entsprechung im OCK.

Cn. Ateius Euhodus – Pisa (OCK 292)

StempelNr. 51 (Taf. 1,51)
Ha 92.383/a1:3; Gräberfeld Fl. II; Streufund; innerhalb des Standrings kein Überzug, daher wohl eine Platte!; BS 1; Qualität V.
[ATEI]EV mit Zweig rechts und Unterstrich unter dem Namen. Typgleich OCK 292:23.

Cn. Ateius Mahes – Pisa (OCK 299)

StempelNr. 52 (Taf. 2,52)
Ha 92.603/a1; Museumsparkplatz; Gr. 4/91; Consp. 22.1 – Schale; RDm 8,6; BDm 4,4; H 4,8; RS 4; WS 2;

BS 2; Qualität II.
CN.ATEI/MAET. Typgleich OCK 299:5.
Publ.: RUDNICK, Töpfereien KatNr. Gr. 4/91/1.

StempelNr. 53 (Taf. 2,53)
Ha 84.223/a1:3; Markenkamp-West; Feldlagergraben; Consp. B 4.10 – kl. Schale; BDm 4,2; BS 1; Qualität II; Graffito im Standring.
[CN.]ATEI/MAET. Typgleich OCK 299:5.

StempelNr. 54 (Taf. 2,54)
Ha 90.5131/a1; Museumsparkplatz; Gr. 1/90; Consp. 22.1 – Schale; RDm 9; BDm 4,7; H 4,9; RS 3; BS 1; Qualität II.
[C]N.ATEI/MA[E]T. Typgleich OCK 299:5.
Publ.: RUDNICK, Töpfereien KatNr. Gr. 1/90/1.

StempelNr. 55 (Taf. 2,55)
Ha 84.587/a1; Markenkamp-Ost; Feldlagergraben, vorgelagerter Grabenbereich; nach der Stärke des Bodens möglicherweise Platte; BS 1; Qualität II/IV?
ATEI.MAHE. Typgleich OCK 299:12.

StempelNr. 56 (Taf. 2,56)
Ha 84.597/a1; Markenkamp-Ost; Feldlagergrabenbereich bei 392,20 N / 494,80 W; Consp. B 2.5 – Teller?; BDm 9,2; BS 1; Qualität II; Graffitorest. Bohrloch im Zentrum der Unterseite?
ATEI.MAHE. Typgleich OCK 299:15.

StempelNr. 57 (Taf. 2,57)
Ha 82.108/a; Markenkamp; Feldlagergraben bei 379,00 N / 531,78 W; Consp. B 4.1 – Schüssel; Standring außen einmal gerillt; BDm 9,6; WS 5; BS 1; Qualität II, sehr gute Qualität, sehr guter Überzug; Graffito im Standring.
ATEI.M. Typgleich OCK 299:17.

Cn. Ateius Salvius – Pisa (OCK 312)

StempelNr. 58 (Taf. 2,58)
Ha 83.093/a1; Markenkamp; Feldlagergraben S1 Streufund; Consp. B 2.5 – Teller; BDm 9,6; BS 1; Qualität II, guter Überzug; Graffito.
ATEI/SALVI in tabula ansata. Typgleich OCK 312:8.

Cn. Ateius Zoilus – Pisa (OCK 318)

StempelNr. 59 (Taf. 2,59)
Ha 84.567/a2:1; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergrabenbereich; Schale; BS 1; Qualität II? C[N.]ATEI/ZOIL mit Ligatur von AT, retrograph gesetztem Z sowie Ligatur von IL. Offenbar typgleich OCK 318:8, dessen Kartusche etwas größer und eckiger erscheint. Der Halterner Stempel paßt aber gut in die erkennbare Quetschfalte, so daß beide Stempel wahrscheinlich auf denselben Stempelstock zurückgehen.

StempelNr. 60 (Taf. 2,60)
Ha 84.255/a5; Markenkamp-West; Feldlagergrabenbereich; Consp. B 4.10 – kl. Schale; BDm 3,8; BS 1; Qualität II; Graffito im Standring.
ATEI.ZOILI mit Ligatur von ATE. Typgleich OCK 318:14. Die Kartusche des Halterner Stempels ist etwas kleiner und rundlicher.

Atti(-) – Lyon (OCK 336)

StempelNr. 61 (Taf. 2,61)
Ha 85.581/a2:1; Arminiusstr. 33; 3. Planum, Streufund; Schale/Teller; BS 1; Qualität II, Stich ins Rötliche, mehlt ab, sonst guter, dunkelbrauner Überzug.
ATTI. Typgleich OCK 336:1.

Atti(-) – Lyon (OCK 336?)

StempelNr. 62 (Taf. 2,62)
Ha 84.525/a1:1; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergrabenbereich; Consp. B 2.5 – Teller; BDm 8,6; BS 1; Qualität IV.
ATTI mit mittig gestelltem Punkt rechts?
Zuweisung an Atti(us) OCK 336 unsicher.

P. Attius – Lyon (OCK 347)

StempelNr. 63 (Taf. 2,63)
Ha 84.617/a4; Markenkamp-Ost; Feldlagergraben; Teller; BS 1; Qualität II; Graffito innerhalb des Standrings.
P.[ATTI]? Die sehr charakteristische Form des P könnte auf P. Attius hinweisen. Vgl. OCK 347:3 bzw. 10.

Avil(l)ius Mena – Etrurien? (OCK 380:2)

StempelNr. 64 (Taf. 2,64)
Ha 84.552/a5:2; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergrabenbereich; Schale; BS 1; Qualität II/V.
MENA/AVILI. Typgleich OCK 380:2, der Halterner Stempel ist allerdings etwas kleiner, zudem ist die linke Haste des M nicht vollständig.

Avil(l)ius Mena – „Puteolanisch" (OCK 380:5)

StempelNr. 65 (Taf. 2,65)
Ha 83.100/a1; Markenkamp; Feldlagergraben Streufund; Consp. B 4.8 – gr. Schale; BDm 6; BS 1; Qualität IV. AVILI/MENA. Typgleich OCK 380:5.

Sex. Avillius Manius – Arezzo (OCK 415)

StempelNr. 66 (Taf. 2,66)
Ha 89.057/a; Gräberfeld Fl. I; Fst. 37; Consp. 22.5 – gr. Schale; RDm 12,6; BDm 5,6; H 6,5; BS 1; Qualität ?
MANIUS.AVIL. Typgleich OCK 415:4.

Cla(rus) – Lyon (OCK 577)

StempelNr. 67 (Taf. 2,67)
Ha 84.595/a2:1; Markenkamp-Ost; Feldlagergraben; Teller; BS 1; Qualität IV.
CLA. Typgleich OCK 577:1.

Cocus – Lyon (OCK 594)

StempelNr. 68 (Taf. 2,68)
Ha 94.004/a1; Varusstr. 58; Gr. 4; Consp. B 2.5 (Consp. 12.3) – Teller; BDm 9,8; BS 6; Qualität II?, bräunlich-orange, Überzug platzt ab; Graffito im Standring.
COCI. Typgleich OCK 594:2. Die Kartusche des Halterner Stückes ist geringfügig kleiner.

Crispinius – Lyon (OCK 702)

StempelNr. 69 (Taf. 2,69)
Ha 84.557/a1:1; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergrabenbereich; Schale; BS 1; Qualität V, stumpf rotbrauner Überzug; Graffito im Standring.
[CR]I(S)/PINI. Typgleich OCK 702:2.

Diomedes – Lyon (OCK 739)

StempelNr. 70 (Taf. 2,70)
Ha 85.089/a4; Markenkamp; Feldlagergraben S 1 Ostverlängerung; Teller?; BS 1; Qualität IV; M[OID] mit Stricheln auf der Unterseite und Zweig rechts. Typgleich OCK 739.8.

StempelNr. 71 (Taf. 2,71)
Ha 84.626/a3:1; Markenkamp-Ost; Feldlagergraben; Schale/Teller; BS 1; Qualität V, guter Überzug.
EMO[ID] retrograph mit Ligatur von ME? Eine Auflösung des Formularrestes als Diomedes scheint durchaus sinnvoll zu sein. Retrograph gravierte Stempel sind bei diesem Töpfer keine Seltenheit. Abgesehen von zwei Ausnahmen fehlt das E am Ende allerdings stets. Bei OCK 739:3 ist das E retrograph an die Rahmenleiste gesetzt worden und bei OCK 739:5 erscheint es einzeln als senkrechter Beistrich (vgl. Asciburgium 176 Nr. 98 u. Taf. 70,187 [D]IOME). Der Duktus ist allerdings stets abweichend und unbeholfen. Das O ist halbkreisförmig gebildet und das M schließt sich unmittelbar an. Eine Ligatur von ME kommt sonst noch bei A. Vibius Diomedes in einem zweizeiligen Stempel vor (OCK 2412:4), der hier aber wohl auszuschließen ist.

Feli(x) – Lyon (OCK 822)

StempelNr. 72 (Taf. 2,72)
Ha 82.109/a; Markenkamp; Feldlagergraben bei 380,20 N / 526,90 W; Consp. B 3.11 – gr. Schale; BDm 6; BS 1; Qualität IV? (hellgelb-rot), streifig-fleckiger Überzug; Graffito auf der Unterseite.
FELI/FELI (untere Zeile retrograph). Typgleich OCK 822:1.

StempelNr. 73 (Taf. 2,73)
Ha 83.083/a1:1; Markenkamp; Feldlagergraben; Schale; BS 1; Qualität IV.
FELIX mit Zweig links. Typgleich OCK 822:2. Lediglich die Kartusche ist etwas kleiner.

StempelNr. 74 (Taf. 2,74)
Ha 82.106/a; Markenkamp; Feldlagergraben Streufund; Consp. B 4.10 – gr. Schale; BDm 5,2; BS 1; Qualität II, fleckiger Überzug.
FELIX mit Zweig links. Typgleich OCK 822:2.

Font(eianus)? – Lyon (OCK 844)

StempelNr. 75 (Taf. 2,75)
Ha 83.098/a1; Markenkamp; Feldlagergraben bei 400,00 N / 550,30 W; gr. Schale; BS 1; bräunlich-rötlich,

schlechter Überzug, rissig; Graffito im Standring.
FON(teianus). Nahezu typgleich OCK 844:4.

StempelNr. 76 (Taf. 2,76)
Ha 2000.1000/a5; Römerstr. 70; Graben 1; Consp. B 4.10 – Schale; BDm 3,6; Qualität IV.
FON(teianus). Typgleich OCK 844:5.

Herma(iscus) – „Puteolanisch" (OCK 926)

StempelNr. 77 (Taf. 2,77)
Ha 90.854/a1; Gräberfeld Fl. I; Fst. 875; Consp. B 4.2 – kl. Schale; Standring außen gerillt; BDm 4,2; BS 1; Qualität V (helles Ziegelrot); Graffito im Standring.
HERMA(iscus), Rundstempel mit umlaufendem Kranz. Typgleich OCK 926:6.

Mahes – Pisa (OCK 1087)

StempelNr. 78 (Taf. 2,78)
Ha 84.223/a1:2; Markenkamp-West; Feldlagergraben; Teller; BS 1; orange-bräunlich, fleckiger Überzug platzt ab.
Lesung des ersten Buchstabens unsicher: [...]M[AHETI]S? Vermutlich aber typgleich OCK 1087:15.

T. Ma(n)lius Fortunatus – Lyon (OCK 1098)

StempelNr. 79 (Taf. 2,79)
Ha 81.015/a; Varusstr. 68; Gr. 13; Consp. 22.1.2 – gr. Schale; Qualität II, sehr gute Qualität; Graffito.
T.MAL./FORT/FECI. Mit etwas kleinerer Kartusche, sonst typgleich OCK 1098:9.

StempelNr. 80 (Taf. 2,80)
Ha 83.101/a1; Markenkamp; Feldlagergraben bei 381,50 N / 532,30 W; Consp. B 4.10 – gr. Schale; BDm 5,8; BS 1; Qualität IV.
T.MAL/FORT/FECI. Mit etwas kleinerer Kartusche, sonst typgleich OCK 1098.9. Am linken Rand des Stempels können schräg gesetzte Hasten beobachtet werden. Vgl. dazu P. ESCHBAUMER: „Stempelgleich"? Anmerkungen zu Varianten einiger Töpferstempel auf italischer Terra Sigillata. Acta RCRF 37, 2001, 217 ff. Danach besitzt die Stempelfassung OCK 1098:8 am linken Rand ein gezacktes oder sigmaförmiges Zeichen, das auf den Halterner Altfunden 21mal vertreten ist, wie eine Autopsie des Materials von P. Eschbaumer in Münster ergab. Insgesamt unterscheidet sie drei Varianten. Die beiden Neufunde gehören zu der runden Variante, die in Haltern damit auf insgesamt 30 Stücke anwächst und auch unter Funden aus La Muette, wenn auch spärlich, vertreten ist (Haltern 101 ff. mit Abb. 25; Figlina 1, 1976, 60 f. XXIII,1). Aus Haltern liegen nur konische Schalen (Consp. 22) vor.

Naevius Primus – „Puteolanisch" (1242?)

StempelNr. 81 (Taf. 2,81)
Ha 84.552/a5:4; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergrabenbereich; Teller; BS 1;V, sehr guter Überzug.
PR(I)M[..]/[...] mit Ligatur von IM. Die Auflösung der oberen Zeile als PRIMVS kann durch die erhaltenen Buchstaben als gesichert betrachtet werden. Unklar ist dagegen die Lesung der unteren Zeile. Die knappen Reste des ersten Buchstabens könnten als ein N gedeutet werden. Zusammen mit den feingeschnittenen Buchstaben ist eine Zuweisung an Primus/Naevi OCK 1242 in Betracht zu ziehen. Von den bislang in Haltern belegten Rundstempeln des Primus Naevi (AltfundNr. 624–625) würde der Neufund allerdings ebenso wie von dem Rechteckstempel AltfundNr. 626 erheblich abweichen.

Onesimus – Pisa (OCK 1323)

StempelNr. 82 (Taf. 2,82)
Ha 85.534/a2; Arminiusstr. 33; Gr. 12a/b; Consp. B 3.9 – gr. Schale; BDm 6,9; BS 1; Qualität II, guter Überzug; Graffito im Standring.
ONES. Ähnlich OCK 1323:1. Es treten leichte Differenzen in der Lage des Schlußpunktes und der Kartuschengröße auf.

StempelNr. 83 (Taf. 2,83)
Ha 82.115/a; Markenkamp; Verschmutzungszone südwestlich vallum bei 365,14 N / 546,08 W; Consp. B 3.9 – gr. Schale; BDm 6,4; BS 1; Qualität II, sehr guter Überzug; Graffito im Standring.
ONES. Typgleich OCK 1323:1.

Phileros – Pisa (OCK 1449)

StempelNr. 84 (Taf. 2,84)
Ha 2000.1000/a7; Römerstr. 70; Graben 1; Consp. B 4.11 – gr. Schale; Bdm 3,6; BS 1; Qualität II mit sehr gutem Überzug; Graffito auf der Unterseite.
PHILERO mit Ligatur von PHIL. Typgleich OCK 1449:4.

Rasinius – Lyon (OCK 1624)

StempelNr. 85 (Taf. 2,85)
Ha 84.561/a1:1; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergrabenbereich; Consp. B 2.5 – Teller; BDm 9,2; WS 2; BS 1; Qualität V; Graffito im Standring.
RASIN. Typgleich OCK 1624:6.

StempelNr. 86 (Taf. 2,86)
Ha 84.583/a1:1; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergrabenbereich; Consp. B 2.5 (Consp. 12.3–5?) – Teller; BDm 9,9; WS 3; BS 2; Qualität V, guter Überzug, fleckig, Rand fehlt.
RASIN. Abgesehen von geringfügigen Differenzen typgleich OCK 1624:6.

StempelNr. 87 (ohne Abb.)
Ha 81.005:1; Varusstr. 68; Gr. 5; Consp. B 2.5 – Teller; BS 1; Graffito.
RASIN. Typgleich OCK 1624:6.

StempelNr. 88 (Taf. 2,88)
Ha 81.025/a; Varusstr. 68; Gr. 25; Consp. B 2.5 – Teller; BDm 9,8; BS 2; orange, schlechter Überzug; Graffito im Standring.
RASIN. Abgesehen von leichten Differenzen typgleich OCK 1624:6.

StempelNr. 89 (Taf. 2,89)
Ha 84.504/a4:2; Markenkamp-Ost; Grubenkomplex 18; Teller; BS 1; Qualität II?
[R]ASIN. Typgleich OCK 1624:6.

Rodo – Lyon (OCK 1709)

StempelNr. 90 (Taf. 2,90)
Ha 81.001/a1:1; Varusstr. 68; Gr. 1; Consp. B 4.10 – gr. Schale; BDm 6; WS 1; BS 1; Qualität II, schlechter Überzug.

ROD(o). Typgleich OCK 1709:4. An den Schmalseiten kürzer.

StempelNr. 91 (Taf. 2,91)
Ha 2000.1000/a6; Römerstr. 70; Graben 1; Schale; BS 1; Qualität III mit orangefarbenem Unterzug und flekkigem Überzug; Graffito auf der Unterseite.
ROD(O). Typgleich OCK 1709:4. Vgl. StempelNr. 90, jedoch etwas kleiner.

Rusticus – Lyon (OCK 1742)

StempelNr. 92 (Taf. 2,92)
Ha 83.097/a1; Markenkamp; Feldlagergraben S1; gr. Schale; BS 1; Qualität II/V.
RVSTICVS im Rundstempel. Typgleich OCK 1742:1.

StempelNr. 93 (Taf. 2,93)
Ha 84.628/a1:4; Markenkamp-Ost; Feldlagergraben; Schale; BS 1; Splitter; Qualität II.
RVSTICVS im Rundstempel. Typgleich OCK 1742:1.

StempelNr. 94 (Taf. 2,94)
Ha 84.568/a3:1; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergrabenbereich; Consp. B 4.10 – gr. Schale; BDm ca. 6; BS 1; Qualität II/V, sehr hart, sehr gute Qualität, porig.
RVSTICIVS im Rundstempel. Typgleich OCK 1742:1.

StempelNr. 95 (Taf. 2,95)
Ha 86.604/a2:1; Arminiusstr. 33; Gr. 29; Consp. 22.3 – gr. Schale; RDm 12; BDm 5,6; H 7,3; RS 7; BS 1; Qualität IV.
RVSTICVS im Rundstempel. Typgleich OCK 1742:1.

StempelNr. 96 (Taf. 2,96)
Ha 83.074/a3:18; Markenkamp; Feldlagergraben; Consp. B 3.9 – gr. Schale; BDm 7; BS 1; Qualität II, guter Überzug.
RVSTICVS im Rundstempel. Der Stempel ist stark verletzt, doch typgleich OCK 1742:1.

StempelNr. 97 (Taf. 2,97)
Ha 86.634/a2; Arminiusstr. 33; Fm I3; Consp. B 4? – kl. Schale; niedriger Standring; BDm 4; WS 1; BS 1; Qualität V (orange), schlechter Überzug; Graffito im Standring.
RVSTICVS im Rundstempel. Ähnlich OCK 1742:2.

StempelNr. 98 (Taf. 2,98)
Ha 83.086/a1; Markenkamp; Streufund nördliche Erweiterung; Consp. B 4.10 – kl. Schale; BDm 4; BS 1; Qualität V; Graffito im Standring.
RVSTICVS mit Punkt im Zentrum. Typgleich OCK 1742:2.

Secundus – „Puteolanisch" (OCK 1839)

StempelNr. 99 (Taf.2,99)
Ha 84.628/a1:1; Markenkamp-Ost; Feldlagergraben; Consp. B 4.2 – kl. Schale; RDm 4; BS 2; rötlich marmoriert; SECV/NDI im Rundstempel. Typgleich OCK 1839:11.

Sentius – Lyon (OCK 1856)

StempelNr. 100 (Taf. 2,100)
Ha 84.611/a1; Markenkamp-Ost; Feldlagergraben; Consp. B 4.10 – gr. Schale; BDm 5,8; BS 1; Qualität II/V

(getränkt!); Graffito im Standring.
SENTI im Rahmen. Bis auf abweichenden Perlrahmen typgleich OCK 1856:4.

C. Sentius – Etrurien (OCK 1861)

StempelNr. 101 (Taf. 2,101)
Ha 82.143:1; Markenkamp; Feldlagergraben Streufund südwestlich Randzone; Teller; BS 1; Qualität V, einzelne weiße Magerungspartikel.
[C.]SENTI. Typgleich OCK 1861:9.

C. Sentius – Lyon (OCK 1863)

StempelNr. 102 (Taf. 2,102)
Ha 82.142a:3; Markenkamp; Feldlagergraben und Streufund; Teller; BS 1; Qualität IV.
C.SE[NT]. Typgleich OCK 1863:3.

StempelNr. 103 (Taf. 3,103)
Ha 82.116/a; Markenkamp; Verschmutzungszone südwestlich vallum, Streufund; Consp. B 2.4 – Teller; BS 1; Qualität II, sehr guter Überzug.
C.S[ENTI]. Typgleich OCK 1863:9.

Serra – „Puteolanisch" (OCK 1907)

StempelNr. 104 (Taf. 3,104)
Ha 85.532/a2; Arminiusstr. 33; Gr. 12a; Consp. 22.2 – gr. Schale; RDm 12; BDm 5,6; RS 1; WS 3; BS 1; orange, feintonig, guter Überzug, stellenweise durchscheinend; Graffito im Standring.
SERRA. Typgleich OCK 1907:1, bei dem die schräge Querhaste im A weniger stark ausgeprägt und zudem die Kartusche kleiner ist.

Suaves – Pisa (OCK 2000)

StempelNr. 105 (Taf. 3,105)
Ha 84.610/a2:1; Markenkamp-Ost; Feldlagergraben; Consp. B 4.11 – kl. Schale; BDm 4; BS 1; Qualität II.
SVAVES. Typgleich OCK 2000:4.

L. Tettius Euticus – Etrurien? (OCK 2096)

StempelNr. 106 (Taf. 3,106)
Ha 85.089/a5; Markenkamp; Feldlagergraben S 1 Ostverlängerung; Teller?; BS 1; Qualität V, guter Überzug.
EV[TIC]VS/L.TE[T]TI. Typgleich OCK 2096:1.

L. Tettius Samia – Arezzo (OCK 2112)

StempelNr. 107 (Taf. 3,107)
Ha 85.578/a1; Arminiusstr. 33; Fundpunkt 8; Consp. 18.1.1 – Teller; Rand ohne Riefelung; RDm 16,8; BDm 8,5; RS 3; BS 1; Qualität V, sehr gute Qualität; Graffito im Standring.
TETTI/S[A]M. Typgleich OCK 2112:8.

C. Tigranus – Lyon (OCK 2147)

StempelNr. 108 (Taf. 3,108)
Ha 84.567/a2:2; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergrabenbereich; Schale; BS 1; Qualität IV; Graffito auf der Unterseite.
C.TIGR/ANEI links senkrechte Begrenzungslinie. Typgleich OCK 2147:2.

StempelNr. 109 (Taf. 3,109)
Ha 85.011/a3:1; Flavusstr.; Streufund Planum 1; Schale; BS 1; Qualität IV, brauner Überzug.
C.TI[GR]/AN[EI]. Typgleich OCK 2147:2.
Publ: R. Asskamp, AFWL 5, 1989, 207 Nr. 3; 213 Abb. 6,4.

StempelNr. 110 (Taf. 3,110)
Ha 84.649/a1:1; Markenkamp-Ost; Streufund; Consp. 14.1.4 – gr. Schale; RDm 13,2; BDm 6,8; H 6,1; RS 3; WS 1; BS 3; vollständiges Profil; Qualität IV, hellbeige, sehr hart, leicht marmoriert, porös, kakaobrauner, sehr guter Überzug.
C.TIG[R]/A[NEI]. Typgleich OCK 2147:2.

StempelNr. 111 (Taf. 3,111)
Ha 84.546/a3:2; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergrabenbereich; Consp. B 3.9 (Consp. 14.1) – gr. Schale; BDm 6,8; BS 1; Qualität II.
[C.TIGR]/ANEI. Typgleich OCK 2147.2.

StempelNr. 112 (Taf. 3,112)
Ha 83.070/a1:1; Markenkamp; Feldlagergraben; kl. Schale; BS 1; Qualität V.
C.TIG/RAN mit Zweig rechts. Der Halterner Stempel entspricht OCK 2147:6 in wesentlichen Partien. Der Zweig ist allerdings nur noch als senkrechter Strich ausgebildet. Das Flechtband an der linken Seite fehlt vollständig.

StempelNr. 113 (Taf. 3,113)
Ha 83.103/a1; Markenkamp; Feldlagergraben 375,72 N / 545,30 W; Consp. B 4.1–10 – gr. Schale; BDm 5,6; BS 1; Qualität V, sehr guter Überzug.
C.TIG/RAN mit Zweig rechts. Typgleich OCK 2147:6. Der Zweig ist beim Halterner Stempel voll ausgebildet. Das Flechtband links fehlt aber.

StempelNr. 114 (Taf. 3,114)
Ha 85.050/a6:1; Markenkamp; Streufund Planum 1, Feldlagergrabenbereich; Consp. B 3.9 – gr. Schale; BDm 5,6; WS 10; BS 2; Splitter; Qualität II, sehr guter Überzug.
C. [TIG]/R[AN]. Typgleich OCK 2147:6.

L. Titius Primus – Arezzo (OCK 2231)

StempelNr. 115 (Taf. 3,115)
Ha 81.025/a2; Varusstr. 68; Gr. 25; Teller; BS 1; Qualität II, sehr gute Qualität; Graffito auf der Unterseite.
PRIM/L.TITI im Rahmen. Typgleich OCK 2231:7.

L. Titius F(...) – Lyon (OCK 2240)

StempelNr. 116 (Taf. 3,116)
Ha 83.087/a1; Markenkamp; Feldlagergraben S1, 377,32 N / 353,63 W; Consp. B 3.14 – gr. Schale; BDm 6,8; BS 1; orange, Qualität V, weich, guter Überzug.
L.TITI.F(). Typgleich OCK 2240:1.

L. Thyrsus – Lyon (OCK 2249)

StempelNr. 117 (Taf. 3,117)
Ha 84.561/a1:2; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergrabenbereich; Consp. B 3.9? – kl. Schale; BDm 4,6; BS 1; Qualität II?
L.THYRSI mit Ligatur TH und YR. Typgleich OCK 2249:4.

StempelNr. 118 (Taf. 3,118)
Ha 84.577/a1; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergrabenbereich; Consp. B 3? – kl. Schale; BDm 4,6; BS 1; Qualität II.
L.TH[YRSI] mit Ligatur von TH. Typgleich OCK 2249:4. Am Abdruck ist deutlich zu erkennen, daß der Stempel aus Holz geschnitten wurde. Zur Stempelpraxis: Haltern 65 mit Abb. 16.

StempelNr. 119 (Taf. 3,119)
Ha 88.303/a3; Germanikusstr. 7; Gr. 2; Consp. B 2.5 (Consp. 12.3) – Teller; BDm 9; BS 1; bis auf Rand vollständiges Profil; Qualität II; Graffito im Standring.
L.TYRS im Rahmen. Typgleich OCK 2249:14.

StempelNr. 120 (Taf. 3,120)
Ha 81.044:1; Varusstr. 68; Streufund; unbestimmt; BS 1; Qualität II, sehr dünnwandig.
L[THYRS] im Rahmen. Typgleich OCK 2249:14.

StempelNr. 121 (Taf. 3,121)
Ha 85.059/a3:1; Markenkamp; Feldlagergraben zwischen S 2–3; Consp. 12.5 – Teller; RDm 19; BDm 11,6; RS 3; WS 14; BS 6; Qualität IV, dunkelbrauner guter Überzug; Graffito im Standring.
L.TYRS im Rahmen. Typgleich OCK 2249:15.

StempelNr. 122 (Taf. 3,122)
Ha 84.596/a1; Markenkamp-Ost; Feldlagergrabenbereich; Consp. B 2.5 (Consp. 12) – Teller; BDm 10; BS 1; Qualität II; dreizeiliges Graffito auf der Unterseite.
[L.THY]RS im Rahmen. Typgleich OCK 2249:15.

StempelNr. 123 (Taf. 3,123)
Ha 82.113/a; Markenkamp; Verschmutzungszone südwestlich vallum bei 364,28 N / 533,96 W; Schale; BS 1; Qualität II, sehr guter Überzug.
L.THY[RS]. Der Stempel scheint nicht vollständig aufgeprägt worden zu sein, denn das R am Ende fehlt, dennoch typgleich OCK 2249:20 wegen des länglichen Trennungszeichens zwischen Praenomen und Nomen.

StempelNr. 124 (Taf. 3,124)
Ha 83.089/a1; Markenkamp; Feldlagergraben S1, 376,18 N / 534,46 W; Consp. B 2.5 – Teller; BDm 9,8; BS 1; Qualität IV, sehr guter bräunlicher Überzug; Graffito auf der Unterseite.
IoTHVR mit Ligatur von TH und VR im Perlrahmen. Typgleich OCK 2249:23.

StempelNr. 125 (Taf. 3,125)
Ha 91.636/a1; Museumsparkplatz; Streufund 91 Fl. II; Consp. B 4.10? – Schale; BS 1; Qualität V.
IoTHVR mit Ligatur von THVR. Typgleich OCK 2249:28.
Publ.: Rudnick, Töpfereien SF 91II/39.

StempelNr. 126 (Taf. 3,126)
Ha 83.096/a2; Markenkamp; Feldlagergraben Streufund; Consp. B 4.10 – kl. Schale; BDm 4; BS 1; Qualität IV, guter Überzug.
IoTHVR mit Ligatur von THVR. Typgleich OCK 2249:28.

Tityrus + Tityrus oder Titi Zor – Etrurien? (OCK 2255)

StempelNr. 127 (Taf. 3,127)
Ha 79.032/a1:2; „Am Wiegel"; Graben am Ost-/Südprofil; Consp. B 4.11–12 – kl. Schale; BDm 3,8; BS 1; rötlich-bräunlich, hellbräunlicher Überzug; Graffito im Standring.
TITIZOR. Typgleich OCK 2255:1.

Umbricius – Lyon (OCK 2441)

StempelNr. 128 (Taf. 3,128)
Ha 85.057/a2; Markenkamp; Feldlagergraben S4; kl. Schale; BS 1; Qualität V?; Ritzlinien auf der Unterseite.
VMBRI mit Ligatur von VM. Nicht gänzlich in der Ausführung der beiden ersten Buchstaben stimmig, sonst typgleich OCK 2441:12.

Urban – Lyon (OCK 2529)

StempelNr. 129 (Taf. 3,129)
Ha 83.074/a3:2; Markenkamp; Feldlagergraben; Teller?; BS 1; Qualität II/V, Überzug stark abgeplatzt.
[V]RBAN/V[R]BAN untere Zeile retrograph. Typgleich OCK 2529:1.

Xanthus – Pisa (OCK 2536)

StempelNr. 130 (Taf. 3,130)
Ha 84.255/a4; Markenkamp-West; Feldlagergrabenbereich; Consp. B 3.18? (Consp. 33.1?) – gr. Schale; BDm 6,2; BS 1; Qualität II (sehr gute Qualität).
XANTHI mit Ligatur von TH und retrograph gesetztem N. Typgleich OCK 2536:9.

StempelNr. 131 (Taf. 3,131)
Ha 84.547/a1:1; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergrabenbereich; Consp. B 3.18? (Consp. 33.1?) – gr. Schale; BDm 7,6; BS 1; Qualität II, dünner, braun-roter, guter Überzug.
XANTHI mit Ligatur von TH und retrograph gesetztem N. Typgleich OCK 2536:9.

StempelNr. 132 (Taf. 3,132)
Ha 84.608/a1:3; Markenkamp-Ost; Feldlagergraben; gr. Schale; BS 1; Qualität II.
XANTHI mit Ligatur von TH und retrograph gesetztem N. Typgleich OCK 2536:9.

StempelNr. 133 (Taf. 3,133)
Ha 84.610/a2:2; Markenkamp-Ost; Feldlagergraben; Consp. B 3.18 – gr. Schale; BDm 5,4; BS 1; Qualität II.
[XA]NTHI mit Ligatur von TH und retrograph gesetztem N. Typgleich OCK 2536:9.

StempelNr. 134 (Taf. 3,134)
Ha 84.626/a3:2; Markenkamp-Ost; Feldlagergraben; Consp. B 3.18 – gr. Schale; BDm 5,4; BS 1; sehr guter Überzug, Qualität II.
X[ANTHI]. Typgleich OCK 2536:9.

StempelNr. 135 (Taf. 3,135)
Ha 85.513/a9:1; Arminiusstr. 33; 2. Schaufelplanum; Teller; WS 1; Qualität II (pink).
[X]ANTHI mit Ligatur von AN und TH und Andeutung von seitlichen Ansen. Typgleich OCK 2536:44. Allerdings sind die seitlichen Einschnitte hier stärker ausgeprägt. In Haltern kommt der Stempel bereits dreimal vor.

StempelNr. 136 (Taf. 3,136)
Ha 79.032/a1:1; „Am Wiegel"; Graben am Ost-/Südprofil; Teller; BS 1; Qualität II; Graffitorest im Standring.
XANTH[I Zweig]. Typgleich(?) OCK 2536:88.

Xanthus und Zoilus – Lyon (OCK 2538)

StempelNr. 137 (Taf. 3,137)
Ha 84.628/a1:2; Markenkamp-Ost; Feldlagergraben; Teller; BS 2; Qualität II; Graffito.
[X]ANTHI.ZOILI mit Ligatur von NTHI und LI. Typgleich OCK 2538:2.

Fragmentierte Stempel

Rechteckige Kartusche

StempelNr. 138 (Taf. 3,138)
Ha 82.117/a; Markenkamp; Verschmutzungszone südwestlich vallum Streufund; Teller; BS 1; bräunlich?, Überzug nahezu verloren.
Offenbar zweizeilige, rechteckige Kartusche ../AMBI? Mit Ligatur von A und M.

StempelNr. 139 (Taf. 3,139)
Ha 83.095/a1; Markenkamp; Graben 2 bei 382,30 N / 534,94 W; Consp. B 4.7 – gr. Schale; BDm 6,2; WS 2; BS 1; Qualität V, stumpfer Überzug (rot-braun); Graffito im Standring.
VM[... oder ...]M in rechteckiger Kartusche. Möglicherweise zu Umbricius, vgl. etwa OCK 2439 oder 2441.

StempelNr. 140 (Taf. 3,140)
Ha 84.551/a1:1; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergrabenbereich; Consp. B 2.5 – Teller; BDm 10; BS 3; Qualität IV, dunkelbrauner Überzug; Graffito im Standring.
R[...] zwischen Rahmenleiste oben und unten. Höchstwahrscheinlich zu Rasinius OCK 1624.

StempelNr. 141 (Taf. 3,141)
Ha 90.1639/a1; Gräberfeld Fl. III; Streufund; gr. Schale; BS 1; Qualität II.
C[...]. in rechteckiger Kartusche?

StempelNr. 142 (Taf. 3,142)
Ha 83.091/a1; Markenkamp; Feldlagergraben bei 378,29 N / 537,34 W; Consp. B 4.10? – kl. Schale; BDm 4,2; WS 1; BS 1; Qualität II/IV.
[...]EC[...]/[SE]MA[...]? Zweizeiliger Kartuschenrest, rechteckig. Eindeutig auszuschließen sind Auflösungen wie Xantus/Fecit oder Xanthus/Zoilus.

StempelNr. 143 (Taf. 3,143)
Ha 84.223/a1:1; Markenkamp-West; Feldlagergraben; Consp. B 4? – gr. Schale; niedriger Standring; BDm 4,6; BS 1; Qualität V.
Rechteckige Kartusche [...]NI sehr wahrscheinlich zu RASINI – OCK 1624:6.

StempelNr. 144 (Taf. 3,144)
Ha 84.557/a1:2; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergrabenbereich; Schale; BS 1; Qualität IV.
[...]IM[...]?, längliche Kartusche.

StempelNr. 145 (Taf. 3,145)
Ha 83.074/a3:18; Markenkamp; Feldlagergraben; Teller/Platte?; BS 1; Qualität II/IV, bräunlicher Überzug.
Rechteckiger Kartuschenrest mit Buchstabenresten [...]MAM mit der Ligatur von A und M?
Längliche Kartuschenreste mit rundem Abschluß.

StempelNr. 146 (Taf. 3,146)
Ha 84.557/a1:3; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergrabenbereich; Schale/Teller; BS 1; Qualität IV.
Längliche Kartusche mit halbrundem Abschluß [...]M[...] oder [...]ATN[...] oder [...]TAN[...].

StempelNr. 147 (Taf. 3,147)
Ha 83.074/a3:19; Markenkamp; Feldlagergraben; Schale/Teller; BS 1; Qualität V.
Rechteckige Kartusche CA.[...] oder CN[...].

Kartuschenform, ungelesene Buchstabenreste

StempelNr. 148 (Taf. 3,148)
Ha 86.646/a1:13; Arminiusstr. 33; Abraum; Schale?; BS 1; Qualität ?; Graffito an der Unterseite.
Unleserlicher Stempelrest.

Rechteckiger Kartuschenrest mit keilförmigem Beizeichen

StempelNr. 149 (Taf. 3,149)
Ha 84.608/a1:1; Markenkamp-Ost; Feldlagergraben; Teller; BS 1; Qualität II; Graffito im Standring.
Rechteckiger Kartuschenrest mit keilförmigem Beizeichen. Vermutlich typgleich OCK 270:92: ATEI mit Ligatur von A und T mit Beizeichen?

Rechteckige Kartuschenreste ohne Buchstaben

StempelNr. 150 (Taf. 3,150)
Ha 83.084/a1; Markenkamp; Feldlagergraben Streufund; Consp. B 4.10 – gr. Schale; BDm 5,2; BS 1; Qualität IV, Überzug stark in Mitleidenschaft gezogen.
Rechteckiger Kartuschenrest mit Resten eines Rahmens. Möglicherweise: ATEI?

StempelNr. 151 (ohne Abb.)
Ha 84.566/a1; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergrabenbereich; Teller; BS 1; Qualität II. Rechteckiger Kartuschenrest.

StempelNr. 152 (Taf. 3,152)
Ha 83.066/a2:1; Markenkamp; Graben 2; Teller?; WS 1; Qualität II.
Rechteckiger Kartuschenrest mit winzigem Buchstabenrest.

StempelNr. 153 (Taf. 3,153)
Ha 84.617/a1:1; Markenkamp-Ost; Feldlagergraben; Consp. B 4.10 – gr. Schale; BDm 5; BS 1; Qualität IV.
Rechteckiger Kartuschenrest mit Rahmen und Resten eines Eierstabes oben? Möglicherweise Rahmentyp OCK 209 oder 216.

StempelNr. 154 (Taf. 4,154)
Ha 84.601/a2:2; Markenkamp-Ost; Feldlagergraben; Consp. B 4 – kl. Schale; BDm 4,6; BS 1; Qualität II; Graffitorest.
Rechteckige Kartusche.

StempelNr. 155 (Taf. 4,155)
Ha 84.550/a1:17; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergrabenbereich; Schale; BS 1; Qualität IV.
Rechteckiger Kartuschenrest mit Buchstabenrest \[... oder ..]/.

StempelNr. 156 (Taf. 4,156)
Ha 84.563/a1:20; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergrabenbereich; Consp. B 4 – gr. Schale; BS 1; Qualität II.

Winziger Stempelrest.

StempelNr. 157 (ohne Abb.)
Ha 81.004; Varusstr. 68; Gr. 4; BS 1; Qualität ?
Unleserlicher Stempelrest.

Gemmenstempel

StempelNr. 158 (Taf. 4,158)
Ha 84.555/a1:1 u. Ha 84.604/a3:1; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergrabenbereich; Consp. B 4 – kl. Schale; RS 3; WS 3; BS 4; TS-Imitation: weißlich, dünner rötlicher Überzug.
Schwach eingedrückte, ovale Gemme mit stehender Figur?

12.2 Katalog der verzierten Terra Sigillata (RKatNr. 1–46)

C. Annius?

RKatNr. 1 (ohne Abb.)
Ha 90.5167/a1; Museumsparkplatz; Streufund 90; Becher; WS 1; Qualität V; Fries aus drei Punkten – C. Annius?
Publ.: Rudnick, Töpfereien SF 90/21.

RKatNr. 2 (Taf. 15)
Ha 84.634/a2:31; Markenkamp-Ost; Feldlagergraben; Kelch; WS 1; Splitter; Qualität II?; Rosetten zwischen eingravierten Stengeln, vgl. etwa Rudnick, Arretina Taf. 1 OaNr. 1; Taf. 2 OaNr. 4–8 – C. Annius.

Rasinius

RKatNr. 3 (Taf. 15)
Ha 84.592/a1:26; Markenkamp-Ost; Feldlagergraben; Becher; WS 1; sekundär gebrannt; Blatt und Kolben. Zum Blatt: Rudnick, Arretina Taf. 47,170; Taf. 6 OaNr. 21 – Rasinius.

RKatNr. 4 (Taf. 15)
Ha 85.502/a5:15; Arminiusstr. 33; Baggerplanum; Kelch; WS 1; Qualität II; vgl. Rudnick, Arretina Taf. 9 HaNr. 4; Eierstab Typ 1 – Rasinius.

M. Perennius

RKatNr. 5 (Taf. 15)
Ha 84.565/a3:1; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergrabenbereich; Kelch, D.-W. I; WS 1; Qualität II?; Eierstab – M. Perennius. – Ha 84.551/a1:18; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergrabenbereich; Kelch, D.-W. Ic; RS 2; WS 1; Qualität II; Eierstab – M. Perennius. Zu Rudnick, Arretina Taf. 9 HaNr. 6.

P. Cornelius

RKatNr. 6 (Taf. 15)
Ha 84.242/a2:1; Markenkamp-West; Feldlagergraben S2; Kelch; BS 1; Qualität V; Fußplattenrest. – Ha 84.250/a3:9; Markenkamp-West; Feldlagergraben; Kelch; WS 1; Splitter; Qualität V; Löwenfellrest. – Ha

84.267/a1:1; Markenkamp-West; Feldlagergraben S2; Kelch; WS 1; Qualität V; Löwenfell. – Ha 84.617/a1:24; Markenkamp-Ost; Feldlagergraben; Kelch; WS 1; Qualität V; Reliefrest. Zu RUDNICK, Arretina Taf. 12 f. HaNr. 19 – P. Cornelius.

RKatNr. 7 (ohne Abb.)
Ha 91.659/a3; Museumsparkplatz; Streufund 91 Fl. II; Kelch; WS 1; Qualität V; Löwenfellrest vgl. RUDNICK, Arretina Taf. 12 f. HaNr. 18 u. 19; Taf. 38 AnNr. 3 – P. Cornelius.
Publ.: RUDNICK, Töpfereien SF 91II/3.

„gruppo protobargateo"

RKatNr. 8 (Taf. 15)
Ha 84.617/a1:21; Markenkamp-Ost; Feldlagergraben; Becher?; WS 1; orange, Überzug vollständig verloren; eingravierte Linien (stehende Dreiecke), in der Mitte Kolben? Zu RUDNICK, Arretina Taf. 11 HaNr. 13 – "gruppo protobargateo".

Ateius

RKatNr. 9 (Taf. 15)
Ha 84.626/a2:12; Markenkamp-Ost; Feldlagergraben; Becher; WS 1; orange-bräunlich, Überzug platzt ab; Rosettenfries über diagonal gesetzten Blättern. – Ha 84.603/a2:1; Markenkamp-Ost; Feldlagergraben; Becher; RS 1; WS 5; orange-bräunlich, fein, dünnwandig, Überzug fehlt bis auf winzige Reste; Fries aus Rosetten; vgl. etwa RUDNICK, Arretina Taf. 36 HaNr. 153. Zur 15blättrigen Rosette: R. STEIGER, Augst, Insula 31. Ausgrabungen und Funde 1960/61. Forsch. Augst 1 (Augst 1977) Abb. 55,1 – Ateius.

RKatNr. 10 (Taf. 15)
Ha 84.550/a1:16; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergrabenbereich; Kelch; WS 1; Qualität II; Rosettenfries zwischen Strichelreihe, Reste des Eierstabes. Zu RUDNICK, Arretina Taf. 20 HaNr. 35 – Ateius/Pisa: innen gleiche Drehrillen.

RKatNr. 11 (Taf. 15)
Ha 84.551/a1:17; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergrabenbereich; Kelch D.-W. I; WS 1; Qualität V, hart, guter Überzug; zwei umlaufende Rillen, darunter Eierstab: Zunge mit einem umlaufenden Stäbchen, darunter Strichelreihe, an der offenbar ein rundes Objekt hängt. – Ateius?

RKatNr. 12 (ohne Abb.)
Ha 80.005/a1:1; Arminiusstr. 22; Gr. 4c; Kelch; WS 1; Qualität II; zweizoniger Kelch, unterhalb fragmentierter Kolben eine geriefelte Wulst; vgl. möglicherweise RUDNICK, Arretina Taf. 47,160 – Ateius.

RKatNr. 13 (Taf. 15)
Ha 84.547/a1:27; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergrabenbereich; Kelch; WS 1; Qualität V, weich, guter Überzug; Strichelreihe? und Blattrest vgl. etwa RUDNICK, Arretina Taf. 47,168 – Ateius/Pisa.

Cresti Atei Euhodi

RKatNr. 14 (Taf. 15)
Ha 83.074/a3:90; Markenkamp; Feldlagergraben; Kelch D.-W. Ii?; WS 1; Qualität II?; Eierstab mit Perlreihe darunter. Vgl. RUDNICK, Arretina Taf. 27 HaNr. 59–60 – Cresti Atei Euhodi.

Unbestimmte Dekorreste

RKatNr. 15 (Taf. 15)
Ha 84.605/a3:1; Markenkamp-Ost; Feldlagergraben; Kelch; WS 1; Qualität II/V; Girlandenrest.

RKatNr. 16 (Taf. 15)
Ha 83.074/a3:88; Markenkamp, Feldlagergraben; Kelch; D.-W. III?; WS 1; Qualität V?; umlaufender Fries aus Kolben; vgl. entfernt RUDNICK, Arretina HaNr. 79 – Ateius/Pisa.

RKatNr. 17 (Taf. 15)
Ha 85.057/a1:6; Markenkamp; Feldlagergraben S4; Kelch; WS 1; Splitter; Qualität II?; unkenntliche Dekorreste.

RKatNr. 18 (Taf. 15)
Ha 85.502/a5:16; Arminiusstr. 33; Baggerplanum; Kelch; WS 1; sekundär gebrannt; Herakleskno ten? – vgl. etwa HaNr. 128 – unbestimmt.

RKatNr. 19 (ohne Abb.)
Ha 83.074/a3:89; Markenkamp; Feldlagergraben; Kelch?; WS 1; Qualität V; halbkugelige Form, Standring abgebrochen, schwach eingravierte Linien.

RKatNr. 20 (Taf. 15)
Ha 84.568/a3:5; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergrabenbereich; Kelch?; WS 1; Splitter; Qualität II, guter Überzug; verquetschter Dekor?

RKatNr. 21 (ohne Abb.)
Ha 84.563/a1:1; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergrabenbereich; Kelch, D.-W. I; WS 3; Qualität II; 1 WS von der oberen Wandung, 2 WS von der unteren Dekorzone mit Bodenwulst.

RKatNr. 22 (ohne Abb.)
Ha 90.5101/a7:2; Burbrockstr.; Streufund; unbestimmt; WS 1; ?, Überzug bis auf eine winzige Stelle total verloren; Reliefrest?, stark verschliffen.

RKatNr. 23 (ohne Abb.)
Ha 90.5119/a1; Burbrockstr.; Fst. 25; Kelch?; WS 1; Splitter; orange, stumpf rot-brauner Überzug, weich; Reliefreste, unterer Gefäßbereich. Das Stück fällt aus dem Rahmen des bisher bekannten Materials.

Unbestimmte Kelchreste D.W. I–Ic

RKatNr. 24 (ohne Abb.)
Ha 90.1633/a1; Gräberfeld Fl. III; Streufund; Kelch D.-W. I; 1 RS; vgl. HaNr. 2 – C. Annius.

RKatNr. 25 (Taf. 15)
Ha 84.556/a1:12; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergrabenbereich; Kelch D.-W. Ic; RS 1; Qualität II/V, dunkelbrauner Überzug.

RKatNr. 26 (ohne Abb.)
Ha 84.550/a1:14; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergrabenbereich; Kelch D.-W. Ic; RS 2; RDm 18; Qualität II; vgl. HaNr. 25.

RKatNr. 27 (ohne Abb.)
Ha 84.525/a1:2; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergraben; Kelch D.-W. I; WS 1; Qualität V; vom oberen Wandumbruch.

RKatNr. 28 (Taf. 15)
Ha 84.585/a2:17; Markenkamp-Ost; Streufund; Kelch D.-W. Ic, Übergang Service II; RDm 17; RS 2; Qualität II; oberer und unterer Wulst geriefelt.

RKatNr. 29 (ohne Abb.)
Ha 86.646/a1:1; Arminiusstr. 33; Abraum 1985; Kelch D.-W. I; BS 1; Qualität II; äußerer Rand eines Kelchfußes.

Unbestimmte Kelchreste D.-W. Ih

RKatNr. 30 (Taf. 15)
Ha 83.083/a1:6; Markenkamp; Feldlagergraben; Kelch D.-W. Ih; RS 1; RDm 19; Qualität II.

RKatNr. 31 (ohne Abb.)
Ha 84.550/a1:15; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergrabenbereich; Kelch D.-W. Ih?; RS 1; sekundär gebrannt.

Kelchfußscherben und Kelchwandscherben

RKatNr. 32 (Taf. 15)
Ha 84.251/a4:1; Markenkamp-West; Feldlagergraben zwischen S1–2; Kelch; BS 1; Qualität V; äußerer Rand einer Fußplatte.

RKatNr. 33 (ohne Abb.)
Ha 91.577/a1:2; Museumsparkplatz; Streufund 91 Fl. II; Kelch; BS 1; Qualität II.
Publ.: Rudnick, Töpfereien SF 91II/2.

RKatNr. 34 (ohne Abb.)
Ha 91.536/a1; Museumsparkplatz; Streufund 91 Fl. II; Kelchfragmente?; WS 3; BS 1; Qualität II.
Publ.: Rudnick, Töpfereien SF 91II/1.

RKatNr. 35 (ohne Abb.)
Ha 84.504/a4:23; Markenkamp-Ost; Grubenkomplex 18; Kelchfuß?; WS 1; Qualität II.

RKatNr. 36 (ohne Abb.)
Ha 84.631/a2:1; Markenkamp-Ost; Feldlagergraben; Kelch; BS 1; Qualität II; Rand der Fußplatte.

RKatNr. 37 (ohne Abb.)
Ha 84.617/a1:23; Markenkamp-Ost; Feldlagergraben; Kelch; BS 1; Splitter; Qualität II; mittlere Fußplatte.

RKatNr. 38 (ohne Abb.)
Ha 82.119; Markenkamp; Verschmutzungszone südwestlich vallum; Streufund; Kelch; WS.

RKatNr. 39 (ohne Abb.)
Ha 85.513/a15; Arminiusstr. 33; 2. Schaufelplanum; Kelch; WS.

Unbestimmte Becherreste

RKatNr. 40 (ohne Abb.)
Ha 84.563/a1:15; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergrabenbereich; Consp. 50.3; Becher; WS 1; Splitter; Qualität V, dünnwandig; drei parallele, umlaufende Rillen, darunter Stricheldekor; vgl. Haltern Taf. 70,1643.

RKatNr. 41 (Taf. 15)
Ha 84.617/a1:22; Markenkamp-Ost; Feldlagergraben; Ha 16; Becher; WS 1; V, dünnwandig, Vorderseite stark verschliffen; Relief unkenntlich, möglicherweise parallele Linien.

RKatNr. 42 (Taf. 15)
Ha 84.555/a1:18; Markenkamp-Ost; südlicher Feldlagergrabenbereich; Ha 16; Becher; RDm 9; RS 2; Qualität V; außen knapp unterhalb der Lippe umlaufende Rille.

RKatNr. 43 (ohne Abb.)
Ha 90.5174/a3:1; Museumsparkplatz; Gr. 2/91; Becher; BS 1; ?.
Publ.: Rudnick, Töpfereien Gr. 2/91/1.

RKatNr. 44 (ohne Abb.)
Ha 91.729/a2:3; Museumsparkplatz; Streufund 91 Fl. II; Becher; BS 1; Qualität II.
Publ.: Rudnick, Töpfereien SF 91II/4.

RKatNr. 45 (ohne Abb.)
Ha 91.503/a1:1; Museumsparkplatz; Streufund 91; Becher?; RS 1; Qualität II; zur Form vgl. auch Haltern Taf. 70,1647 (Sonderform).
Publ.: Rudnick, Töpfereien SF 91/1.

Krug?

RKatNr. 46 (ohne Abb.)
Ha 91.860/a6:1; Museumsparkplatz; Ofen 6; Krug?; WS 1; Qualität II; grobe Drehrillen auf der Innenseite.
Publ.: Rudnick, Töpfereien Ofen 6/1.

13 Abkürzungs- und Literaturverzeichnis

AltfundNr.	Stempelfunde bis 1976 nach Haltern 211, 1–915.
StempelNr.	Stempelfunde von 1979–2000.
RKatNr.	Reliefsigillata aus Haltern Nachträge.
AnNr.	Reliefsigillata aus Anreppen nach RUDNICK, Arretina 194 AnNr. 1–3.
HaNr.	Reliefsigillata aus Haltern nach RUDNICK, Arretina 165 HaNr. 1–158.
OaNr.	Reliefsigillata aus Oberaden nach RUDNICK, Arretina 159 OaNr. 1–42.
BS	Bodenscherbe
RS	Randscherbe
WS	Wandscherbe
BDm	Bodendurchmesser
H	Höhe
RDm	Randdurchmesser
Fl.	Fläche
Fst.	Fundstelle
Gr.	Grab
AFWL	Ausgrabungen und Funde in Westfalen-Lippe
BAW	Bodenaltertümer Westfalens
MAK	Mitteilungen der Altertums-Kommission für Westfalen
NJG	Neujahrsgruß. Jahresbericht. Westfälisches Museum für Archäologie

Die Abbildungsrechte aller Fundzeichnungen aus Haltern, Oberaden und Anreppen liegen beim Westfälischen Museum für Archäologie, Münster.

Conspectus — E. ETTLINGER u. a., Conspectus Formarum Terrae Sigillatae Italico Modo Confectae. Mat. Röm.-Germ. Keramik 10 (Bonn 1990).

D.-W. — H. DRAGENDORFF/C. WATZINGER, Arretinische Reliefkeramik mit Beschreibung der Sammlung in Tübingen (Reutlingen 1948).

DESBAT u. a., Lyon — A. DESBAT/M. GENIN, Les ateliers précoces et leurs productions. In: A. DESBAT/M. GENIN/J. LASFARGUES, Les productions des ateliers de potiers antiques de Lyon. 1: Les ateliers précoces. Gallia 53, 1996, 219–241.

ESCHBAUMER, Mainz — P. ESCHBAUMER, Arretina aus einer augusteischen Schicht in Mainz. In: W. CZYSZ u. a. (Hrsg.), Provinzialrömische Forschungen. Festschr. G. Ulbert (Espelkamp 1995) 301–320.

GENIN u. a., Lyon — M. GENIN/J. LASFARGUES/M. PICON, Corpus des marques lyonnaises sur sigillée et imitations de sigillée. In: A. DESBAT/M. GENIN/J. LASFARGUES, Les productions des ateliers de potiers antiques de Lyon. 1: Les ateliers précoces. Gallia 53, 1996, 193–217.

Germaniam pacavi — J.-S. KÜHLBORN (mit Beiträgen von D. BÉRENGER, F. BERGER, D. VON DETTEN, H. VAN ENCKENVORT, G. FRANZIUS, J. K. HAALEBOS, M. MÜLLER, W. SCHLÜTER), Germaniam pacavi – Germanien habe ich befriedet. Archäologische Stätten augusteischer Okkupation (Münster 1995).

Hinter Schloss und Riegel	J.-S. KÜHLBORN, Die römischen Militäranlagen in Westfalen. In: Hinter Schloss und Riegel. Burgen und Befestigungen in Westfalen (Münster 1997) 77 ff.
KENRICK, Cn. Ateius	Ph. M. KENRICK, CN. ATEIUS – The Inside Story. Acta RCRF 35, 1997, 179–190.
Kolloquium Bergkamen	B. TRIER (Hrsg.), Die römische Okkupation nördlich der Alpen zur Zeit des Augustus. Kolloquium Bergkamen 1989. BAW 26 (Münster 1991).
KÜHLBORN, Grabungen	J.-S. KÜHLBORN, Die Grabungen in den westfälischen Römerlagern. In: H. G. HORN/H. HELLENKEMPER/G. ISENBERG/H. KOSCHIK (Hrsg.), Millionen Jahre Geschichte. Fundort Nordrhein-Westfalen. Ausstellungskat. Köln 2000. Schr. Bodendenkmalpfl. Nordrhein-Westfalen 5 (Mainz 2000) 257–260.
LOESCHCKE, Haltern	S. LOESCHCKE, Ausgrabungen bei Haltern. Die keramischen Funde. MAK 5, 1909, 103 ff.
MOREL, Schiffshäuser	J.-M. A. W. MOREL, Frührömische Schiffshäuser in Haltern, Hofestatt. AFWL 5, 1987, 221–249.
O.-C.	A. OXÉ/H. COMFORT, Corpus Vasorum Arretinorum. A Catalogue of the Signatures, Shapes and Chronology of Italian Sigillata. Antiquitas 3,4 (Bonn 1968).
OCK	A. OXÉ/H. COMFORT/PH. KENRICK, Corpus Vasorum Arretinorum. Second Edition. A Catalogue of the Signatures, Shapes and Chronology of Italian Sigillata. Antiquitas 3,41 (Bonn 2000).
PAOLETTI, Pisa	M. PAOLETTI, Sigillata. Pisa, the Port and the Terra Sigillata Factories. In: St. BRUNI (Hrsg.), Le navi antiche di Pisa. Ad un anno dall'inizio delle ricerche (Firenze 2000) 233–257.
RUDNICK, Arretina	B. P. M. RUDNICK, Die verzierte Arretina aus Oberaden und Haltern. BAW 31 (Mainz 1995).
RUDNICK, Neufunde	B. RUDNICK, Bemerkenswerte Neufunde arretinischer Reliefkeramik in Oberaden. In: D. BÉRENGER (Hrsg.), Archäologische Beiträge zur Geschichte Westfalens. Festschr. K. Günther. Studia honoria 2 (Rahden/Westf. 1997) 173–179.
RUDNICK, Töpfereien	B. RUDNICK, Die römischen Töpfereien von Haltern. BAW 36 (Mainz 2001).
RUDNICK, Tribunenhäuser	B. RUDNICK, Nur ein Topf? Die Tribunenhäuser im Hauptlager Haltern und ein Gefäß des Typs Besançon. In: T. MATTERN (Hrsg.), Munus. Festschr. H. Wiegartz (Münster 2000) 265–273.
RUDNICK, Uferkastelle	B. RUDNICK, Neue Grabungen in den römischen Uferkastellen „Auf der Hofestatt" – Haltern. Westfäl. Forsch. 48, 1998, 557–591.

Sauer, Bourbonne-les-Bains	E. Sauer, The Augustan Coins from Bourbonne-les-Bains (Haute-Marne). A Mathematical Approach to Dating a Coin Assemblage. Rev. Num. 1999, 145–182.
von Schnurbein, Militäranlagen	S. von Schnurbein, Die römischen Militäranlagen bei Haltern. BAW 14 (Münster 1974).
von Schnurbein, Untersuchungen	S. von Schnurbein, Untersuchungen zur Geschichte der römischen Militärlager an der Lippe. Ber. RGK 62, 1981, 97 ff.
Symposion Kalkriese	R. Wiegels (Hrsg.), Die Fundmünzen von Kalkriese und die frühkaiserzeitliche Münzprägung. Akten des wissenschaftlichen Symposions in Kalkriese, 15.–16. April 1999 (Möhnesee 2000).

Im Sinne des Conspectus nach Fundorten zitiert:

Augsburg-Oberhausen	S. von Schnurbein, Die Funde von Augsburg-Oberhausen und die Besetzung des Alpenvorlandes durch die Römer. In: J. Bellot/G. Krahe (Hrsg.), Forschungen zur Provinzialrömischen Archäologie in Bayerisch-Schwaben. Schwäb. Geschichtsquellen u. Forsch. 14 (Augsburg 1985) 15 ff.
Asciburgium	T. Bechert/M.Vanderhoeven, Italische Terra Sigillata aus dem Vicus von Asciburgium. In: Beiträge zur Archäologie des römischen Rheinlands 4. Rhein. Ausgr. 23 (Köln 1984) 163 ff.
Bolsena	Ch. Goudineau, La céramique arétine lisse. Fouilles de l'École française de Rome à Bolsena (Poggio Moscini). 1962–1967. IV. Mél. Arch. et Hist. Suppl. 6 (Paris 1968).
Glanum	C. Bémont, Recherches méthodologiques sur la céramique sigillée. Les vases estampillés de Glanum. Bibl. Écoles Françaises Athènes Rome 227 (Rom 1976).
Novaesium	E. Ettlinger, Die italische Sigillata von Novaesium. Novaesium IX. Limesforsch. 21 (Berlin 1983).
Haltern	S. von Schnurbein, Die unverzierte Terra Sigillata aus Haltern. BAW 19 (Münster 1982).
Mogontiacum	D. Baatz, Mogontiacum. Neue Untersuchungen am Römischen Legionslager in Mainz. Limesforsch. 4 (Berlin 1962).
Rödgen	H. Schönberger/H.-G. Simon, Römerlager Rödgen. Limesforsch. 15 (Berlin 1976).
Oberaden I	A. Oxé, Die Terra-Sigillata-Funde. In: Ch. Albrecht (Hrsg.), Das Römerlager in Oberaden und das Uferkastell in Beckinghausen an der Lippe H. 1. Veröff. Städt. Mus. Vor- u. Frühgesch. Dortmund II,1 (Dortmund 1938) 36 ff.

Oberaden II	S. Loeschcke, Die römische und die belgische Keramik aus Oberaden nach den Funden der Ausgrabungen von Albert Baum. In: Ch. Albrecht (Hrsg.), Das Römerlager in Oberaden und das Uferkastell in Beckinghausen an der Lippe H. 2. Veröff. Städt. Mus. Vor- u. Frühgesch. Dortmund II,2 (Dortmund 1942) 7 ff.
Oberaden III	J.-S., Kühlborn, Das Römerlager in Oberaden III. Die Ausgrabungen im nordwestlichen Lagerbereich und weitere Baustellenuntersuchungen der Jahre 1962–1988. BAW 27 (Münster 1992).
Titelberg	J. Metzler, Das treverische Oppidum auf dem Titelberg 1 (Luxembourg 1995).
Vetera I	N. Hanel, Vetera I. Die Funde aus den römischen Lagern auf dem Fürstenberg bei Xanten. Rhein. Ausgr. 35 (Köln 1995).
Vindonissa	E. Ettlinger, Die italischen Sigillata-Stempel. In: Ch. Meyer-Freuler, Das Praetorium und die Basilika von Vindonissa. Veröff. Ges. Pro Vindonissa 9 (Brugg 1989) 120 ff.
Die Römer in NRW	H. G. Horn (Hrsg.), Die Römer in Nordrhein-Westfalen (Stuttgart 1987).
Die Römer in Hessen	D. Baatz/F.-R. Herrmann (Hrsg.), Die Römer in Hessen (Stuttgart 1982).
Die Römer in Rheinland-Pfalz	H. Cüppers (Hrsg.), Die Römer in Rheinland-Pfalz (Stuttgart 1990).
Die Römer in der Schweiz	W. Drack/R. Fellmann, Die Römer in der Schweiz (Stuttgart/Jona SG 1988).

1 2 3 4 5

6 7 8 9 10

11 12 13 14 15

16 17 18 19 20

21 22 23 24 25

26 27 28 29 30

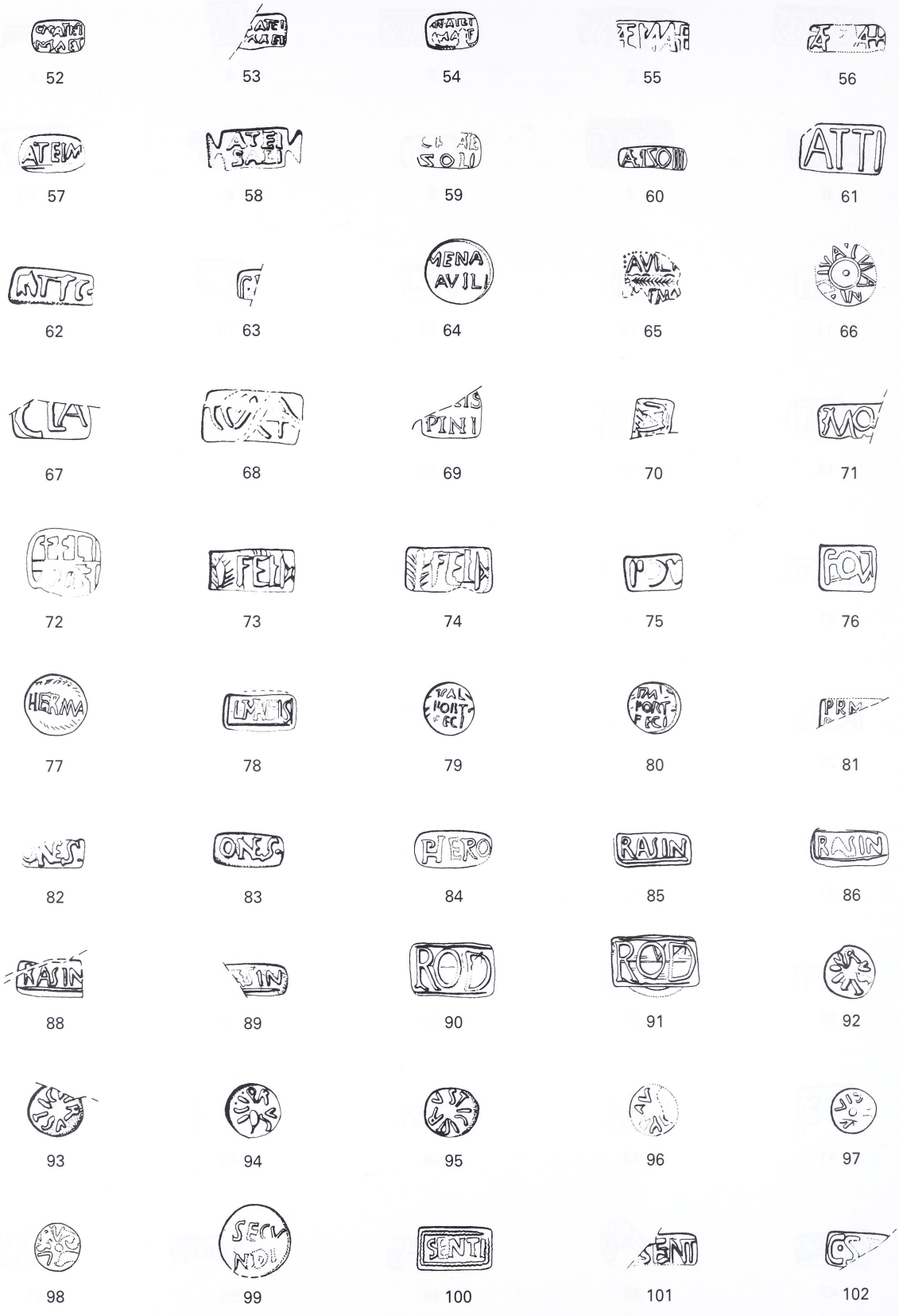
31 32 33 34 35

36 37 38 39 40

41 43 44 45 46

47 48 49 50 51

Haltern, Terra Sigillata – Stempelneufunde, M. 1:1.

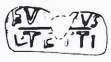


Haltern, Terra Sigillata – Stempelneufunde, M. 1:1.

103

104

105


106

107

108

109

110

111

112

113

114

115

116

117

118

119

120

121

122

123

124

125

126

127

128

129

130

131

132

133

134

135

136

137

138

139

140

141

142

143

144

145

146

147

148

149

150

152

153

Haltern, Terra Sigillata – Stempelneufunde, M. 1:1.

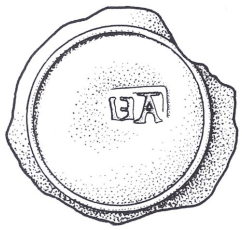
154

155

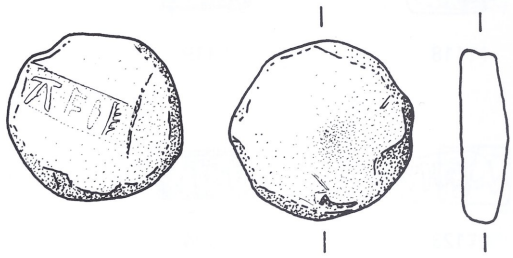
156

158

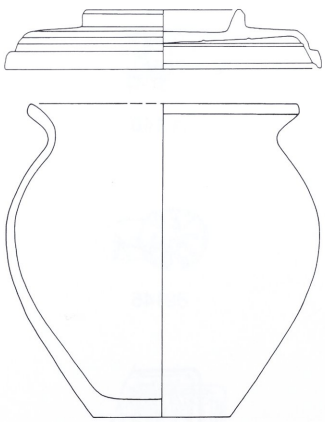
Haltern, Terra Sigillata – Stempelfunde, M. 1:1.



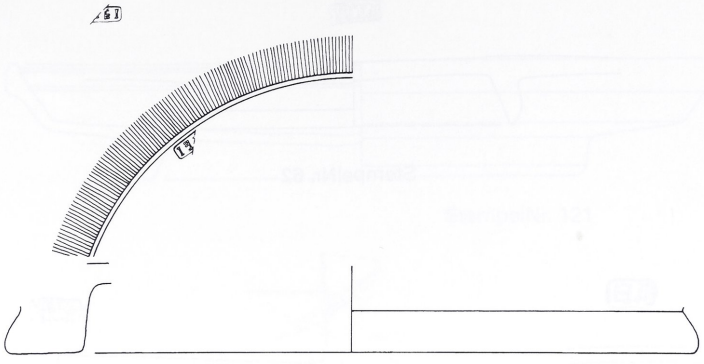
Abdruck von StempelNr. 23 auf einem Bleiverguß im Schalenboden Consp. 22. M. 1:1.



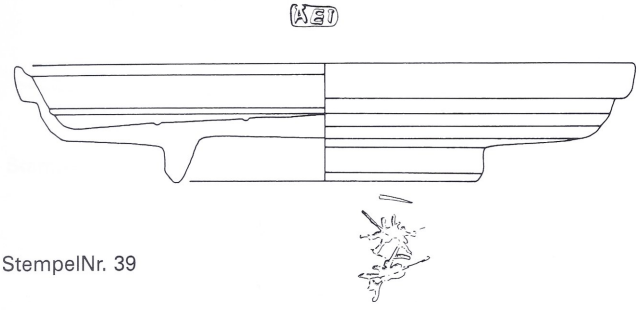
Zu einem Spielstein verschliffener Schalenboden mit StempelNr. 22. M. 1:1.



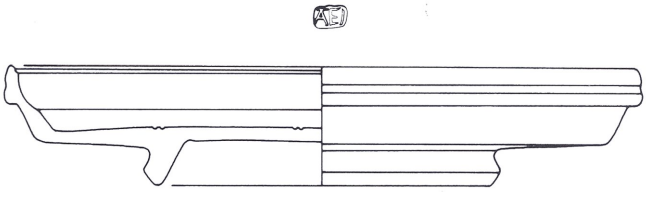
Teller Consp. 12 mit StempelNr. 39 aus Grab 3/95 auf einem Topf Ha 57. M. 1:4.



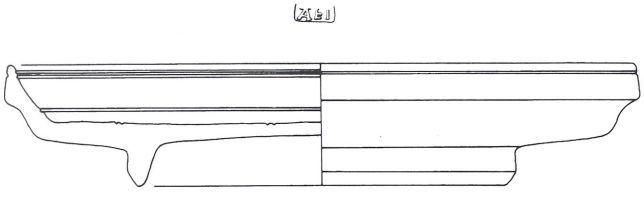
StempelNr. 38



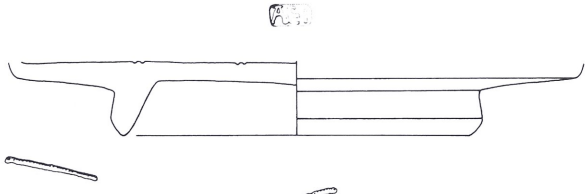
StempelNr. 39

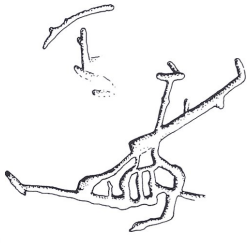


StempelNr. 14



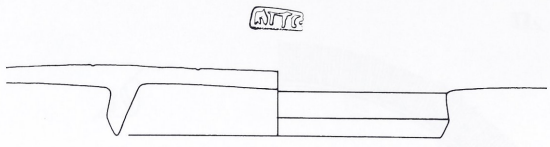
StempelNr. 11



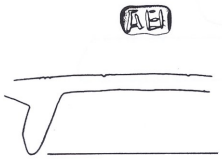


StempelNr. 43

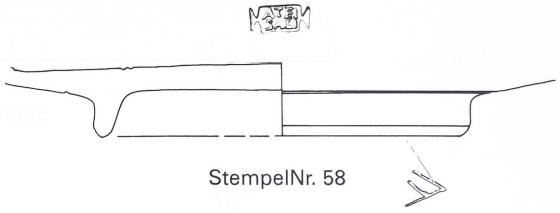
Haltern, Terra Sigillata – Stempelneufunde, Platten und Teller Consp. 12, M. 1:2.



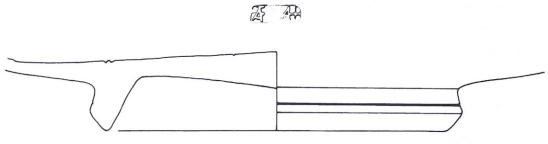
StempelNr. 62



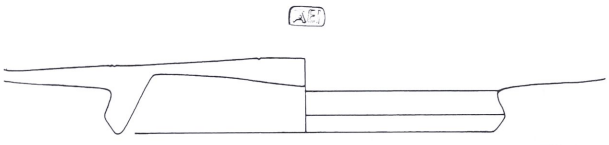
StempelNr. 28



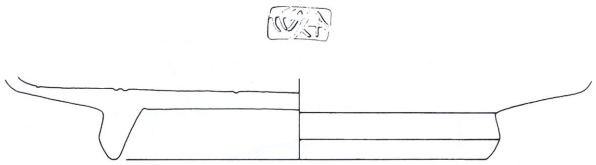
StempelNr. 58



StempelNr. 56

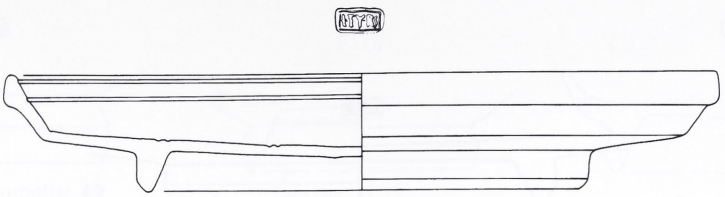


StempelNr. 8

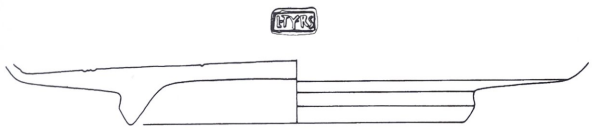


StempelNr. 68

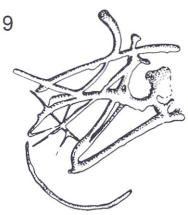
Haltern, Terra Sigillata – Stempelneufunde, Teller Consp. 12, M. 1:2.

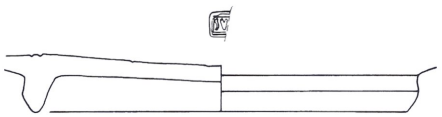


StempelNr. 121

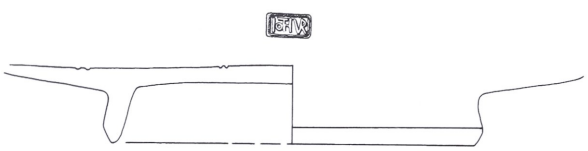


StempelNr. 119

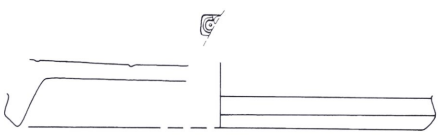




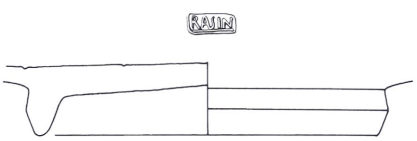
StempelNr. 122



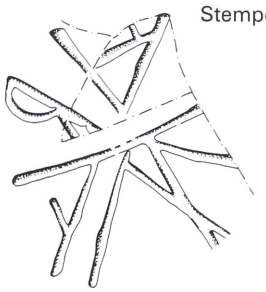
StempelNr. 124

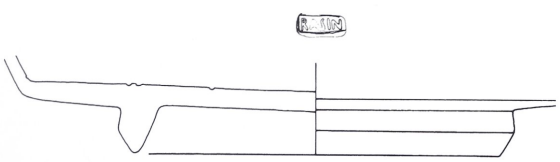


StempelNr. 103



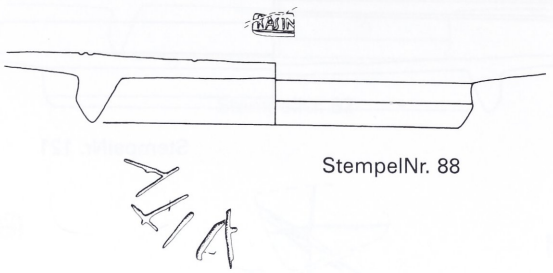
StempelNr. 85



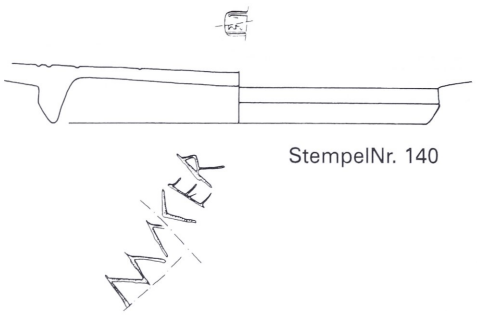


StempelNr. 86

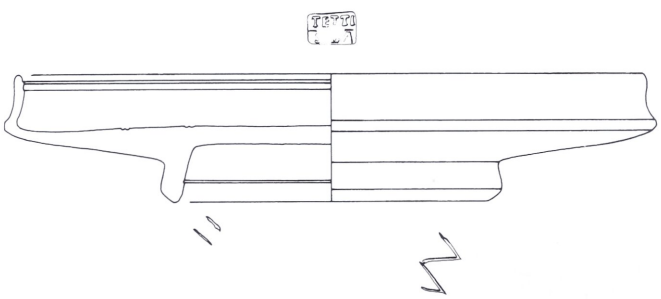
Haltern, Terra Sigillata – Stempelneufunde, Teller Consp. 12, M. 1:2.



StempelNr. 88

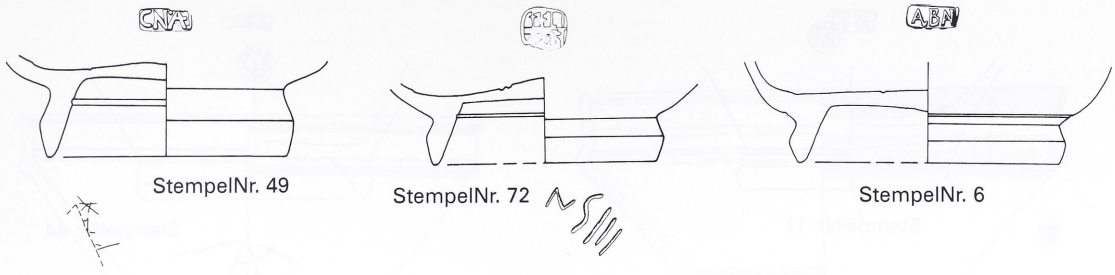


StempelNr. 140

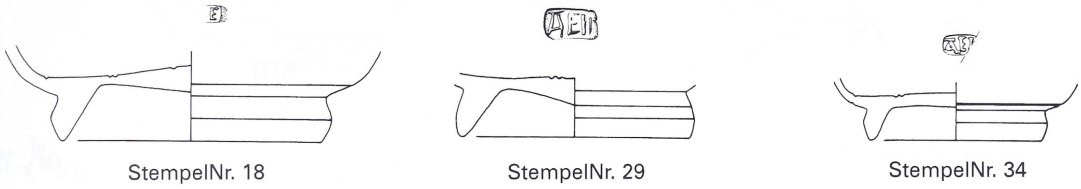


StempelNr. 107

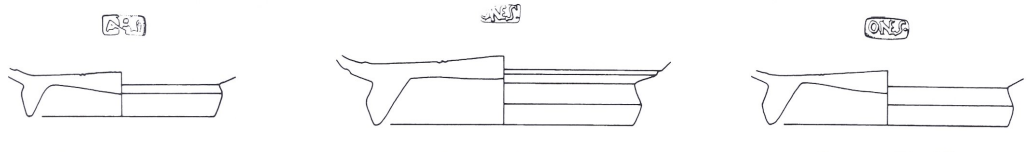
Haltern, Terra Sigillata – Stempelneufunde: Teller Consp. 12 und 18, M. 1:2.



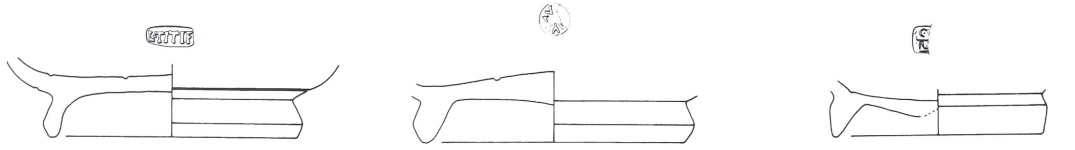
StempelNr. 49 StempelNr. 72 StempelNr. 6



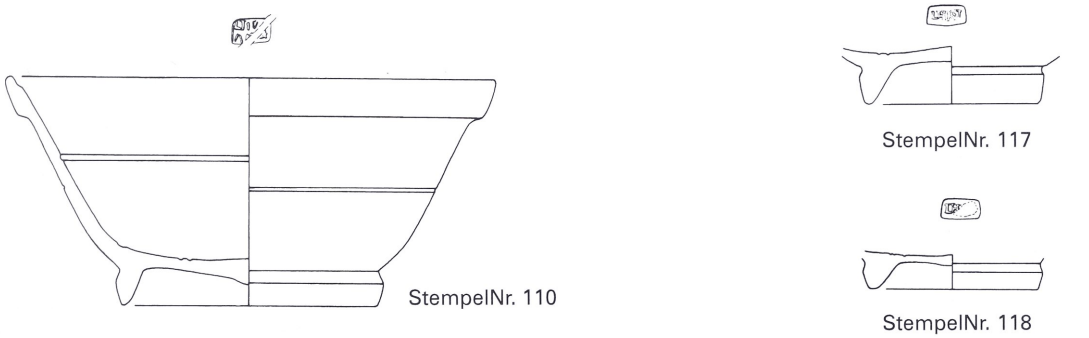
StempelNr. 18 StempelNr. 29 StempelNr. 34



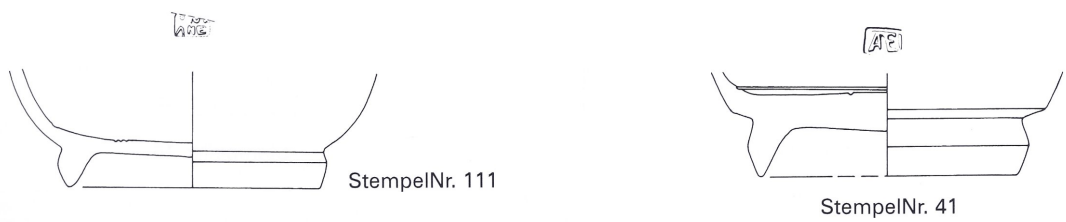
StempelNr. 45 StempelNr. 82 StempelNr. 83



StempelNr. 116 StempelNr. 96 StempelNr. 114

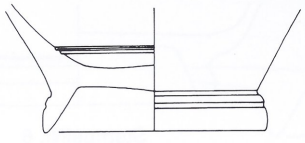


StempelNr. 110 StempelNr. 117 StempelNr. 118

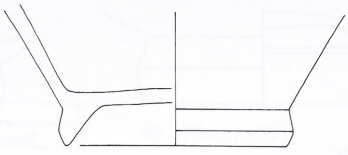


StempelNr. 111 StempelNr. 41

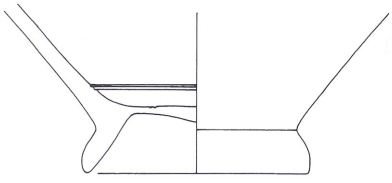
Haltern, Terra Sigillata – Stempelneufunde: Schalen Consp. 14 und Böden Consp. B 3, M. 1:2.



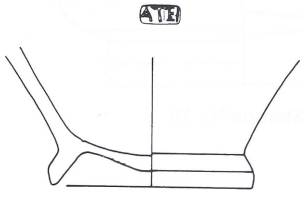
StempelNr. 17



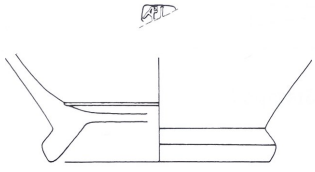
StempelNr. 44



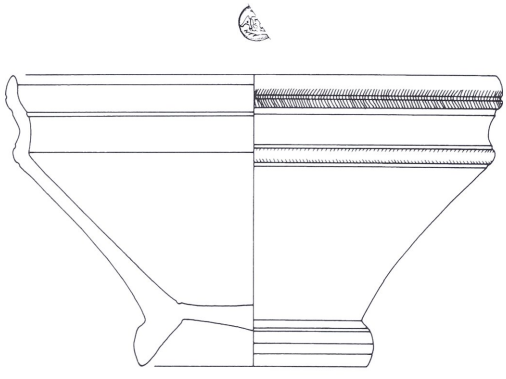
StempelNr. 48



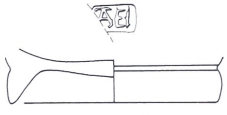
StempelNr. 37



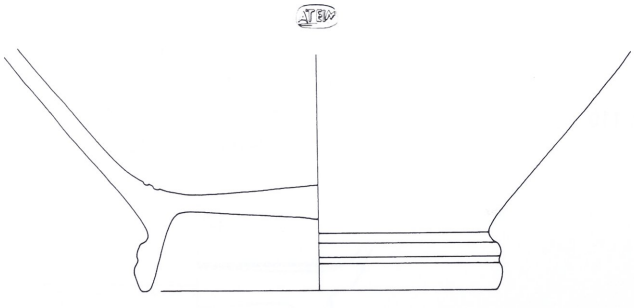
StempelNr. 35



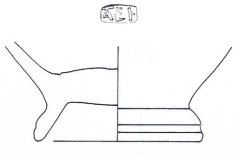
StempelNr. 19



StempelNr. 20

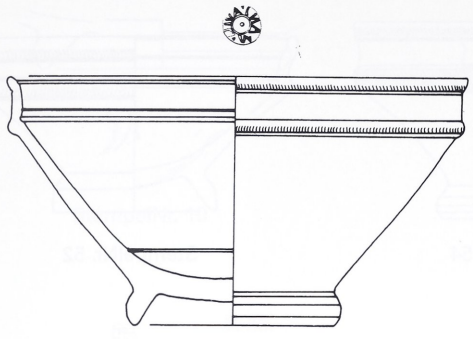


StempelNr. 57

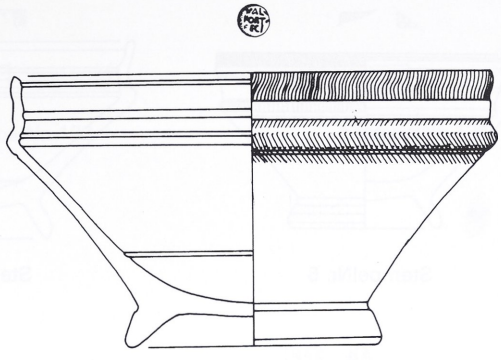


StempelNr. 15

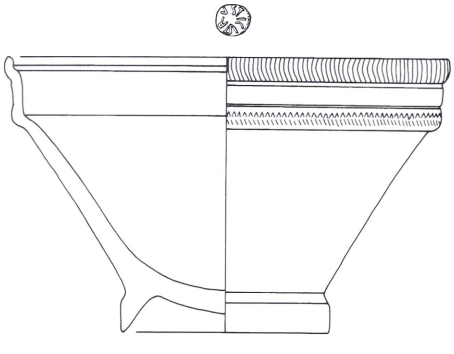
Haltern, Terra Sigillata – Stempelneufunde: Schalen Consp. 22 und Böden Consp. B 4, M. 1:2.



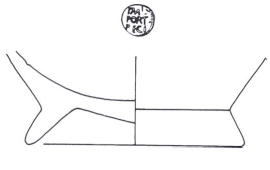
StempelNr. 66



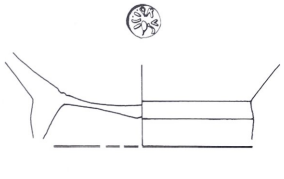
StempelNr. 79



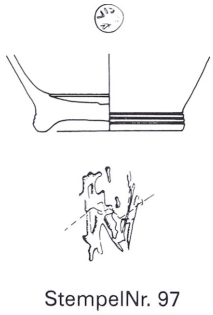
StempelNr. 95



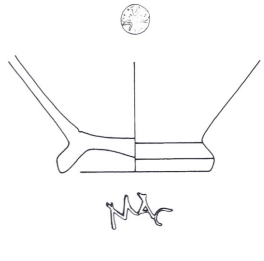
StempelNr. 80



StempelNr. 94

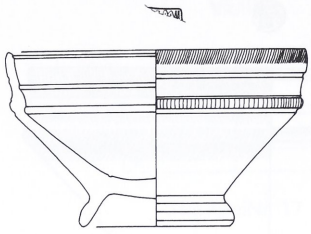


StempelNr. 97

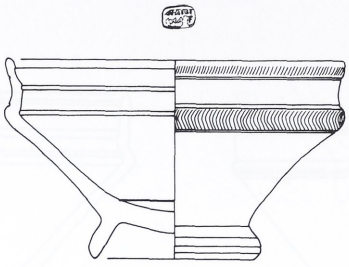


StempelNr. 98

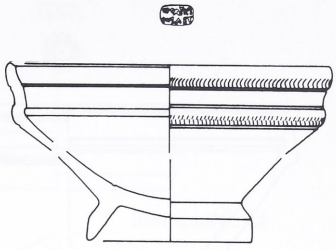
Haltern, Terra Sigillata – Stempelneufunde: Schalen Consp. 22 und Böden, M. 1:2.



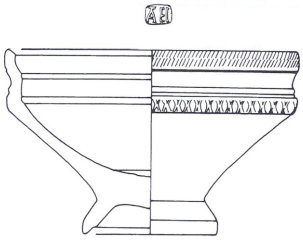
StempelNr. 5



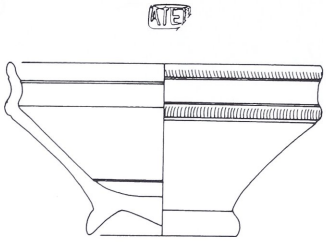
StempelNr. 54



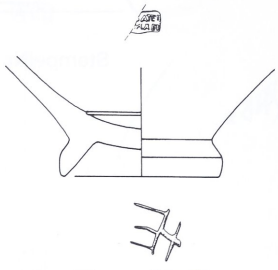
StempelNr. 52



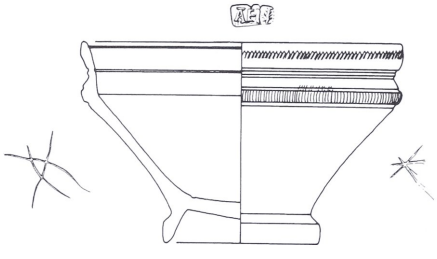
StempelNr. 12



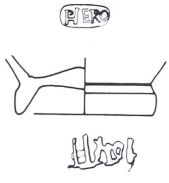
StempelNr. 9



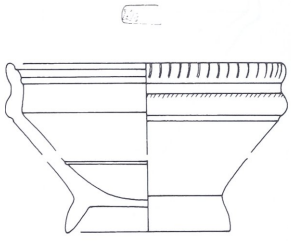
StempelNr. 53



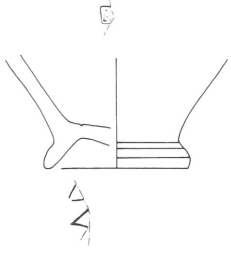
StempelNr. 23



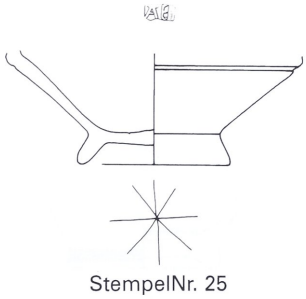
StempelNr. 84



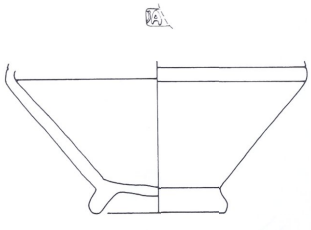
StempelNr. 24



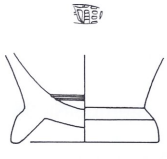
StempelNr. 46



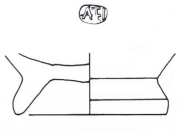
StempelNr. 25



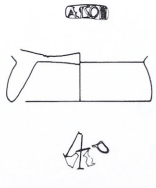
StempelNr. 30



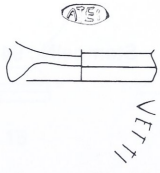
StempelNr. 32



StempelNr. 31

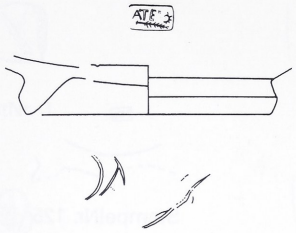


StempelNr. 60

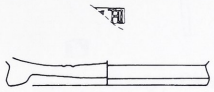


StempelNr. 33

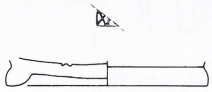
Haltern, Terra Sigillata – Stempelneufunde: Schalen Consp. 22 und Böden Consp. 84, M. 1:2.



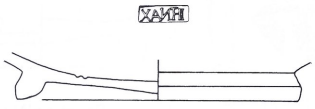
StempelNr. 10



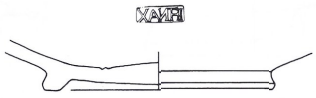
StempelNr. 133



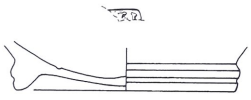
StempelNr. 134



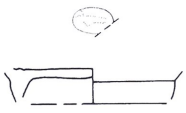
StempelNr. 131



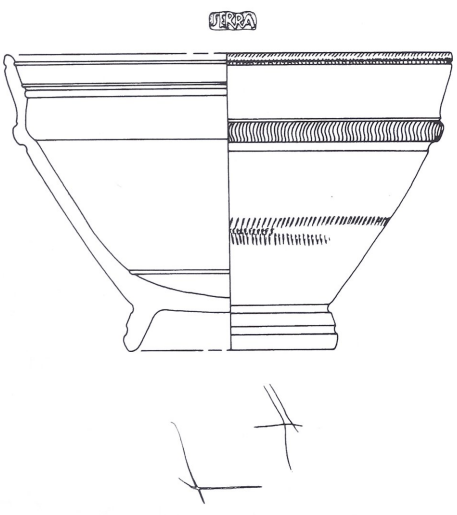
StempelNr. 130



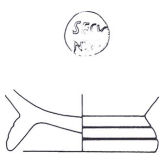
StempelNr. 40



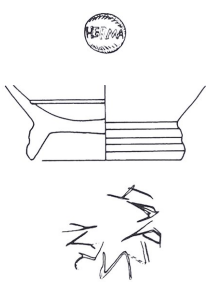
StempelNr. 158



StempelNr. 104

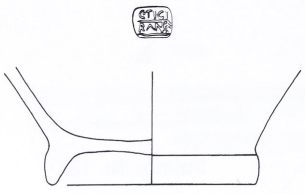


StempelNr. 99

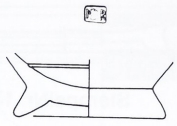


StempelNr. 77

Haltern, Terra Sigillata – Stempelneufunde: Schalen Consp. 33?, Consp. 22 „Puteolanisch“ und Lokale Sigillata, M. 1:2.

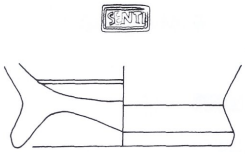


StempelNr. 113

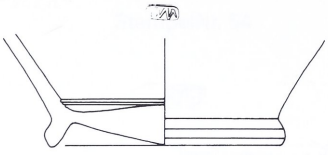


StempelNr. 126

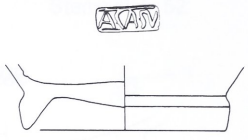
StempelNr. 125



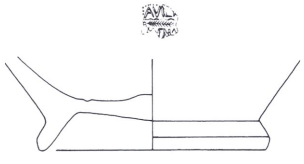
StempelNr. 100



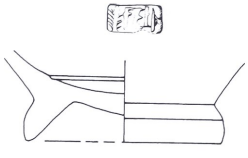
StempelNr. 139



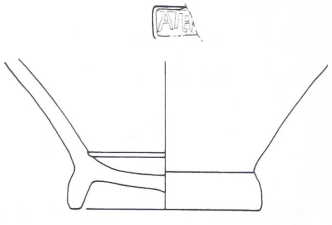
StempelNr. 1



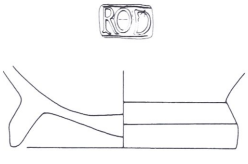
StempelNr. 65



StempelNr. 74

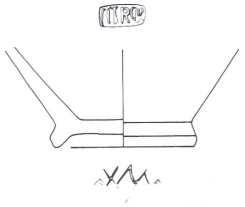


StempelNr. 150

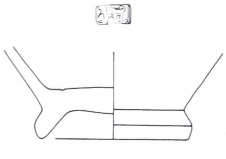


StempelNr. 90

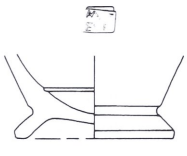
StempelNr. 91



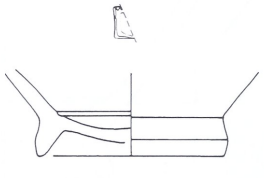
StempelNr. 127



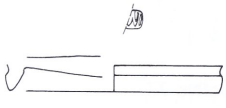
StempelNr. 105



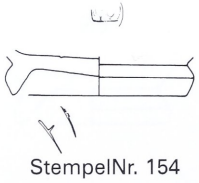
StempelNr. 142



StempelNr. 153

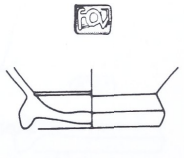


StempelNr. 143



StempelNr. 154

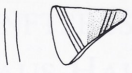
StempelNr. 156



StempelNr. 76

Haltern, Terra Sigillata – Stempelneufunde: Schalen Consp. 22 und Böden Consp. B 4, M. 1:2.

RKatNr. 3

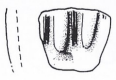


RKatNr. 8

RKatNr. 9

RKatNr. 41

RKatNr. 2



RKatNr. 4

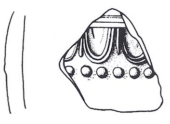
RKatNr. 5

RKatNr. 6

RKatNr. 6

RKatNr. 10

RKatNr. 13

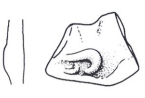


RKatNr. 14

RKatNr. 15

RKatNr. 16

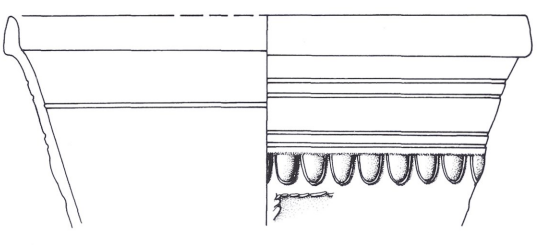
RKatNr. 17



RKatNr. 18

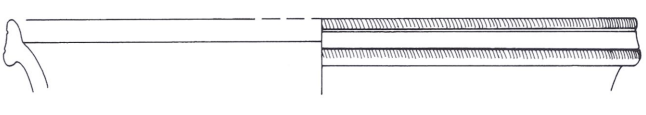
RKatNr. 20

RKatNr. 25

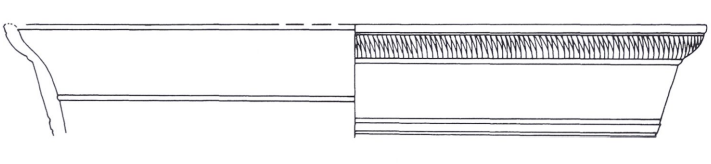


RKatNr. 11

RKatNr. 42



RKatNr. 28



RKatNr. 30

RKatNr. 32

RKatNr. 6

Haltern, Terra Sigillata – Stempelneufunde: Reliefverzierte Ware: Becherfragmente RKatNr. 3; 8; 9; 41; 42. Kelchfragmente RKatNr. 2; 4; 5; 10; 13–18; 20. Kelchfußplatten RKatNr. 6; 32. Kelchränder RKatNr. 11; 25 ; 28; 30, M. 1:2.